



Wacker Neuson
Group

Was uns bewegt

Geschäftsbericht 2016



Zahlen im Überblick 2016

WACKER NEUSON GROUP ZUM 31. DEZEMBER

IN MIO. €			
	2016	2015	Veränderung ¹
Kennzahlen			
Umsatz	1.361,4	1.375,3	-1 % (0 %)
nach Regionen			
Europa	1.020,7	979,3	4 % (6 %)
Amerikas	291,9	348,5	-16 % (-15 %)
Asien-Pazifik	48,9	47,5	3 % (+6 %)
nach Geschäftsbereichen ²			
Baugeräte	377,9	417,1	-9 % (-8 %)
Kompaktmaschinen	709,3	697,5	2 % (3 %)
Dienstleistungen	297,2	283,9	5 % (6 %)
EBITDA	157,4	171,3	-8 %
Abschreibungen	69,3	67,7	2 %
EBIT	88,1	103,6	-15 %
EBT	81,4	97,5	-17 %
Periodenergebnis ³	56,8	66,2	-14 %
Anzahl Mitarbeiter	4.792	4.632	3 %
F&E-Quote (inkl. aktivierte Aufwendungen) in %	3,4	3,2	0,2 PP
Aktie			
Ergebnis pro Aktie in €	0,81	0,94	-14 %
Dividende pro Aktie in € ⁴	0,50	0,50	0 %
Profitabilitätskennzahlen			
EBITDA-Marge in %	11,6	12,5	-0,9 PP
EBIT-Marge in %	6,5	7,5	-1,0 PP
Bilanzkennzahlen			
Langfristige Vermögenswerte	879,4	850,7	3 %
Kurzfristige Vermögenswerte	701,4	701,4	0 %
Eigenkapital vor Minderheiten	1.087,2	1.064,1	2 %
Gearing in %	18,9	18,7	0,2 PP
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	68,8	68,6	0,2 PP
ROE in %	5,3	6,4	-1,1 PP
Durchschnittliches Working Capital zum Umsatz in %	42,0	40,2	4 %
Capital Employed (Durchschnitt)	1.025,6	976,6	5 %
ROCE II in %	6,0	7,3	-1,3 PP
Cashflow			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	131,1	131,0	0 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-102,4	-113,2	-10 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	107,0	118,4	-10 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-36,1	-6,6	447 %
Free Cashflow	28,7	17,8	61 %

¹In Klammern währungsbereinigt.

²Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts.

³Nach Minderheiten.

⁴Der Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 30. Mai 2017 lautet ebenfalls 0,50 Euro auszusütten.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Eine ausführliche Kennzahlendarstellung über zehn Jahre hinweg findet sich am Ende dieses Geschäftsberichts.

Die Wacker Neuson Group

Die Wacker Neuson Group ist ein international tätiger Unternehmensverbund mit über 50 Tochterunternehmen und 140 eigenen Vertriebs- und Servicestationen. Als ein führender Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen bietet der Konzern seinen Kunden weltweit ein breites Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie eine leistungsfähige Ersatzteilversorgung. Zur Wacker Neuson Group gehören die Produktmarken Wacker Neuson, Kramer und Weidemann. Das Leistungsangebot richtet sich vor allem an Kunden aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen, der Recycling- und Energiebranche sowie an Bahnbetriebe und Industrieunternehmen. Der Konzern erzielte im Jahr 2016 einen Umsatz von 1,36 Mrd. Euro und beschäftigt rund 4.800 Mitarbeiter weltweit.

Inhalt

2 An unsere Aktionäre

- 2 Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
- 5 Management
- 6 Was uns bewegt**
- 30 Standortübersicht
- 32 Produktübersicht

34 Aktie/Corporate Governance

- 34 Die Aktie im Jahr 2016
- 38 Bericht des Aufsichtsrats
- 42 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

49 Zusammengefasster Lagebericht

119 Konzernabschluss

170 Weitere Informationen

- 170 Glossare
- 176 10-Jahres-Übersicht
Impressum/Finanzkalender

Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden

Wie zufrieden sind Sie mit der Geschäftsentwicklung im Jahr 2016?

2016 war für die meisten weltweit tätigen Maschinenbauer unserer Zielmärkte ein herausforderndes Jahr mit regionalen Umsatz- und Ergebniseinbußen. Auch wir konnten uns den zahlreichen Krisen nicht entziehen – vor allem unser Nordamerika-Geschäft und ganz besonders der Umsatz mit Baugeräten haben 2016 stark gelitten. Den Umsatzrückgang in dieser Region konnten wir mit einem soliden Europageschäft, mit dem wir erstmals über eine Milliarde Euro Umsatz generierten, weitgehend kompensieren. Auch der Umsatz in Asien-Pazifik lag über dem Vorjahr. Dennoch blieben wir hinter unseren eigenen Erwartungen und Zielen zurück. Dadurch sahen wir uns veranlasst, zur Jahresmitte unsere Umsatz- und Ergebnisprognose zu senken. In Summe haben wir unter den widrigen Umständen zumindest das Umsatzniveau des Vorjahres halten können.

„Wir haben unter den widrigen Umständen zumindest das Umsatzniveau des Vorjahres halten können.“

Und beim Ergebnis? Warum lag es unter dem des Vorjahres?

Wie bereits angesprochen, waren die Rahmenbedingungen 2016 alles andere als ideal. Durch die sehr niedrigen Preise für Agrarprodukte, wie Milch, Mais und Weizen, war die Investitionsbereitschaft unserer Kunden aus der Landwirtschaft sehr verhalten. Zudem hatten unsere Kunden aus der Öl- und Gaswirtschaft in Nordamerika ihre Bestellungen in Folge der niedrigen Ölpreise nahezu auf null reduziert – daraus resultierten Überbestände an Baugeräten und -maschinen, die in der noch weitgehend intakten Bauwirtschaft zu vergleichsweise niedrigen Preisen abgesetzt wurden und damit das Neugerätegeschäft beeinträchtigten. Die Nachfrage in Südamerika erholte sich wegen anhaltender politischer Krisen in einzelnen wichtigen Märkten nicht, vor allem Brasilien enttäuschte. In diesen Märkten haben wir in der Vergangenheit gute Ergebnismargen erzielt.

Hinzu kamen unerwartete Schwierigkeiten beim Anlauf neuer Produktlinien. Nach der Verlagerung unserer Kompaktladerproduktion von Österreich in die USA hatten wir Qualitätsprobleme bei Komponentenlieferanten. Auch wenn wir von den betroffenen Zulieferern Schadensersatzzahlungen erhielten, kann das nicht den durch Lieferverzögerungen verlorenen Umsatz und die Einmaleffekte auf das Ergebnis wettmachen. Für unsere Kunden haben wir mit entsprechenden Feldaktionen versucht, den Schaden weitestgehend zu begrenzen. Diese Zusatzkosten haben unser Ergebnis ebenfalls belastet. Trotz erzielter Ersparnisse auf der Kostenseite konnten wir unsere Gewinnprognose daher nur am unteren Rand der korrigierten Spanne erreichen.

In Asien-Pazifik befindet sich der chinesische Markt im Aufbau, was unsere Profitabilität noch belastet. Im kommenden Jahr werden wir dort beginnen, für die Region Bagger lokal zu fertigen. Und leider befand sich auch die Region Australien und Neuseeland in einer Anpassungsphase an die schwierigen Marktverhältnisse.

Stichwort neue Produktlinien, wo liegen gegenwärtig die Schwerpunkte in der Technik?

Wie alle Hersteller unserer Branche haben wir viel Energie und Ressourcen auf die Einhaltung der neuen Emissionsvorgaben für die Dieselmotoren unserer Produkte verwendet. Wegen des höheren Bedarfs an Bauraum und der gestiegenen technischen Anforderungen erzwingen die neuen Vorgaben zum Teil komplette Neukonzeptionen unserer Maschinen. Hinzu kommt, dass wir für die verschiedenen Regionen mangels einer gesetzlichen Harmonisierung jeweils unterschiedliche technische Lösungen finden müssen, was uns viel Zeit und Geld kostet – und höhere Bestände erfordert. In Antizipation der weiteren Entwicklungen, auf Gesetzgeber-, aber auch der Bedarfsseite, gehen wir einen Schritt weiter und treiben insbesondere unsere zero emission-Lösungen, sprich den elektrischen Antrieb, voran. Das haben wir auch auf der Messe bauma 2016 in München demonstrieren können, wo wir mit unserem Kramer Elektro-Radlader 5055e den Innovationspreis in der Kategorie „Maschine“ gewinnen konnten. Von der Jury besonders hervorgehoben wurden der geringe Geräuschpegel und die niedrigen Wartungskosten, da die Elektromotoren weitgehend verschleißfrei arbeiten. Unser Elektrostampfer wurde von der BG Bau ebenfalls ausgezeichnet und wird von dieser sogar mit einem finanziellen



Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Zuschuss für den Käufer gefördert. Generell konnten wir mit unseren zero emission-Lösungen viele Besucher der Bauma begeistern.

Hand in Hand mit der Senkung des Kraftstoffverbrauchs und der Emissionen wird künftig auch die Intelligenz der Maschine, Stichwort Digitalisierung, eine wichtige Rolle spielen. Sie können davon ausgehen, dass wir auch in den kommenden Jahren innovative Produkte auf den Markt bringen werden, um uns im zunehmend intensiveren Wettbewerb behaupten zu können.

Was tun Sie darüber hinaus, um die Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe zu erhalten?

Wir haben im vergangenen Jahr zahlreiche Projekte für die Stärkung unserer Zukunftsfähigkeit angestoßen: Unsere internationale Expansion konnten wir 2016 mit einem neuen Werk in Brasilien und dem Spatenstich für eine Produktionsstätte in China weiter vorantreiben. Wir sind davon überzeugt, dass eine nachhaltig erfolgreiche Bearbeitung dieser stetig wachsenden Märkte eine regionale Präsenz, auch in Entwicklung und Fertigung, erfordert. Weitere Investitionen zur Internationalisierung sind geplant. Auch wird unsere Innovationskraft im Bereich der Baugeräte, insbesondere die Innovationsgeschwindigkeit, von der Verlagerung unseres F&E-Zentrums von München in unser Werk nach Reichertshofen gegen Ende 2016 profitieren.

Investitionen in unsere Markenbekanntheit sind von großer Bedeutung. Den Wiedererkennungswert unserer Wacker Neuson Produkte haben wir durch unser 2016

eingeführtes neues Markendesign deutlich erhöht. Und wir haben einen zusätzlichen Absatzkanal geschaffen: In unserem Online-Shop können derzeit unsere Kunden in Deutschland, Großbritannien und Frankreich unsere Produkte und Ersatzteile bequem online bestellen. Die Weiterentwicklung und Internationalisierung dieser eCommerce-Lösung läuft. Auch in der Logistik haben wir optimiert: Seit Mitte 2016 liefern wir die Ersatzteile für unsere Kompaktmaschinen in Europa nicht mehr aus jedem Werk, sondern zentral aus einem Lager in Nürnberg. Damit schaffen wir die Voraussetzung für ein professionelleres Aftermarket-Geschäft mit höherer Profitabilität. Zudem arbeiten wir an Produktplattformkonzepten zur maximal möglichen Standardisierung unserer Erzeugnisse in der Gruppe unter Beachtung der im Markt erforderlichen Produkt- und Markendifferenzierungen. Auch das wird unsere Profitabilität weiter steigern.

All' diese Maßnahmen kosten zunächst Geld – das ist uns bewusst. Wir schaffen damit jedoch die Grundlage, um in der Zukunft zusätzliche Umsätze und Gewinne zu generieren. Dabei steht der mittelfristige Erfolg vor kurzfristiger Gewinnoptimierung.

Eine Frage zur Kapitalbindung: Warum ist ein so hohes Working Capital von über 40 Prozent vom Umsatz nötig?

Ich habe ja bereits die Problematik der zahlreichen Motorenvarianten angesprochen, die wir vorrätig halten müssen, um unsere Kunden weltweit bedienen zu können. Hinzu kommt, dass unsere Kunden eine hohe Lieferfähigkeit erwarten. Dies erfordert, dass wir ausreichend Fertigungsmaschinen auf Lager halten. Natürlich haben die Krisen in der Energie- und

Landwirtschaft auch dazu beigetragen, dass die Bestände angestiegen sind. Hier steuern wir jedoch bestmöglich dagegen. Anders als viele Mitbewerber, deren Händler die Bestände außerhalb der eigenen Bilanz halten, haben wir die Vorräte in unseren über 30 Vertriebsgesellschaften und deren Niederlassungen in den eigenen Büchern. Im deutschsprachigen Raum sind das alleine über 75 Vertriebsniederlassungen. Nichtsdestotrotz arbeiten wir daran, das Verhältnis Working Capital zu Umsatz zu optimieren. So konnten wir den Vorratsbestand 2016 insgesamt um 7 Prozent zum Vorjahr senken.

Im Vorstand gab es in den vergangenen Monaten einiges an Bewegung, weshalb?

Seit 1. Januar 2017 haben wir mit Herrn Trepels einen erfahrenen CFO-Kollegen in unserem Vorstandsteam. Er folgte Herrn Binder, der das Unternehmen zum 31. Dezember 2016 verlassen hatte. Bei der zweiten Personalie ging es um die Position des Vertriebsvorstands: Seit Januar 2017 hat Herr Greschner diese Position inne. Er war zuvor drei Jahre Geschäftsführer unserer deutschen Produktionsgesellschaft für Baugeräte. Er folgt auf Herrn Jongert, der diese Position am 1. April 2016 übernommen hatte, sich jedoch mit dem Aufsichtsrat aufgrund unterschiedlicher Ansichten zur Umsetzung der bestehenden Vertriebsstrategie auf ein frühzeitiges Ausscheiden verständigt hatte. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit beiden neuen Kollegen im Vorstand und ich bin davon überzeugt, dass wir unsere erfolgreiche Strategie weiterhin mit Nachdruck umsetzen werden.

„Ich bin davon überzeugt, dass wir unsere erfolgreiche Strategie weiterhin mit Nachdruck umsetzen werden.“

Herr Peksaglam, lassen Sie uns kurz nach vorne schauen. Was erwartet die Wacker Neuson Group in diesem Jahr und in der näheren Zukunft?

Für 2017 sind wir optimistischer, weil das Vertrauen unserer Kunden insgesamt zugenommen hat. Wir gehen davon aus, dass sich wichtige Endmärkte wieder deutlich besser für uns entwickeln werden: In Nordamerika erwarten wir eine spürbare Erholung in unserer Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Zum einen werden die Anlaufschwierigkeiten der Kompaktladerfertigung in den USA weitgehend behoben sein und zum anderen sollten wir von der wieder anziehenden Nachfrage profitieren – die ersten größeren Bestellungen von Vermietunternehmen sind bereits eingegangen. Auch stimmen uns

die derzeit vollen Auftragsbücher für Kompaktmaschinen, insbesondere die Bestellungen aus der Landwirtschaft, zuversichtlich. Unsere Märkte sind zweifelsfrei zyklisch, ein Auf und Ab ist uns nicht fremd. Wir rechnen nach den letzten schwierigen 18 Monaten damit in 2017 wieder wachsen und auch unser Ergebnis steigern zu können.

In unserer Branche muss man einen langen Atem mitbringen, um mit der Volatilität der Märkte leben zu können. Wichtig ist, dass die langfristige Strategie und der Wachstumspfad intakt sind, was Sie für Wacker Neuson mit Sicherheit annehmen dürfen.

Und was heißt das ganz konkret in Zahlen für das Jahr 2017, was dürfen Ihre Aktionäre erwarten?

Kurz und knapp: Wir erwarten für dieses Jahr einen Umsatz von 1,40 bis 1,45 Mrd. Euro, was einem Wachstum von 3 bis 7 Prozent zum Vorjahr entspricht. Die Profitabilität aus dem operativen Geschäft soll mit einer EBIT-Marge zwischen 7,5 und 8,5 Prozent versus 6,5 Prozent in 2016 zunehmen. Wir planen rund 120 Mio. Euro zu investieren und erneut einen positiven Free Cashflow zu generieren. Für das zurückliegende Geschäftsjahr werden wir der Hauptversammlung im Mai 2017 vorschlagen, mit 0,50 Euro pro Aktie eine Dividende auszuschütten wie in den beiden Vorjahren. Damit unterstreichen wir die Kontinuität für unsere Aktionäre. Darüber hinaus haben wir öffentlich gemacht, dass wir in 2017 durch den Verkauf einer Immobiliengesellschaft mit einem nicht operativen Gewinn im mittleren zweistelligen Millionen Euro Bereich rechnen.

Sehen Sie langfristige, strukturelle Veränderungen, die das Geschäft der Wacker Neuson Group nachhaltig tangieren könnten?

Langfristig spricht alles für unsere Unternehmung und unsere Produkte. Die zunehmende Urbanisierung verlangt nach kompakten Baumaschinen, der Trend zu weniger Emissionen nach innovativen Produkten und die zunehmende Weltbevölkerung nach multifunktionalen und spezialisierten Maschinen für die Land- und Bauwirtschaft. Parallel werden die Ansprüche unserer Kunden auch bezüglich der dazugehörigen Dienstleistungen steigen. Auf diese Entwicklungen sind wir bestens vorbereitet und werden davon profitieren. Allgemein erwarten wir in unseren Zielmärkten, dass es weiterhin zu Zusammenschlüssen und einer Verschärfung des Wettbewerbs kommen wird. Auch wir prüfen derzeit weitere Partnerschaften und Akquisitionen.

Herr Peksaglam, ich danke Ihnen für dieses Gespräch!

Das Interview führte der Wirtschaftsjournalist Joachim Weber.

Management



(von links nach rechts)

Martin Lehner

Vorstand Technik
(Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Verantwortlich für Einkauf,
Produktion, Technik und Qualität.

Alexander Greschner

Vertriebsvorstand

Verantwortlich für Vertrieb,
Service-, Logistik- und Marketing.

Wilfried Trepels

Vorstand Finanzen

Verantwortlich für Finanzen,
Revision und IT.

Cem Peksaglam

Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für Strategie,
Investor Relations, Unternehmens-
kommunikation, Nachhaltigkeit,
Compliance, Personal, Recht und
Immobilien.

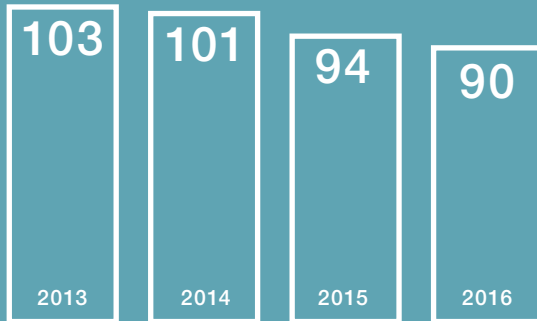
Welchen Herausforderungen wir uns 2016 gestellt haben

Ohne Frage – das Jahr 2016 war für uns voller Herausforderungen. Es war geprägt von schwierigen Marktentwicklungen und Nachfrageschwankungen in fast allen Weltregionen. Allein der europäische Baumaschinenmarkt zeigte sich insgesamt freundlich. Niedrige Rohstoffpreise für Rohöl ließen die Nachfrage nach Produkten für die Öl- und Gasindustrie einbrechen. Niedrige Preise für Milch, Mais und Getreide dämpften die Investitionsbereitschaft für die Landtechnik. Währungsschwankungen wirkten sich ungünstig aus. Zusätzlich erhöhen die global unterschiedlichen Regularien zu Abgasemissionen von Dieselmotoren den Druck auf Baumaschinenhersteller und stellen diese vor große Herausforderungen.

Auf den nächsten Seiten geben Ihnen Branchenexperten zunächst tiefere Einblicke in wesentliche Herausforderungen des Jahres 2016, bevor wir mit Ihnen gleichermaßen auch wichtige Erfolge in der Umsetzung unserer Strategie teilen und unsere Erwartungen zur Entwicklung der nächsten Jahre beschreiben.

**RÜCKLÄUFIGER WELTMARKT FÜR LANDTECHNIK SEIT 3 JAHREN:
HOHER SÄTTIGUNGSGRAD IN DEN FÜHRENDE MÄRKTEN**

in Mrd. €



-12 %
in 3 Jahren

QUELLE: VDMA

**NEGATIVE MARKTENTWICKLUNG
FÜR BAUMASCHINEN IN DER
REGION AMERIKAS IM JAHR 2016**

-9 %
Nordamerika

-28 %
Lateinamerika

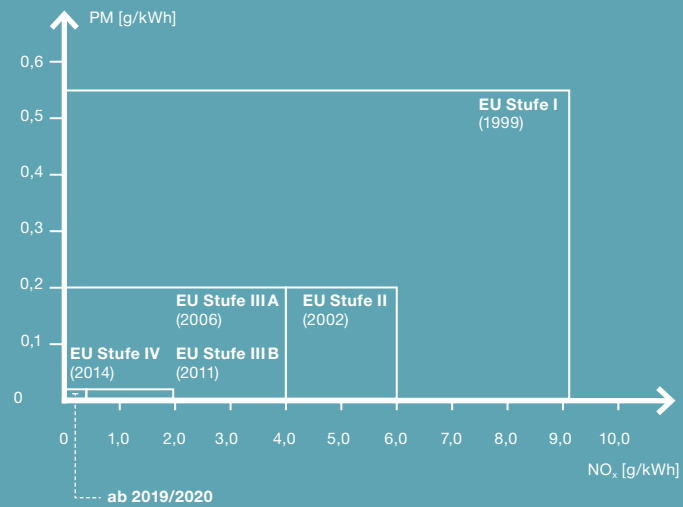
QUELLE: VDMA

**TALFAHRT DES ÖLPREISES DÄMPFTE
INVESTITIONSBEREITSCHAFT DER ÖL-
UND GASINDUSTRIE IM JAHR 2016
ERHEBLICH**

Sorte Brent, in Dollar
je Barrel



**EMISSIONSGESETZGEBUNG (BSP. EUROPA) ERFORDERT
INSBESONDERE IN DER FÜR WACKER NEUSON RELEVANTEN
MOTORENKATEGORIE 19 – 130 KW KOMPLEXE NEU-
MASCHINENENTWICKLUNGEN**



Angesichts einer neuen vom Europäischen Parlament verabschiedeten Verordnung werden mobile Maschinen aus Europa schon bald zu den saubersten der Welt gehören. Die neue sogenannte Stufe V-Verordnung soll die Emissionen anhand strengerer Grenzwerte weiter reduzieren. Dies soll durch die Einführung von Partikelobergrenzen und durch die Ausweitung der Verordnung auf weitere Leistungskategorien erreicht werden.
(NO_x – Stickdioxide; PM – Zulässige Partikelmasse)

DRUCK AUF PROFITABILITÄT (EBIT-MARGE)

-1 PP z. Vj.

6,5 %
2016

ERGEBNIS JE AKTIE

-14 %

0,81 €
2016



DR. BERND SCHERER
MITGLIED DER VDMA-HAUPT-
GESCHÄFTSFÜHRUNG UND
GESCHÄFTSFÜHRER DES FACH-
VERBANDES LANDTECHNIK
REGION EUROPA



Seit fast 3 Jahren hat die Landtechnikbranche nun schon mit Rückgängen zu kämpfen. Die niedrigen Preise für Agrarerzeugnisse wie Milch, Getreide und Mais belasteten die Ertragssituation der Landwirte und damit die Investitionsbereitschaft in Landtechnik wie Traktoren, Mähdrescher oder Radlader. Die Milchpreise waren nach Wegfall der Milchquote so tief gesunken, dass Milchbauern nicht mehr kostendeckend wirtschaften konnten. Anfang 2016 zahlten große Molkereien 24 Cent pro Liter, dies reichte den Milchbauern bei Weitem nicht aus; dafür wären Erzeugerpreise von etwa 35 bis 40 Cent pro Liter notwendig. Die europäische Landwirtschaft steht weiterhin vor großen Herausforderungen, die durch gesellschaftliche und politische Anforderungen sowie schwankende Märkte gekennzeichnet sind.



Gebremste Investitionsbereitschaft

Die Zurückhaltung der Landwirte bei der Neuanschaffung von Teleskop- und Radladern machte sich im Geschäftsjahr 2016 negativ bemerkbar. Da die Landwirtschaftsbetriebe ihren Fokus verstärkt auf die Anschaffung innovativer und leistungsfähiger Maschinen zur Effizienzsteigerung legen, geht der Konzern für die nächsten Jahre von einer positiven Entwicklung aus. Im letzten Quartal 2016 waren hier bereits erste positive Tendenzen spürbar.



Einbruch der Märkte

Niedrige Rohstoffpreise prägten das Geschäftsjahr 2016. So kam die Bautätigkeit im nord-amerikanischen Öl- und Gassektor im Jahresverlauf nahezu zum Erliegen. Auch andere stark vom Rohstoffabbau abhängige Märkte wie Lateinamerika, Südafrika und Australien präsentierten sich schwach. Während Baugeräte für die Öl- und Gasbranche – allen voran Heizgeräte, Generatoren, Pumpen und Lichttechnik – 2014 schätzungsweise noch rund ein Viertel unseres Nordamerika-Umsatzes ausmachten, war dieser Markt 2016 faktisch nicht mehr vorhanden. Dies führte zu erheblichen Umsatz- und Ergebnisrückgängen.





ROY DREVER
VICE PRESIDENT SASKARC¹,
WACKER NEUSON KUNDE



REGION NORDAMERIKA



Der Ölpreis hat jüngst Tiefststände erreicht, wie man sie in den letzten zehn Jahren nicht gesehen hat. Der Öl- und Gassektor war 2016 so schwach, dass sich die Förderung wirtschaftlich schlichtweg nicht mehr lohnt hat. Somit waren unsere Kunden aus der Öl- und Gasbranche und damit auch wir gezwungen, Investitionen zurückzufahren. Mittlerweile stabilisieren sich die Ölpreise wieder, so dass große Ölförderer allmählich wieder in Projekte investieren können. Zwei große von der kanadischen Regierung genehmigte Pipelines, die mögliche Genehmigung der Keystone-Pipeline in den USA und ein verminderter Output der anderen weltweit führenden Ölproduzenten tragen dazu bei, das Marktumfeld geringfügig zu stärken und zu stabilisieren.

¹ Der nordamerikanische Lieferant Saskarc bietet Lösungen für Stahlerzeugung, Modularisierung und Baustellen-Equipment.





BELÉN BRAVO
TECHNICAL POLICY MANAGER
BEI CECE¹



REGION EUROPA



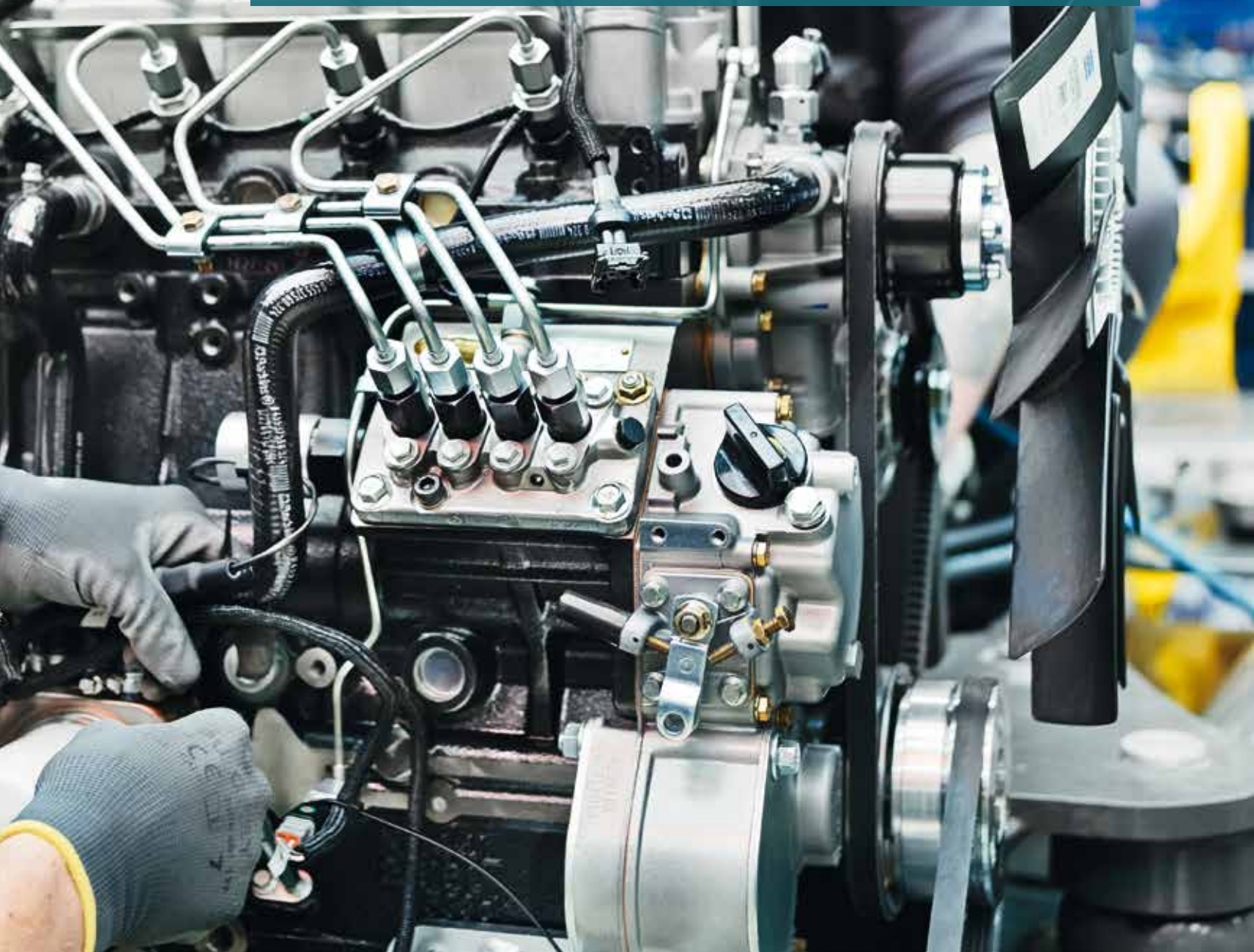
Die europäischen Baumaschinenhersteller produzieren schon jetzt die saubersten und sichersten Maschinen und Geräte der Welt. Dennoch bleibt es eine schwierige Herausforderung, für alle Baumaschinentypen eine neue Maschinengeneration innerhalb der vorgegebenen Frist auf den Markt zu bringen. Mit Einführung der fünften Stufe der für 2019/2020 vereinbarten Abgasstandards verabschiedete die EU im September 2016 noch strengere Emissionsvorgaben. Allerdings sind diese auf globaler Ebene leider nicht harmonisiert. Die meisten Baumaschinenhersteller setzen seit vielen Jahren einen Großteil ihrer F&E-Ressourcen für die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben ein – vor allem für Technologien zur Emissionsminderung.

¹ Das europäische Baumaschinenkomitee CECE (Committee for European Construction Equipment) arbeitet an einer Reihe von Themen, die eine große Bedeutung für die Baumaschinenbranche besitzen, zum Beispiel Sicherheitsaspekte von Maschinen, Industrie- und Umweltpolitik sowie Außenhandel. Die Positionen der CECE werden in mehreren Arbeitsgruppen formuliert, an denen Experten aus nationalen Mitgliedsverbänden und Unternehmen teilnehmen.



Strenge Emissionsgesetze

Die neue Abgasgesetzgebung für Dieselmotoren, wie sie in Kompaktmaschinen verbaut werden, und die nicht vorhandene Harmonisierung zwischen Europa und den USA – wo in Kürze kaum mehr Partikel und Stickstoffoxide ausgestoßen werden dürfen – sowie den unregulierten Emerging Markets führen zu einer hohen Komplexität in der Entwicklung, Produktion und Logistik. Bei einer Kompaktmaschine von Wacker Neuson müssen bis zu drei Modellvarianten mit unterschiedlichen Motoren- und Abgasnachbehandlungssystemen entwickelt und geplant werden. Diese Varianten unterscheiden sich auch durch Anpassungen in der Antriebstechnik sowie unterschiedliche Elektrik, Elektronik und Software. Diese Komplexität erhöht den Entwicklungsaufwand massiv. Zudem erhöht die Variantenvielfalt die Vorräte und bindet zusätzliches Kapital. Die höheren Kosten pro Maschine müssen durch Leistungssteigerungen und einen geringeren Kraftstoffverbrauch kompensiert werden.



Welche Fortschritte wir 2016 erzielt haben

Trotz aller Herausforderungen haben wir 2016 viele Veränderungen angestoßen und können zahlreiche positive Entwicklungen verzeichnen. Den Umschlagsgrad des Working Capitals zur Generierung von Umsätzen haben wir durch den Abbau unserer Bestände an Baugeräten und Maschinen gezielt gesenkt und unseren Free Cashflow verbessert. Wir haben uns internationaler aufgestellt und unsere globalen Produktionskapazitäten ausgebaut. Die Produktion für Kompaktlader in den USA ist angelaufen und wir erwarten dadurch, nach Eliminierung der Startschwierigkeiten, nachhaltig positive Umsatz- und Ergebniseffekte. In allen Unternehmensbereichen haben wir zudem die Standardisierungen unserer Prozesse ausgebaut, was sich künftig auszahlen wird. Wir treiben unsere innovativen Produktentwicklungen weiter voran und setzen schon jetzt mit dem fortgeführten Ausbau unserer zero emission-Produktlinie Maßstäbe für die gesamte Branche. Last but not least stärken wir unsere Marken mit einer verbesserten Kennzeichnung unserer Produkte, welche wir bereits auf den größten Weltmessen 2016 präsentierten.

ERFREULICHE BESUCHERZAHLEN AUF DER WELTWEIT GRÖSSTEN BAUMASCHINENMESSE BAUMA (ALLE 3 JAHRE, MÜNCHEN)

3.426

Aussteller aus
58 Ländern

5.380 m²

Ausstellungsfläche

rund 580.000

Besucher aus 200 Nationen

Wacker Neuson und Kramer

> 250

ausgestellte
Maschinen

> 50

neue Produkte
und Modelle

ECO¹-SERIE AUSGEWEITET

> 50%

UMSATZSTIEGERUNG
im Vergleich zum Vorjahr

¹ ECO steht für **ECO**logy (Umweltfreundlichkeit) und **ECON**omy (Wirtschaftlichkeit). Besonders wirtschaftliche und umweltfreundliche Produkte werden mit dem ECO-Siegel ausgezeichnet.

AUSBAU PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN

+2 WERKE



Brasilien
(2016)



China
(in Planung für 2018)

UMSATZZUWACHS IN EUROPA

Anstieg in Europa
um 4 % im Vgl. z. Vj. auf

1.020,7 Mio. €

2016

FREE CASHFLOW GESTEIGERT



Anstieg um
61 % im Vgl.
z. Vj. auf

28,7 Mio. €

2016

BAUMA 2016

Marktplatz der Baumaschinenbranche

Die weltgrößte Fachmesse bauma gilt als globaler Innovationstreiber und Marktplatz der gesamten Baumaschinenbranche. Im Dreijahresrhythmus präsentieren in München über 3.000 Aussteller mehr als 500.000 Besuchern aus aller Welt ihre Neuheiten. Auch 2016 konnte die Wacker Neuson Group auf 5.300 Quadratmetern einem fachkundigen Publikum ihre Innovationskraft und das Leistungsspektrum der Marken Wacker Neuson und Kramer näherbringen. Auf der bauma China in Shanghai im November 2016 konnten wir ebenfalls Fachbesucher aus ganz Asien mit unseren marktgerechten Baugeräten und Kompaktmaschinen begeistern.





ALEXANDER GRESCHNER
VERTRIEBSVORSTAND
WACKER NEUSON SE



REGION EUROPA



Die bauma ist ein wichtiges Forum, um in den persönlichen Dialog mit unseren Kunden zu treten, neue Lösungen vorzustellen und sich eingehend mit Branchentrends zu befassen. Die Messe gilt zu Recht als Branchenbarometer und wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Verglichen mit 2013 konnten wir 15 Prozent mehr Gäste an unserem Stand begrüßen. Im europäischen Markt haben wir zudem wieder positive Effekte erzielt und die Anzahl der Aufträge, die während und nach der Messe abgeschlossen wurden, hat unsere Erwartungen übertroffen. Auch sind wir stolz darauf, das innovativste Produkt auf der ganzen Messe präsentiert zu haben: Der Kramer Elektro-Radlader 5055e wurde mit dem bauma Innovationspreis ausgezeichnet. Auch gewannen wir den Euro Test Award der BG Bau für unsere akku-betriebenen Stampfer.





CHRISTIAN CHUDOBA
GESCHÄFTSFÜHRER
WACKER NEUSON GMBH ÖSTERREICH



REGION ZENTRALEUROPA



Um möglichst nah an unseren Kunden zu sein, haben wir kürzlich den Spatenstich für unsere neue Niederlassung in Stetten/Korneuburg gesetzt. An diesem modernen und großzügigen Standort bieten wir unseren Kunden einen umfassenden Service, egal ob es um den Kauf neuer oder gebrauchter Produkte, Miete, Reparatur, Wartung oder Finanzierungs-lösungen geht. Durch unser flächendeckendes Filial-netz entstehen für unsere Kunden sehr kurze Weg- und Interventionszeiten. Wir reagieren schnell und flexibel auf die Wünsche unserer Kunden. Unsere topqualifizierten Servicemitarbeiter übernehmen Reparaturen an den Maschinen in unserer Niederlassung oder durch unseren mobilen Service direkt vor Ort.



Alles aus einer Hand

Die Produkte, Ersatzteile und Dienstleistungen der Wacker Neuson Group werden über unterschiedliche Vertriebswege vermarktet, sowohl über Direktvertriebswege mit eigenen Vertriebs- und Servicestationen (Zentraleuropa) als auch über Händler, Importeure oder Vermietunternehmen (weltweit). Das breite Angebot aus Service-, Miet- und Verkaufsgeschäft gepaart mit Qualität, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit hat Wacker Neuson im Jahr 2016 in den DACH-Ländern erneut Wachstum beschert und ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für Europa.





ZERO EMISSION

Null Emissionen – Saubere Raumluft

Mit den Lösungen der zero emission-Serie ist Wacker Neuson wegweisend in der Branche. Die elektrisch betriebenen Radlader, Dumper, Kompaktbagger und Akkustamper stehen für herausragenden Bediener- und Umweltschutz und eröffnen vollkommen neue Einsatzgebiete, zum Beispiel für Arbeiten in geschlossenen und wenig belüfteten Bereichen. So auch bei der Generalsanierung der Olympia-Schwimmhalle in München, die bei laufendem Badebetrieb von der KARL-Gruppe durchgeführt wurde.



TAMARA ZETTL
BAULEITERIN KARL-GRUPPE,
WACKER NEUSON KUNDIN



REGION EUROPA



Die besondere Herausforderung dieses Sanierungsprojektes war, dass wir emissionsfrei arbeiten und uns trotzdem innerhalb des vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmens bewegen mussten. Ohne die Maschinen von Wacker Neuson hätten wir bei diesem Projekt sehr viele Arbeitsschritte in Handarbeit erledigen müssen. So konnten wir allein mit dem elektrischen Radlader WL20e eine Zeitersparnis von 50 Prozent erreichen. Die Maschine meisterte problemlos die engen Platzverhältnisse. Richtig überrascht hat mich die Leistung des Radladers, wir konnten keinen Unterschied zum dieselbetriebenen Modell feststellen. Für die Abbrucharbeiten kam der Minibagger 803 dualpower zum Einsatz. Den Bagger wollten unsere Mitarbeiter gar nicht mehr hergeben.





JOHANNES SCHULZE VOHREN
REGIONAL PRESIDENT NORTH AMERICA
WACKER NEUSON



REGION WELTWEIT



Ich persönlich bin echt begeistert, wie wir mit dem neuen Branding die Sichtbarkeit der Marke auf Baustellen erhöht haben. Ich bin mir sicher, dass das der Markenbekanntheit in kurzer Zeit helfen wird, einen ordentlichen Sprung nach vorn zu machen. Und es unterstreicht sowohl die Hochwertigkeit der Produkte als auch den Innovationsgeist der Marke. Ein echter Eyecatcher!



NEUES PRODUKTBRANDING

Markantes Markenzeichen

Um die Marke künftig noch sichtbarer auf Baustellen zu machen, führte der Konzern ein neues Produktbranding ein, das sukzessive auf alle Produkte der Marke Wacker Neuson ausgerollt wird. Das auffällige Symbol wird künftig das dominierende Markenzeichen auf den Maschinen sein, was zur bauma bereits zu sehen war.





KOMPAKTLADER- UND KOMPAKTKETTENLADER-PRODUKTION IN DEN USA

Schritt nach vorne

Mit über 70.000 Einheiten pro Jahr ist Nordamerika mit Abstand der größte Absatzmarkt für Kompaktlader weltweit. Für Wacker Neuson soll die lokale Entwicklung und Fertigung dieser Produktgruppe in den USA zukünftig zu einer stärkeren Marktausschöpfung führen. Die Verlagerung der Kompaktladerproduktion von Österreich nach Nordamerika war für den Konzern ein wichtiger Schritt, um dieses Ziel zu erreichen. Gleichzeitig war 2016 auch das Jahr der Etablierung neuer Lieferanten, Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitern sowie zahlreichen Trainings der eigenen Vertriebs- und Servicemitarbeiter und des Händlernetzwerks. Für das laufende Geschäftsjahr 2017 steht die Vermarktung im Fokus.



TROY GABRIEL
CEO FRANKLIN EQUIPMENT,
WACKER NEUSON HÄNDLER



REGION NORDAMERIKA



Wir freuen uns sehr, dass Wacker Neuson die Skid-Steer-Lader nun im weltweit größten Markt für diese Produktkategorie entwickelt und fertigt. Das stellt sicher, dass die Anforderungen der Endbenutzer optimal in die Produktentwicklung einfließen und wir schnell auf Anfragen unserer Kunden reagieren können. Wir arbeiten eng mit den Kollegen hier vor Ort zusammen und schätzen den direkten Kontakt sehr. Das unterscheidet Wacker Neuson maßgeblich von anderen Herstellern. Die neue Serie mittelgroßer Kompaktlader, die im März 2017 offiziell auf der ConExpo in Las Vegas vorgestellt wird, hat uns schon im Rahmen einer Preview bei einem großen Händler-Summit im Herbst des vergangenen Jahres beeindruckt. Wir freuen uns, wenn wir sie unseren Kunden präsentieren können.



Was wir für die Zukunft erwarten

Unsere bisher umgesetzten und angestoßenen Projekte und Maßnahmen bestätigen uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir halten konsequent an unserer strategischen Ausrichtung unter der Kurzformel „GIPI“ fest, an deren vier Säulen – Growth, Internationalization, Professionalization, Integration – wir unsere Maßnahmen langfristig ausrichten. In diesem Rahmen stoßen wir weiterhin Veränderungen an, um bestmögliche Voraussetzungen für künftiges Wachstum zu schaffen. Wir arbeiten weiter an unserer internationalen Aufstellung, optimieren Prozesse, treiben die konzernweite Standardisierung voran und setzen auf innovative Ideen in der Produktentwicklung. Strategische Schritte wie unsere neuen Werke in Brasilien und künftig auch in China, die Zusammenführung der Ersatzteilversorgung aller Kompaktmaschinenwerke in Europa in einem Zentrallager in Nürnberg, die Digitalisierung von Abläufen und Produkten entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie die Einführung einer neuen eCommerce-Plattform zahlen sich ganz besonders in Zukunft für unsere Kunden und das Unternehmen aus.

Auf den nächsten Seiten wollen wir Ihnen die mittel- und langfristigen Ziele unserer Wachstums- und Expansionsstrategie näherbringen.

POSITIVE PROGNOSE FÜR 2017

EBIT Marge¹

7,5–8,5 %

(+1 – 2 PP z. Vj.)

Umsatz

1,40–1,45 Mrd. €

(+3 – 7 %)

¹ Operative Ertragskraft – ohne Einmalserträge aus einer möglichen Transaktion im Zusammenhang mit einer Immobiliengesellschaft des Konzerns; nähere Informationen in der Konzernanhangsangabe Nr. 26, Seite 161.

MARKTFÜHRENDE POSITIONEN IN EUROPA UND NORDAMERIKA AUSBAUEN



INTERNATIONALISIERUNGEN BEIBEHALTEN, WEITERHIN PROFITABEL WACHSEN

> 2 Mrd. €

mittelfristiges Umsatzziel

EBIT-Marge ≥ 9 %
40 % Umsatz außerhalb
von Europa (2016: 25 %)

AKQUISITIONEN UND STRATEGISCHE ALLIANZEN



STRATEGIEPROGRAMM SETZT HANDLUNGSRAHMEN: GIPI, UNSERE VISION

1. Growth

Wir streben nach **profitablem Wachstum** und einer **attraktiven Verzinsung** für unser eingesetztes Kapital. Umsatz um jeden Preis ist nicht unser Ziel.

3. Professionalization

Wir streben nach **Exzellenz** in allem, was wir tun.



2. Internationalization

Wir wollen unser Unternehmen **global** aufstellen und in den von uns bearbeiteten Märkten eine bedeutende Marktposition einnehmen. Dabei setzen wir auf qualifizierte Mitarbeiter, die mit der Vielfalt der eingebrachten Kulturen unser Unternehmen bereichern.








4. Integration

Wir sind ein Unternehmen, das aus dem Zusammenschluss **verschiedener Familienunternehmen** mit diversen **Unternehmenskulturen** hervorgegangen ist. Wir leben die von uns schriftlich niedergelegten Werte und integrieren alle bestehenden und künftigen Unternehmungen in unseren Konzern.

Wachstumsstrategie für reife Märkte

- Zielgruppenorientierte Produktentwicklung, Fokus ECO-Produkte
- Verteidigung und Ausbau unserer Marktposition
- Aktives Cross-Selling
- Weitere Marktdurchdringung
- Diversifikation Zielmärkte
- Zentrallogistik (EU) für Ersatzteile als Voraussetzung für aktives Aftermarket-Geschäft
- Ausweitung und Internationalisierung e-Business

UMSATZERWARTUNG FÜR REIFE MÄRKTE 2017/2018

EUROPA		LANDWIRTSCHAFT	
NORDAMERIKA		BAUWIRTSCHAFT	
AUSTRALIEN		ÖL- UND GASINDUSTRIE	
		GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU	

Expansionsstrategie für Emerging Markets

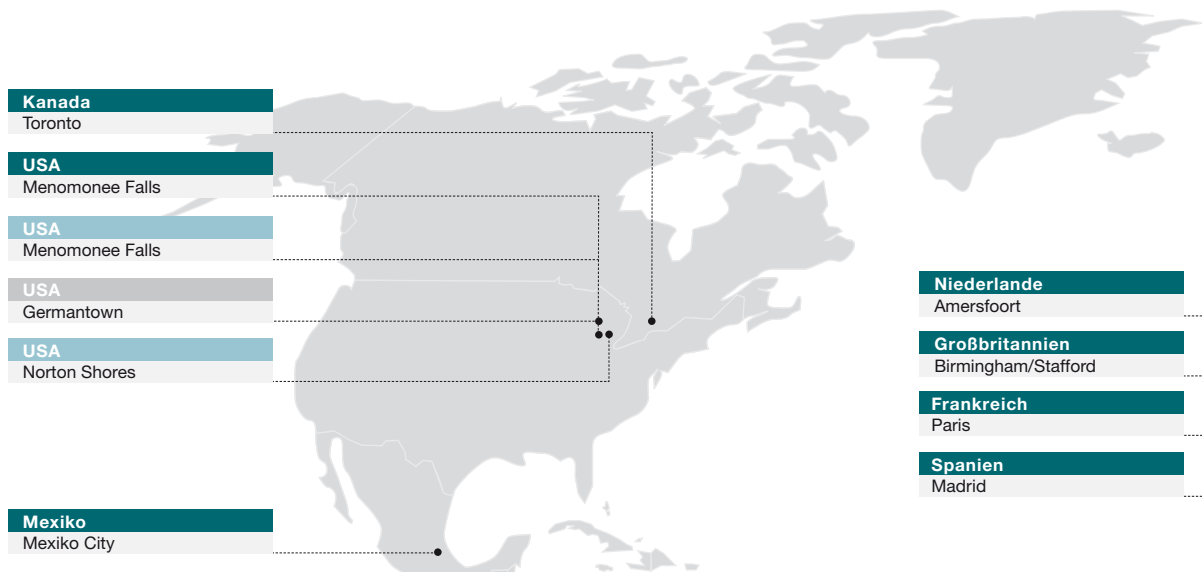
- Marktgerechte Produkte
- Lokale Beschaffung und Produktion
- Ausbau lokaler/regionaler Präsenz im Vertrieb/Service
- Gezielte Akquisitionen und Kooperationen
- Diversifikation Zielmärkte

UMSATZERWARTUNG FÜR EMERGING MARKETS 2017/2018



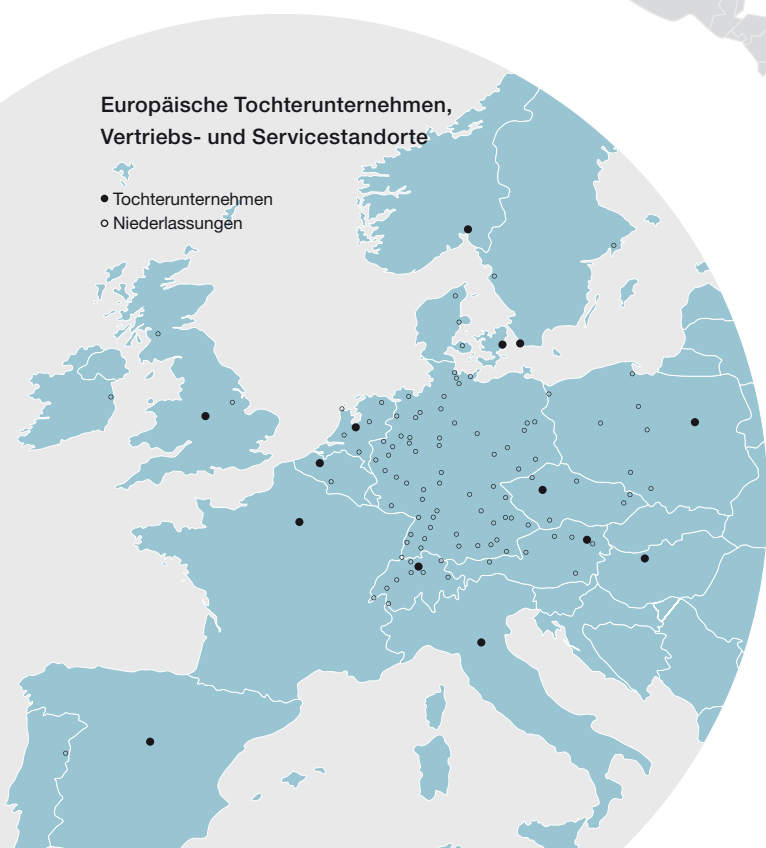
Die Wacker Neuson Group: rund um den Globus


Weltweiter Vertrieb über Tochterunternehmen sowie eigene Vertriebs- und Servicestandorte und Vertriebspartner



Europäische Tochterunternehmen, Vertriebs- und Servicestandorte

- Tochterunternehmen
- Niederlassungen



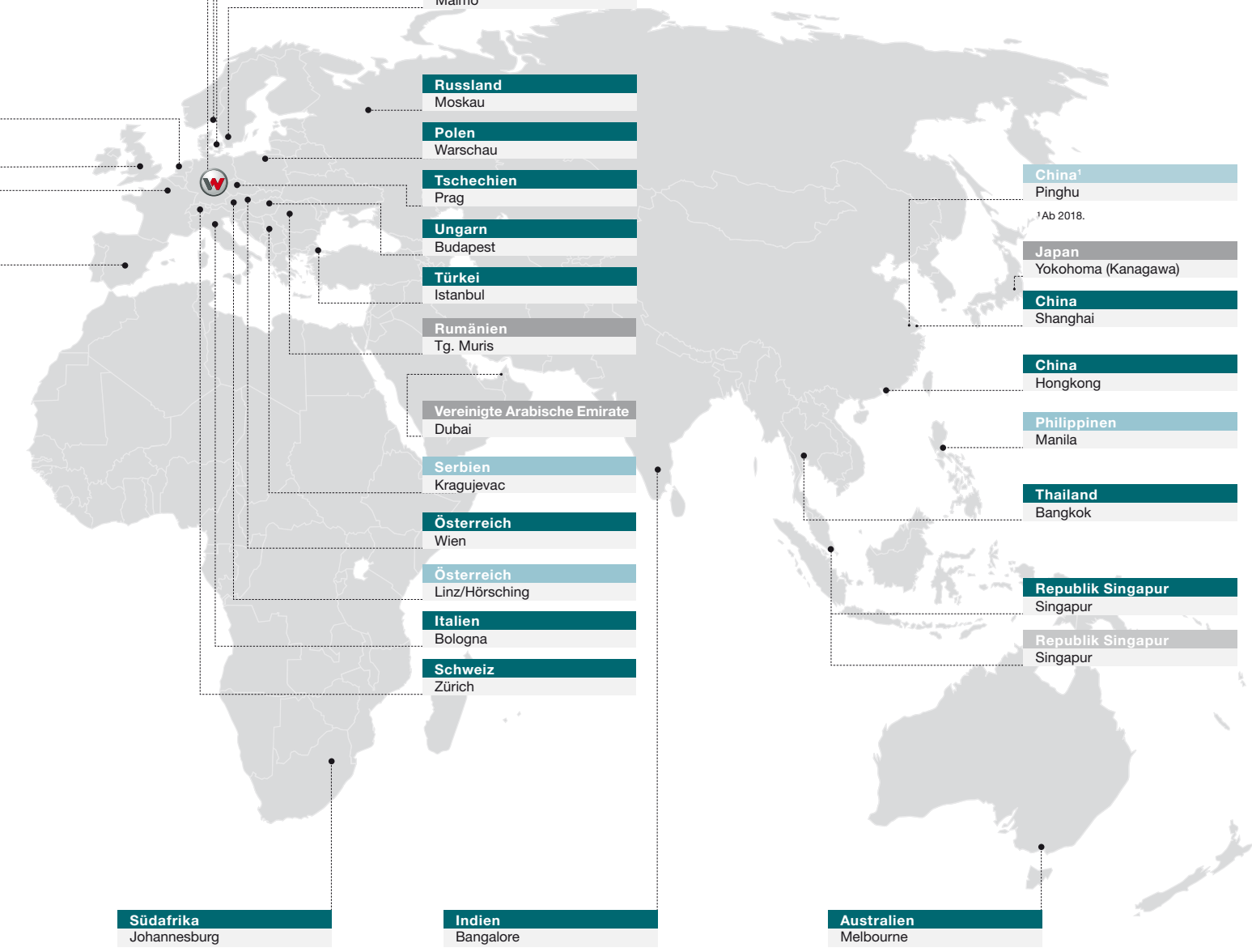
 Firmenzentrale Wacker Neuson SE (Holding)
München (Deutschland)

Deutschland München
Deutschland Nürnberg/Karlsfeld
Deutschland Reichertshofen
Deutschland (Weidemann) Korbach/Diemelsee-Flechtendorf
Deutschland (Kramer) Pfullendorf
Norwegen Oslo
Dänemark Karlslunde
Schweden Malmö
Russland Moskau
Polen Warschau
Tschechien Prag
Ungarn Budapest
Türkei Istanbul
Rumänien Tg. Muris
Vereinigte Arabische Emirate Dubai
Serbien Kragujevac
Österreich Wien
Österreich Linz/Hörsching
Italien Bologna
Schweiz Zürich
Südafrika Johannesburg
Indien Bangalore

Produktion Sitz	Tochterunternehmen Hauptsitz
Landesvertretungen Sitz	Logistik Sitz

China¹ Pinghu
¹ Ab 2018.
Japan Yokohama (Kanagawa)
China Shanghai
China Hongkong
Philippinen Manila
Thailand Bangkok
Republik Singapur Singapur
Republik Singapur Singapur

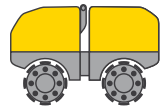
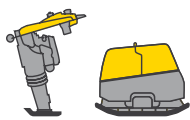
Australien Melbourne



Unsere Philosophie: Prozess-Know-how

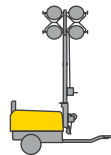
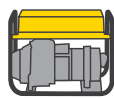
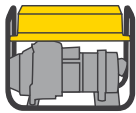
Die Kombination der Produkte aus den Bereichen Beton-, Verdichtungs- und Baustellentechnik sowie den Kompaktmaschinen unterstützt unsere Kunden ideal bei der Abwicklung ihrer täglichen Prozesse. Bei einer Vielzahl an Produkten hat der Konzern marktführende Positionen inne.

BAUGERÄTE



VERDICHUNG

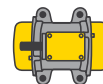
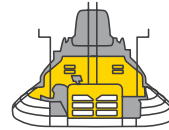
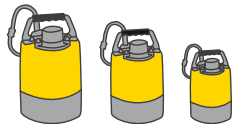
AUFBRUCHTECHNIK



GENERATOREN

BELEUCHUNG

HEIZER



PUMPEN

BETONTECHNIK

DIENSTLEISTUNGEN¹



REPARATUR &
WARTUNG



MIETE



GEBRAUCHT-
MASCHINEN



FINANZIERUNG



E-STORE

Eine genauere Beschreibung, wofür die Produkte eingesetzt werden, befindet sich im Technikglossar. → [Seite 170](#)

¹ Dienstleistungen sind länderspezifisch zugeschnitten und variieren je nach Markt und Marke.

KOMPAKTMASCHINEN



BAGGER



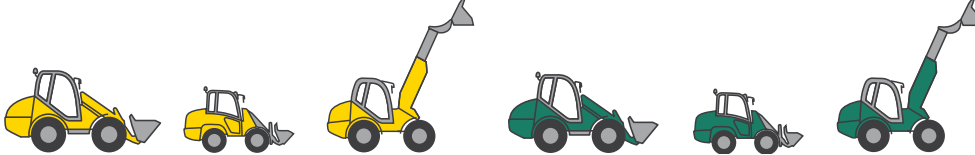
KOMPAKTLADER



DUMPER



KNICKGELENKTE RAD- UND TELERADLADER



ALLRADGELENKTE RAD- UND TELERADLADER



TELESKOPLADER



ACADEMY



BETON-
SPEZIALISTEN



TELEMATIK



ORIGINAL
ERSATZTEILE

Die Aktie im Jahr 2016

Der deutsche Aktienmarkt entwickelte sich 2016 nach schwachem Beginn insgesamt positiv. Die Wacker Neuson Aktie konnte mit einem Kursgewinn von über 8 Prozent ihre deutschen Vergleichsindizes outperformen, schnitt im Vergleich mit ihrer internationalen Peergroup allerdings schwächer ab.

Die Wacker Neuson Aktie und ihre Indizes

Die Aktie der Wacker Neuson SE wird seit 2007 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt (Prime Standard) gehandelt und ist im SDAX gelistet. Darüber hinaus wird sie seit 2010 in dem Index „DAXplus Family“ geführt, der rund 120 deutsche und internationale Unternehmen aus dem Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse umfasst. Kriterium für das Listing im „DAXplus Family“ ist, dass die jeweiligen Unternehmensgründer mindestens 25 Prozent der Stimmrechtsanteile besitzen oder aber Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat sind und zugleich einen Stimmrechtsanteil von mindestens 5 Prozent halten. Die Gewichtung innerhalb des Indexes erfolgt entsprechend der Marktkapitalisierung des Streubesitzanteils.

Das Börsenjahr 2016

Bei einer im Vergleich zu den Vorjahren etwas geringeren Volatilität präsentierten sich die weltweiten Kapitalmärkte im Jahr 2016 uneinheitlich. Neben den globalen Einflussfaktoren wie den allgemeinen Konjunkturdaten, der Geldpolitik der führenden Notenbanken oder der Entwicklung der Öl- und Rohstoffpreise prägten auch regionale Ereignisse und Entwicklungen die Performance der jeweiligen Börsen.

Der deutsche Aktienmarkt entwickelte sich nach einem schwachen Jahresauftakt insgesamt positiv. In den ersten sechs Wochen bescherten noch der anhaltende Verfall des Ölpreises und verhaltene Konjunkturdaten aus China dem Deutschen Aktienindex (DAX) den schlechtesten Start seit 25 Jahren. Die historische Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB), den Leitzins erstmals auf 0 Prozent zu senken und zudem ihr Anleihekaufprogramm auf Unternehmensanleihen auszudehnen, läutete im März eine Trend-

wende ein. Das überraschende Votum der Bürger Großbritanniens für den Brexit sorgte Ende Juni für einen heftigen, allerdings nicht nachhaltigen Kursrutsch. Auch vom gleichermaßen überraschenden Wahlsieg Donald Trumps im November und den damit verbundenen Unsicherheiten über den künftigen politischen Kurs der Vereinigten Staaten zeigten sich die deutschen Indizes in ihrer Jahresendrallye relativ unbeeindruckt. Unter dem Strich konnte der DAX auf Jahressicht um 6,9 Prozent zulegen. Etwas verhaltener präsentierte sich der SDAX, der das Jahr mit einem Plus von 4,6 Prozent abschloss.

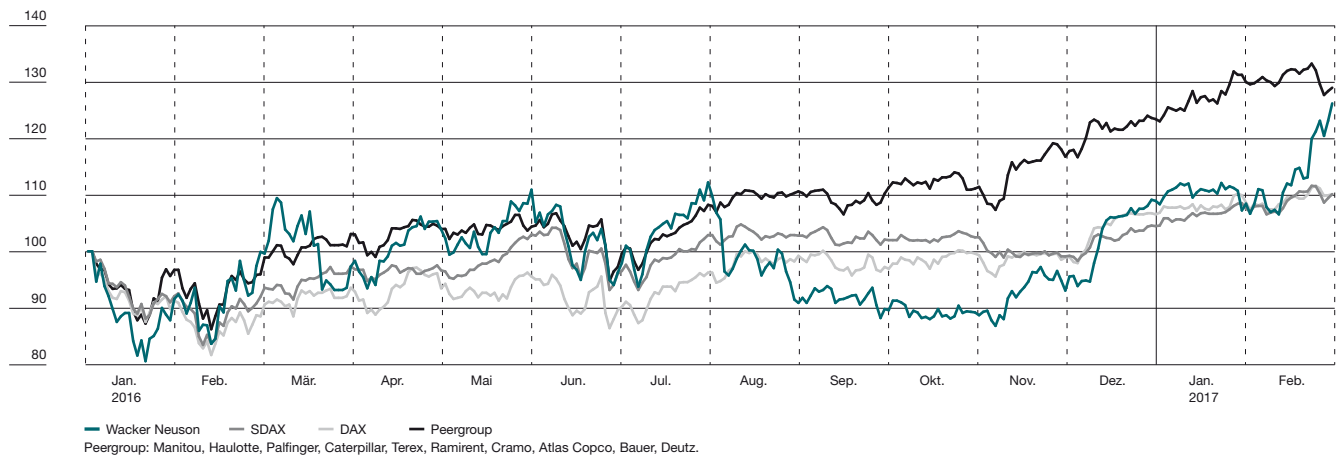
Die deutschen Indizes platzierten sich mit dieser Entwicklung im Mittelfeld der bedeutendsten Kapitalmärkte. So verzeichneten der Dow Jones Industrial in den USA oder der britische FTSE-100-Index sogar ein zweistelliges Plus. Demgegenüber gelang es beispielsweise den festlandchinesischen Börsen Shanghai und Shenzhen nicht, ihre Einbrüche vom Jahresbeginn vollständig wieder aufzuholen – am Ende stand hier ein Minus von jeweils mehr als 11 Prozent.

Die Wacker Neuson Aktie

In einem aus Unternehmenssicht zufriedenstellenden Börsenjahr 2016 gewann die Wacker Neuson Aktie insgesamt über 8 Prozent an Wert. Mit einem Kurs von 14,23 Euro ins Jahr gestartet, musste sie im Sog eines schwachen Gesamtmarktes bis Mitte Februar deutliche Kursverluste hinnehmen. Dabei markierte sie am 20. Januar mit 11,44 Euro ihren Jahrestiefstkurs. Nach einer schnellen Erholung bewegte sich die Aktie von Anfang März bis Ende Juli unter moderaten Schwankungen in einen Seitwärtskanal, bevor sie am 29. Juli mit 15,98 Euro ihren höchsten Stand im Berichtsjahr verzeichnete. Auf die Anfang August kommunizierte Senkung der Jahresprognose reagierte der Markt unmittelbar mit heftigen Kursabschlägen, die einen bis Anfang November andauernden stetigen Abwärtstrend einleiteten. Positive Zahlen zum dritten Quartal gaben der Aktie in den letzten Wochen des Börsenjahres allerdings noch einmal einen Schub – sie entwickelte sich in dieser Phase deutlich besser als der Gesamtmarkt. Am 30. Dezember schloss sie bei 15,42 Euro und übertraf damit auf Jahressicht ihre deutschen Vergleichsindizes DAX und SDAX.

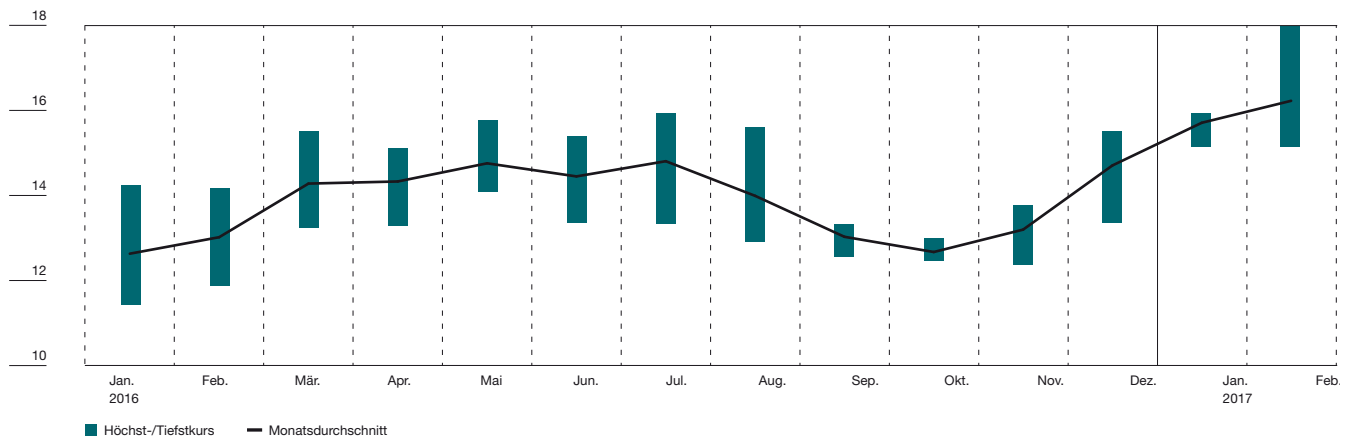
ENTWICKLUNG DER AKTIE 01.01.2016 – 28.02.2017

IN %



MONATLICHE HÖCHST-, TIEFST- UND DURCHSCHNITTSKURSE DER AKTIE 01.01.2016 – 28.02.2017

IN €



WESENTLICHE KENNZAHLEN ZUR WACKER NEUSON AKTIE

IN €

	2016	2015
Hoch	15,98	24,60
Tief	11,44	11,12
Durchschnitt	13,84	17,76
Jahresende	15,42	14,23
Durchschnittliches Handelsvolumen ¹	56.480	82.408
Gewinn je Aktie ²	0,81	0,94
Buchwert je Aktie ²	15,50	15,17
Dividende je Aktie ^{2,3}	0,50	0,50
Ausschüttungsquote in % ⁴	53,0	38,3
Marktkapitalisierung Jahresende in Mio. €	1.081,6	998,1

¹ Am Tag; auf XETRA.² 70.140.000 Aktien.³ Der Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 30. Mai 2017 lautet ebenfalls 0,50 Euro auszuschütten (Ausschüttungsquote: 61,7%).⁴ Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss des Vorjahres.

GRUNDINFORMATIONEN ZUR AKTIE

ISIN/WKN	DE000WACK012/WACK01
Börsenkürzel	WAC
Branche	Industrie
Reuters/Bloomberg	WACGn.DE/WAC GR
Aktiengattung	Nennwertlose Namensaktien (Stückaktien)
Grundkapital	70.140.000 Euro
Anzahl zugelassener Aktien	70.140.000 Aktien
Börsensegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurter Wertpapierbörse
Indizes	SDAX, DAXplus Family, CDAX, GEX, Classic All Shares
Erstnotierung	15. Mai 2007
Designierter Sponsor	Deutsche Bank

Zum 1. März 2017 notierte sie dann bei 18,24 Euro, was einem Plus von 18 Prozent seit Jahresbeginn und einer Marktkapitalisierung von 1.279,4 Mio. Euro entspricht.

Kursverläufe Bau- und Bauzuliefererwerte

Das vorstehende Chart vergleicht die Kursentwicklung der Wacker Neuson Aktie mit der Gesamtleistung der Peergroup seit Jahresbeginn 2016: In einem Index zusammengefasst sind der französische Teleskoplader-Hersteller Manitou, der französische Hersteller von Hubarbeitsbühnen Haulotte, der österreichische Hersteller hydraulischer Hebesysteme Palfinger, die amerikanischen Hersteller für Baumaschinen Caterpillar und Terex, die nordeuropäischen Vermietunternehmen Ramirent und Cramo, das schwedische Industrieunternehmen Atlas Copco, das deutsche Unternehmen für Spezialtiefbau Bauer sowie Deutz als Hersteller von Motoren, unter anderem für die Baumaschinenindustrie. Nachdem sich die Wacker Neuson Aktie bis Ende Juli noch weitgehend parallel zu ihrer Peergroup entwickelt hatte, drehte sich dieses Bild nach der Anpassung der Jahresprognose im Zuge der Halbjahresberichterstattung. Obwohl andere Unternehmen der Branche unterjährig wesentlich höhere Umsatz- und Ergebnismrückgänge vermeldeten, verlor die Wacker Neuson Aktie bis zum Jahresende auf ihre Peergroup deutlich an Boden.

Hauptversammlung und Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der Wacker Neuson SE fand am 31. Mai 2016 in München statt. Vertreten waren 269 Aktionäre mit insgesamt 58.017.324 Stimmrechten. Gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien lag die Präsenz damit bei 82,72 Prozent.

Die Hauptversammlung stimmte der Zahlung einer Dividende für 2015 in Höhe von 0,50 Euro je Aktie zu (Vorjahr: 0,50 Euro). Dies entsprach einer Gesamtausschüttung von 35,07 Mio. Euro und – bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2015 in Höhe von 66,2 Mio. Euro – einer Ausschüttungsquote von rund 53,0 Prozent. Damit blieben Aufsichtsrat und Vorstand ihrer langfristigen Dividendenpolitik auch in einem schwierigen Geschäftsjahr treu, mindestens 30 Prozent des Konzernjahresüberschusses auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 30. Mai 2017 für das Jahr 2016 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,50 Euro vorschlagen. Dies würde, bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2016 in Höhe von 56,8 Mio. Euro, eine Ausschüttungsquote von 61,7 Prozent bedeuten.

Eigentumsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 hielt das Aktienkonsortium der Familien Wacker und Neunteufel 63,1 Prozent des Grundkapitals (vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag). → Seite 106 ff. 0,5 Prozent des Grundkapitals hielt der Vorstand der Wacker Neuson SE. Die übrigen Aktien werden von institutionellen und privaten Aktionären gehalten. Nach Kenntnis des Unternehmens befindet sich der überwiegende Teil unserer Aktien des Streubesitzes mit 66 Prozent in den Händen deutscher Anleger.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

IN %



33	Aktienkonsortium (Anteil Familie Wacker) ¹
30	Aktienkonsortium (Anteil Familie Neunteufel) ¹
0,5	Wacker Neuson Vorstand
36,5	Institutionelle und private Investoren ²

Stand: 31. Dezember 2016.

Rundungsbedingte Differenzen. Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.

¹ Vgl. Angaben zum Konsortial- und Syndikatsvertrag (Seite 106 ff.).

² Einschließlich von den Familien Wacker und Neunteufel außerhalb des Aktienkonsortiums gehaltener Aktien.

AUFTEILUNG INSTITUTIONELLE UND PRIVATE INVESTOREN (STREUBESITZ)

IN %



75	Deutschland
6	Österreich
14	Europa (Rest)
5	USA (inkl. Rest der Welt)

Stand: 31. Dezember 2016.

Rundungsbedingte Differenzen. Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

NAME DER BANK

	Kursziel in €	Kaufen	Halten	Verkaufen	Datum
Bankhaus Lampe	18,00 €		■		22.02.17
Deutsche Bank	11,00 €			■	10.11.16
Kepler Cheuvreux	11,00 €			■	17.01.16
Durchschnittswert	13,33 €				

Stand: 1. März 2017.

Wertvolle Beziehungen – rege Kommunikation

Gute Beziehungen und ein regelmäßiger Kontakt zu den Privataktionären, institutionellen Investoren, Analysten und anderen Stakeholdern sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass Marktteilnehmer die Wacker Neuson Aktie und deren Entwicklung realistisch einschätzen und bewerten können. Daher informierten der Vorstand und das Investor Relations Team die Kapitalmarktteilnehmer auch im Jahr 2016 aktiv – neben der Hauptversammlung insbesondere auf diversen Investorenkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland. Analysten und Investoren erhielten einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Märkte, des Geschäfts und der strategischen Ausrichtung.

Umfassende Informationen werden darüber hinaus auf der Internetseite → www.wackerneusongroup.com unter „Investor Relations“ zur Verfügung gestellt: Neben Geschäfts- und Quartalsberichten, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie aktuellen Präsentationen können hier auch aktuelle Analystenmeinungen zur Aktie eingesehen werden.

Um dem steigenden Interesse der Stakeholder an den Aktivitäten und Leistungen des Konzerns im Bereich des nachhaltigen Handelns gerecht zu werden, veröffentlicht das Unternehmen in Form von Berichten und Factbooks regelmäßig Informationen zur Entwicklung wichtiger Nachhaltigkeitsthemen und -kennzahlen. Mehr über die Aktivitäten in diesem Bereich lesen Sie im Kapitel „Nachhaltigkeit“ auf → [Seite 87](#) dieses Geschäftsberichts.

Analystenempfehlungen

Die Wacker Neuson Aktie wird regelmäßig von drei Analysten bewertet. Die Exane BNP Paribas und Steubing AG stellten ihre Bewertung im Berichtsjahr ein. Wie viele andere Small-Cap-Unternehmen ist damit auch die Wacker Neuson SE von einer rückläufigen Coverage betroffen. Für 2017 erwartet das Unter-

nehmen aber eine Wiederaufnahme der Coverage durch Berenberg. Zum Stichtag 1. März 2017 empfahl ein Analyst, unsere Aktie zu halten, während zwei Analysten rieten, sie zu verkaufen. Im Durchschnitt lagen die Kursziele bei 13,33 Euro, wobei sich die Empfehlungen über eine Spanne von 11,00 Euro bis 18,00 Euro erstreckten.

Aus Sicht der Analysten zeigte die Wacker Neuson Group zum Jahresbeginn 2017 das folgende Chancen-Risiken-Profil:

Chancen

- Hoher Bekanntheitsgrad der Marke.
- Innovations- und Marktführer bei Baugeräten und Kompaktmaschinen.
- Weltweiter Trend zum Einsatz von kleinerem, verbrauchs-effizientem Equipment.
- Zielgruppenorientierte und marktgerechte Produkte.
- Ausbau der Präsenz in den Emerging Markets, insbesondere Lateinamerika, Osteuropa, Russland, China und Indien.
- Vertriebssynergien im Bereich von Kompaktmaschinen durch das bestehende, internationale Vertriebsnetz.
- Diversifikation der Zielmärkte.

Risiken

- Abhängigkeit von globalen Konjunkturzyklen.
- Abhängigkeit von der Entwicklung der Rohstoffpreise.
- Geringe Visibilität der Nachfrage in den Hauptzielmärkten (Bau- und Landwirtschaft).
- Steigender Preis- und Wettbewerbsdruck.
- Belastung durch Abgasgesetzgebung und zunehmende gesetzgeberische Auflagen.
- Umsatz- und Ergebnis-Volatilität strategischer Allianzen.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2016 konnte unser Konzern – trotz schwieriger Marktbedingungen – das Umsatzniveau des Vorjahres zumindest währungsbereinigt halten, es wurden 1,36 Mrd. Euro Umsatz erzielt. Dafür danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, die Führungsspitze unseres Unternehmens wirkungsvoll unterstützt haben. Es gibt derzeit viele Anzeichen dafür, dass sich das Jahr 2017 besser für unser Unternehmen entwickeln wird.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand kontrolliert; er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend geprüft und überwacht. Er hat sich kontinuierlich mit dem Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens ausgetauscht und war in Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Rechtzeitig zu und in seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über den Geschäftsverlauf, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, der Unternehmensstrategie, der Risikoeentwicklung und der Compliance sowie über wesentliche Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Berichte an den Aufsichtsrat wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich sowohl zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern untereinander als auch mit dem Vorstand diskutiert.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben die Vorstandsmitglieder regelmäßig teilgenommen; bei Bedarf tagten der Aufsichtsrat und die Ausschüsse auch ohne den Vorstand. Auch im Geschäftsjahr 2016 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.



Hans Neunteufel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen – durch schriftliche Berichte, aber auch in Einzelgesprächen – regelmäßig, umfassend und zeitnah über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über besondere und eilbedürftige Vorhaben und bat, soweit notwendig, um Zustimmung. Zustimmungspflichtige Maßnahmen hat der Aufsichtsrat vertieft mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Diesbezügliche Beschlüsse hat der Aufsichtsrat im Rahmen bereits anberaumter Sitzungen wie auch im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat außerdem monatlich Berichte über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und ließ sich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten, sofern nicht der Vorstand, insbesondere der Vorstandsvorsitzende, von sich aus den Aufsichtsratsvorsitzenden hierüber informiert hat.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2016

Das Plenum des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2016 sieben Sitzungen abgehalten, der Präsidialausschuss fünf und der Prüfungsausschuss sechs Sitzungen. In drei Fällen hat der Aufsichtsrat Beschluss im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich regelmäßig mit dem aktuellen Geschäftsverlauf des Wacker Neuson Konzerns und der Planung durch den Vorstand, wobei vor allem auch die weltweite Wirtschaftsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Organisationsstrukturen der Gesellschaft sowie des Konzerns intensiv besprochen wurden. Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage wurden ausführlich analysiert und besprochen. Der Vorstand beantwortete die eingehenden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzung ergaben. Neben diesen laufenden Berichten bezogen sich die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In seiner Sitzung vom 9. März 2016 befasste sich der Aufsichtsrat ausschließlich mit Vorstandsangelegenheiten.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 10. März 2016 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für die Wacker Neuson SE und den Konzern sowie des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2015 im Fokus. Vorbereitend hatte der Prüfungsausschuss in seiner unmittelbar vorangehenden Sitzung diese Unterlagen mit dem Vorstand eingehend erörtert und zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit ihm erörtert. Dies geschah neben der originären Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrats im Rahmen seiner eigenen Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung. Dabei wurden der Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands gebilligt und die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung und der Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Erklärung zur Unternehmensführung, die Auswertung der Ergebnisse der Effizienzprüfung im Aufsichtsrat, Informationen zu Kooperationen sowie zum geplanten neuen Produktionswerk in China.

Am 10. Mai 2016 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der anstehenden Quartalsmitteilung sowie dem Berichtswesen für den Aufsichtsrat. Zudem wurde über den Status der Produktion in Brasilien berichtet. Außerdem stand ein Beschluss zum Aufbau einer Produktion sowie zur Gründung einer Tochtergesellschaft hierfür in China auf der Tagesordnung.

In der Sitzung vom 29. Juli 2016 standen neben dem zur Veröffentlichung anstehenden Halbjahresbericht 2016 auch der Beschluss für die Inanspruchnahme bestimmter bilanzieller Befreiungsvorschriften für verschiedene Tochtergesellschaften und der damit einhergehenden Verpflichtung zur Verlustübernahme durch die Gesellschaft an. Außerdem wurde über das geplante Werk in Pinghu/China sowie über den Fortgang der Zentralisierung der europäischen Ersatzteillistik berichtet. Darüber hinaus wurden vertieft Immobilienprojekte im Konzern behandelt.

Am 12. Oktober 2016 besprach der Aufsichtsrat in seiner Sitzung ausschließlich die Unternehmensstrategie mit dem Vorstand.

Gegenstand der Sitzung vom 19. November 2016 waren vor allem die Geschäftslage und die zur Veröffentlichung anstehende Quartalsmitteilung. Ferner wurde das vom Vorstand vorgestellte Finanzierungskonzept 2017 vom Aufsichtsrat freigegeben. Abschließend wurden vom Aufsichtsrat über diverse Vorstandsangelegenheiten einschließlich etwaiger Haftungsansprüche gegen ehemalige Vorstandsmitglieder diskutiert.

In der Sitzung vom 15. Dezember 2016 hat der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die vorgelegte Unternehmensplanung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 konzentriert. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken – auch angesichts der schwer einschätzbaren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – ausführlich mit dem Vorstand besprochen. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Abgabe einer aktualisierten Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat hat fortlaufend die jeweiligen Monatsberichte des Vorstands geprüft. In zahlreichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat außerdem ausführlich mit möglichen Akquisitions- und Kooperationsprojekten, unter anderem zur Ergänzung des Produktprogramms des Konzerns, sowie mit der Weiterentwicklung der allgemeinen Vertriebsstrategie des Konzerns.

Beratungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016

Die Arbeit der beiden Ausschüsse des Aufsichtsrats, Präsidialausschuss und Prüfungsausschuss (Audit Committee), wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgeführt und der Gesamtaufwandsrat hierdurch in seiner Wirkungsweise effektiv unterstützt. Im Corporate-Governance-Bericht sind die Mitglieder sowie die Vorsitzenden der beiden Ausschüsse dargestellt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen dem Plenum jeweils über die Ausschussarbeit berichtet.

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat in seiner telefonischen Sitzung vom 22. Februar 2016 insbesondere einen Zwischenbericht des Abschluss-

prüfers zum Prüfungsverlauf erhalten und den Risikobericht für das vierte Quartal mit dem Vorstand erörtert.

In der Sitzung vom 10. März 2016 wurde die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 vorbereitet, sich mit der Unabhängigkeit und Beauftragung des Abschlussprüfers befasst und dem Aufsichtsratsplenium unter anderem ein Vorschlag die Wahl des Abschlussprüfers betreffend unterbreitet, auf den sich der Aufsichtsrat wiederum bei seinem entsprechenden Vorschlag an die Hauptversammlung stützte. Auch die Berichte der internen Revision sowie des Compliance Officer zum abgelaufenen Geschäftsjahr standen auf der Tagesordnung.

In seinen Sitzungen am 10. Mai, 29. Juli und 9. November beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) im Schwerpunkt mit den jeweils zur Veröffentlichung anstehenden Quartalsfinanzberichten, aber auch mit der Arbeit der internen Revision und dem Thema Compliance. Zusätzlich beschäftigte sich der Ausschuss mit verschiedenen Schwerpunktthemen aus dem Finanzwesen, Controlling sowie mit dem Risikomanagement.

Am 15. Dezember 2016 wurde das neue europäische und deutsche Regelwerk zur Reform der Abschlussprüfung behandelt und ein Beschluss betreffend die Erbringung von bestimmten sogenannten Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2017 gefasst.

Der Präsidialausschuss hat sich in seinen fünf Sitzungen vom 10. Februar, 1. März, 29. Juli, 8. November und 30. November 2016 mit verschiedenen Vorstandsangelegenheiten beschäftigt und entsprechende Beschlussfassungen im Aufsichtsrat vorbereitet.

Personelle Veränderungen in den Organen

Mit Ablauf des 31. Dezember 2016 schied Herr Günther C. Binder als Finanzvorstand (CFO) aus dem Unternehmen aus. Der Aufsichtsrat ist Herrn Binder für seine langjährige Arbeit und seinen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Unternehmensgruppe dankbar und wünscht ihm für seine weitere Zukunft alles Gute. Das Ressort Finanzen verantwortet damit seit 1. Januar 2017 Herr Wilfried Trepels als neuer CFO der Wacker Neuson Group, dessen Zuständigkeit auch die Ressorts Controlling, Konzernrevision und IT umfasst.

Herr Jan Willem Jongert war ab 1. April 2016 als Vertriebsvorstand der Wacker Neuson SE tätig, hat sich aber nach Ende des Berichtszeitraums wegen unterschiedlicher Auffassungen über die konkrete Umsetzung der bestehenden Vertriebsstrategie des Konzerns im besten gegenseitigen Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat auf ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Unternehmen verständigt und sein Vorstandsmandat zum 9. Januar 2017 nieder-

gelegt. Für ihn rückte mit Wirkung ab dem 10. Januar 2017 Herr Alexander Greschner nach und verantwortet seit diesem Zeitpunkt in seiner neuen Funktion als Vertriebsvorstand (CSO) die Vertriebs-, Service-, Logistik- und Marketingaktivitäten der Wacker Neuson Group weltweit.

Risikoprüfung und Compliance

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement des Unternehmens den Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG entsprechen, dass die versicherbaren Risiken ausreichend versichert sind und die betrieblichen, finanziellen und vertraglichen Risiken einer ausreichenden Kontrolle innerhalb von Genehmigungsverfahren und organisatorischen Abläufen unterliegen. Im gesamten Konzern ist ein detailliertes Risikoberichtswesen installiert, das kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt wird. Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem wurden auch durch den gewählten Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser hat bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In den Aufsichtsratsitzungen und in Einzelgesprächen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die jeweils aktuelle Risikolage informiert. Hierbei wurden alle aus Sicht des Aufsichtsrats und des Vorstands erkennbaren Risikofelder diskutiert. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat sich außerdem mit Themen der Compliance befasst.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex fortlaufend beobachtet und sich mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen befasst. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben während des Berichtszeitraums am 15. Dezember 2016 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht und wird auch als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB im Internet zur Verfügung gestellt und im Geschäftsbericht mit abgedruckt.

Jahres- und Konzernabschluss 2016

In der Hauptversammlung am 31. Mai 2016 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäfts-

jahr 2016 gewählt. Die Prüfungsgesellschaft wurde vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Vor dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der vom Vorstand nach den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss der Gesellschaft, jeweils zum 31. Dezember 2016, sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, so dass sowohl für den Jahres- als auch den Konzernabschluss ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Nachdem jedes Mitglied des Aufsichtsrats die Prüfungsunterlagen zur Begutachtung rechtzeitig erhalten hatte, haben sich der Prüfungsausschuss und auch das Aufsichtsratsplenum mit dem Einzel- und dem Konzernabschluss, dem zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie dem Abhängigkeitsbericht unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte auseinandergesetzt und alle Unterlagen kritisch geprüft. Die Unterlagen wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses (Audit Committee) und des Aufsichtsratsplenums, jeweils am 14. März 2017, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. An den Beratungen des Prüfungsausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen, über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener eingehender Prüfung der Unterlagen keine Einwände erhoben und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Auch mit dem zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht und insbesondere der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern zum 31. Dezember 2016 am 14. März 2017 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2016 festgestellt. Der Aufsichtsrat hat ferner den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2016 geprüft und hiergegen keine Einwände erhoben; der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an.

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) für das Geschäftsjahr 2016 erstellt. Darin erklärt der Vorstand insbesondere, dass die Wacker Neuson SE bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat als gewählter Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und das Aufsichtsratsplenum haben den – fristgerecht vorgelegten – Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und dass daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns haben im Berichtsjahr einen hohen persönlichen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung des Konzerns geleistet. Für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft sowie die vielen außergewöhnlichen und auch alltäglichen Leistungen dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern.

München, den 14. März 2017

Der Aufsichtsrat

Hans Neunteufel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance hat bei der Wacker Neuson Group einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich den Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet, wie sie im Deutschen Corporate Governance Kodex festgehalten sind. Unser Handeln ist auf den langfristigen Erfolg und die Wertsteigerung unseres Unternehmens ausgerichtet. Das im Unternehmen verankerte Unternehmensleitbild ist dabei integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in der vorliegenden Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensführung. Damit entspricht er § 289a Abs. 1 HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE ist der Deutsche Corporate Governance Kodex ein wichtiges Regelwerk; beide Organe fühlen sich seinen Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die Gremien haben sich daher ausführlich mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt und zuletzt mit Datum vom 15. Dezember 2016 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, jährlich zu erklären, welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und dies zu begründen („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich mit der vom Kodex verdeutlichten Pflicht, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse) sowie eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 9. Dezember 2015 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 auch weiterhin entsprochen wird, mit Ausnahme folgender Abweichungen, die nachstehend näher erläutert werden:

1. Ziff. 3.8 Abs. 3 des Kodex: Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Die D&O-Versicherung dient der Absicherung wesentlicher Eigenrisiken der Gesellschaft und allenfalls in zweiter Linie dem Vermögensschutz der Organmitglieder. Von der Aufnahme eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder wird daher bis auf weiteres abgesehen.
2. Ziff. 4.2.2 Abs. 2 des Kodex: Der Aufsichtsrat beachtet bei der Festlegung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder die gesetzlichen Vorgaben und sorgt insbesondere dafür, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft steht und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt.

Nach Ziff. 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 des Kodex soll der Aufsichtsrat hierbei auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.

Die Umsetzung der Empfehlung ist nach der Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat derzeit nicht erforderlich, um den Rahmen zu konkretisieren, in dessen Grenzen die Vorstandsvergütung angemessen ist. Der Aufsichtsrat verfolgt aber die betreffenden Entwicklungen in diesem Bereich aufmerksam und wird die Umsetzung dieser Empfehlung zu einem späteren Zeitpunkt erneut prüfen.

3. Ziff. 4.2.3 Abs. 6 des Kodex: Die Hauptversammlung wird über die Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder und deren Veränderung nicht gesondert informiert, da die entsprechenden Informationen bereits im Konzernlagebericht enthalten sind, der allen Aktionären zur Verfügung steht.
4. Ziff. 4.2.4, 4.2.5, 5.4.6 Abs. 3 und 7.1.3 des Kodex: Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds im Anhang der Einzel- und Konzernabschlüsse nicht offengelegt werden. Insofern enthalten der Vergütungsbericht und der Corporate-Governance-Bericht auch keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung und auch keine konkreten Angaben über die den Vorstand betreffenden wertpapierorientierten Anreizsysteme (welche bei der Gesellschaft auch nicht existieren). Aus diesem Grund unterbleibt auch eine Darstellung unter Verwendung der in Ziff. 4.2.5 Abs. 3 des Kodex empfohlenen Mustertabellen.

Es unterbleibt außerdem eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die Vergütung ist in der Satzung der Gesellschaft klar geregelt. Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat gewährleistet dies zusammen mit anderen gesetzlichen Pflichtangaben eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

5. Ziff. 5.3.3 des Kodex: Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die Größe des Aufsichtsrats (vier Anteilseignervertreter) und die Aktionärsstruktur rechtfertigen keinen besonderen Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten der Anteilseigner.
6. Ziff. 5.4.1 des Kodex: Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter die gesetzlichen Vorgaben und die Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder.

Im Vordergrund steht dabei – unabhängig von Nationalität und Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichts-

ratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity).

Von der Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeit sieht der Aufsichtsrat ebenfalls ab, da vor dem Hintergrund der unternehmerischen Situation die Kontinuität eines Familienunternehmens im Vordergrund steht. Im Übrigen ist eine Regelaltersgrenze vorgesehen, so dass sich bei üblichem Eintrittsalter Zugehörigkeitsdauern faktisch ergeben.

Die Benennung konkreter Ziele für seine Besetzung im Übrigen hält der Aufsichtsrat nach wie vor für nicht erforderlich, so dass die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung – mit Ausnahme der Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Pflichten aus dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen („Frauenquote“) – auch nicht im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden.

7. Ziff. 5.4.2 und 5.3.2 des Kodex: Es wird auf folgenden Sachverhalt hingewiesen, der auch im Konzernlagebericht beschrieben ist: Zwischen einigen Aktionären, die den Familien Wacker und Neunteufel zuzurechnen sind, besteht ein Konsortialvertrag. Die Parteien dieses Konsortialvertrages halten insgesamt rund 63 Prozent der Aktien der Wacker Neuson SE und können damit gemeinsam (nicht aber die einzelnen Parteien des Konsortialvertrages) die Gesellschaft kontrollieren. Nach den Bestimmungen des Konsortialvertrages hat jede Partei des Konsortialvertrages ihr Stimm- und Antragsrecht in der Hauptversammlung so auszuüben, dass stets zwei von der Familie Wacker und zwei von der Familie Neunteufel benannte Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner gewählt werden.

Die so gewählten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sind jedoch keinesfalls an Weisungen einzelner, mehrerer oder sämtlicher Parteien des Konsortialvertrages gebunden und sie richten sämtliche Entscheidungen im Aufsichtsrat ausschließlich am Unternehmensinteresse aus. Selbst wenn diese Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner immer auch das besondere Vertrauen der sie benennenden Parteien des Konsortialvertrages genießen, stehen diese nach Auffassung des Aufsichtsrats in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu einem kontrollierenden Aktionär, die einen wesentlichen Interessenkonflikt begründen kann. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, einschließlich des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, sind deshalb nach Auffassung des Aufsichtsrats als unabhängig anzusehen. Dem Aufsichtsrat gehört daher eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Aufgrund der weiterhin bestehenden Rechtsunsicherheiten hinsichtlich der Grenzen der Auslegung des Unabhängigkeitsbegriffs wird dennoch vorsorglich eine Abweichung erklärt.

8. Ziff. 5.4.3. Satz 3 des Kodex: Damit der Aufsichtsrat auch weiterhin unvoreingenommen seinen Vorsitzenden wählen kann, wird von einer Bekanntgabe der Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz abgesehen.
9. Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex: Den Aufsichtsratsmitgliedern wird neben der fixen eine variable Vergütung gewährt, die ausschließlich vom Erfolg des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig ist. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass die geltende Vergütungsregelung den Aufgaben und der Funktion des Aufsichtsrats nach wie vor angemessen ist, und sehen daher davon ab, der Hauptversammlung eine Änderung vorzuschlagen.
10. Ziff. 6.3 Satz 1 des Kodex: Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird im Corporate-Governance-Bericht nicht angegeben; insoweit gehen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat der Schutz der Person und der Familie vor.

München, den 15. Dezember 2016

Wacker Neuson SE
Vorstand und Aufsichtsrat

Obige Entsprechenserklärung steht den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse → www.wackerneusongroup.com unter der Rubrik Investor Relations/ Corporate Governance zur Verfügung. Sie wird nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich aktualisiert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen bleiben für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf unserer Internetseite zugänglich. Weitere Einzelheiten unserer Corporate-Governance-Praxis können dem nachfolgenden Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

2. Corporate-Governance-Bericht

Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse.

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) deutschen Rechts. Bei ihrer Gründung haben sich die Aktionäre für das im deutschen Aktienrecht übliche duale Führungssystem entschieden, das die zwei Organe Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Die beiden Gremien arbeiten dabei eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu erzielen.

Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten und führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Derzeit besteht der Vorstand aus vier Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung: Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung.

Der Vorstand plant die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist auch verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Erstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie beispielsweise der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie der Zwischenfinanzberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat; diese umfasst alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Aspekte der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Verantwortlichkeiten und die Zusammenarbeit im Vorstand: Ihr Fokus liegt auf den Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, den dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, der Beschlussfassung (vor allem den erforderlichen Beschlussmehrheiten) sowie auf den Rechten und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt und werden vom Vorstandsvorsitzenden – auch auf Verlangen eines Vorstandsmitglieds – einberufen. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit, sofern dies gesetzlich nicht anders geregelt ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstandsvorsitzende führt und koordiniert den Gesamtvorstand. Er repräsentiert die Gesellschaft und den Konzern gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie Publikationsorganen.

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Neuson SE, der Muttergesellschaft des Konzerns, ist Herr Cem Peksaglam, sein Stellvertreter ist Herr Martin Lehner. Nähere Angaben zu einzelnen Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Zuständigkeitsbereiche innerhalb des Vorstands, werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 30 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2016) dargestellt.

Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung bedürfen – der Geschäftsordnung des Vorstands beziehungsweise der Satzung entsprechend – der Zustimmung des Aufsichtsrats. Sie werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt zudem rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent zu gestalten und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend zu informieren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen, überwacht seine Arbeit und bestellt und entlässt die Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Davon sind nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeiter im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE vier Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und zwei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer – wie auch vom deutschen Drittelbeteiligungsgesetz vorgesehen. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seiner Zusammensetzung unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity).

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre. Nähere Angaben zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 30 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2016) dargestellt.

Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats sind in seiner Geschäftsordnung geregelt, die die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex widerspiegelt und die als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen sowie eine regelmäßige Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit vorsieht. Entscheidungen fällt der Aufsichtsrat nach einfacher Stimmenmehrheit, soweit im Gesetz nicht anders geregelt. Bei Stimmengleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichentscheid

des Aufsichtsratsvorsitzenden besteht nicht. Der Aufsichtsratsvorsitzende beruft die Sitzungen des Gremiums ein, leitet diese und koordiniert auch sonst die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands im Detail fest. Die Themenschwerpunkte in der Zusammenarbeit beider Gremien sowie Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stehen im Bericht des Aufsichtsrats.

Zusammenfassung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Anders als im Vorstand arbeitet der Aufsichtsrat mit zwei Ausschüssen: dem Präsidial- und dem Prüfungsausschuss (Audit Committee).

Der Präsidialausschuss ist insbesondere für die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, für die Verlängerung ihrer Mandate, zur Vergütung des Vorstands und zum Vergütungssystem sowie für die Vorbereitung von Maßnahmen zum Abschluss, zur Änderung und zur Beendigung der Vorstandsverträge verantwortlich. Dem Präsidialausschuss gehören die Herren Hans Neunteufel, Prof. Dr. Matthias Schüppen und Ralph Wacker an. Vorsitzender des Präsidialausschusses ist Herr Neunteufel.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) steht in engem Kontakt zum Abschlussprüfer: Er erteilt ihm den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss, bestimmt die Prüfungsschwerpunkte und nimmt die Prüfungsberichte entgegen. Er schließt ferner die Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer ab, beurteilt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen und unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Wahlvorschlag für die Hauptversammlung. Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses, zur Billigung des Konzernabschlusses sowie zur Prüfung des Berichts des Vorstands zu verbundenen Unternehmen vor. Den Vorstand unterstützt und überwacht er insbesondere in Fragen des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und der Compliance. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Mag. Kurt Helletzgruber, Prof. Dr. Matthias Schüppen, Ralph Wacker und Elvis Schwarzmaier an. Vorsitzender ist Herr Mag. Kurt Helletzgruber. Dieser erfüllt die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und zeitnah aus den Ausschüssen an den Aufsichtsrat. Auch innerhalb der Ausschüsse fallen Entscheidungen mit einfacher Mehrheit; bei Stimmengleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichentscheid des jeweiligen Ausschussvorsitzenden besteht nicht.

Über weitere Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse informiert der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2016).

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Wacker Neuson SE verfügt ausschließlich über voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung erforderlichen Berichte und Unterlagen werden fristgerecht auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und sind dort für die Aktionäre leicht einsehbar.

Die ordentliche Hauptversammlung ist in diesem Jahr für den 30. Mai 2017 in München geplant. Der Vorstand erleichtert den Aktionären ihre Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter; Aktionäre können ihnen – auch noch während der Hauptversammlung – weisungsgebundene Vollmachten erteilen. In der Einberufung der Hauptversammlung wird außerdem erläutert, wie Weisungen zur Stimmrechtsausübung im Vorfeld der Hauptversammlung erteilt werden können. Die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter sind auch in der Hauptversammlung für dort anwesende Aktionäre erreichbar. Daneben ist es möglich, Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen und sonstige Dritte zu bevollmächtigen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Wacker Neuson SE wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und ihren Konzern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung den Abschlussprüfer vor. Dabei stützt er sich auf eine Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor seinem Wahlvorschlag holt er eine Unabhängigkeitsbescheinigung des vorgesehenen Prüfers ein.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Abschlussprüfer gebeten, alle während der Prüfungshandlung auftretenden wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnisse, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrates betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Risikomanagement

Teil einer guten Corporate Governance ist immer auch der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken, mit denen die Gesellschaft und der Konzern konfrontiert werden. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich daher fortlaufend mit den Risikomanagement- und internen Kontrollsystemen im Wacker Neuson Konzern und dem dazugehörigen Berichtswesen.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Wacker Neuson Konzern einschließlich eines Berichts zum Kontroll- und Risikomanagementsystem innerhalb des Rechnungswesens finden Sie im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2016).

Transparenz

Fester Bestandteil unserer Corporate Governance ist der regelmäßige aktive Dialog mit unseren Aktionären und anderen Anspruchs- und Interessengruppen. Regelmäßig, schnell und dabei so offen wie möglich informieren wir unsere Aktionäre ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen und Medien über unsere Geschäftslage sowie über wesentliche Veränderungen im Unternehmen. Dabei fühlen wir uns einer aktiven und ehrlichen Kommunikation verpflichtet.

Wie es das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex vorsehen, informieren wir viermal jährlich – in einem Geschäftsbericht und drei Quartalsberichten – über die Geschäftsentwicklung und die Finanzlage unseres Unternehmens. Diese Berichte werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus beantwortet der Vorstand in der Hauptversammlung die Fragen der Aktionäre. Außerdem nutzen wir das Internet als Kommunikationsplattform: Unter der Internetadresse → www.wackerneusongroup.com in der Rubrik Investor Relations finden Interessenten alle Pressemitteilungen, Ad-hoc-Meldungen, Finanzberichte und unseren Finanzkalender mit den wichtigen Terminen des Jahres in stets aktueller Form. Wer sich in unsere Verteilerliste eintragen lässt, wird auch auf diesem Wege regelmäßig von uns informiert.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und wesentliche Stimmrechtsanteile

Die Wacker Neuson SE veröffentlicht die so genannten Directors' Dealings-Meldungen nach Art. 19 der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 beziehungsweise – vor deren Inkrafttreten – nach § 15a WpHG a. F.). In diesen Meldungen informieren wir unverzüglich über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Wacker Neuson Aktie, die von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von mit diesen Organmitgliedern in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen getätigt wurden. Diese Mitteilungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft → www.wackerneusongroup.com unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht. Ebenso informieren wir unter Investor Relations/IR-News unverzüglich über Mitteilungen von Aktionären über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG beziehungsweise über das Halten von Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten nach § 25 WpHG und § 25a WpHG.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Gesamtbesitz der durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der Wacker Neuson SE beträgt zum 31. Dezember 2016 mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Hierbei hält der Vorstand direkt und indirekt insgesamt rd. 0,5 Prozent (348.379 Stück) und der Aufsichtsrat direkt und indirekt insgesamt rd. 37,59 Prozent (26.367.114 Stück) der ausgegebenen Aktien.

Vergütungsbericht im Corporate-Governance-Bericht

Über das Vergütungssystem des Vorstandes berichten wir in unserem zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Grundzüge des Vergütungssystems“. Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt – auf Grundlage eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung – im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre der Vorstandsmitglieder derzeit nicht.

Die Gesamtvergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird sowohl an der genannten Stelle als auch im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 31 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“ dargestellt (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2016).

Erklärung zu den festgesetzten Zielgrößen für Frauenanteile in Führungsebenen

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Das Gesetz verpflichtet nicht der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz, dem Montan-Mitbestimmungsgesetz oder dem Mitbestimmungsergänzungsgesetz unterliegende börsennotierte Unternehmen wie die Wacker Neuson SE, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den zwei Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt.

Bei der Auswahl und Bestellung von Vorstandsmitgliedern steht für den Aufsichtsrat die individuelle fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation im Vordergrund, so dass er dem Geschlecht in diesem Zusammenhang keine prioritäre Entscheidungsrelevanz zuweist. Derzeit sind im Vorstand der Wacker Neuson SE keine Frauen vertreten (Ist-Quote 0 Prozent). Da der Aufsichtsrat angesichts der erfolgreichen Unternehmensentwicklung in den letzten Jahren Wert auf personale Konstanz in der Unternehmensführung legt und er sich im Hinblick auf die vorerwähnte Maßgeblichkeit der Qualifikation nicht durch einen Geschlechterproporz selbst binden will, sieht der Aufsichtsrat davon ab, für den Frauenanteil im Vorstand, den er bis zum 30. Juni 2017 erreichen will, eine vom Status quo abweichende Zielgröße zu setzen (Ziel-Quote 0 Prozent).

Auch hinsichtlich der Besetzung des Aufsichtsrats steht für den Aufsichtsrat die individuelle fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation (Vorschlagsrechte und Stimmbindung wesentlicher Aktionärsgruppen unter einem bestehenden Konsortialvertrag) im Vordergrund, so dass für ihn auch in diesem Zusammenhang das Geschlecht keine prioritäre Entscheidungsrelevanz hat. Derzeit sind im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE keine Frauen vertreten (Ist-Quote 0 Prozent). Da alle Mitglieder des Aufsichtsrats erst 2015 neu für eine weitere fünfjährige Amtsperiode gewählt beziehungsweise – im Fall der Arbeitnehmervertreter – entsendet wurden, sieht der Aufsichtsrat folgerichtig davon ab, sich für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, den er bis zum 30. Juni 2017 erreichen will, eine vom Status quo abweichende Zielgröße zu setzen (Ziel-Quote 0 Prozent).

Der Vorstand hat sich folgende Zielgrößen für den Anteil an Frauen in Führungspositionen der Wacker Neuson SE gegeben, die er bis zum 30. Juni 2017 erreichen will, wobei sich diese Zielgrößen auf die bei der Gesellschaft Wacker Neuson SE direkt angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht. Die Ziel-Quote für die erste Führungsebene unter dem Vorstand sind 23 Prozent (Ist-Quote 25 Prozent) und die Ziel-Quote für die zweite Führungsebene unter dem Vorstand sind 20 Prozent (Ist-Quote 67 Prozent).

3. Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Über die Richtlinien und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus bekennt sich der Vorstand der Wacker Neuson SE weltweit zu rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. In diesem Sinne haben wir für den gesamten Wacker Neuson Konzern ein strategisches Leitbild entwickelt, das für alle – für den Vorstand, die Führungskräfte und alle Mitarbeiter im Konzern – gleichermaßen gilt. Es verdeutlicht unseren Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, der Öffentlichkeit und unseren Mitarbeitern den Rahmen unseres unternehmerischen Denkens und Handelns.

Dazu zählen der Wille zum Erfolg und der engagierte Einsatz jedes Einzelnen – sowie Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Unser Werteleitbild ist im Internet unter folgendem Link öffentlich zugänglich: → www.wackerneusongroup.com/de/nachhaltigkeit/verantwortungsvoller-arbeitgeber/unternehmenswerte/

Das Unternehmen beschäftigt einen Chief Compliance Officer, der als Ansprechpartner und Berater für Fragen zum Thema Compliance zur Verfügung steht, sowie ein auf den konkreten Bedarf des

Wacker Neuson Konzerns abgestimmtes Compliance Management System implementiert. In diesem Zuge wurden die „Grundsätze unserer Unternehmensethik“ definiert, die das Bekenntnis zu Integrität sowie zur konsequenten Einhaltung von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen beinhalten. Im Internet sind sie unter folgendem Link öffentlich zugänglich: → www.wackerneusongroup.com/konzern/compliance/

Die Beachtung unserer Prinzipien ist für uns ebenso wesentliche Grundlage für vertrauensvolle und nachhaltige Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette. Geregelt sind unsere Vorgaben im Verhaltenskodex für Lieferanten unter → www.wackerneusongroup.com/de/konzern/compliance/verhaltenskodex-fuer-lieferanten/

Corporate Social Responsibility – Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft

Mit dem seit 2013 implementierten Nachhaltigkeitsmanagement des Wacker Neuson Konzerns zeigt das Unternehmen, dass unternehmerisches Handeln bedeutet, Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft zu übernehmen. Mit einer professionellen Nachhaltigkeitsstrategie ist der Wacker Neuson Konzern in der Lage, die Auswirkungen seines Wertschöpfungsprozesses auf die Umwelt zu bewerten und geeignete Maßnahmen abzuleiten, um mit den gegebenen Ressourcen so sorgsam wie möglich umzugehen. Ebenso ist die Verringerung von Kosten für Energieverbräuche und die erfolgreiche Zertifizierung von Standorten innerhalb der Europäischen Union nach DIN EN ISO 50001 und DIN EN ISO 14001 ein wichtiger Aspekt dieses Arbeitsfeldes. Zusätzlich berichtet ein regelmäßig erscheinender Nachhaltigkeitsbericht über die Aktivitäten des Unternehmens. Ein Corporate Sustainability Officer und ein Nachhaltigkeits-Team sind für die zentrale Lenkung und Implementierung verantwortlich. Details zum Nachhaltigkeitsmanagement des Wacker Neuson Konzerns sind hier öffentlich zugänglich: → www.wackerneusongroup.com/de/nachhaltigkeit/

Das Ziel des Wacker Neuson Konzerns ist es, an innovativen, nutzstiftenden Produkten und Dienstleistungen in gleichbleibend hoher und verlässlicher Qualität zu arbeiten und dabei nachhaltige und umweltschonende Produktions- und Arbeitsprozesse zu verwenden. Dieses Ziel haben wir in unserem „CSR Mission Statement“ festgeschrieben, das unter → www.wackerneusongroup.com/konzern/mission-strategie/ im Internet zur Verfügung steht.

München, den 14. März 2017

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Martin Lehner
Technikvorstand
(Stellvertretender Vorsitzender)

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Diese Erklärung zur Unternehmensführung steht den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse → www.wackerneusongroup.com unter der Rubrik Investor Relations und dort unter Corporate Governance zur Verfügung. Die Entsprechenserklärung wird jährlich erneuert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen wird die Wacker Neuson SE für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf ihrer Internetseite zugänglich halten.

Zusammengefasster Lagebericht

50 Die Wacker Neuson Group	82 Weitere ergebnisrelevante Faktoren
53 Rahmenbedingungen	82 Forschung und Entwicklung
53 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	86 Produktion und Logistik
54 Bau- und Landwirtschaft im Überblick	87 Nachhaltigkeit
55 Rechtliche Rahmenbedingungen	91 Einkauf und Qualität
56 Position im Wettbewerb	93 Personal
58 Geschäftsentwicklung	96 Vertrieb, Kunden und Marketing
60 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	98 Risikobericht
60 Ertragslage	106 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG
62 Finanzlage	110 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
69 Vermögenslage	110 Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)
71 Entwicklung im vierten Quartal 2016	111 Nachtragsbericht
73 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	112 Prognosebericht
73 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)	112 Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen
77 Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen	112 Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft
77 Entwicklung in der Region Europa	114 Chancen für die künftige Entwicklung
77 Entwicklung in der Region Amerikas	117 Prognose zur Geschäftsentwicklung
79 Entwicklung in der Region Asien-Pazifik	118 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung
79 Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche	
80 Geschäftsbereich Baugeräte	
80 Geschäftsbereich Kompaktmaschinen	
81 Geschäftsbereich Dienstleistungen	

Zusammengefasster Lagebericht der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2016

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Informationen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Wacker Neuson Konzern (die Wacker Neuson Group). Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), die in der EU ergänzend zu den in § 315a Abs. 1 HGB bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften anzuwenden sind.

Der Einzelabschluss der Wacker Neuson SE (die als Holdinggesellschaft strukturiert ist) wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht der Einzelgesellschaft ist gemäß § 315 Abs. 3 HGB in diesem Konzernlagebericht enthalten; Einzelheiten hierzu finden sich im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)“. → Seite 73 Die Risiken und Chancen der Wacker Neuson SE sind untrennbar mit denen ihrer Konzerngesellschaften verbunden.

Die Wacker Neuson Group

Die Wacker Neuson Group ist ein international tätiger Unternehmensverbund. Als Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen werden den Kunden ein gleichermaßen breites wie tiefes Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie eine leistungsfähige, weltweite Ersatzteilversorgung angeboten. Der Konzern produziert an drei Standorten in Deutschland, einem in Österreich, zwei in den USA, einem auf den Philippinen sowie seit 2016 an einem Standort in Brasilien. Vorkomponenten werden in Serbien gefertigt. Ein weiteres Werk in China befindet sich im Aufbau (geplanter Produktionsbeginn 2018). Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochterunternehmen und eigene Vertriebs-

beziehungsweise Servicestandorte sowie über ein breites Netz an Vertriebspartnern.

Die Segmentberichterstattung gliedert sich in die Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik.

Zusätzlich werden die Umsätze nach den drei Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen berichtet.

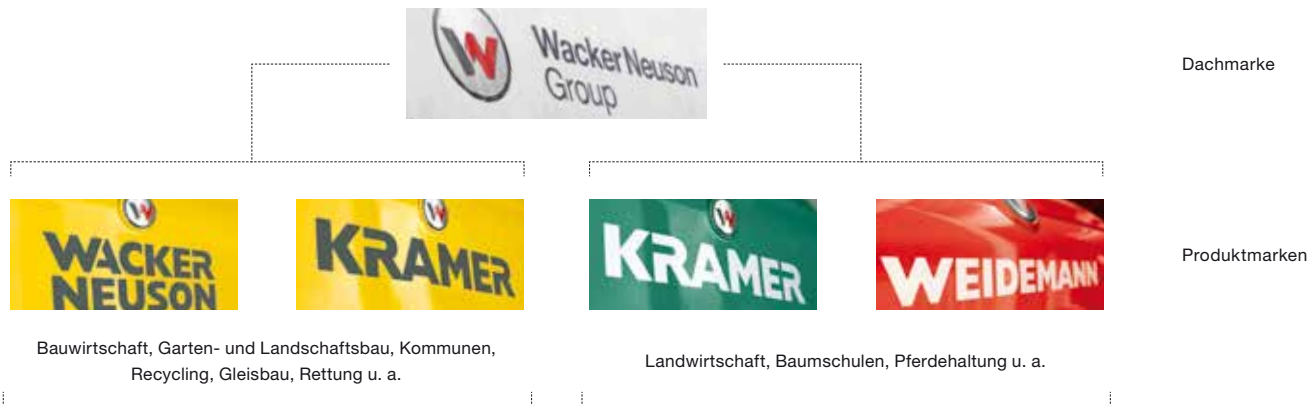
GESCHÄFTSBEREICHE

Baugeräte	Kompaktmaschinen	Dienstleistungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betontechnik ▪ Verdichtungstechnik ▪ Baustellentechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raupenbagger, Mobilbagger ▪ Radlader ▪ Teleskoplader ▪ Kompaktlader ▪ Rad- und Ketten-dumper 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reparatur, Wartung, Ersatzteile ▪ Vermietung in einzelnen europäischen Märkten ▪ Gebrauchtmaschinen ▪ Leasing, Finanzierung, Mietkauf ▪ Training

Marken

Die Dachmarke WACKER NEUSON GROUP wird für die übergeordnete Konzern-Kommunikation eingesetzt. Produkte und Dienstleistungen vertreibt der Konzern über die drei Marken WACKER NEUSON, KRAMER und WEIDEMANN. Die breiteste Produktpalette, bestehend aus Baugeräten und Kompaktmaschinen, wird unter der Marke WACKER NEUSON weltweit angeboten. Unter der Marke KRAMER werden allradgelenkte Radlader, Teleradlader und Teleskoplader über ein flächendeckendes

KONZERNMARKEN



Händlernetz in die Bau- und Landwirtschaft vertrieben. Die Marke WEIDEMANN ist in der Landwirtschaft für langjährige Erfahrung bei kompakten, knickgelenkten Hoftracs®, Rad-, Telerad- und Teleskopladern bekannt, die international über ein spezialisiertes Händlernetz vertrieben werden.

Branchen

Das Leistungspaket richtet sich vor allem an Kunden aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen, der Recycling- und Energiebranche sowie an Bahnbetriebe und Industrieunternehmen.

ABNEHMERBRANCHEN

	Baugeräte	Kompakt- maschinen
Landwirtschaft		■
Erneuerung/ Sanierung	■	■
Dienstleistungen	■	■
Infrastruktur (Straßen- und Brückenbau)	■	■
Garten- und Landschaftsbau	■	■
Frachtabwicklung/ Hafenlogistik		■
Hoch- und Wohnungsbau	■	■
Abriss	■	■
Instandhaltung/ Reparaturen	■	■
Industrie/ Recycling	■	■
Bergbau	■	■
Öl und Gas (Energiesektor)	■	
Messen- und Veranstaltungsorganisation	■	■
Kommunen/ Bauhöfe	■	■

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839. Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 börsennotiert.

Im Konzernabschluss, der den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind 58 Gesellschaften voll konsolidiert (einschließlich der Holding).

Die Wacker Neuson SE fungiert als Management-Holding mit zentraler Führungsstruktur. Sie hält unmittelbar oder mittelbar die Anteile an ihren Tochterunternehmen, bei denen es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften handelt.

Der Vorstand der Holding leitet den Konzern. In der Wacker Neuson SE sind zudem Konzernfunktionen angesiedelt. Regional-Präsidenten tragen für ihre jeweilige Vertriebsregion die Verantwortung und berichten direkt an den Konzernvorstand, genau wie die Geschäftsführungsorgane der produzierenden Tochterunternehmen sowie der Logistikgesellschaften.

Für detaillierte Angaben zur rechtlichen Struktur wird auf das Kapitel „Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung“ im Konzernanhang verwiesen. → [Seite 127](#)

Unternehmenssteuerung und Wertemanagement

Die Controlling-Abteilung der Holding verantwortet in ihrer zentralen Funktion das konzerninterne Steuerungswesen. Sie überwacht und steuert Soll-Ist-Abweichungen vorrangig auf Basis der Entwicklung

STEUERUNGSKENNZAHLEN (5-JAHRES-ZEITRAUM)

IN %

	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatz in Mio. €	1.361,4	1.375,3	1.284,3	1.159,5	1.091,7
EBITDA-Marge	11,6	12,5	15,3	13,2	13,0
EBIT-Marge	6,5	7,5	10,6	8,2	7,8
Durchschnittliches Working Capital/Umsatz	42,0	40,2	38,4	39,2	37,9
Durchschnittliches Capital Employed/Umsatz	75,3	71,0	69,9	74,1	72,7
ROCE II	6,0	7,3	10,8	7,7	7,6
Eigenkapitalquote (vor Minderheiten)	68,8	68,6	69,9	70,7	68,0
Gearing	18,9	18,7	17,7	18,9	23,4
Free Cashflow in Mio. €	28,7	17,8	21,5	55,2	-86,3

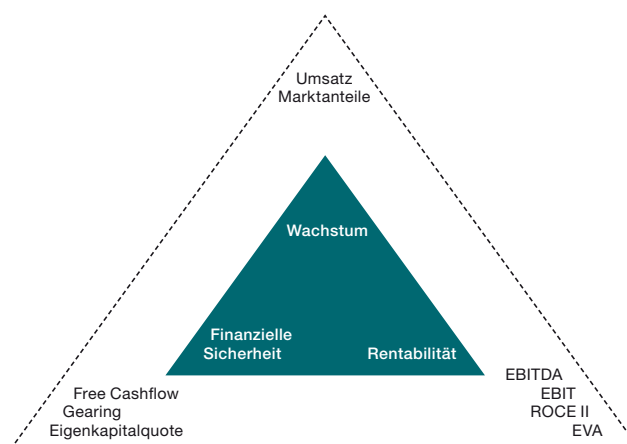
von Umsatzerlösen und Ergebnissen der Tochterunternehmen. Zudem bereitet sie auf Konzernebene die bedeutendsten Steuerungskennzahlen (Key Performance Indicators) für den Vorstand auf. Das Steuerungssystem wird dabei den Veränderungen nach Bedarf innerhalb und außerhalb des Unternehmens angepasst.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen das Unternehmen auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert, werden grundsätzlich in Führungsgremien getroffen. Diesen Gremien gehören Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene an.

Im Fokus der Unternehmenssteuerung stehen Wachstum, Rentabilität und finanzielle Stabilität. Übergeordnetes Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Hierfür wurde in den letzten Jahren in beträchtlichem Umfang investiert. Wichtigste Ziel- und Steuerungsgrößen sind der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) – jeweils absolut und relativ zum Umsatz.

Darüber hinaus werden die Ausschüttungspolitik, die Finanzierungsstruktur und die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals gesteuert. Zum Einsatz kommen hierbei die Kennzahlen zum Working Capital sowie die Kapitalrendite nach Steuern (ROCE II). Aufbauend hierauf wird der Geschäftswertbeitrag (EVA) ermittelt. Zu den bilanziellen Steuerungskennzahlen zählt die Eigenkapitalquote. Um die Finanzierung zu steuern, überwacht Corporate Treasury die Nettofinanzverschuldung sowie das Verhältnis zum Eigenkapital (Gearing). Auch der Free Cashflow ist ein wichtiger Wert, um das Innenfinanzierungspotenzial abzubilden.

Die vorstehende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser Kennzahlen im Jahresvergleich. Definitionen zu den Kennzahlen finden sich im Finanzglossar. → [Seite 172](#)

ÜBERSICHT DER STEUERUNGSKENNZAHLEN

Neben den Steuerungskennzahlen werden regelmäßig wesentliche operative Frühindikatoren beobachtet und analysiert. Wichtige Indikatoren der Bauwirtschaft sind beispielsweise zukünftige Investitionen der Baumaschinen- und Baustoffindustrie, die Entwicklung von Produktionsvolumen sowie Marktanteilen, die Zahl der Baugenehmigungen sowie die Entwicklung der Häuserpreise.

Operative Frühindikatoren für die europäische Landwirtschaft sind Entwicklungsgrad der Mechanisierung der Höfe, Trends in der Landtechnik sowie die Entwicklung der Milch-, Nahrungs- und Futtermittelpreise.

Anhand der Entwicklung der Frühindikatoren wird die Ausrichtung des Konzerns kontinuierlich und zeitnah den globalen wirtschaftlichen Veränderungen angepasst.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Konjunktur in Europa und den USA verliert an Dynamik
- Anzeichen auf Stabilisierung in Emerging Markets
- US-Dollar legt weiter zu

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) legte das Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2016 um 3,1 Prozent zu nach 3,2 Prozent im Vorjahr. Während die konjunkturelle Dynamik in den Industrieländern mit einem Zuwachs um lediglich 1,6 Prozent deutlich nachließ, konnten die Schwellenländer mit einer stabilen Wachstumsrate von 4,1 Prozent ihren mehrjährigen Abwärtstrend stoppen.

Trotz einer weiterhin expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) wuchs die Wirtschaftsleistung in der Eurozone im Berichtsjahr lediglich um 1,7 Prozent. Für Unsicherheit sorgte insbesondere die Unklarheit über Zeitpunkt und vertragliche Ausgestaltung des Ende Juni in Großbritannien per Volkstotum beschlossenen „Brexit“. Stabilisierend wirkte demgegenüber eine stabile Binnennachfrage in vielen Ländern der Eurozone.

Deutschland erwies sich 2016 mit einem gegenüber dem Vorjahr etwas stärkeren Wachstum von 1,7 Prozent erneut als Stabilitätsanker der europäischen Wirtschaft. Der private Konsum profitierte von der positiven Arbeitsmarktentwicklung – so sank die Arbeitslosenquote auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren – und steigenden Löhnen. Auch der Export zog, beflügelt von einem im Jahresverlauf schwächeren Euro, gegenüber dem Vorjahr wieder an. Spanien verzeichnete im zweiten Jahr in Folge einen deutlichen BIP-Zuwachs von 3,2 Prozent, während sich die italienische Volkswirtschaft mit einem Plus von 0,9 Prozent weiterhin nur sehr schleppend erholt. Vor allem in den südeuropäischen Ländern darf die Staatsschuldenkrise noch nicht als bewältigt betrachtet werden. So stufte beispielsweise der IWF Anfang Januar 2017 die Schuldenlast Griechenlands als „unhaltbar“ ein.

Nach einem schwachen ersten Halbjahr 2016 zeigte sich die US-amerikanische Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf stabiler, sie erreichte aber dennoch nur ein vergleichsweise geringes Wachstum von 1,6 Prozent. Als konjunkturbelebender Faktor erwies sich vor allem die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt. Gegenwind erfuhr die US-Konjunktur hingegen vom weiteren Anstieg des US-Dollars und der Unsicherheit über den künftigen wirtschaftspolitischen Kurs des Landes nach der überraschenden Wahl von Donald Trump zum Präsidenten.

Insbesondere steigende Öl- und Rohstoffnotierungen sorgten dafür, dass das Wachstum in den Schwellenländern zum ersten Mal seit fünf Jahren nicht weiter zurückging. Russland, als einer der Hauptprofiteure dieser Entwicklung, befindet sich zwar weiterhin in der Rezession, konnte das Minus aber deutlich auf 0,6 Prozent eingrenzen. Unverändert schlecht steht es hingegen um die brasilianische Volkswirtschaft: Mit 3,5 Prozent ging die Wirtschaftsleistung erneut deutlich zurück. China wächst mit 6,7 Prozent langsamer als in den Vorjahren. Hierin spiegelt sich der von der chinesischen Regierung vorangetriebene Strukturwandel – weg vom Export, von Schwerindustrie und schuldenfinanzierten Investitionen hin zu einer stärkeren Binnennachfrage, zu Innovationen und Dienstleistungen – wider. Allerdings bestehen Befürchtungen, dass ein Teil dieses Wachstums nur dank kurzfristiger staatlicher Stützungsmaßnahmen erreicht wurde.

REALES BIP (VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORJAHR)

IN %

	2016	2015
Welt	3,1	3,2
Eurozone	1,7	2,0
Deutschland	1,7	1,5
USA	1,6	2,6
Lateinamerika	-0,7	0,1
China	6,7	6,9
Russland	-0,6	-3,7
Mittlerer Osten und Nord-Afrika	3,8	2,5
Südafrika	0,3	1,3

Quelle: IWF, Januar 2017.

Währungsentwicklungen

Die sich weiter öffnende Schere zwischen der expansiven Geldpolitik der EZB und der zunehmend restriktiven Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank (Fed) setzte den Euro im Berichtsjahr weiter unter Druck. Vor dem Hintergrund der nächsten Zinserhöhung der Fed fiel die europäische Leitwährung gegenüber dem US-Dollar zum Jahresende 2016 auf den niedrigsten Stand seit 2003, nachdem sie sich über weite Teile des Jahres noch wesentlich stabiler als im Vorjahr präsentiert hatte. Auch gegenüber anderen Währungen wichtiger Industrieländer – wie beispielsweise dem Schweizer Franken oder dem japanischen Yen – und dem spürbar erholten russischen Rubel büßte der Euro 2016 an Wert ein. Gewinne konnte er hingegen im Vergleich zum Britischen Pfund verzeichnen, das im Kontext des Brexit-Votums signifikant unter Druck geraten war.

VERÄNDERUNG WICHTIGER WÄHRUNGEN GEGENÜBER DEM EURO (JAHRESENDWERTE)

1 EURO ENTSpricht

	2016	2015	Veränderung in %
US-Dollar (USD)	1,0541	1,0887	-3,2
Schweizer Franken (CHF)	1,0739	1,0835	-0,9
Britisches Pfund (GBP)	0,8562	0,7340	16,6
Japanischer Yen (JPY)	123,4000	131,0700	-5,9
Australischer Dollar (AUD)	1,4596	1,4897	-2,0
Brasilianischer Real (BRL)	3,4305	4,3117	-20,4
Chinesischer Yuan (CNY)	7,3202	7,0608	3,7
Indische Rupie (INR)	71,5935	72,0215	-0,6
Kanadischer Dollar (CAD)	1,4188	1,5116	-6,1
Russischer Rubel (RUB)	64,3000	80,6736	-20,3
Südafrikanischer Rand (ZAR)	14,4570	16,9530	-14,7

Quelle: Konzernanhang, siehe Seite 134.

Bau- und Landwirtschaft im Überblick

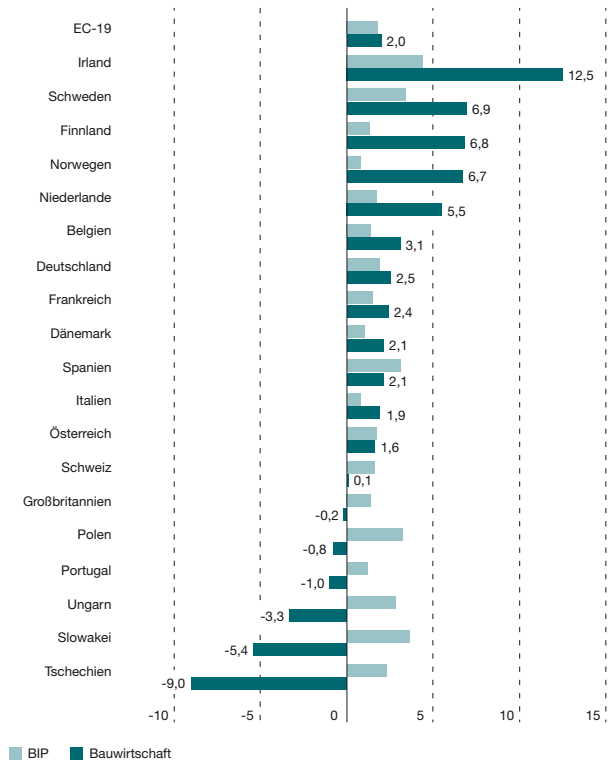
- Hohe Bauaktivität in Industrienationen
- Baumaschinennachfrage regional sehr unterschiedlich
- Anhaltende Schwäche in der Landtechnikbranche

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group ist maßgeblich von der Entwicklung der globalen Bauwirtschaft abhängig. In den Industrienationen kann die Bauindustrie auf ein gutes Jahr 2016 zurückblicken. So stiegen die Bauleistungen in Europa laut Euroconstruct um etwa 2 Prozent. Die stärksten Impulse kommen angesichts günstiger Finanzierungsmöglichkeiten und eines hohen Bedarfs in vielen Ländern noch immer vom Wohnungsbau. In den USA erreichten die Bauausgaben im Berichtsjahr ihren höchsten Stand seit zehn Jahren. Dazu trugen stabile Zuwächse bei Wohn- und Gewerbeimmobilien, aber auch höhere staatliche Ausgaben für Bauprojekte bei. Demgegenüber verzeichneten Länder, die stark vom Rohstoffabbau abhängen, eine unverändert schwache Bauaktivität.

Der weltweite Absatz von Baumaschinen dürfte 2016 nach Einschätzung des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) vor diesem Hintergrund etwa auf Vorjahresniveau liegen, wobei sich regional betrachtet ein recht differenziertes Bild zeigt. So profitiert die europäische Baumaschinenindustrie klar von der guten Baukonjunktur im Heimatmarkt. Das Committee for European Construction Equipment (CECE) geht für 2016 von einem Wachstum zwischen 5 und 10 Prozent aus, mit teilweise deutlich zweistelligen Zuwachsraten in einzelnen Ländern wie Frankreich, Italien, Deutschland und Spanien. Auch China könnte dem VDMA zufolge erstmals seit 2011 wieder ein Wachstum verzeichnen haben. Demgegenüber gingen die Absätze in Nord- und Südamerika sowie dem Nahen Osten 2016 nochmals deutlich zurück.

VERÄNDERUNG EUROPÄISCHE BAUWIRTSCHAFT UND BRUTTOINLANDSPRODUKTE 2016

IN %



Quelle: Euroconstruct, November 2016.

Erneute Einbußen für europäische Landtechnikhersteller

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation – und damit die Investitionsbereitschaft der landwirtschaftlichen Erzeuger – hängt in hohem Maße von der Preisentwicklung auf den Agrar- und Betriebsmittelmärkten, aber auch von den politischen Rahmenbedingungen und den Wettbewerbsverhältnissen ab. Neben der Ertragssituation, die beispielsweise von den Ernteergebnissen bestimmt wird, wirken sich Energie-, Düngemittel-, Futtermittel- und Pachtpreise auf die wirtschaftliche Lage der Betriebe aus.

Vor dem Hintergrund unverändert niedriger Preise für Agrarerzeugnisse wie Milch, Getreide und Mais verzeichnete die Landtechnikbranche 2016 erneut Umsatzeinbußen. Daten des VDMA zufolge ist der globale Markt um etwa 5 Prozent geschrumpft. Mit Rückgängen zwischen 8 und 15 Prozent präsentierten sich insbesondere China, Japan und der NAFTA-Raum schwach. Auch in Europa ging die Nachfrage um 4 Prozent zurück, wobei sich der deutsche Markt mit einem Minus von 9 Prozent als besonders herausfordernd für die Hersteller erwies. Zu den wenigen Lichtblicken unter den größeren Märkten zählten Russland, Indien und Spanien. In Russland führte die als Reaktion auf die Wirtschaftssanktionen der Europäischen Union verhängte Einfuhrsperre für EU-Lebensmittel zu einem regel-

rechten Boom der einheimischen Landwirtschaft, von dem auch die Hersteller von Landtechnik profitierten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Schutz von Anwendern und Umwelt im Fokus
- Laufende Umsetzung neuer technischer Anforderungen
- Abgasnorm EU-Stufe V verabschiedet

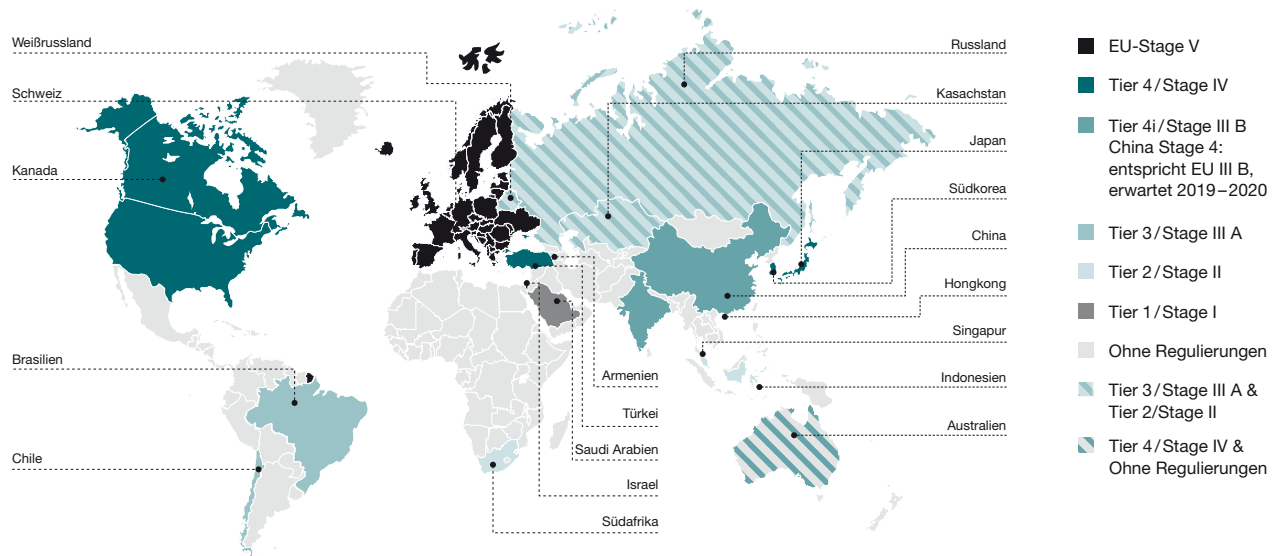
Als weltweit tätiger Anbieter von Baugeräten und Kompaktmaschinen muss die Wacker Neuson Group eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze zum Umwelt- und Anwenderschutz befolgen, die vor allem Abgasemissionen, Ergonomie und Lärm- sowie Vibrationsbelastungen betreffen.

Das Produktportfolio wird daher laufend unter dem Aspekt zusätzlicher Anforderungen, harmonisierter Normen und Regelwerke überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst. Ziel ist stets, neue Vorschriften möglichst zügig in Prozesse und Produkte zu integrieren.

Abgasnormen für Baugeräte und Kompaktmaschinen

Der Absatz von Kompaktmaschinen wird stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Diese beziehen sich auf Dieselmotoren in sogenannten Non-Road-Anwendungen, also auf Baumaschinen, Flurförderfahrzeuge und Landmaschinen. Als weltweit strengste Standards sind derzeit die Abgasrichtlinien Tier 4 interim und Tier 4 final in den USA (EPA – Environmental Protection Agency) sowie Stufe III B und Stufe IV in Europa (97/68 EG) in Kraft. In anderen Märkten gelten derweil noch ältere, in der Regel weniger strenge Abgasrichtlinien.

ABB. 1 Fortschreitende Verschärfung der Abgasgesetzgebung für Dieselmotoren (Non-Road-Anwendungen)



Die Grafik zeigt die aktuell nicht global harmonisierten Abgasgesetzgebungen für Dieselmotoren in Non-Road-Anwendungen. Am strengsten reguliert sind Europa und Nordamerika. Die Verschärfung der Abgasgesetzgebung erfordert die Senkung der Stickoxide (NO_x) und Kohlenmonoxide (CO) sowie die Senkung der Partikelemissionen, was in manchen Fällen nur unter Einsatz eines Dieselpartikelfilters möglich ist. Die Maschinen der Wacker Neuson Group bewegen sich überwiegend in der Motorenklasse unter 56 kW. Herausfordernd wird die Neumaschinen-Entwicklung zur Erfüllung neuer Emissionsvorgaben in Europa bis 2020 sein, da die unterschiedlichen Marktanforderungen verschiedene technische Lösungsansätze, wie die Integration von Diesel-Partikelfiltern und den Einsatz von Harnstoff, erfordern. Dies bringt große Herausforderungen für die Entwicklung, Fertigung, Logistik und den Vertrieb mit sich.

Am 5. Juli 2016 verabschiedete das Europäische Parlament die nächste Stufe der Abgasgesetzgebung für Non-Road-Anwendungen. Die Abgasemissionsstufe V schließt erstmals auch die Leistungsbereiche unter 19 kW und über 56 kW mit ein und unterschreitet mit ihren Grenzwerten für Partikelzahl und -gewicht nochmals die bereits strengen US-Normen. Die neuen Grenzwerte gelten für ab dem 1. Januar 2019 (Leistungsklasse <56 kW und ≥130 kW) bzw. 1. Januar 2020 (Leistungsklasse ≥56 kW und <130 kW) in Verkehr gebrachte Maschinen. Auf Drängen zahlreicher Interessenverbände hin wurde die im finalen Entwurf auf lediglich 18 Monate angesetzte Übergangsfrist in der verabschiedeten Fassung noch auf 24 Monate verlängert. → [Seite 55/ABB. 1](#)

Ungeachtet dessen bleibt die EU-Stufe V für alle Hersteller und ihre Lieferanten eine große Herausforderung, insbesondere weil sie voraussichtlich den weitreichenden Einsatz von geschlossenen Diesel-Partikelfilter-Systemen und den Einsatz von Harnstoff erforderlich macht. Die Wacker Neuson Group ist in besonderem Maße von der EU-Stufe V betroffen, da die unterschiedlichen technischen Lösungsansätze bei vielen Maschinen Neuentwicklungen erfordern und dies wiederum Auswirkungen auf die Entwicklung, Fertigung, die Logistik und den Vertrieb haben.

Erweiterte Publizitätspflichten im Hinblick auf Nachhaltigkeit

Im Rahmen der EU Richtlinie 2014/95/EU zur Offenlegung nicht finanzieller und die Diversität betreffender Informationen sind börsennotierte Unternehmen mit Sitz innerhalb der Europäischen Union erstmals im Jahr 2018 dazu verpflichtet, jährlich über die Themenbereiche Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, Diversität in Aufsichts-, Leitungs- und Kontrollgremien sowie Korruption und Bestechung zu berichten. Die Wacker Neuson Group hat bereits für den Geschäftsbericht 2015 damit begonnen, das Kapitel „Nachhaltigkeit“ im Lagebericht entsprechend auszuweiten, veröffentlicht ein jährliches CSR-Factbook und sieht sich mit Blick auf die zusätzlichen Publizitätspflichten ab dem Geschäftsbericht 2017 gut gerüstet.

Darüber hinaus gab es keine derzeit bekannten Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens hatten.

Position im Wettbewerb

- Fragmentiertes Wettbewerbsumfeld
- Differenzierung durch hohe Produkt- und Servicequalität und -vielfalt sowie Innovationen
- Marktposition weiter gefestigt

Der globale Baumaschinenmarkt und damit das Wettbewerbsumfeld der Wacker Neuson Group ist markt- und produktspezifisch sehr heterogen: Das Produktangebot der meisten Wettbewerber beschränkt sich entweder schwerpunktmäßig auf leichtes Baugerät oder auf schwere Baumaschinen (Maschinen über 15 Tonnen) beziehungsweise auf die Kombination von kompakten und schweren Maschinen. Im Wettbewerbsvergleich grenzt sich die Wacker Neuson Group daher vor allem durch ihr an professionelle Anwender gerichtetes Angebot von Baugeräten und Kompaktmaschinen bis zu 15 Tonnen ab.

Im Geschäftsbereich Baugeräte gibt es eine Vielzahl von Wettbewerbern. Hierzu zählen unter anderem Ammann, Atlas Copco, Bomag, Dynapac, Mikasa, Multiquip und Weber. Bei Kompaktmaschinen gehören spezialisierte Hersteller und global tätige Unternehmen wie Bobcat (Doosan), Kubota, Takeuchi, Yanmar, Manitou und JCB zum Wettbewerb. Aber auch globale Unternehmen mit Fokus auf schweren Baumaschinen – wie beispielsweise Komatsu, Liebherr, Case New Holland oder Volvo CE – bieten Kompaktmaschinen an und zählen somit zu den Mitbewerbern.

Mit der Marke Weidemann ist die Wacker Neuson Group auch im Markt der landwirtschaftlichen Maschinen aktiv. Weidemann ist in der zentraleuropäischen Agrarwirtschaft ein führender Hersteller knickgelenkter Rad- und Teleskoplader. Auch Kramer baut sein auf die Landwirtschaft spezialisiertes Vertriebsnetz im Agrarsektor aus, um diese Branche mit seinen allradgelenkten Maschinen zu bedienen. Auf diesem Absatzmarkt konkurriert der Konzern mit Unternehmen wie beispielsweise Schaeffer, Manitou oder JCB.

Strategische Kooperationen

Auch wenn die Wacker Neuson Group in den letzten beiden Jahren die Beendigung von zwei strategischen Kooperationen bekannt gab, bleibt die Bildung von Allianzen in Zukunft wichtig, um neue Absatzkanäle zu erschließen oder das eigene Produktportfolio gezielt zu ergänzen.

Wirtgen/Hamm

Im Rahmen der 2015 geschlossenen strategischen Kooperation produziert die Hamm AG, ein Unternehmen der Wirtgen Group, Tandemwalzen in der Klasse von 1,8 bis 4,5 Tonnen Arbeitsgewicht und Walzenzüge bis 12 Tonnen Arbeitsgewicht nach den technischen Spezifikationen und im Design von Wacker Neuson. Mit dieser langfristigen orientierten Kooperation werden Lücken im Wacker Neuson Produktportfolio geschlossen, um das Angebot

im Bereich der Erd- und Asphaltverdichtung abzurunden. Die von Hamm produzierten Walzen werden sukzessive über das weltweite Wacker Neuson Vertriebsnetz angeboten.

Caterpillar

Seit 2010 entwickelt und produziert Wacker Neuson für Caterpillar Minibagger bis zu einem Gesamtgewicht von drei Tonnen. Diese Maschinen vertreibt Caterpillar unter seiner Marke über das eigene Vertriebsnetz weltweit, mit Ausnahme von Japan. Auf Initiative von Caterpillar sind beide Parteien im August 2016 übereingekommen, ihre strategische Allianz mit Wirkung zum 31. Mai 2018 einvernehmlich zu beenden. Caterpillar beabsichtigt, die von Wacker Neuson bisher bezogenen Minibagger künftig selbst herzustellen und zu vermarkten. Über den Endtermin hinaus wird Wacker Neuson bis Ende 2019 weiterhin ausgewählte Minibaggermodelle im Rahmen einer OEM-Lieferbeziehung an Caterpillar liefern. Die Ersatzteilversorgung und der technische Support für Kunden beider Organisationen sind langfristig sichergestellt. Andere Baugeräte und Kompaktmaschinen von Wacker Neuson, die über das Händlernetz und Vermietstationen von Caterpillar vermarktet und gewartet werden, bleiben von dieser Änderung unberührt.

CLAAS

Seit 2005 entwickelt und produziert die Konzerntochter Kramer-Werke GmbH für CLAAS, einen international führenden deutschen Landmaschinenhersteller, leistungsfähige und vielseitige Teleskoplader. Sie werden von CLAAS unter dem Markennamen CLAAS SCORPION weltweit vertrieben. Im Juni 2015 haben sich die Partner im gegenseitigen Einvernehmen darauf geeinigt, die Kooperation mit Wirkung zum Jahr 2018 zu beenden. Ab diesem Zeitpunkt werden beide Unternehmen die Märkte für Teleskoplader unabhängig voneinander bearbeiten. Die Versorgung der Kunden mit Serviceleistungen und Ersatzteilen für von Kramer gefertigte CLAAS Maschinen ist auch nach Beendigung der Zusammenarbeit langfristig sichergestellt.

Führender Hersteller weltweit

Seine bedeutende Marktstellung hat der Konzern hauptsächlich durch die hohe Produkt- und Servicequalität und -vielfalt, umfassendes Know-how in der Produktentwicklung und -fertigung sowie durch einen leistungsfähigen Vertrieb und Service erworben. Verschiedene Produkte haben international herausragende Marktpositionen erreicht. Es gibt hierzu jedoch kaum öffentlich verfügbare Statistiken; ein Ausweis konkreter Marktanteile ist daher insbesondere bei Baugeräten schwierig.

Endkunden, Händler oder professionelle Vermietunternehmen wählen den Hersteller, der ihnen das attraktivste Gesamtpaket aus innovativen Produkten, starker Marke, einfacher und effizienter Logistik sowie umfassenden Dienstleistungen zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis über den gesamten Produktlebenszyklus bieten kann. Generell bevorzugt der Kunde eine einzige Schnittstelle zum Hersteller, da dies für ihn eine vereinfachte

Abwicklung ermöglicht und Verwaltungsaufwand spart. Die Wacker Neuson Group adressiert als „One-Stop-Shop“ mit ihrer breiten Produktpalette an Baugeräten und Kompaktmaschinen genau dieses Kundenbedürfnis.

Veränderungen des Wettbewerbsumfeldes

Die bereits in den Vorjahren zu beobachtenden wesentlichen Trends im Wettbewerbsumfeld setzten sich auch im Geschäftsjahr 2016 fort:

1. Marktteilnehmer begegnen hohem Wettbewerbsdruck mit Konsolidierungen, M&A und Allianzen

Nach der gescheiterten Komplettübernahme des US-amerikanischen Baumaschinenkonzerns Terex durch den chinesischen Wettbewerber Zoomlion verkaufte Terex seinen Geschäftsbereich Material Handling & Port Solutions 2016 an den finnischen Kranhersteller Konecranes. Im Vorjahr hatten Terex und Konecranes ihrerseits noch Fusionspläne öffentlich gemacht, diese dann allerdings im Zuge der Zoomlion-Offerte nicht weiterverfolgt. Hyundai Heavy Industries (HHI) und CNH (Case New Holland) Industrial bündelten ihre Kräfte im Rahmen einer zunächst auf zehn Jahre ausgelegten strategischen Allianz bei Minibaggern bis sechs Tonnen. CNH wird ab 2017 insgesamt 14 Modelle von HHI weltweit vermarkten. Die einzige Ausnahme bildet der südkoreanische Markt. Mit der Übernahme von Starlift, einem Vermieter von Hebebühnen, trat das französische Vermietunternehmen Kiloutou in den deutschen Markt ein. In einer deutlich größeren Dimension bewegte sich zu Jahresbeginn 2017 die Übernahme von NES Rentals. Der Vermieter von Hebebühnen war United Rentals, dem größten Vermietunternehmen der Welt, knapp eine Milliarde US-Dollar wert.

2. Asiatische Anbieter treiben globale Expansion voran

Zielmärkte waren 2016 insbesondere Deutschland und die USA. So startete Sany (einer der großen chinesischen Baumaschinenhersteller) Ende April den Vertrieb von Baggern in Deutschland und baute sein Vertriebsnetz bis zum Jahresende von fünf auf zwölf Händler aus. Der japanische Hersteller Yanmar stärkte seine Marktposition in Deutschland mit der rund 60 Millionen US-Dollar schweren Übernahme des deutschen Kompaktmaschinengeschäfts von Terex. Zur Produktpalette zählen Mini- und Midibagger, Mobilbagger und kleine Radlader, die in einem Werk in Crailsheim produziert werden. In den Vereinigten Staaten übernahm Kubota, ein weiterer Anbieter aus Japan, die Great Plains Manufacturing Inc. mit mehreren Standorten in Kansas sowie einem in England. Great Plains produziert ein breites Spektrum an Landmaschinen für den Weltmarkt. Bis Mitte 2017 will darüber hinaus die japanische Komatsu den US-amerikanischen Minen-Ausrüster Joy Global übernehmen.

3. Aufbau von Produktions- und Vertriebskapazitäten in Emerging Markets

Mit Manitou und Volvo Penta eröffneten gleich zwei große europäische Player neue Werke in Brasilien. Manitou strebt mit der

lokalen Produktion von Teleskopladern eine bessere Marktposition in Lateinamerika an. Mit dem Ziel einer größeren Kundennähe eröffnete der französische Anbieter von Baumaschinen und Flurfördergeräten zudem ein neues Vertriebs- und Servicezentrum in Malaysia. Dank eines „Special Investment Contract“ erhielt der deutsche Landmaschinenhersteller CLAAS in Russland den Status eines russischen Herstellers und erhält künftig für seine Mährescher dieselben staatlichen Finanzierungsbeihilfen wie einheimische Produzenten. Ferner formierten der US-amerikanische Motorenproduzent Cummins und die Olayan Group aus Saudi-Arabien ein Joint Venture zum Vertrieb von Cummins-Produkten in Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Kuwait.

4. Reaktion auf allgemeinen Nachfragerückgang

Insbesondere Caterpillar trieb sein im Vorjahr angekündigtes Restrukturierungsprogramm mit Nachdruck voran. Die Maßnahmen umfassten unter anderem die Zusammenlegung der zwei Geschäftsbereiche Electric Power und Marine & Petroleum Power. Zudem bestehen Überlegungen, die Baumaschinenfertigung im belgischen Gosselies zu schließen und die Produktion auf andere Fertigungsstätten zu verlagern. Von der Schließung wären rund 2.000 Mitarbeiter in Gosselies betroffen. Das japanische Unternehmen Subaru veröffentlichte Mitte 2016 Pläne, die Sparte Industrial Products, die Motoren, Pumpen und Generatoren produziert, in sein Automotive-Geschäft einzugliedern. Darüber hinaus gaben andere namhafte Unternehmen wie John Deere den Abbau von Arbeitsplätzen bekannt.

Die voranstehenden Veränderungen im Wettbewerbsumfeld hatten zum Teil Auswirkungen auf die Wacker Neuson Group, indem der Preiswettbewerb zunahm und sich zum Teil neue, schlagkräftige mögliche Wettbewerber formierten.

Eine immer größere Präsenz in den für die Wacker Neuson Group relevanten Märkten gewinnt auch das Thema Digitalisierung. Sie wird in den kommenden Jahren nicht nur die Funktionalität der Produkte erweitern, sondern auch die Wertschöpfungsketten verändern.

Marktposition unter schwierigen Bedingungen weiter gefestigt

Zieht man die Umsatzentwicklung der börsennotierten Wettbewerber als Indikator heran, konnte die Wacker Neuson Group ihre Marktpositionen im Geschäftsjahr 2016 sowohl national als auch international halten und zum Teil auch regional ausbauen. Dazu trug insbesondere die gute Positionierung in Europa bei. Der Konzern profitiert gerade in schwierigen Marktphasen von seiner Innovationsstärke und Flexibilität, der zunehmenden Diversifikation seiner Absatzmärkte, Cross Selling zwischen den Produktbereichen sowie von seiner finanziellen Stärke und Unabhängigkeit.

Geschäftsentwicklung

- Umsatz währungsbereinigt auf Vorjahresniveau
- Schwieriges Geschäft in Nordamerika
- 2016 war „Jahr des Übergangs“

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Der Konzern konnte im Geschäftsjahr 2016 – trotz schwieriger Rahmenbedingungen – das Umsatzniveau des Vorjahres halten. Der Umsatz lag mit 1.361,4 Mio. Euro (2015: 1.375,3 Mio. Euro) nominal 1,0 Prozent hinter dem Vorjahr, währungsbereinigt 0,3 Prozent über dem Vorjahr.

In Nordamerika musste der Konzern deutliche Einbußen hinnehmen: Da die Geräte und Maschinen in der Öl- und Gasindustrie keinen Absatz mehr fanden, wurden diese in andere Branchen vertrieben, was in Summe den Bedarf an Neumaschinen senkte. In den USA und Kanada waren die Lagerbestände der Händler und Vermietketten weiterhin hoch. Wegen Lieferantenproblemen bei der Produktgruppe der Kompaktlader, die seit 2015 in den USA gefertigt werden, kam es zu erheblichen Einbußen bei Umsatz und Ergebnis. Zusätzlich wirkte sich der verhältnismäßig hohe Dollarkurs negativ auf den Export der lokal gefertigten Produkte nach Europa und Südamerika aus.

Zuwächse verzeichnete der Konzern vor allem in den DACH-Ländern, in Dänemark sowie in Benelux. Erfreulich zeigte sich die Entwicklung in Frankreich, wo nach einem heftigen Markteinbruch im Vorjahr eine rasche Erholung erzielt werden konnte. Die Entwicklung in der europäischen Landwirtschaft hingegen trübte die Geschäftsentwicklung und blieb hinter den Erwartungen zurück.

Trotz des wirtschaftlichen Gegenwindes hielt der Konzern 2016 konsequent an seiner strategischen Ausrichtung fest. 2016 war für die Gruppe ein Jahr des Übergangs, in dem Optimierungen von Prozessen und Strukturen genauso umgesetzt wie Voraussetzungen für künftiges Wachstum geschaffen wurden. Beispiele sind die Zusammenlegung des Forschungs- und Entwicklungszentrums für Baugeräte (München) mit dem Produktionswerk in Reichertshofen, die zunehmende Internationalisierung und Vorbereitung auf Wachstum durch neue Werke in Brasilien und künftig auch in China, die Zusammenführung der Ersatzteilversorgung aller Kompaktmaschinenwerke in Europa in einem Zentrallager in Nürnberg und die Einführung einer neuen eCommerce-Plattform. Auch setzte der Konzern mit dem Ausbau seiner Zero-Emission-Produktlinie auf der diesjährigen weltgrößten Bauwirtschaftsmesse bauma in München erneut Akzente. Organisation und Leistungsfähigkeit wurden 2016 gestärkt, um die wachsenden globalen Herausforderungen der nächsten Jahre besser zu bewältigen.

Vor allem die schwierigen Marktbedingungen wirkten sich 2016 sichtbar auf die Ergebnisentwicklung aus: Im Gesamtjahr erzielte das Unternehmen eine EBITDA-Marge¹ von 11,6 Prozent und somit eine um 0,9 Prozentpunkte geringere Quote als im Vorjahr (2015: 12,5 Prozent). Die EBIT-Marge² sank von 7,5 Prozent im Vorjahr auf 6,5 Prozent.

Vergleich des tatsächlichen mit dem geplanten Geschäftsverlauf

Der Vorstand hatte im März 2016 für das Gesamtjahr einen Anstieg des Konzernumsatzes auf 1.400 bis 1.450 Mio. Euro (+2 bis 5 Prozent zum Vorjahr) und eine EBIT-Marge von 7,0 bis 8,0 Prozent prognostiziert. Noch zum Halbjahr konnte trotz eines Umsatzrückgangs von 1,2 Prozent noch eine EBIT-Marge von 7,3 Prozent erreicht werden. Risikomärkte wie Russland, Südafrika, die Türkei und auch Großbritannien sorgten dann zunehmend für Unsicherheit. Auch war zum Start in das zweite Halbjahr noch keine nachhaltige Erholung der europäischen Landtechnik in Sicht. Gleichzeitig war die Marktschwäche in Nordamerika hartnäckiger als erwartet und die Erholung vieler Emerging Markets ließ weiter auf sich warten. Das Unternehmen ging deshalb davon aus, dass sich Umsatz und Profitabilität im zweiten Halbjahr unter den vorangegangenen Planungen entwickeln würden. Der Vorstand senkte im August 2016 die Umsatzprognose auf 1.375 bis 1.425 Mio. Euro und die EBIT-Marge auf 6,5 bis 7,5 Prozent und konkretisierte im November 2016 seine Prognose dahingehend, dass für das Gesamtjahr vom Erreichen des unteren Randes der Prognose ausgegangen werden sollte. Umsatz und Ergebnis lagen schließlich im Rahmen dieser angepassten Schätzungen.

	Prognose März 2016	Prognose- anpassung August 2016	Erzielt 2016	Mittel- fristiges Ziel
Umsatz	1.400 bis 1.450 Mio. €	1.375 bis 1.425 Mio. €	1.361 Mio. €	>2 Mrd. €
EBIT-Marge	7,0 bis 8,0 %	6,5 bis 7,5 %	6,5 %	≥9 %

Starke Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ist – mit einer hohen Eigenkapitalquote (vor Minderheiten) von rund 68,8 Prozent (2015: 68,6 Prozent) und einem Verschuldungsgrad von 18,9 Prozent – unverändert stark.

Wechsel im Vorstand

Mit Wirkung zum 1. April 2016 wurde Jan Willem Jongert Vertriebsvorstand (CSO) und verantwortlich für die Ressorts Vertrieb, Service, Logistik und Marketing. Am 10. Januar 2017 wurde Herr Alexander Greschner als sein Nachfolger in den Vorstand berufen, nach einer einvernehmlichen Einigung zwischen Herrn Jongert und dem Aufsichtsrat. Nähere Informationen wird auf den Konzernanhang verwiesen. → [Seite 161](#)

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde Wilfried Trepels neuer Chief Financial Officer (CFO) und Vorstandsmitglied der Wacker Neuson SE. Herr Trepels folgte damit auf Herrn Günther C. Binder, der zum 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand ausschied.

Zusammenführung von Forschung und Produktion von Baugeräten (Europa) im Neubau in Reichertshofen

Im April 2016 begann der Ausbau des Produktionsstandortes für Baugeräte von Wacker Neuson in Reichertshofen (zwischen München und Ingolstadt). Hier investierte das Unternehmen rund 10 Mio. Euro in ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum für Baugeräte. Der Umzug der bisher in München ansässigen Forschung und Entwicklung auf das Werksgelände in Reichertshofen erfolgte zum Jahreswechsel 2016/2017. Mit diesem Schritt soll das Zusammenwirken von Fach- und Produktionsbereichen intensiviert und Synergien genutzt werden.

bauma 2016

Mit einer Ausstellungsfläche von über 5.300 Quadratmetern im Freigelände präsentierten sich die Marken Wacker Neuson und Kramer im April auf der bauma 2016 in München. Die weltweit größte Baumaschinenmesse war für den Konzern sehr erfolgreich. Nähere Informationen sind im Kapitel „Vertrieb, Kunden und Marketing“ → [Seite 96](#) enthalten.

Eröffnung eines Werkes in Brasilien

Im April eröffnete der Konzern ein neues Montagewerk in Itatiba, im Bundesstaat São Paulo – Brasilien. Dort werden zunächst Mobilgeneratoren in der 50–70 kVA (kVA = Kilovoltampere) Klasse in zwei Versionen für den südamerikanischen Markt montiert. In den folgenden Monaten wird die Produktion auf größere Generatoren ausgeweitet.

Aufbau eines Werkes in China

Am 22. Juni 2016 gab das Unternehmen bekannt, ein Werk in der Nähe von Shanghai, China, zu bauen. Im November 2016 startete nach dem Spatenstich der Baubeginn. Ab 2018 sollen hier Kompaktbagger für den lokalen Markt hergestellt werden, weitere Produkte sollen folgen.

Beendigung der Allianz mit Caterpillar

Am 25. August 2016 meldeten die Wacker Neuson Group und Caterpillar, dass sie ihre strategische Allianz bei Minibaggern unter drei Tonnen Betriebsgewicht 2018 beenden werden. Nähere Informationen sind im Kapitel „Strategische Kooperationen“ → [Seite 56](#) enthalten.

Veränderung in der Unternehmensorganisation und -struktur

Zu Änderungen innerhalb der Beteiligungsstruktur, die den Konsolidierungskreis betreffen, wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen. → [Seite 131](#)

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz.

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage umfasst inklusive der Holdinggesellschaft Wacker Neuson SE insgesamt 58 konsolidierte Konzerngesellschaften (2015: 54).

Ertragslage

- Umsatz auf Vorjahresniveau gehalten
- Marktkrisen und Schwierigkeiten bei Fertigungsanlauf in USA beeinträchtigten Profitabilität

Wegen den insgesamt schwierigen Marktbedingungen entwickelte sich der Umsatz im Jahr 2016 deutlich unter den Erwartungen. Besonders beeinflussten die folgenden Faktoren den Umsatz:

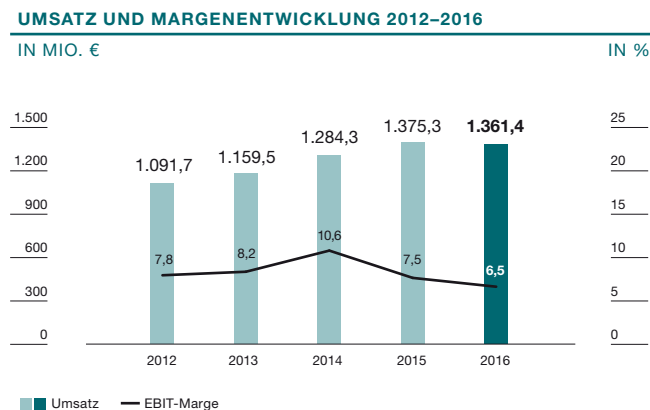
- Die Krisen in den Emerging Markets, in denen Wacker Neuson vorrangig mit Baugeräten tätig ist – vor allem Südamerika und Russland.
- Die rückläufige Nachfrage in Ländern, die von Rohstoffpreisen abhängig sind, insbesondere Nordamerika, Chile, Australien, Südafrika und Russland.
- Ein Überangebot an Baugeräten in Nordamerika in der Bauindustrie, die aus dem Öl- und Gasbereich stammten.
- Produktionsverzögerungen bei der Kompaktmaschinenfertigung in den USA durch Qualitätsprobleme mit Lieferanten.
- Ein Investitionsrückgang bei Maschinen für die Landwirtschaft durch schwächere Einkommen der Landwirte.

Der Konzernumsatz erreichte währungsbereinigt das Niveau des Vorjahres, nominal sank er um 1,0 Prozent auf 1.361,4 Mio. Euro (2015: 1.375,3 Mio. Euro). → [ABB. 2](#)

Im Geschäftsjahr 2016 wirkten sich mehrere Faktoren auf die Ergebniszahlen aus:

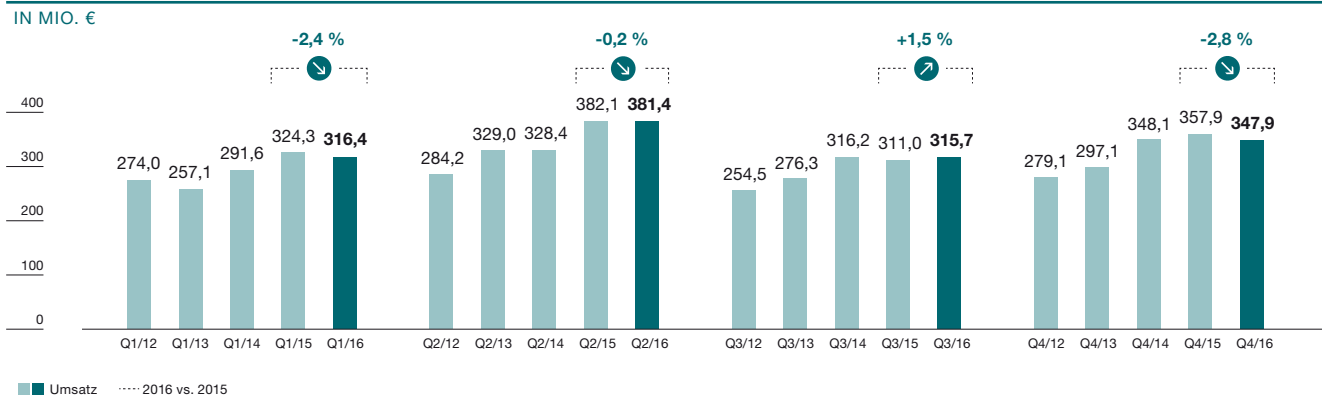
- Ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich ungünstigerer Produkt- und Regionenmix bei fast gleichem Umsatz.
- Gestiegener Preisdruck in wettbewerbsintensiven Märkten.
- Erhöhte Aufwendungen für die Umsetzung neuer, nicht harmonisierter Abgasvorschriften weltweit.
- Einmalkosten in Verbindung mit Zukunftsprojekten zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.
- Geringere Währungsgewinne aus Bewertungen im Vergleich zum Vorjahr. Erfasst wurden diese unter der Position sonstige Erträge und Aufwendungen: Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen lag mit 8,7 Mio. Euro um 16,3 Prozent unter dem Vorjahr (2015: 10,4 Mio. Euro).

ABB. 2 Entwicklung Umsatz und Profitabilität



- Umsatz im Jahr 2016 währungsbereinigt auf Vorjahresniveau, mit 1.361,4 Mio. Euro am unteren Rand der Erwartungen
- Ergebnisentwicklung durch zahlreiche, gleichzeitig eingetretene Krisenmärkte negativ beeinflusst
- Einmaleffekte durch Sonderprojekte und verzögerten Fertigungsanlauf in den USA
- Maßnahmen zur Profitabilitätsverbesserung wurden eingeleitet, nähere Informationen → [Seite 115](#)

QUARTALSVERGLEICH: UMSATZ 2012–2016



Entwicklung der Ergebniskennzahlen

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sanken um 0,6 Prozent auf 985,2 Mio. Euro (2015: 990,8 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis 2016 sank auf 376,2 Mio. Euro (2015: 384,5 Mio. Euro), die Bruttoergebnismarge ging auf 27,6 Prozent zurück (2015: 28,0 Prozent). Hier macht sich das Wachstum im Bereich Kompaktmaschinen (+1,7 Prozent) bemerkbar, welches relativ höhere Herstellungskosten (geringere Bruttomargen) im Vergleich zum Geschäftsbereich Baugeräte aufweist.

Insgesamt stiegen die Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- und allgemeinen Verwaltungskosten um 1,9 Prozent auf 296,9 Mio. Euro (2015: 291,3 Mio. Euro). Die Kostenrelation zum Umsatz veränderte sich auf 21,8 Prozent (2015: 21,2 Prozent).

Der strategisch wichtige Ausbau der internationalen Vertriebsaktivitäten, insbesondere Investitionen in den Servicebereich und eine zentrale europäische Ersatzteillistik, haben neben der nur alle drei Jahre stattfindenden Branchenmesse bauma in München zu einem Anstieg der Vertriebskosten um 3,6 Prozent auf 193,5 Mio. Euro (2015: 186,7 Mio. Euro) geführt.

Der Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für Forschung und Entwicklung stieg um 3,6 Prozent auf 34,8 Mio. Euro (2015: 33,6 Mio. Euro). Zur Sicherung des zukünftigen Unternehmenserfolges wurden mehr Mittel in die Neuentwicklung der Produkte investiert. Auch die Einhaltung weltweiter, neuer Regularien zum Betrieb der Produkte – insbesondere zum Umwelt- und Bedienschutz – erforderten den Einsatz von erheblichen Entwicklungskapazitäten. Insgesamt wurden 2016 über alle Produktionsunternehmen Entwicklungskosten mit 11,4 Mio. Euro in etwa wie im Vorjahr aktiviert (2015: 11,0 Mio. Euro). Die Forschungs- und

Entwicklungsquote inklusive aktivierter Aufwendungen lag damit bei 3,4 Prozent (2015: 3,2 Prozent), was den Anspruch des Unternehmens auf seine Innovationsführerschaft unterstreicht.

Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken aufgrund von Prozessoptimierungen auf 68,6 Mio. Euro (2015: 71,0 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote ging auf 5,0 Prozent zurück (2015: 5,2 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken aufgrund geringerer Wechselkursgewinne auf 27,5 Mio. Euro (2015: 28,0 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen unter anderem aufgrund höherer Wechselkursverluste auf 18,8 Mio. Euro (2015: 17,6 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sank um 8,1 Prozent von 171,3 Mio. Euro auf 157,4 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge lag bei 11,6 Prozent (2015: 12,5 Prozent).

Die Abschreibungen beliefen sich 2016 auf 69,3 Mio. Euro und lagen aufgrund der hohen Investitionen in das strategische Wachstum 2,4 Prozent über dem Vorjahreswert (2015: 67,7 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank um 15,0 Prozent auf 88,1 Mio. Euro. Dies entsprach einer EBIT-Marge von 6,5 Prozent (2015: 103,6 Mio. Euro; 7,5 Prozent), die damit am unteren Rand der Spanne lag, die der Konzern im August 2016 prognostiziert hatte. Währungsbereinigt sank das Ergebnis um 14,5 Prozent.

Das Finanzergebnis belief sich auf -6,7 Mio. Euro (2015: -6,1 Mio. Euro). Nähere Informationen zur Entwicklung des Finanzergebnisses sind im Kapitel „Finanzlage“ → [Seite 62](#) und im Konzernanhang unter Nr. 5 → [Seite 139](#) enthalten.

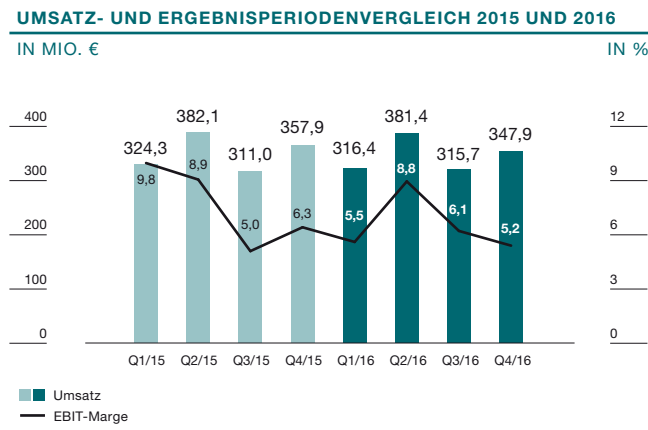
Das Ergebnis vor Steuern (EBT) sank um 16,5 Prozent auf 81,4 Mio. Euro (2015: 97,5 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 24,2 Mio. Euro (2015: 30,9 Mio. Euro). Die Steuerquote sank auf 29,7 Prozent (2015: 31,6 Prozent), insbesondere aufgrund geringerer Erträge in den USA als im Vorjahr.

Der Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuss (nach Minderheiten) von 56,8 Mio. Euro (2015: 66,2 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 14,2 Prozent, währungsbereinigt um 11,7 Prozent. Die Netto-Umsatzrendite reduzierte sich somit auf 4,2 Prozent (2015: 4,8 Prozent).

Im Geschäftsjahr waren durchgehend 70,14 Mio. Stammaktien im Umlauf. Daraus ergab sich ein Ergebnis pro Aktie (verwässert und unverwässert) von 0,81 Euro (2015: 0,94 Euro).

Entwicklung der Quartale

Die vorstehende Tabelle stellt die Quartalsumsätze und -ergebnisse von 2016 und 2015 dar: Der Umsatz des ersten Quartals 2016 lag 2,4 Prozent unter dem Vorjahr, der des zweiten Quartals 2016 um 0,2 Prozent unter dem Vorjahr. Im dritten Quartal legte der Umsatz um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert zu und im vierten Quartal sank der Umsatz um 2,8 Prozent vor Vorjahr. Eine ausführliche Beschreibung zum vierten Quartal findet sich im Kapitel „Entwicklung im vierten Quartal 2016“. → [Seite 71](#)



Finanzlage

- Investitionen sichern langfristiges Wachstum
- Positiver Free Cashflow
- Wertbeitrag (EVA) wegen Ergebnisrückgang negativ

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der Wacker Neuson Group umfasst die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Fokus stehen vor allem die Sicherung und Erhaltung von Liquidität in Form von ausreichenden Linien oder Finanzmitteln. Ziel des Finanzmanagements ist zudem die Optimierung der Rendite-Risiko-Position des Unternehmens, also der Rentabilität (Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) unter Abwägung der Risikopräferenzkonformität (Risiko, Investitionsrisiko, Finanzierungsrisiko). Der Konzern steuert die Finanzierung anhand definierter Bilanzrelationen und Bilanzkennzahlen. Als wichtigste Indikatoren gelten hierbei die Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die Eigenkapitalquote.

Das laufende Geschäft soll aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Überschüssige Finanzmittel werden liquiditätsnah und sicher angelegt und entsprechend zu üblichen Marktbedingungen verzinst, die 2016 je nach Währung auch negativen Zinsen unterlagen.

Zur Risikominimierung nutzt die Wacker Neuson Group gängige derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps.

2012 hatte die Wacker Neuson SE ein Schuldscheindarlehen platziert, welches von Banken des Genossenschafts- und Sparkassensektors sowie von Privatbanken gezeichnet wurde. Hiermit wurden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in langfristige Verbindlichkeiten umgewandelt und die Kapitalstruktur optimiert. Die 1. Tranche des Schuldscheindarlehens in Höhe von 90 Mio. Euro wurde im Februar 2017 fällig, ein neues Schuldscheindarlehen wurde ausgegeben. Nähere Informationen finden sich in der Anhangangabe Nr. 26 (Konzernanhang). → [Seite 161](#)

WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL ZUM 31.12.2016

	Betrag in Mio. €	Fälligkeit	Zinssatz in %
Schuldscheindarlehen (1. Tranche)	89,9	2017	3,00
Schuldscheindarlehen (2. Tranche)	29,9	2019	3,66
Bankverbindlichkeiten	103,4	n/a	variabel

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln als Hauptziel des Liquiditätsmanagements

Hauptziel des Liquiditätsmanagements ist es, die Finanzmittel innerhalb der Wacker Neuson Group termingerecht bereitzustellen. Dazu unterhält der Konzern Cash Pools, in die die meisten Konzerngesellschaften eingebunden sind. Aus diesen Cash Pools stellt die Wacker Neuson SE den Teilnehmern notwendige Finanzmittel bis zu individuell fixierten und marktgerechten Limits zur Verfügung. Einzahlungen und Entnahmen von Teilnehmern werden den Marktbedingungen der jeweiligen Währung und der Gesellschaft entsprechend verzinst. Neben diesen Krediten mit kurzfristigem Charakter werden Laufzeitkredite zur fristenkongruenten Finanzierung intern zur Verfügung gestellt.

Positiver Free Cashflow

Das laufende Geschäft konnte die Wacker Neuson Group wie geplant aus dem operativen Cashflow heraus finanzieren. Der operative Cashflow lag zum Jahresende mit 131,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (2015: 131,0 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit, der nur bezahlte Investitionen erfasst, belief sich im Rahmen der realisierten Investitionspläne auf -102,4 Mio. Euro (2015: -113,2 Mio. Euro).

Da Darlehen zurückgeführt wurden, erhöhte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf -36,1 Mio. Euro (2015: -6,6 Mio. Euro). 2016 lag die Ausschüttungssumme für die Dividendenzahlung mit 35,1 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (2015: 35,1 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag waren 76,4 Prozent der Verbindlichkeiten kurzfristiger und 23,6 Prozent langfristiger Natur.

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit abzüglich dem aus Investitionstätigkeit¹. Trotz eines geringeren Ergebnisses verbesserte sich der Free Cashflow aufgrund geringerer Investitionen und verbessertem Working Capital Management auf 28,7 Mio. Euro (2015: 17,8 Mio. Euro).

Liquiditätssituation

Den bestehenden Liquiditätsbedarf konnte die Wacker Neuson Group im Jahr 2016 aus vorhandenen Mitteln und den von Banken zur Verfügung gestellten Kreditlinien decken. Diese bilateralen Kreditlinien waren zum Bilanzstichtag nur mit rund 40 Prozent ausgelastet. Auch wenn die Wacker Neuson Group die Nettoverschuldung leicht erhöhte, kam es zu keiner wesentlichen Veränderung in der Kreditlinienstruktur. Eine ausführliche Darstellung zu Laufzeiten der Kreditlinien und Zinskonditionen befindet sich in der Anhangangabe Nr. 19 (Konzernanhang). → [Seite 151](#)

ÜBERLEITUNG ZUM FREE CASHFLOW

IN T€

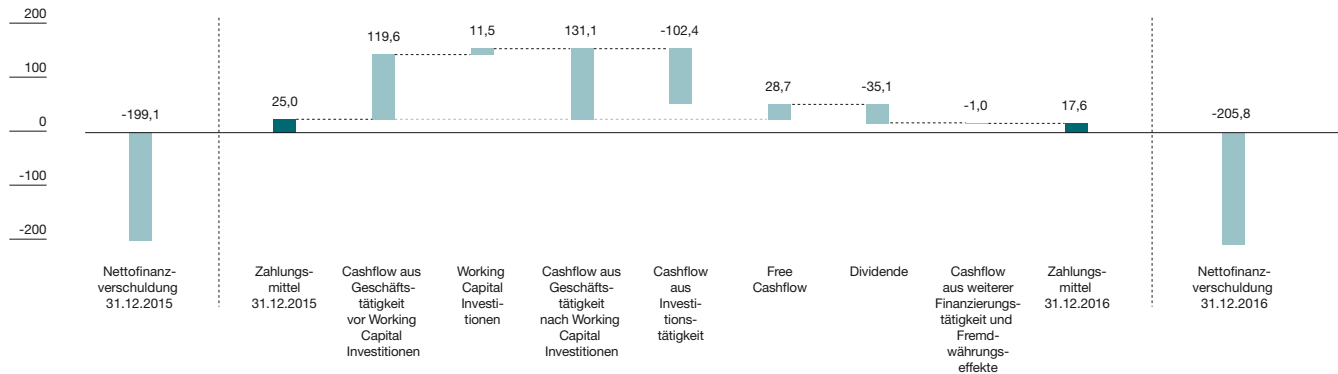
	2016	2015	2014	2013	2012
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	131.066	130.999	106.760	131.066	13.602
Investitionen in Sachanlagen	-90.724	-100.659	-73.816	-71.793	-93.944
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-16.226	-17.736	-16.457	-14.968	-10.085
Veräußerungserlös Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	4.547	4.983	4.976	10.887	4.156
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	227	0	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-102.403	-113.185	-85.297	-75.874	-99.873
Free Cashflow	28.663	17.814	21.463	55.192	-86.271

¹ Sofern vorhanden, inklusive Veränderungen des Konsolidierungskreises und zuzüglich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten.

ABB. 3 Liquiditätssituation

VERÄNDERUNG DES ZAHLUNGSMITTELBESTANDES 2016

IN MIO. €



Mit einem starken operativen Cashflow konnte das operative Geschäft im Jahr 2016 planmäßig finanziert werden. Die Dividendenausschüttung belief sich 2016 auf 35,1 Mio. Euro. Die freie Liquidität zum 31. Dezember 2016 ist mit 17,6 Mio. Euro weiterhin komfortabel. Die Nettofinanzverschuldung erhöhte sich leicht auf 205,8 Mio. Euro (2015: 199,1 Mio. Euro).

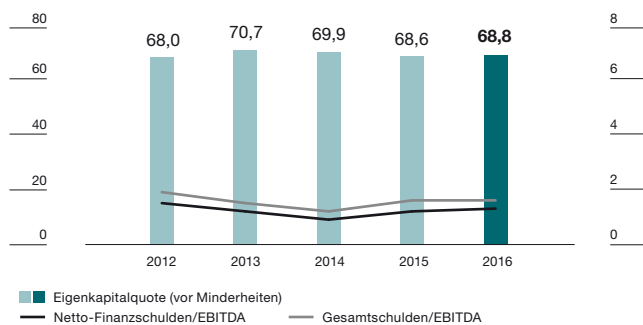
Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 17,6 Mio. Euro (2015: 25,0 Mio. Euro). Die vorhandenen liquiden Mittel werden im Wesentlichen von Gesellschaften gehalten, die aus rechtlichen Gründen nicht am Cash Pool teilnehmen können.

→ [ABB. 3](#)

KREDITKENNZAHLEN 2012–2016

IN %

FAKTOR



Das Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zu EBITDA lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 1,3¹ (2015: 1,2). Das Verhältnis Gesamtschulden, die den Finanzschulden zzgl. Pensionsrückstellungen entsprechen, zum EBITDA lag bei 1,7² (2015: 1,6).

Entwicklung der Refinanzierungsbedingungen

Die Wacker Neuson Group profitiert von ihrer durch Banken bestätigten ausgezeichneten Bonität. Die Notenbankfähigkeit der Wacker Neuson SE wurde für das Jahr 2016 erneut durch die Bundesbank bestätigt.

Zum Unternehmensziel gehört es, sich unabhängig von äußeren Einflüssen direkt und breit diversifiziert am Markt zu refinanzieren. Aus diesem Grund wurde am 27. Februar 2017 ein neuer Schuldenscheindarlehenvertrag mit 42 Investoren begeben. Nähere Informationen finden sich in der Anhangangabe Nr. 26. → [Seite 161](#)

Substanzielle Investitionen für künftiges Wachstum

Auch im Jahr 2016 hat die Wacker Neuson Group substanziell in das zukünftige Wachstum investiert. Im Berichtszeitraum wurden Investitionen von 107,0 Mio. Euro getätigt (2015: 118,4 Mio. Euro), davon 16,2 Mio. Euro in immaterielle Vermögenswerte (unter anderem Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

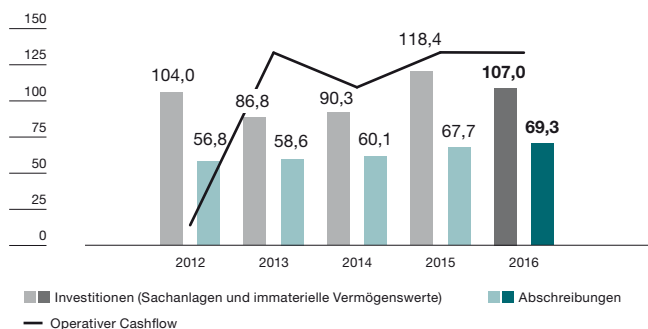
¹ Anmerkung zur Ermittlung: 205,8/157,4 = 1,31.

² Anmerkung zur Ermittlung: 273,0/157,4 = 1,73.

ABB. 4 Cashflow und Investitionen

INVESTITIONEN, ABSCHREIBUNGEN UND OPERATIVER CASHFLOW 2012–2016

IN MIO. €



- Hoher operativer Cashflow in Höhe von 131,1 Mio. Euro
- 2016 geringere Gesamtinvestitionen in Höhe von 107,0 Mio. Euro
- Abschreibungen mit 69,3 Mio. Euro leicht höher als im Vorjahr
- Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen: 1,5
- Positiver Free Cashflow in Höhe von 28,7 Mio. Euro

und Software). Insgesamt lagen die Investitionen unter der Planung von 120 Mio. Euro, da einige Investitionsvorhaben in das Jahr 2017 verschoben wurden.

Die Wacker Neuson Group führt regelmäßig Erhaltungs- und Ersatzinvestitionen durch. 2016 entfielen 21,9 Mio. Euro beziehungsweise 20,5 Prozent der Gesamtinvestitionen auf solche Maßnahmen. 68,9 Mio. Euro wurden in den Ausbau von Produktionskapazitäten, Vertriebsstandorte und in die eigene Mietflotte (für Zentraleuropa) investiert, was 64,4 Prozent der Gesamtinvestitionen entspricht.

INVESTITIONEN 2016¹

IN % DER GESAMTINVESTITIONEN



- **64,4** Ausbau Produktionskapazitäten, Vertriebsstandorte und Mietflotte Zentraleuropa
- **15,1** Immaterielle Vermögensgegenstände
- **20,5** Erhaltung und sonstige Investitionen

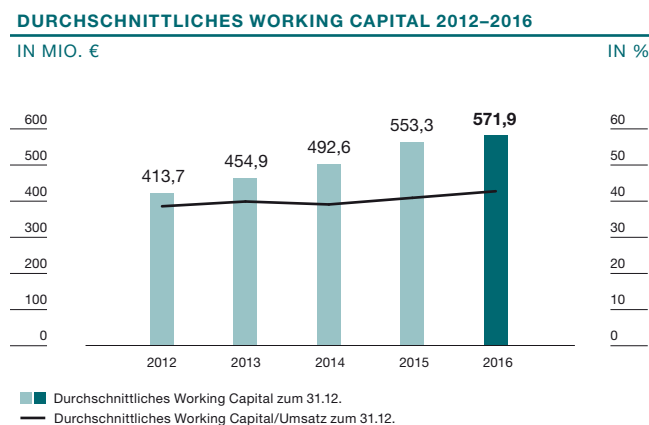
¹ Investitionen 2016: 107,0 Mio. Euro (Sachanlagen, Immaterielle Vermögensgegenstände, inkl. aktivierter Entwicklungsausgaben). Rundungsbedingte Differenzen.

Das Verhältnis der Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu den Abschreibungen belief sich auf 1,5 (2015: 1,7). → [ABB. 4](#)

Entwicklung des Working Capitals

Um die Flexibilität bei der Lieferfähigkeit zu optimieren und den weltweiten Markt bedarfsgerecht bedienen zu können, ist ein zielgerichtetes Bestandsmanagement wichtig. Eine gestiegene Teile- und Variantenkomplexität, bedingt durch die veränderte Gesetzgebung (Abgasvorschriften) für Baumaschinen, führten zu einem höheren Lagerbedarf. Bei den Vorräten an fertigen Maschinen spielt es eine wesentliche Rolle, dass der Konzern seine Produkte über Tochtergesellschaften und eigene Vertriebsniederlassungen in Europa vertreibt – ein bedeutender Unterschied zu dem reinen Händlervertrieb nahezu aller Mitbewerber, bei denen die Vorratsmaschinen in den Bilanzen ihrer Händler erfasst werden.

Durch gezielte Optimierungen gelang es der Wacker Neuson Group im Jahr 2016, die Vorräte um 6,6 Prozent auf 443,1 Mio. Euro zu senken (2015: 474,6 Mio. Euro), obwohl der verzögerte Fertigungsanlauf der Kompaktlader in den USA die Bestände dort erhöhte. Bedingt durch längere Zahlungsziele der Kunden stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 18,8 Prozent auf 213,8 Mio. Euro (2015: 180,0 Mio. Euro). In bestimmten Fällen – insbesondere außerhalb der zentraleuropäischen Märkte – gewährt die Wacker Neuson Group längere Zahlungsziele, die sich im branchenüblichen Rahmen bewegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 9,4 Prozent auf 87,6 Mio. Euro (2015: 80,1 Mio. Euro).

ABB. 5 Entwicklung des durchschnittlichen Working Capitals

- Ziel des Working Capital Managements ist es, die Kapitalbindung so gering wie möglich zu halten und gleichzeitig die Lieferfähigkeit zu optimieren
- 2016 konnten Vorräte gesenkt werden, die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen
- Relation des durchschnittlichen Working Capitals zum Umsatz: 42,0 Prozent (2015: 40,2 Prozent)
- Mittelfristiges Ziel: <40 Prozent

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 belief sich das durchschnittliche Working Capital – also das durchschnittlich im Umlaufvermögen gebundene Kapital – auf 571,9 Mio. Euro. Während die Bestände gesenkt werden konnten, stieg das durchschnittliche Working Capital um 3,4 Prozent zum Vorjahr, was auf den Anstieg bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückgeht (2015: 553,3 Mio. Euro). Das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz belief sich auf 42,0 Prozent (2015: 40,2 Prozent).

→ [ABB. 5](#)

Einsatz des Unternehmenskapitals 2016

Das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) – also der Buchwert sämtlicher Vermögenswerte des operativen Geschäfts – nahm im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 Prozent auf 1.025,6 Mio. Euro zu (2015: 976,6 Mio. Euro).

HERLEITUNG DURCHSCHNITTLICHES WORKING CAPITAL

IN T€

	2016	2015	2014	2013	2012
Vorräte	443.116	474.560	424.036	333.812	360.121
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	213.761	180.035	173.317	163.953	147.838
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87.603	80.132	65.187	44.702	51.143
Working Capital	569.274	574.463	532.166	453.063	456.816
Durchschnittliches Working Capital = (Anfangsbestand + Endbestand)/2	571.869	553.315	492.615	454.939	413.652
Durchschnittliches Working Capital in Relation zum Umsatz	42,0 %	40,2 %	38,4 %	39,2 %	37,9 %

Die dargestellten Kennzahlen, die auch im Kapitel „Unternehmenssteuerung und Wertmanagement“ (siehe Abschnitt „Die Wacker Neuson Group“) → [Seite 51](#) näher beschrieben sind, errechnen sich anhand der im Konzernabschluss und im Anhang ausgewiesenen Positionen wie folgt:

BERECHNUNG ROCE I UND II (RETURN ON CAPITAL EMPLOYED)

IN T€

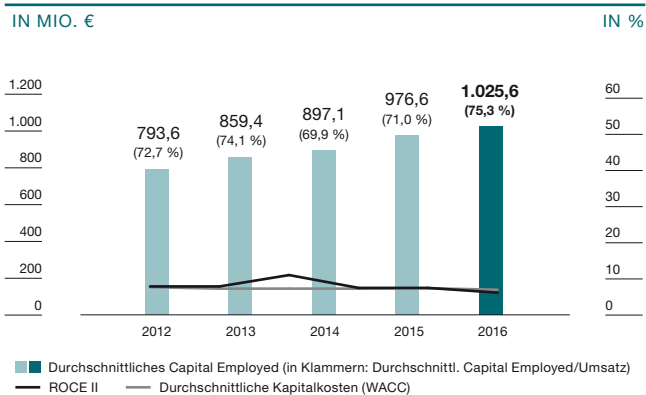
	2016	2015	2014	2013	2012
EBIT	88.114	103.647	136.201	94.748	84.899
EBIT (bereinigt) ¹	88.114	103.647	136.201	94.748	85.649
Konzernsteuerquote lt. Gewinn- und Verlustrechnung ¹ in %	29,69	31,64	29,21	30,04	29,44
NOPLAT^{1,2} = EBIT – (EBIT x Konzernsteuerquote)	61.956	70.853	96.417	66.286	60.434
Langfristige Vermögenswerte	879.388	850.748	814.067	792.047	790.208
Geschäfts- oder Firmenwert	-238.597	-238.282	-237.290	-236.259	-236.603
Marken	-64.838	-64.838	-64.838	-64.838	-64.838
Sonstige Beteiligungen	0	0	0	0	0
Darlehen	-44	-14	-24	-25	-181
Wertpapiere des Anlagevermögens	-1.637	-1.566	-1.557	-2.206	-3.449
Langfristige Verbindlichkeiten					
Latente Steuerschulden	-39.125	-33.537	-33.187	-33.124	-33.475
Langfristig operatives Vermögen	535.147	512.510	477.171	455.595	451.662
Kurzfristige Vermögenswerte	701.396	701.425	633.500	530.360	554.597
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-17.572	-25.019	-14.200	-15.533	-18.867
Währungsderivate	0	0	126	-4	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	-87.603	-80.132	-65.187	-44.702	-51.143
Kurzfristige Rückstellungen	-15.695	-13.132	-12.827	-12.948	-12.804
Steuerschulden	-1.817	-3.210	-1.357	-310	-1.834
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-74.623	-80.822	-75.712	-59.759	-55.438
Net Working Capital	504.388	499.111	464.343	397.104	414.511
Capital Employed (Langfristig operatives Vermögen + Net Working Capital)	1.039.535	1.011.622	941.514	852.699	866.173
Durchschnittliches Capital Employed	1.025.578	976.568	897.107	859.436	793.640
Durchschnittliches Capital Employed in Relation zum Umsatz in %	75,3	71,0	69,9	74,1	72,7
ROCE I (Kapitalrendite vor Steuern) in % (EBIT/durchschnittliches Capital Employed)	8,59	10,61	15,18	11,02	10,79
ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) in % (NOPLAT/durchschnittliches Capital Employed)	6,04	7,26	10,75	7,71	7,61

¹ 2012 wurde das EBIT vor der außerordentlichen Abschreibung von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquote wurde entsprechend angepasst.

² NOPLAT: Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern.

ABB. 6 Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)

CAPITAL EMPLOYED, ROCE II UND WACC 2012–2016



- Relation des durchschnittlichen Capital Employed zum Umsatz: 75,3 Prozent (2015: 71,0 Prozent)
- Rendite nach Steuern (ROCE II): 6,0 Prozent (2015: 7,3 Prozent)
- Kapitalkosten (WACC): 6,8 Prozent (2015: 7,1 Prozent)
- Der Wertbeitrag (EVA) war mit -7,9 Mio. Euro entsprechend negativ (2015: +1,1 Mio. Euro)

Wegen des Ergebnisrückgangs sank der ROCE I (Return on Capital Employed) von 10,6 Prozent im Vorjahr auf 8,6 Prozent. Der ROCE II lag bei 6,0 Prozent (2015: 7,3 Prozent). → [ABB. 6](#)

Kapitalkosten liegen über erzielter Verzinsung

Der Konzern weist in seinem Berichtswesen auch die Kennzahl WACC (Weighted Average Cost of Capital) aus. Sie gibt die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns an.

ABLEITUNG DES KAPITALKOSTENSATZES (WACC¹)

	2016	2015	2014	2013	2012
Risikofreier Zinssatz (r_f) in %	1,00	1,50	2,00	2,75	2,50
Marktrisikoprämie (MRP) in %	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00
Betafaktor (β_i)	1,208	1,172	1,040	1,037	1,094
Durchschnittlich verzinsliche Verbindlichkeiten, T€	306.980	264.856	264.354	288.061	219.921
Zinsaufwendungen ($D \cdot r_D$), T€	7.583	7.313	8.096	7.971	7.731
Fremdkapitalkostensatz (r_D) in %	2,47	2,76	3,06	2,77	3,52
Konzernsteuerquote (s) in %	29,69	31,64	29,21	30,04	29,72
Aktienkurs am Bilanzstichtag (k) in €	15,42	14,23	16,96	11,49	10,35
Anzahl Aktien (n), Tausend	70.140	70.140	70.140	70.140	70.140
Marktkapitalisierung (E), T€	1.081.559	998.092	1.189.224	805.558	725.949
Eigenkapitalkostensatz (r_E) in %	8,25	8,53	8,24	8,97	9,06
Anteil Eigenkapital $[E/(E+D)]$ in %	77,89	79,03	81,81	73,66	76,75
Anteil an verzinslichem Fremdkapital $[D/(E+D)]$ in %	22,11	20,97	18,19	26,34	23,25
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) in %	6,81	7,14	7,14	7,12	7,53

¹ WACC: (Anteil Eigenkapital x Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital x Fremdkapitalkosten) x (1-Steuersatz).

WACC = $(r_f + MRP \cdot \beta_L) \cdot E / (E + D) + r_D \cdot (1 - s) \cdot D / (E + D)$.

WACC sind die gewichteten Kapitalkosten. Sie ermitteln sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag. 2012 wurde die Berechnung des WACC angepasst, so wurden erstmalig die durchschnittlich verzinslichen Verbindlichkeiten monatsgenau ermittelt. Die Vorjahreszahlen wurden analog angepasst.

ERMITTLUNG DES EVA (ECONOMIC VALUE ADDED, GESCHÄFTSWERTBEITRAG)

	2016	2015	2014	2013	2012
ROCE II in %	6,04	7,26	10,75	7,71	7,62
WACC in %	6,81	7,14	7,14	7,12	7,53
ROCE II – WACC in %	-0,77	0,12	3,61	0,59	0,09
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.025,6	976,6	897,1	859,4	793,6
EVA in Mio. €	-7,9	1,1	32,4	5,1	0,7

Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, wird ein positiver Wertbeitrag generiert. Der WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungsanspruch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen.

Im Jahr 2016 gelang es dem Unternehmen nicht, einen positiven Wertbeitrag zu erzielen: Der ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) lag mit 6,0 Prozent (2015: 7,3 Prozent) unter dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 6,8 Prozent (2015: 7,1 Prozent).

Wird die Differenz aus ROCE II und WACC mit dem durchschnittlich investierten Kapital multipliziert, ergibt sich der Geschäftswertbeitrag (EVA). Dieser stellt somit die Nettogröße des Gewinns für das eingesetzte Kapital dar und zeigt, wie hoch die Wertsteigerung beziehungsweise der Wertverlust des Unternehmens in dem entsprechenden Jahr war. Nach dem positiven EVA von 1,1 Mio. Euro im Vorjahr betrug der Wertbeitrag im abgelaufenen Geschäftsjahr -7,9 Mio. Euro.

Vermögenslage

- Solide Bilanzstruktur als Fundament für weiteres Wachstum
- Im Branchenvergleich hohe Eigenkapitalquote
- Geringer Verschuldungsgrad

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 1,8 Prozent auf 1.580,8 Mio. Euro (2015: 1.552,2 Mio. Euro).

Die Gesamtkapitalrentabilität (ROA) nach Steuern und vor Minderheiten sank auf 3,7 Prozent (2015: 4,4 Prozent). Die Kennzahl ROA ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme.

Das Anlagevermögen stieg auf 814,5 Mio. Euro (2015: 798,9 Mio. Euro).

BERECHNUNG ROE (RETURN ON EQUITY)

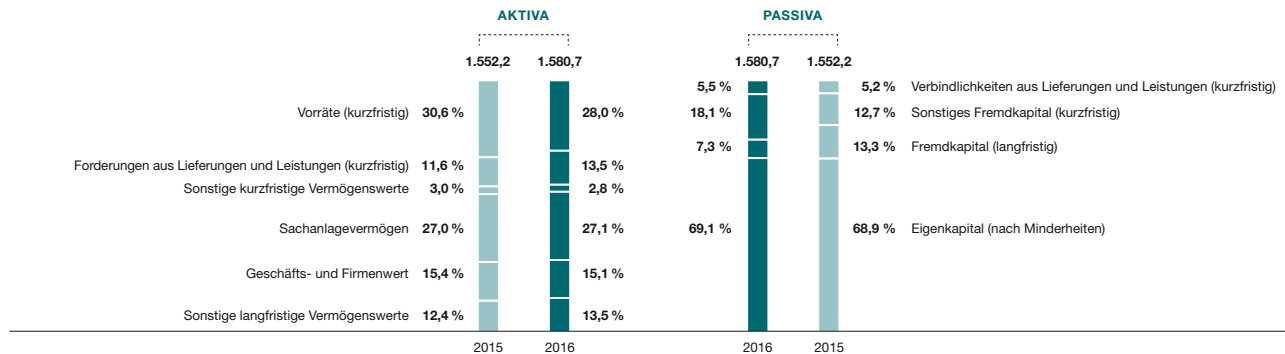
IN T€

	2016	2015	2014	2013	2012
Jahresergebnis nach Minderheiten	56.830	66.161	91.512	61.167	54.881 ¹
Eigenkapital vor Minderheiten	1.087.201	1.064.109	1.011.749	935.481	914.658
Durchschnittliches Eigenkapital vor Minderheiten	1.075.655	1.037.928	973.615	925.070	907.861
ROE in % (Ergebnis nach Minderheiten/durchschnittl. Eigenkapital vor Minderheiten)	5,28	6,37	9,40	6,61	6,05

¹ 2012 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Abschreibung in Höhe von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte.

BILANZSTRUKTUR

IN MIO. €



Rundungsbedingte Differenzen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 238,6 Mio. Euro (2015: 238,3 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte bewegten sich mit 124,9 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (2015: 123,7 Mio. Euro).

Der Wert der Fertigerzeugnisse sank 2016 aufgrund eines gezielten Vorräteabbaus von 356,7 Mio. Euro auf 343,2 Mio. Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen bei 701,4 Mio. Euro (2015: 701,4 Mio. Euro).

Gute Eigenkapitalrentabilität bei hoher Eigenkapitalquote

Das Jahresergebnis erhöhte das Eigenkapital vor Minderheiten im Berichtsjahr auf 1.087,2 Mio. Euro (2015: 1.064,1 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote vor Minderheiten betrug 68,8 Prozent (2015: 68,6 Prozent). Damit liegt sie im Branchenvergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft blieb mit 70,14 Mio. Euro unverändert.

Mit dem positiven Ergebnis nach Minderheiten betrug die Verzinsung des Eigenkapitals (ROE) im Gesamtjahr 2016 5,3 Prozent (2015: 6,4 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 44,2 Prozent auf 115,1 Mio. Euro (2015: 206,1 Mio. Euro), dabei sanken die langfristigen Finanzverbindlichkeiten, aufgrund der Fälligkeit eines Schuldscheindarlehens mit 89,9 Mio. Euro im Februar 2017, auf 30,0 Mio. Euro (2015: 124,4 Mio. Euro). Mit 54,2 Mio. Euro lagen die langfristigen Rückstellungen über dem Vorjahr (2015: 48,1 Mio. Euro). Die Pensionsrückstellungen hatten sich im Zuge eines gesunkenen Rechnungszinses erhöht. Nähere Informationen dazu finden sich im Konzernanhang Nr. 17. → [Seite 148](#) Die latenten Steuerschulden gingen auf 30,8 Mio. Euro zurück (2015: 33,5 Mio. Euro).

Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 373,1 Mio. Euro (2015: 277,0 Mio. Euro). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 87,6 Mio. Euro (2015: 80,1 Mio. Euro). Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, inklusive dem kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten, erhöhten sich auf 193,4 Mio. Euro (2015: 99,7 Mio. Euro). Grund für den Anstieg war die oben genannte Umgliederung der Schuldscheindarlehens-Tranche.

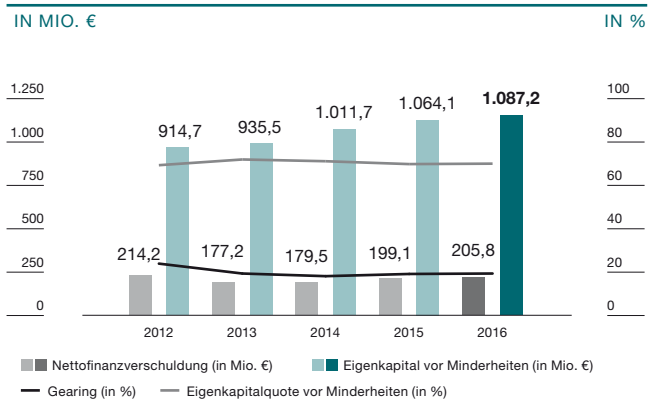
NETTOFINANZPOSITION

IN T€

	2016	2015	2014	2013	2012
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-30.019	-124.415	-126.593	-130.594	-134.807
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-190.530	-99.308	-66.682	-61.698	-97.853
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-2.861	-375	-441	-428	-437
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	17.572	25.019	14.200	15.533	18.868
Nettofinanzposition Gesamt	-205.838	-199.079	-179.516	-177.187	-214.229

ABB. 7 Starke Vermögens- und Finanzlage

BILANZRELATIONEN 2012–2016



- Hohe Eigenkapitalquote: 68,8 Prozent (2015: 68,6 Prozent)
- Geringer Verschuldungsgrad (Gearing): 18,9 Prozent (2015: 18,7 Prozent)
- Nettofinanzverschuldung: 205,8 Mio. Euro (2015: 199,1 Mio. Euro)
- Kreditlinien nur zu rd. 40 Prozent ausgenutzt

Zum 31. Dezember 2016 weist die Gesellschaft eine Nettofinanzverschuldung von 205,8 Mio. Euro aus (2015: 199,1 Mio. Euro). Der Verschuldungsgrad (Gearing)¹ nahm von 18,7 Prozent zum Jahresanfang leicht auf 18,9 Prozent zum Bilanzstichtag zu. Dieser Wert stellt im Branchenvergleich eine solide Finanzierungsstruktur dar. Für die Berechnung der Nettofinanzverschuldung wird auf die Konzernanhangangabe 29 „Risikomanagement/Kapitalsteuerung“ verwiesen. → [Seite 163](#)

Finanzierungsstruktur

Hinsichtlich der Finanzierungsstruktur, der Financial Covenants und der entsprechenden Konditionen wird auf die Erläuterungen zu den „Finanzverbindlichkeiten“ im Konzernanhang Nr. 19 verwiesen. → [Seite 151](#)

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Im Detail wird auf die Erläuterungen zum Thema „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang Nr. 24 verwiesen. → [Seite 156](#)

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt der Konzern nur in geringem Umfang.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im vergangenen Geschäftsjahr sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

Angaben zur Verwendung von Schätzungen, zu getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen – insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwertes – von zweifelhaften Forderungen, Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen und Eventualschulden sowie Angaben zum Steueraufwand finden sich im Konzernanhang.

Entwicklung im vierten Quartal 2016

Im vierten Quartal 2016 sank der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,8 Prozent auf 347,9 Mio. Euro (Q4 2015: 357,9 Mio. Euro). Bereinigt um Währungseffekte bedeutet dies einen Rückgang von 2,1 Prozent.

¹ Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.

Das Bruttoergebnis belief sich auf 92,7 Mio. Euro (Q4 2015: 90,6 Mio. Euro), die Bruttoergebnismarge stieg auf 26,7 Prozent (Q4 2015: 25,3 Prozent). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank um 19,2 Prozent auf 18,1 Mio. Euro. Dies entsprach einer EBIT-Marge von 5,2 Prozent (Q4 2015: 22,4 Mio. Euro; 6,3 Prozent). Der Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 11,0 Mio. Euro (Q4 2015: 12,4 Mio. Euro), was einem Rückgang von 11,3 Prozent entspricht. Die Netto-Umsatzrendite sank auf 3,2 Prozent (Q4 2015: 3,5 Prozent).

Entwicklung der Regionen im vierten Quartal

In der Region Europa wuchs der Umsatz im vierten Quartal um 4,1 Prozent auf 258,8 Mio. Euro (Q4 2015: 248,6 Mio. Euro); währungsbereinigt um 5,4 Prozent. Trotz Umsatzwachstum lag das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aufgrund eines anderen Produkt- und Ländermixes sowie schwächerer Nachfrage in der Landwirtschaft mit 15,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr (Q4 2015: 17,8 Mio. Euro).

Der Umsatz in der Region Amerikas reduzierte sich im vierten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 20,9 Prozent auf 74,7 Mio. Euro (Q4 2015: 94,4 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt sank der Umsatz hier um 21,6 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) reduzierte sich auf -6,7 Mio. Euro (Q4 2015: -3,0 Mio. Euro). Neben dem anhaltend schwachen Geschäft in der Öl- und Gasbranche und der Landtechnik, belasteten das Ergebnis vor allem die Qualitätsprobleme bei Lieferanten der Kompaktladerreihe.

In der Region Asien-Pazifik sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal von 14,9 Mio. Euro um 3,4 Prozent auf 14,4 Mio. Euro. Wechselkursbereinigt sank der Umsatz um 3,0 Prozent. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei -2,8 Mio. Euro (2015: -1,9 Mio. Euro).

Nähere Informationen sind im Kapitel „Segmentberichterstattung – Entwicklung der Regionen“ enthalten. → [Seite 77](#)

Entwicklung der Geschäftsbereiche im vierten Quartal

Der Baugeräte-Umsatz vor Cash Discounts sank im vierten Quartal um 12,8 Prozent zum Vorjahr auf 84,3 Mio. Euro (Q4 2015: 96,7 Mio. Euro), währungsbereinigt um 12,6 Prozent.

Der Kompaktmaschinen-Umsatz vor Cash Discounts reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresquartal von 190,9 Mio. Euro um 1,3 Prozent auf 188,5 Mio. Euro, währungsbereinigt um 0,1 Prozent. Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen sank im vierten Quartal 2016 um 10,0 Prozent auf 46,9 Mio. Euro (Q4 2015: 52,1 Mio. Euro).

Den Umsatz vor Cash Discounts im Geschäftsbereich Dienstleistungen konnte die Wacker Neuson Group im vierten Quartal um 5,6 Prozent auf 81,2 Mio. Euro steigern (Q4 2015: 76,9 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 5,9 Prozent.

Nähere Informationen sind im Kapitel „Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche“ enthalten. → [Seite 79](#)

ENTWICKLUNG IM VIERTEN QUARTAL

IN MIO. €

	Q4 2016	Q4 2015	Veränderung
Kennzahlen			
Umsatz	347,9	357,9	-2,8 %
Bruttoergebnis	92,7	90,6	2,3 %
Bruttoergebnis-Marge in %	26,7	25,3	1,4 PP
EBIT	18,1	22,4	-19,2 %
EBIT-Marge in %	5,2	6,3	-1,1 PP
Periodenergebnis	11,1	12,4	-10,5 %
EPS (in €)	0,16	0,18	-10,5 %
Umsatz nach Regionen			
Europa	258,8	248,6	4,1 %
Amerikas	74,7	94,4	-20,9 %
Asien-Pazifik	14,4	14,9	-3,4 %
EBIT in Regionen			
Europa	15,8	17,8	-11,2 %
Amerikas	-6,7	-3,0	123,3 %
Asien-Pazifik	-2,8	-1,9	47,4 %
Umsatz Geschäftsbereiche¹			
Baugeräte	84,3	96,7	-12,8 %
Kompaktmaschinen	188,5	190,9	-1,3 %
Dienstleistungen	81,2	76,9	5,6 %
Cashflow			
Veränderung Working Capital	10,3	45,5	-77,4 %
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	36,7	78,2	-53,1 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-18,3	-32,0	-42,8 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-19,1	-34,8	-45,4 %
Free Cashflow	18,5	46,2	-60,0 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-15,7	-40,2	-60,9 %

¹ Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts.

Free Cashflow im vierten Quartal

Aufgrund eines niedrigeren Ergebnisses vor Steuern (EBT) und einer geringeren Reduzierung der Vorräte im Vergleich zum Vorjahresquartal sank der Free Cashflow im vierten Quartal auf 18,5 Mio. Euro (Q4 2015: 46,2 Mio. Euro).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern erzielte 2016 einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Ein veränderter Produkt- und Regionenmix, regionale Krisen in für den Konzern wichtigen Absatzmärkten sowie Währungsverschiebungen haben die Ertragslage negativ beeinflusst. Entsprechende Maßnahmen zur nachhaltigen Ergebnisverbesserungen wurden eingeleitet.

Die Finanz- und Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von 68,8 Prozent und mit einem Gearing von 18,9 Prozent im Branchenvergleich unverändert gut. → [ABB. 7/Seite 71](#) Der Konzern präsentiert sich zum Jahresende 2016 weiterhin finanziell gesund. Angesichts der gesicherten Liquiditätssituation sowie der Tatsache, dass noch rund 60 Prozent der Kreditlinien ungenutzt sind, kann das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen im laufenden Jahr uneingeschränkt gerecht werden. Der Konzern verfolgt mit seiner Strategie das Ziel, vor allem international weiter zu wachsen und zugleich seine Kernmärkte noch weiter zu durchdringen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)

Der Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wird mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

Der Jahresabschluss spiegelt das Ergebnis des Geschäftsverlaufs der Wacker Neuson SE im Berichtsjahr 2016 wider, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese seit dem Berichtsjahr 2011 als Management- und Holdinggesellschaft strukturiert ist.

Gegenstand der Wacker Neuson SE ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Verfahren, insbesondere für die Bau- und Landwirtschaft, sowie in der Erbringung aller zugehörigen Dienstleistungen tätig sind.

Die am Standort München ansässigen zentralen Konzernfunktionen sind den konzernübergreifenden und/oder nicht übertragbaren Vertragsverhältnissen und sonstigen Rechtsverhältnissen, Forderungen und Verbindlichkeiten der Wacker Neuson SE zugeordnet. Die Holding verantwortet die strategische Konzernführung. Neben dem Konzernvorstand sind folgende zentrale, konzernübergreifende Abteilungen bei ihr angesiedelt: Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Konzerntreasury, Rechtsabteilung (inklusive Schutzrechteverwaltung), Interne Konzernrevision, Compliance, Immobilienverwaltung, Strategie, Merger & Acquisitions, Investor Relations, Nachhaltigkeit, Unternehmenskommunikation, Corporate IT, Konzernmarketing, Corporate Aftermarket, Konzernsteuern, Corporate Logistik und Corporate Human Resources. Im Geschäftsjahr 2016 waren in der Gesellschaft durchschnittlich 52 Mitarbeiter beschäftigt.

In der Funktion einer geschäftsleitenden Führungs- und Funktionsholding werden außerdem entgeltliche Dienstleistungen administrativer, finanzieller, kaufmännischer und technischer Art für die Beteiligungsgesellschaften erbracht und zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Teilweise handelt es sich auch um wechselseitige Serviceverträge.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG). Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Der Umsatz im Jahr 2016 belief sich auf 15,9 Mio. Euro (2015: 0 Euro). Die Umsatzerlöse setzen sich dabei aus der Erbringung von Dienstleistungen der Wacker Neuson SE an ihre Tochtergesellschaften zusammen. Dies ist zum einen die Übernahme von Managementleistungen (13,6 Mio. Euro) und zum anderen die Vermietung von Räumlichkeiten am Standort München an die ansässigen Tochtergesellschaften sowie einen externen Mieter (2,3 Mio. Euro). Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 15,6 Mio. Euro ergeben.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG
DER WACKER NEUSON SE (KURZFASSUNG)**

IN T€

	2016	2015
Umsatzerlöse	15.847	0
Herstellungskosten	-14.662	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.185	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-25.343	-29.445
Sonstige betriebliche Erträge	36.358	39.968
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.735	-10.349
Erträge aus Beteiligungen	32.135	69.174
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	18.844	23.901
EBIT	50.444	93.249
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.128	10.497
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-4.636	-4.950
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.815	-8.455
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.620	-9.962
Ergebnis nach Steuern	42.501	80.379
Sonstige Steuern	-126	-291
Jahresüberschuss	42.375	80.088
Gewinnvortrag	69.487	24.468
Bilanzgewinn	111.862	104.556

Die Neufassung des BilRUGs wirkte sich auch auf die Kostenpositionen aus: Die Herstellungskosten beliefen sich auf 14,7 Mio. Euro und das Bruttoergebnis vom Umsatz erreichte 1,2 Mio. Euro.

Somit haben sich auch die Verwaltungskosten sowie die sonstigen betrieblichen Erträge entsprechend reduziert. Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 25,3 Mio. Euro (2015: 29,4 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 36,4 Mio. Euro. Hierin sind im Wesentlichen Erträge aus der Erbringung von IT-Services und der Währungsumrechnung erfasst. Im Vorjahr lagen die sonstigen betrieblichen Erträge bei 40,0 Mio. Euro.

Für die Zahlung einer Dividende an ihre Aktionäre ist die Wacker Neuson SE von der Entwicklung und Ergebnisausschüttung ihrer Beteiligungen abhängig. Im Jahr 2016 vereinnahmte die Wacker Neuson SE aus dem Konzern 32,1 Mio. Euro Dividenden (2015: 69,2 Mio. Euro). Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass sich Dividendenzahlungen eines Teilkonzerns auf das nächste Geschäftsjahr verschoben haben.

Das Beteiligungsergebnis (Summe aus Dividenden und Erträgen aus Gewinnabführung) belief sich auf 51,0 Mio. Euro (2015: 93,1 Mio. Euro). Die Erträge aus Gewinnabführung gehen auf einen mit einer Tochtergesellschaft und der Wacker Neuson SE geschlossenen Gewinnabführungsvertrag zurück.

Die Wacker Neuson SE erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 50,4 Mio. Euro (2015: 93,2 Mio. Euro).

Das Ergebnis nach Steuern erreichte 42,5 Mio. Euro (2015: 80,1 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss belief sich auf 42,4 Mio. Euro (2015: 80,1 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Konzernsoftwarelizenzen, vor allem für das ERP-System (Enterprise-Resource-Planning-System: Warenwirtschaftssystem) und die konzernweit eingesetzten Betriebssysteme und Büroanwendungen sind bei der Wacker Neuson SE aktiviert und werden verschiedenen Konzerngesellschaften kostenpflichtig zur Verfügung gestellt. An immateriellen Vermögensgegenständen weist die Wacker Neuson SE zum 31. Dezember 2016 11,1 Mio Euro für Lizenzen und ähnliche Rechte aus (2015: 10,1 Mio. Euro).

Bei den Grundstücken der Wacker Neuson SE handelt es sich um den Standort der Konzernzentrale in München-Milbertshofen. Zum 31. Dezember 2016 weist die Wacker Neuson SE Sachanlagen in Höhe von 32,8 Mio. Euro (2015: 33,8 Mio. Euro) aus.

Bei den Finanzanlagen der Wacker Neuson SE handelt es sich um ihre Beteiligungen an allen in- und ausländischen Konzernunternehmen und um Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Die Finanzanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 734,0 Mio. Euro (2015: 736,3 Mio. Euro). Die Veränderung resultiert aus Kapitalerhöhungen von 4,0 Mio. Euro (2015: 6,4 Mio. Euro), einer Kapitalherabsetzung von 2,5 Mio. Euro (2015: 0,1 Mio. Euro), Anteilszugängen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (2015: 9,0 Mio. Euro), außerplanmäßigen Abschreibung gem. § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB in Höhe von 4,6 Mio. Euro (2015: 4,9 Mio. Euro) sowie um Zuschreibungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 2,0 Mio. Euro (2015: 2,0 Mio. Euro Erhöhung) resultiert aus der Umgliederung mittelfristiger Darlehen in den kurzfristigen Bereich.

Das gesamte Anlagevermögen der Wacker Neuson SE beträgt zum Bilanzstichtag 777,9 Mio. Euro (2015: 780,2 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE hält keine Vorräte.

Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber in- und ausländischen Kunden oder Vertriebspartnern liegen fast vollständig bei den operativen Konzerngesellschaften. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind auf 373,7 Mio. Euro gestiegen (2015: 323,7 Mio. Euro). Bei der Wacker Neuson SE stellen sich im Wesentlichen Forderungen dar, die aus der Gesellschafterstellung der Wacker Neuson SE gegenüber ihren Konzernunternehmen resultieren, insbesondere aus Darlehen im Rahmen des Cash Pools.

Die liquiden Mittel der Wacker Neuson SE beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 101,8 Mio. Euro (2015: 71,6 Mio. Euro).

Das gesamte Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 480,1 Mio. Euro (2015: 396,7 Mio. Euro). Die Bilanzsumme beträgt 1.258,9 Mio. Euro (2015: 1.177,8 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2016 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von 848,8 Mio. Euro (2015: 841,5 Mio. Euro) aus. Das Grundkapital der Wacker Neuson SE beläuft sich unverändert auf 70,14 Mio. Euro. Es sind 70.140.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie ausgegeben.

Die Rückstellungen betragen 14,6 Mio. Euro (2015: 19,6 Mio. Euro).

Bedingt durch Cash Pools und andere mit Konzerngesellschaften geschlossene Finanzierungsvereinbarungen, liegen wesentliche externe Finanzverbindlichkeiten bei der Wacker Neuson SE. Diese werden über die bei ihr angesiedelte Abteilung Corporate Treasury, welche die zentrale Liquiditätsbeschaffung beziehungsweise -steuerung im Konzern übernimmt, verwaltet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auf 167,8 Mio. Euro gestiegen (2015: 132,9 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus der Aufnahme von kurzfristigen Krediten in Fremdwährung, welche an Tochtergesellschaften weitergegeben werden. Die von der Wacker Neuson SE extern aufgenommenen Darlehen werden zu marktüblichen Konditionen an die Tochtergesellschaften weitergegeben.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weist die Wacker Neuson SE Darlehen mit festen Laufzeiten sowie laufenden Verbindlichkeiten aus dem Cash Pool aus. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 102,8 Mio. Euro (2015: 57,3 Mio. Euro).

In den Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 123,4 Mio. Euro (2015: 125,5 Mio. Euro) ist das im Jahr 2012 aufgenommene Scheindarlehen enthalten.

BILANZ DER WACKER NEUSON SE (KURZFASSUNG)

IN T€

	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.086	10.145
davon: Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten	10.200	10.145
davon: geleistete Anzahlungen	886	0
Sachanlagen	32.788	33.804
davon: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	31.362	32.525
davon: technische Anlagen und Maschinen	0	0
davon: andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.426	1.244
davon: geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	35
Finanzanlagen	734.000	736.260
davon: Anteile an verbundenen Unternehmen	733.250	733.558
davon: Ausleihungen an verbundene Unternehmen	750	2.702
davon: sonstige Ausleihungen	0	0
Anlagevermögen	777.874	780.209
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	373.709	323.716
Sonstige Vermögensgegenstände	4.564	1.367
Liquide Mittel	101.777	71.577
Umlaufvermögen	480.060	396.660
Rechnungsabgrenzungsposten	960	907
Bilanzsumme (Aktiva)	1.258.894	1.177.776
Eigenkapital	848.779	841.474
davon: gezeichnetes Kapital	70.140	70.140
davon: Kapitalrücklage	583.999	583.999
davon: Gewinnrücklagen	82.778	82.778
davon: Bilanzgewinn	111.862	104.557
Sonderposten mit Rücklageanteil	26	35
Rückstellungen	14.597	19.580
Verbindlichkeiten	395.468	316.673
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	167.806	132.856
davon: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	1.507	1.017
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102.768	57.297
davon: Sonstige Verbindlichkeiten	123.387	125.503
Rechnungsabgrenzungsposten	24	14
Bilanzsumme (Passiva)	1.258.894	1.177.776

DIVIDENDENENTWICKLUNG

	2017 ¹	2016	2015	2014	2013
Auszahlung gesamt (in Mio. €)	35,07	35,07	35,07	28,06	21,04
Ausschüttungsquote (in % des Konzernjahresüberschusses vom Vorjahr)	61,7	53,0	38,3	45,9	38,9
Dividendenberechtigte Aktien (in Mio. Stück)	70,14	70,14	70,14	70,14	70,14
Dividende pro Aktie (in €)	0,50	0,50	0,50	0,40	0,30

¹ Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 30. Mai 2017.

Zusammenfassend ist die Finanzposition der Wacker Neuson SE aus Sicht der Unternehmensleitung weiterhin gut.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE werden der Hauptversammlung am 30. Mai 2017 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,50 Euro (2016: 0,50 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie (auf insgesamt 70,14 Mio. dividendenberechtigte Aktien) vorschlagen. Daraus ergibt sich die gleiche Ausschüttungssumme wie im Vorjahr in Höhe von 35,07 Mio. Euro. Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2016 in Höhe von 56,8 Mio. Euro errechnet sich eine Ausschüttungsquote von rund 61,7 Prozent.

Der vom Wirtschaftsprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Internet ist er unter → www.wackerneusongroup.com und dort unter der Rubrik Investor Relations/Finanzberichte abrufbar.

Prognose der Wacker Neuson SE

Die Wacker Neuson SE geht davon aus, dass das Ergebnis der Beteiligungen auch in Zukunft ausreicht, um eine angemessene Dividende an ihre Aktionäre ausschütten zu können.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG

Der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird durch folgende Erklärung abgeschlossen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem mit verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Durch die Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Der Vorstand

Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen

- In der Region Europa erstmals über eine Milliarde Umsatz erreicht
- Umsatzrückgang in Nordamerika
- Asien-Pazifik-Umsatz wächst leicht

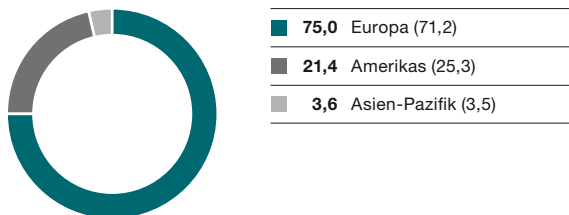
Die Wacker Neuson Group bedient mit ihrer breiten Produktpalette und der Vielzahl ihrer Dienstleistungen sowohl Bauunternehmen als auch Händler, Vermieter und Importeure weltweit.

In der Segmentberichterstattung stellt der Konzern die Entwicklung in den Regionen Europa¹, Amerikas und Asien-Pazifik dar. Die Unternehmenssteuerung erfolgt auf Basis dieser geografischen Segmente.

Im Kernmarkt Europa konnte die Wacker Neuson Group ihren Umsatz 2016 weiter steigern. In den Geschäftsbereichen zeigt die Strategie Wirkung, die Kompaktmaschinen verstärkt über das weltweite, zunehmend internationalere Vertriebsnetz zu vertreiben.

UMSATZVERTEILUNG NACH REGIONEN

IN % (2015)



Entwicklung in der Region Europa

Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Mit einem Anteil von 75,0 Prozent (2015: 71,2 Prozent) stellt Europa die größte Umsatzregion dar. Im Berichtszeitraum konnte der Konzern hier ein Umsatzwachstum von 4,2 Prozent auf 1.020,7 Mio. Euro (2015: 979,3 Mio. Euro) erzielen. Wechselkursbereinigt betrug das Umsatzwachstum 5,6 Prozent. Umsatzstärkstes Land in der Region Europa ist unverändert Deutschland. Das Inlandsgeschäft profitierte 2016 zum einen von laufenden Baumaßnahmen und Maßnahmen zur Instandhaltung der Infrastruktur, zum anderen von der Belebung im Wohnungsbau. Auch neue

Produkte und das weiter verbesserte Serviceangebot stärkten die Position des Konzerns im deutschen Markt.

Die Umsatzentwicklung im übrigen europäischen Raum zeigte ein gemischtes Bild. Zuwächse verzeichnete der Konzern vor allem in den DACH-Ländern, Dänemark und Benelux. Erfreulich zeigte sich die Entwicklung in Frankreich, wo nach einem heftigen Einbruch im letzten Jahr mit einem deutlichen Umsatzanstieg wieder eine rasche Erholung erzielt wurde. Polen, Großbritannien, Norwegen und Spanien blieben hingegen gegenüber dem Vorjahr zurück.

Dass die Wacker Neuson Group ihren Europaumsatz in teilweise wettbewerbsintensiven Märkten weiter steigern konnte, ist ein Beleg dafür, dass sie sich mit ihrer Produktpalette in Wachstumssegmenten bewegt und dass ihre europäischen Vertriebsstrategien zum Erfolg führen. Hierzu zählt auch die Diversifikation in andere Branchen neben der zyklischen Bauwirtschaft. Die gute Entwicklung in Branchen wie dem Garten- und Landschaftsbau und der Industrie trugen zum Umsatzwachstum in der Region bei.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sank auf 167,3 Mio. Euro (2015: 177,4 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) reduzierte sich auf 97,9 Mio. Euro (2015: 112,7 Mio. Euro).

Gründe für den Ergebnismrückgang waren:

- Die europäische Landwirtschaft verzeichnet aufgrund niedriger Lebensmittelpreise für zum Beispiel Milch weiterhin Rückgänge in der Investitionsbereitschaft der Landwirte, vor allem in der Landtechnik.
- Großbritannien, Spanien sowie die osteuropäischen Länder Polen und Russland entwickelten sich unter den Erwartungen und unter dem Vorjahr.
- Die Sonderprojekte zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit waren überwiegend dem Segment Europa zuzuordnen.

Entwicklung in der Region Amerikas

Gemischtes Bild in der Region

Der Umsatz in der Region Amerikas reduzierte sich 2016 gegenüber dem Vorjahr um 16,2 Prozent auf 291,9 Mio. Euro (2015: 348,5 Mio. Euro).

Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar war 2016 bei 1 Euro zu 1,11 US-Dollar identisch zum Vorjahr (2015: 1 Euro zu 1,11 US-Dollar). Wechselkursunterschiede gab es bei den Währungen Lateinamerikas und Kanadas. Wechselkursbereinigt sank der Umsatz in der gesamten Region mit 15,3 Prozent etwas weniger stark.

¹ Inklusive Südafrika, der Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen der Wacker Neuson Group zum Segment Europa gezählt werden.

Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag mit 21,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2015: 25,3 Prozent). Wie in den Vorjahren erzielte der Konzern den Hauptanteil seiner Umsätze dieser Region in den USA. In Südamerika machte sich die derzeit ungewisse Lage auch in der Nachfrage bemerkbar. Der Konzern sieht diese Länder aber unverändert als Zukunftsmärkte.

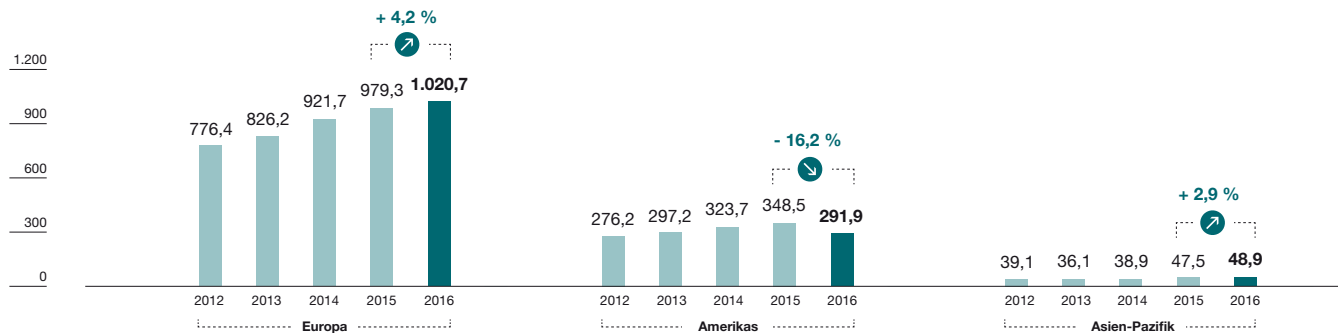
Das EBITDA belief sich auf 0,0 Mio. Euro (2015: 14,0 Mio. Euro). Das EBIT sank von 4,4 Mio. Euro im Vorjahr auf -9,3 Mio. Euro.

Gründe für den Umsatz- und Ergebnismrückgang waren:

- Die Nachfrage der Öl- und Gasindustrie in Kanada und den USA ist wegen des geringen Ölpreises zum Erliegen gekommen.
- Geräte und Maschinen, die in der Öl- und Gasindustrie keinen Absatz mehr finden, wurden in anderen Branchen vertrieben, was den Bedarf an Neumaschinen senkte.
- Die Investitionsbereitschaft für Maschinen, die in der Landwirtschaft in Nordamerika eingesetzt werden, lag spürbar unter dem Vorjahr.
- Umsätze und Ergebnis mit in den USA gefertigten Kompaktmaschinen konnten aufgrund von Qualitätsproblemen mit Lieferanten nicht wie geplant realisiert werden.
- Der verhältnismäßig hohe Dollarkurs gegenüber dem kanadischen Dollar und lateinamerikanischen Währungen wirkte sich negativ auf den Export der in den nordamerikanischen Werken hergestellten Produkte aus.
- In Brasilien und Mexiko machte sich die derzeit ungewisse Lage auch in der Nachfrage bemerkbar. Die noch andauernde Krise in Chile verhinderte dort, dass sich die Märkte schneller erholen.
- Anlaufkosten des neuen Werkes in Brasilien für mobile Generatoren belasteten einmalig das Ergebnis.

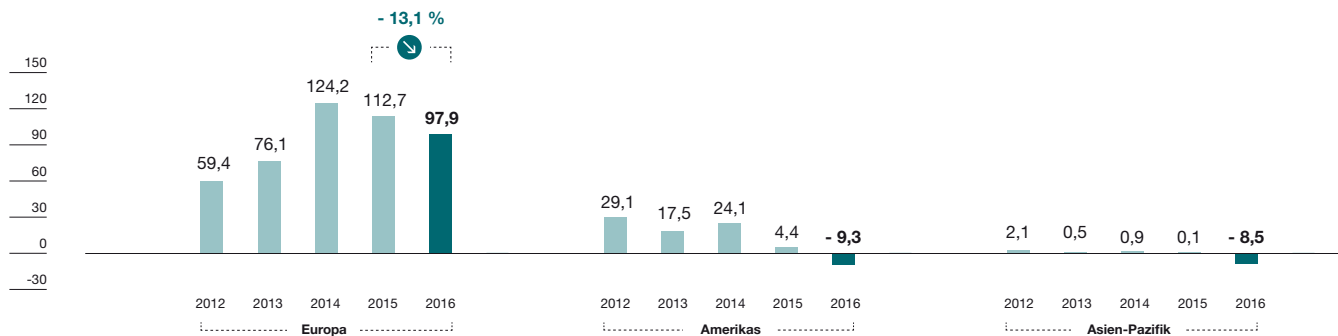
UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN 2012–2016

IN MIO. €



EBIT NACH REGIONEN 2012–2016¹

IN MIO. €



¹ Die Segmentberichterstattung wurde 2015 aufgrund der Weiterentwicklungen im internen Berichtswesen angepasst. Dabei sind die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die bisher in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, nunmehr in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen. Die Vorjahreswerte 2013 und 2014 wurden angepasst, die Werte 2011 und 2012 beinhalten diese Anpassung nicht.

Um künftig neben Baugeräten auch kompakte Maschinen möglichst flächendeckend anbieten zu können, wird der Konzern sein Händlernetz in Nord- und Südamerika sukzessive ausweiten. Die Verlagerung der Fertigung von Kompaktladern vom österreichischen Hörsching (bei Linz) nach Milwaukee (Wisconsin) war dabei ein wichtiger Pfeiler für künftiges Wachstum in der Region. Der größte Absatzmarkt für die Produktgruppe der Kompaktlader weltweit ist mit großem Abstand Nordamerika. Insbesondere im Hinblick auf gegenwärtige oder auch künftige Währungsverschiebungen stärkt die Verlagerung die Wettbewerbsfähigkeit der Produktionslinie.

Entwicklung in der Region Asien-Pazifik

Leichter Umsatzanstieg trotz anhaltender Schwäche in Australien

In der Region Asien-Pazifik stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 47,5 Mio. Euro um 2,9 Prozent auf 48,9 Mio. Euro; wechsellkursbereinigt stieg der Umsatz um 6,0 Prozent. Der relative Anteil der Region am Gesamtumsatz beträgt 3,6 Prozent (2015: 3,5 Prozent).

Während der Umsatz in den asiatischen Ländern erfreulicherweise zweistellig zulegen konnte, war die Nachfrage in Australien und Neuseeland erneut sehr zurückhaltend. Dies hing vor allem mit dem nach wie vor schwierigen Bergbaugeschäft und damit in Verbindung stehender Branchen zusammen, was Kunden und Vermietketten auch von Investitionen in Maschinen zurückhielt.

Das EBITDA sank auf -7,6 Mio. Euro (2015: 1,0 Mio. Euro). Das EBIT lag bei -8,5 Mio. Euro (2015: 0,1 Mio. Euro).

Gründe für den Ergebnismrückgang waren:

- Die in Australien seit mehreren Jahren anhaltende Krise in der Rohstoffindustrie und damit in Verbindung stehender Branchen.
- Durch eine Produktionsverlagerung aus dem philippinischen Werk in das Werk Reichertshofen sanken Umsätze und Ergebnisbeitrag des asiatischen Werkes.
- Investitionen in Vertrieb und Logistik sowie den Aufbau einer Produktion in China für künftiges Wachstum.

Emerging Markets gewinnen an strategischer Bedeutung

In aufstrebenden Volkswirtschaften, wie China und Indien, die im industriellen, beziehungsweise infrastrukturellen Aufbruch begriffen sind, wurden in den vergangenen Jahren vor allem schwere Baumaschinen (Heavy Equipment) eingesetzt, um Straßen, Bahntrassen oder Tunnel zu bauen und Kraftwerke sowie Pipelines zu errichten. Diese Produktklassen leiden aktuell unter den zurückgehenden Investitionen im asiatischen Raum, insbesondere in

China. Der Bedarf nach Reparatur und Instandhaltung von Infrastruktur dagegen wächst, insbesondere in Metropolen, was den Produktabsatz der Wacker Neuson Group fördert.

China und Südostasien betrachtet der Konzern als wichtige Zukunftsmärkte – unabhängig von den kurzfristigen Unsicherheiten in der Wirtschaft und den Währungen. Um das Produktangebot marktgerecht und wettbewerbsfähig auszuweiten, vertreibt der Konzern seit 2012 Produkte, die an die lokalen Märkte angepasst wurden und die auch im Wesentlichen in der Region gefertigt werden (Baugeräte). Darüber hinaus wurde mit dem Verkauf von Kompaktmaschinen im asiatischen Raum, vor allem in China, begonnen.

Der Umsatz der Wacker Neuson Group im Jahr 2016 in den Emerging Markets¹ verringerte sich um rund 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der aktuellen Nachfrageschwäche in diesen Märkten. Der relative Anteil am Gesamtumsatz im Jahr 2016 ging somit auf 10,8 Prozent zurück (2015: 11,6 Prozent).

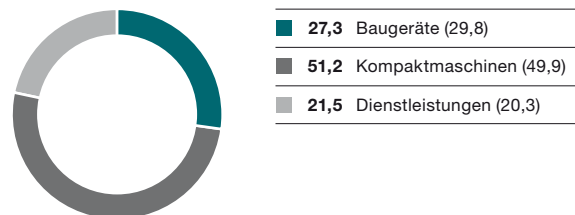
Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche

- Schwieriges Marktumfeld für Baugeräte
- Wachstum bei Kompaktmaschinen
- Dienstleistungen sind wichtige Ergänzung zum Neugerätegeschäft

Neben der steuerungsrelevanten geografischen Segmentierung werden die Umsatzerlöse zusätzlich nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen gegliedert.

UMSATZVERTEILUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN¹

IN % (2015)

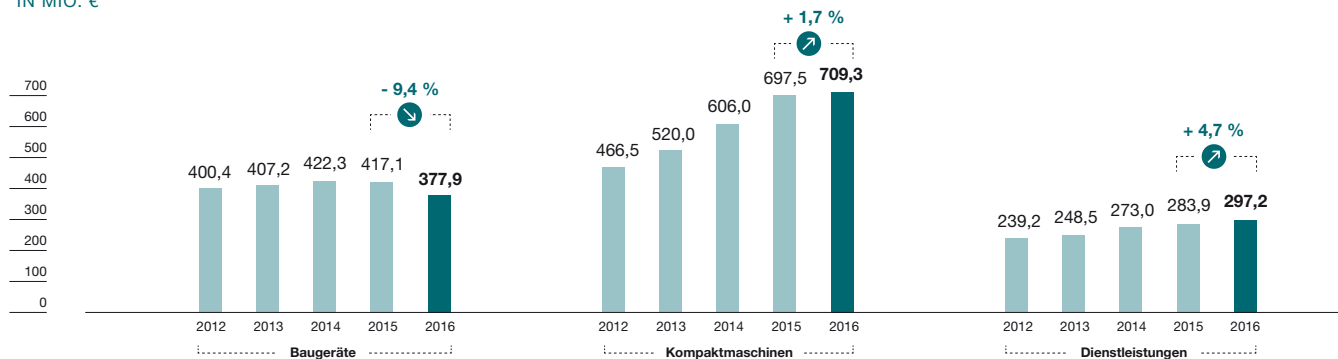


¹ Konsolidierter Umsatz vor Skonti, rundungsbedingte Differenzen.

¹ Emerging Markets: gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder umfassend (Ägypten, Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Estland, Indien, Indonesien, Jordanien, Kolumbien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Marokko, Mauritius, Mexiko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Sri Lanka, Südafrika, Thailand, Tschechien, Türkei, Ungarn, Vereinigte Arabische Emirate).

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE 2012–2016

IN MIO. €



Geschäftsbereich Baugeräte

Umsatzrückgang bei Baugeräten

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten der Wacker Neuson Group in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik sowie Baustellentechnik. Der Konzern produziert bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Bestellte Geräte werden in der Regel nach wenigen Tagen ausgeliefert. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keine näheren Angaben zur Auftragslage aus.

Auf der Baustelle sind üblicherweise gleich mehrere Baugeräte von Wacker Neuson im Einsatz – sie ergänzen sich nahtlos im Bauprozess. Unter zumeist harten Einsatzbedingungen ist hohe Produktqualität eines der wesentlichen Kriterien für die marktführende Position der Wacker Neuson Group, vor allem in Europa und den USA.

Während sich die Umsätze in den Geschäftsfeldern Betontechnik und Bodenverdichtung über dem Vorjahr entwickelten, sank der Umsatz im Bereich Baustellentechnik vor allem aufgrund des Nachfrageeinbruchs der Öl- und Gasindustrie in Nordamerika. Insgesamt wurde das Geschäft mit Baugeräten auch durch die Krisen in den Emerging Markets und im Bergbau belastet. Der gesamte Baugeräte-Umsatz vor Cash Discounts ging im Gesamtjahr um 9,4 Prozent auf 377,9 Mio. Euro zurück (2015: 417,1 Mio. Euro). Währungsbereinigt sank der Umsatz um 7,7 Prozent. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz beläuft sich auf 27,3 Prozent (2015: 29,8 Prozent).

Im Geschäftsbereich Baugeräte und hier vor allem im Bereich Bodenverdichtung wurden 2016 viele Produktinnovationen und neue Modelle vorgestellt. Nähere Informationen sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ enthalten. → [Seite 82](#)

In Asien und weiteren Emerging Markets wie Lateinamerika und Afrika etabliert der Konzern ein auf den dortigen Markt abgestimmtes Sortiment an Baugeräten (M-Serie). Diese Produktlinie ist robust konstruiert und entspricht den hohen Qualitätsanforderungen der Wacker Neuson Group.

Geschäftsbereich Kompaktmaschinen

Leichtes Umsatzwachstum bei Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, für Recyclingunternehmen und für Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen. Hinzu kommt der Verkauf von Anbaugeräten und Zubehör. Zunehmend werden Kompaktmaschinen auch außerhalb Europas vertrieben.

Der Trend hin zu kompakten und wendigen Maschinen, die neben der Baubranche auch in anderen Industrien eingesetzt werden, nimmt weiter zu. Gleichzeitig steigerten Maßnahmen zur besseren Marktdurchdringung und die Vermarktung über das bestehende Vertriebsnetz den Umsatz in fast allen Ländern, in denen der Konzern mit Kompaktmaschinen vertreten ist. Die Maschinen werden in Öster-

reich und Deutschland, Kompaktlader in den USA produziert. Ab 2018 werden Bagger auch in China für den regionalen Markt hergestellt werden.

Der Kompaktmaschinen-Umsatz vor Cash Discounts stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem wegen der guten Nachfrage aus der Bauindustrie von 697,5 Mio. Euro um 1,7 Prozent auf 709,3 Mio. Euro. Wechselkursbereinigt erhöhte sich der Umsatz um 2,8 Prozent. Der Geschäftsbereich hat seinen Anteil am Gesamtumsatz damit auf 51,2 Prozent (2015: 49,9 Prozent) ausgeweitet.

Die monatlichen Auftragseingänge im Geschäftsbereich Kompaktmaschinen sind ein zuverlässiger Indikator für die Nachfrage. Sie bestimmen die Produktionsplanung und die Auslastung der Produktionswerke für die kommenden Monate. Das Orderverhalten unserer Kunden ist jedoch kurzfristig und damit vorsichtig, wodurch sich die Visibilität auf circa drei bis vier Monate erstreckt. Umso wichtiger ist es, auch die kurzfristigen Bestellungen mit kurzem Lieferzeitwunsch der Kunden ausführen zu können.

Der kumulierte Auftragseingang für kompakte Maschinen lag im vierten Quartal 2016 rund ein Drittel über dem Vorjahreszeitraum. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag leicht über dem Vorjahresniveau.

Die Produktpalette der Kompaktmaschinen wird durch technische Innovationen fortwährend verbessert und ergänzt. Nähere Informationen sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ enthalten. → [Seite 82](#)

Leichter Umsatzrückgang im Bereich Landwirtschaft

Aufgrund der Marktschwäche in der Landwirtschaft sank der Umsatz 2016 mit landwirtschaftlichen Maschinen vor allem in Europa um 4,5 Prozent auf 184,1 Mio. Euro (2015: 192,7 Mio. Euro). Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft (inklusive der für den Allianzpartner CLAAS gefertigten Maschinen) gemessen am Konzerngesamtumsatz lag 2016 bei 13,5 Prozent (2015: 13,8 Prozent).

Der Auftragsbestand von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft lag zum Bilanzstichtag über dem Vorjahr. Der zunehmend globale Wettbewerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse verlangt unverändert, dass sich Landwirte auf Effizienzsteigerungen bei der Bewirtschaftung ihrer Betriebe fokussieren und entsprechend investieren, zumindest mittelfristig.

Im Geschäft mit Kompaktmaschinen nutzte der Konzern erneut erfolgreich Finanzierungsprogramme, die von Dritten für Kunden angeboten wurden.

Geschäftsbereich Dienstleistungen

Geschäftsbereich Dienstleistungen wächst

Kundennaher Service mit intensiver und individueller Betreuung wird bei der Wacker Neuson Group großgeschrieben. Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet der Konzern daher umfassende Dienstleistungen für seine Produkte an. Diese enthalten die Geschäftsfelder Reparatur und Ersatzteile, Gebrauchtmaschinen, Finanzierung, Telematik sowie Vermietung in Zentraleuropa.

Der Umsatz vor Cash Discounts im Geschäftsbereich Dienstleistungen konnte 2016 um 4,7 Prozent auf 297,2 Mio. Euro gesteigert werden (2015: 283,9 Mio. Euro), wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 5,7 Prozent. Damit nahm der relative Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz auf 21,5 Prozent zu (2015: 20,3 Prozent).

Serviceleistungen gut von Kunden angenommen

Die kundenorientierte Strategie des Konzerns im klassischen Reparatur- und Ersatzteilgeschäft erwies sich auch 2016 als erfolgreich. Die Nutzung der Wacker Neuson Vermietflotte in Zentraleuropa ermöglicht den Kunden zusätzliche Flexibilität: In Zeiten guter Auftragslage können die Maschinen sofort bereitgestellt werden. Die Wacker Neuson Niederlassungen reagierten auch 2016 höchst flexibel auf die Kundennachfrage und stellten geeignete Mietmaschinen kurzfristig dort zur Verfügung, wo sie gebraucht wurden. Das größte Umsatzwachstum innerhalb der Dienstleistungen kam aus dem eigenen Vermietgeschäft, welches auch den Verkauf von Gebrauchtmaschinen umfasst (Wacker Neuson Used). Dabei bietet der Konzern die Inzahlungnahme von Gebrauchtmaschinen an: Die von Kunden zurückgenommenen Altmaschinen und -geräte werden von Wacker Neuson instandgesetzt und professionell dem Gebrauchtmaschinenmarkt wieder zugeführt. Die dazugehörige Online-Verkaufsplattform → www.used.wackerneuson.com wird von Kundenseite gut angenommen.

UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

IN MIO. €

	2016	2015	Veränderung in %
Baugeräte	377,9	417,1	-9,4
Kompaktmaschinen	709,3	697,5	1,7
Dienstleistungen	297,2	283,9	4,7
abzüglich Cash Discounts	-23,0	-23,2	-0,9
= Gesamtumsatz	1.361,4	1.375,3	-1,0

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG¹

	2016	2015	2014	2013	2012
Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Mio. €	34,8	33,6	28,8	25,7	26,8
Forschungs- und Entwicklungsquote in %	2,6	2,4	2,2	2,2	2,5
Aktivierte Aufwendungen in Mio. €	11,4	11,0	12,5	10	7,4
Forschungs- und Entwicklungsaufwand inklusive aktivierte Aufwendungen in Mio. €	46,2	44,6	41,3	35,7	34,2
Forschungs- und Entwicklungsquote (inklusive aktivierte Aufwendungen) in %	3,4	3,2	3,2	3,1	3,1
Anteil der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in %	rd. 8	rd. 8	rd. 8	rd. 8	rd. 8

¹ Vorjahre wurden aktueller Buchungsgrundlage angepasst.

Weitere ergebnisrelevante Faktoren**Forschung und Entwicklung**

- Werksübergreifendes Innovationsteam
- “zero emission“-Linie ausgebaut
- Digitalisierung und virtuelle Produktentwicklung

In der Forschung und Entwicklung (F&E) richtet sich die Wacker Neuson Group an den Bedürfnissen des Marktes und ihrer Kunden aus und berücksichtigt dabei nationale und internationale Vorschriften.

Koordination durch werksübergreifendes Innovationsteam

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen des Konzerns sind verantwortlich für die Entwicklung von neuen Produkten und die kontinuierliche Modellpflege. Die Produktentwicklung ist an folgenden Standorten angesiedelt: Baugeräte in Reichertshofen (Deutschland), Menomonee Falls (USA), Norton Shores (USA), Itatiba (Brasilien) und in Manila (Philippinen), Kompaktmaschinen an den jeweiligen Fertigungsstätten in Pfullendorf, Flechtdorf/Korbach (Deutschland), Hörsching (Österreich) und Menomonee Falls (USA). Die Unternehmensstrategie sieht zudem vor, dass Produkte verstärkt in jenen Regionen entwickelt und gefertigt werden, in denen sie auch primär Absatz finden. Dadurch will das Unternehmen bei Entwicklung, Lieferkonditionen und Service den Anforderungen seiner Kunden weltweit bestmöglich gerecht werden.

Einheitliche Prozesse und Konzernstandards werden werksübergreifend an den unterschiedlichen Standorten gemeinsam mit der

koordinierenden Zentralfunktion „Corporate Technology, Standardisation & Design“ erarbeitet und umgesetzt, welche auch für die Technologie-Roadmap verantwortlich ist und das weltweite Produktdesign konzipiert. Um strategische Themenfelder zu identifizieren und den globalen Austausch auf fachlicher Ebene zu fördern, sind Expert Committees etabliert worden.

Produktsicherheit und Energieeffizienz im Fokus

Mit vielen Produkten nimmt der Konzern weltweit eine technisch führende Rolle ein. Die Entwicklungsarbeit zielt vor allem darauf ab, die Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Das Baugerät soll einfach und ohne Gefahrenrisiko bedienbar sein, beispielsweise durch ein Reduzieren der Hand-Arm-Vibrationen, also der Vibrationen, die ein Bediener direkt am Körper spürt, oder reduzierte Emissionen des Verbrennungsmotors.

Neben einem funktionsorientierten Design spielt auch die Ergonomie für den Anwender eine große Rolle bei der Entwicklung. Darüber hinaus arbeiten die Ingenieure an neuen Antriebskonzepten wie Elektro- und Akkuantrieben, an der Erhöhung der Energieeffizienz und der Standardisierung von Komponenten unterschiedlicher Modelle und Produktgruppen. Einen großen Teil der Entwicklungsressourcen konzentriert die Branche – und damit auch die Wacker Neuson Group – darauf, mit den schärferen gesetzlichen Auflagen Schritt zu halten, vor allem in der Abgasgesetzgebung. Ein Schwerpunkt bei Forschung und Entwicklung lag im Jahr 2016 daher – neben der Entwicklung neuer Produkte – in der Einhaltung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren. Anzupassen sind beispielsweise Komponenten wie Motoren und Kühl- und Abgasnachbehandlungssysteme. Mehr zu den neuen Abgasrichtlinien lesen Sie im Kapitel „Rechtliche Rahmenbedingungen“. → [Seite 55](#)

Für den Konzern haben Aktivitäten in dem Bereich Ökoeffizienz hohe Priorität, um den Anforderungen an ein noch umweltchonenderes und sichereres Produktprogramm in Zukunft gerecht zu werden. Auch im Bereich ökoeffizienter Dienstleistungen erzielt das Unternehmen Fortschritte: Telematik ermöglicht die automatisierte Kommunikation zwischen Anwender und Maschine. So werden beispielsweise Betriebsstunden erfasst und somit eine zeitgerechte Wartung ermöglicht, damit die Maschinen möglichst umweltfreundlich und effizient eingesetzt werden.

Produktentwicklung folgt regionaler Kundennachfrage

Die Anforderungen an die Produkte, sei es bei der Ausstattung, der Antriebsform oder bei Emissionen (Geräusch, Abgas u. a.), sind weltweit höchst unterschiedlich und die Emissionsgrenzen werden in regulierten Märkten wie Zentraleuropa und Nordamerika von der Gesetzgebung vorgegeben. Die Wacker Neuson Group orientiert sich daher bei der Produktentwicklung sehr genau am lokalen Kundenbedarf. Die Entwicklungsabteilungen arbeiten weltweit an Konzepten, um zukünftig sowohl anspruchsvolle Kunden mit Premiumprodukten als auch preissensitive Kunden mit geeigneten Produkten bedienen zu können.

Frontloading sichert Marktverständnis

Im fortgeschrittenen Produktentwicklungsprozess der Wacker Neuson Group wird besonderer Wert auf Frontloading gelegt. Kunden sollen zeitnah in die Entwicklung eingebunden werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen frühzeitig in die Entwicklungsprojekte ein und helfen dabei, eine stetige Verbesserung der Produkte herbeizuführen, und stärken durch ein tiefes Verständnis des Stands der Technik auch die Innovationskraft, da so gezielt Lösungen für Kundenprobleme geschaffen werden können. Durch den Einsatz von Value Engineering werden die Konstruktionen in einem frühen Stadium kostenseitig optimiert und sollen so auch künftig die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte unterstützen.

Digitalisierung und virtuelle Produktentwicklung

Die Wacker Neuson Group setzt bei der Entwicklung von Baumaschinen zukünftig auf die Nutzung neuer Technologien. Möglichkeiten der „virtuellen“ beziehungsweise „augmented reality“ werden im Industriedesign, der Konstruktion und zukünftig zur verbesserten Planung von Produktionsanläufen evaluiert und eingesetzt. Des Weiteren kommen Methoden der nichtlinearen Systemsimulation zum Einsatz, um antriebstechnische Systeme in Verbindung mit Mehrkörpermodellen simulieren zu können.

Mitarbeiterstruktur

In der Wacker Neuson Group arbeiten rund 8 Prozent der weltweit rund 4.800 Mitarbeiter (ohne Leiharbeitskräfte) im Bereich der Forschung und Entwicklung. In diesem Bereich sind vor allem Maschinenbau- und Elektroingenieure, Techniker und Facharbeiter tätig. Adäquate Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen sie in ihren anspruchsvollen Aufgaben.

Neuvorstellungen und Innovationen 2016

2016 war für den Konzern ein Jahr mit zahlreichen Neuentwicklungen. Für den Weltmarkt wurden Grundgeräte konzipiert, die sich durch eine Vielzahl von Optionen und Varianten den jeweiligen länderspezifischen Anforderungen anpassen lassen.

„zero emission“-Linie ausgebaut

Die Ende 2014 vorgestellten weltweit ersten Akkustampfer mit Elektromotor für emissionsfreies Arbeiten konnten sich im Jahr 2016 einer hohen Nachfrage erfreuen. Die Vorteile der Technologie liegen auf der Hand: Neben Null-Emission im Einsatz, was Bediener und die Umwelt schützt, lassen sich durch den Betrieb mit Strom rund 55 Prozent der Energiekosten einsparen. Aktuell haben die Akkus eine durchgehende Laufzeit von circa 30 Minuten. Die Technologie entwickelt sich in diesem Sektor aber so schnell weiter, dass bereits im Frühjahr 2017 die nächste Generation von Akkus über eine um 50 Prozent längere Laufzeit verfügt. Diese neuen Akkus können auch in die Stampfer der aktuellen Generation eingesetzt werden.

Die gesamte zero emission-Linie wird sehr gut vom Markt angenommen. So konnten die Absätze der Minibagger mit dual power, des Elektro-Radladers WL20e, des Elektro-Kettendumpers DT10e und der Akkustampfer weiter gesteigert und in zusätzlichen Märkten eingeführt werden. Gleichzeitig bietet Wacker Neuson alle Lösungen auch in den eigenen Mietparks in den zentraleuropäischen Märkten an, so dass Kunden die Produkte vor dem Kauf unverbindlich testen können. Neu ist der Kramer E-Lader 5055e, der erste allradgelenkte Radlader mit elektrischem Antrieb. Dank seiner hohen Batteriekapazität kann er bis zu fünf Stunden eingesetzt werden. Er verursacht deutlich geringere Betriebs- und Servicekosten als die Dieselvariante. Die zero emission-Linie steht noch am Anfang, wird sich jedoch langfristig für viele Anwendungen im Vergleich zu Geräten und Maschinen mit Verbrennungsmotor durchsetzen.

bauma 2016: Innovative Lösungsansätze

Auf einer Ausstellungsfläche von über 5.300 Quadratmetern präsentierten sich die Marken Wacker Neuson und Kramer auf der bauma 2016. Innovative Lösungsansätze, die die wachsenden Kundenanforderungen hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Leistung, Umwelt- und Bedienschutz nicht nur erfüllen, sondern übertreffen, standen dabei im Fokus. Auf der bauma 2016 wurde der Kramer Elektro-Radlader 5055e mit dem Innovationspreis der Messe ausgezeichnet – aus hunderten eingereichten Produkten konnte er die Expertenjury überzeugen. Er war ein Highlight des Messeauftritts von Kramer. Auch bei Wacker Neuson standen die emissionsfreien Antriebe der zero emission-Linie auf der bauma im Fokus.

Als eines der marktführenden Unternehmen im Bereich der Bodenverdichtung mit Baugeräten präsentierte Wacker Neuson gleich eine ganze Reihe neuer Vibrationsplatten, darunter fünf reversierbare Modelle aus dem oberen Leistungssegment. Die fünf Vibrationsplatten mit einer Zentrifugalkraft von 80 kN bis 110 kN sind wahlweise deichselgeführt oder mit Infrarot-Fernsteuerung erhältlich. Sie sind besonders robust, leistungsstark und verfügen über einen kraftvollen und gleichzeitig leisen Motor. Die neuen Verdichtungsplatten der VP- und WP-Reihe sind – wie alle Vibrationsplatten von Wacker Neuson – „made in Germany“. Die Grundplatte beider Modellreihen besteht aus einem verschleißfesten Material mit hoher Oberflächenqualität und eignet sich somit besonders für die Verdichtung von Asphalt.

Weitere Schwerpunkte bei Wacker Neuson waren das Vertical Digging System (kurz VDS) für Bagger, mit dem der Fahrer per Knopfdruck aus der Kabine Bodenunebenheiten von bis zu 15 Grad ausgleichen kann. Das macht die Arbeit sehr viel effizienter und komfortabler. Im Bereich Bagger standen zudem der überarbeitete Minibagger ET16 sowie die neuen Zero Tail-Bagger EZ53 und EZ80 ohne Hecküberstand in der 5- und 8-Tonnen-Klasse im Mittelpunkt.

Die Technologiestudie dual view für Raddumper wurde erstmals präsentiert, um Feedback interessierter Kunden und Händler einzuholen. Das Konzept ist bedienerfreundlich und legt einen besonderen Fokus auf ein sicheres Arbeitsumfeld. Mit dual view kann der Bediener den gesamten Fahrerstand des Raddumpers um 180 Grad drehen und hat somit – auch mit voll beladener Mulde – immer freie Sicht nach vorn. Die Neuentwicklung entstand aus Kundenanfragen zur Steigerung der Sicherheit im Arbeitsumfeld. Die Serienproduktion des Konzepts ist für 2018 vorgesehen.

Erfreulich entwickelte sich die strategische Allianz der Wacker Neuson Group und der Wirtgen Group im Bereich der Walzen für die Erd- und Asphaltverdichtung. Auf der bauma wurden die Walzenzüge RC50 und RC70 mit 5- beziehungsweise 7-Tonnen Betriebsgewicht gezeigt, die sich aufgrund kompakter Abmessungen durch eine sehr gute Rundumsicht auszeichnen. Sie erweitern die Kooperation, die bisher 15 Tandem- und Kombiwalzenmodelle umfasste, von denen auch einige Modelle auf der Messe zu sehen waren.

Ebenfalls neu und erstmals auf der Bauma wurden die Radlader WL28, WL44 und WL54 von Wacker Neuson präsentiert. Das Modell WL28 erreicht durch eine optimal abgestimmte Kinematik sehr gute Werte bei Kippplast, Hubkraft und Hubhöhe und kann problemlos eine Palette mit Pflastersteinen verfahren. Die beiden Radlader WL44 und WL54 verfügen über eine äußerst robuste Bauweise und sorgen für eine hohe Produktivität auf der Baustelle.

Der Teleskoplader TH627, der die Abgasstufe III B erfüllt, wurde komplett überarbeitet und erstmals mit neuem Motor auf der

Messe gezeigt. Darüber hinaus wurden die großen Teleskoplader mit Stapelhöhen von sieben bis neun Metern ausgestellt.

Im Bereich der Betonverdichtung präsentierte Wacker Neuson sein breites Sortiment an Innenrüttlern der Basic-, Advanced- und Premium-Linie. Pünktlich zur bauma wurde zudem der modulare Innenrüttler IRFUflex eingeführt. Er besteht aus einem universellen Umformer, der mit unterschiedlichen Schlauch- und Flaschenvarianten kombiniert werden kann. Das macht ihn speziell für Mietparks und Bauunternehmen mit häufig wechselnden Anwendungen interessant.

Weiterhin konnte Wacker Neuson auf der bauma sein breites Dienstleistungsangebot, das von individuellen Finanzierungslösungen über Wartung und Reparatur bis hin zur Miete und zu Gebrauchsmaschinen reicht, vorstellen. Auch der Wacker Neuson E-Store war ein beliebtes Thema. Über die Online-Plattform können sich Kunden bequem und zu jeder Zeit über Produkte, Ersatzteile, Zubehör und Dienstleistungen informieren, ihre Verfügbarkeit prüfen, Kompaktmaschinen konfigurieren und Bestellungen aufgeben. Derzeit ist der E-Store in Deutschland, Großbritannien und Frankreich verfügbar und wird sukzessive in weiteren Ländern angeboten.

Neuheiten für die Landwirtschaft

Weidemann hat 2016 die etablierten Hoftrac®-Baureihen um das Modell 1380 erweitert. Wie alle Modelle der Reihe zeichnet es sich durch eine kompakte Bauweise, einen niedrigen Schwerpunkt, einen geringen Wenderadius und kraftvolle Leistung aus. Der neue Hoftrac® überzeugt aber auch durch seine Konfigurationsvielfalt. So können verschiedene Motoren, Achsen und Antriebsformen kombiniert werden. Außerdem stehen unterschiedliche Ladeanlagen und Fahrerstände zur Auswahl. Wie bei allen Hoftrac®-Modellen können Kunden zudem aus einer Vielzahl an Hydraulikoptionen, Bereifungen und Anbauwerkzeugen auswählen. Mit diesem Baukastenprinzip der vielseitigen Ausstattungen und Optionen erhält der Anwender punktgenau die Maschine, die seinen betrieblichen Arbeitsaufgaben und Anforderungen entspricht.

Ab 2017 wird im 1160 eHoftrac®, dem ersten elektrisch angetriebenen Hoflader, eine hochwertige AGM(Absorbent Glass Mat)-Batterie verbaut. Diese Batterie verfügt über einen verbesserten Wirkungsgrad und eine gesteigerte Rekuperationsfähigkeit, sprich Energierückgewinnung. Außerdem entwickelt sie weniger Wärme bei der Ladung und im Betrieb, was die Lebensdauer der Batterie erhöht. Die AGM-Batterie besitzt ein integriertes „Onboard“-Ladegerät, so dass keine feststehende Ladestation vor Ort benötigt wird. Das Aufladen ist problemlos an jeder 230 Volt-Steckdose mit 16 Ampere Dauerstrombelastung möglich. Kunden können ihren eHoftrac® auf den Einsatz mit der neuen AGM Technologie umrüsten lassen, beispielsweise wenn ohnehin ein Batteriewechsel ansteht.

Die Rad- und Teleskopradlader der 40er- und 50er-Baureihe von Weidemann sind seit 2016 mit neuen Motoren und Optionen erhältlich und erfüllen nunmehr die aktuelle Abgasnorm. Neu im Anbauwerkzeuge-Programm von Weidemann sind eine Heckenschere und eine Astsäge zum Schneiden und Sägen von Ästen bis 25 mm beziehungsweise bis 100 mm Dicke. Um das Futterhandling zu vereinfachen, gibt es nun auch eine Silageschneidschaufel und eine Ballenschneidschaufel. Neu im Sortiment ist zudem eine weitere verstellbare Rund- und Quaderballenzange, die sich zum Transport und Stapeln von Folien- und Rundballen oder Quaderballen eignet.

Auch bei der Marke Kramer gab es 2016 Neuheiten für die Landwirtschaft: Auf der Messe EuroTier in Hannover zeigte Kramer den eRadlader KL25.5e in Serienreife. Aufgrund seiner emissionsfreien Arbeitsweise konnte der erste vollelektrische Radlader mit Allradlenkung bei einer Demoshow auf dem Stand in der Halle im Einsatz gezeigt werden. Der Radlader KL25.5e vereint die Vorteile der Elektromobilität mit den bekannten und geschätzten Eigenschaften der Marke Kramer: Wendigkeit, Standsicherheit und konstante Nutzlast.

Der kompakte Teleskoplader KT276, dessen Maße in Höhe und Breite unterhalb der Zwei-Meter-Grenze liegen, ist seit 2016 mit einem neuen Motor erhältlich, der die Anforderungen der Abgasstufe III B ohne Partikelfilter erfüllt. Ein besonderes Highlight bei den Teleskopladern ist die neue Generation der Überlastregelung „Smart Handling“, die nunmehr über drei Betriebsmodi (Schaufel-, Stapel- und manueller Modus) verfügt. Das neue „Smart Handling“ ist ein echtes Fahrerassistenzsystem, das für eine spürbare Entlastung des Bedieners im täglichen Arbeitseinsatz sorgt.

Auszeichnungen unterstreichen Innovationsführerschaft

Im Rahmen der bauma 2016 wurde der Kramer Elektro-Radlader 5055e mit dem Innovationspreis der Messe in der Kategorie Maschine ausgezeichnet. Kramer konnte sich in der Expertenjury klar gegenüber den anderen nominierten Unternehmen durchsetzen. Zudem erhielt der erste allradgelenkte Elektro-Radlader den schwedischen Technikpreis Maskinentreprenörens Teknikpris 2017. Der Radlader überzeugte mit Emissionsfreiheit bei gleichzeitig beeindruckenden Leistungsparametern, Geländegängigkeit und geringen Servicekosten. Die Jury war sich einig, dass es eine herausragende Leistung ist, nicht nur eine reine Konzeptstudie vorzustellen, sondern einen funktionierenden marktfähigen Elektro-Radlader im Produktportfolio zu haben.

Die Akkustampfer von Wacker Neuson arbeiten als einzige Stampfer im Markt völlig emissionsfrei und tragen so dazu bei, dass Bediener insbesondere in tiefen Gräben ohne Gefahr und gesundheitliche Belastung arbeiten können. Dies bestätigte auch eine Fachjury der Berufsgenossenschaft Bau und zeichnete die beiden Akkustampfer-Modelle AS30e und AS50e mit dem Euro-

Test-Preis aus. Diesen Preis vergibt die BG Bau an Lösungen, die in den Bereichen Arbeits- und Produktsicherheit höchste Qualitätsanforderungen erfüllen.

Auch das herausragende Design der Produkte von Wacker Neuson wurde 2016 wieder ausgezeichnet: Sowohl der Bagger ET90 als auch die Tandemwalzen der RD-Reihe erhielten einen iF Design Award.

Der elektrische Radlader WL20e von Wacker Neuson konnte die Short List der European Rental Awards in der Kategorie Rental Product of the Year erreichen. Die Jury sprach erstmalig eine besondere Würdigung aus. Wacker Neuson hat demzufolge den Bedürfnissen des Marktes entsprechend einen elektrisch angetriebenen Radlader entwickelt, der das Mietangebot für Innenanwendungen deutlich verbessert. Der Radlader WL20e kann in Gewächshäusern, Tunneln, Parkhäusern und ähnlichen Umgebungen eingesetzt werden und verursacht im Einsatz keine Abgasemissionen und wenig Lärm. Wartungsfreundlichkeit sowie geringere Wartungskosten sind wichtige Merkmale für Vermieter.

Dass auch in kleinen Baugeräten Wert auf maximale Bedienerfreundlichkeit, Funktionalität und Sicherheit gelegt wird, unterstreicht der iF Design Award für den Innenvibrator IEC.

Forschung und Entwicklung sichern langfristigen Erfolg

Forschung und Entwicklung tragen in der Wacker Neuson Group entscheidend zum Konzernserfolg bei.

Weltweit hat der Konzern im vergangenen Geschäftsjahr 2016 22 neue Patente und Gebrauchsmuster (2015: 20) angemeldet. 25 Patente und Gebrauchsmuster wurden erteilt (2015: 45). Insgesamt verfügt die Wacker Neuson Group weltweit über 278 Patente und Gebrauchsmuster. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand lag 2016 mit 34,8 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (2015: 33,6 Mio. Euro). Im Berichtszeitraum wurden zudem Aufwendungen in Höhe von 11,4 Mio. Euro aktiviert (2015: 11,0 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote – der F&E-Anteil am Umsatz inklusive aktivierter Aufwendungen – beträgt somit 3,4 Prozent (2015: 3,2 Prozent).

Leistungen von Dritten bezieht der Konzern bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten nur in seltenen Fällen. Intensiv arbeitet die Wacker Neuson Group jedoch mit nationalen und internationalen Hochschulen sowie mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen. Auf diese Weise profitiert der Konzern in den Forschungsbereichen kontinuierlich von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Produktion und Logistik

- Lokale Produktion folgt dem Grundsatz: „in der Region, für die Region“
- Lean Management Aktivitäten in den Werken
- Bündelung der Ersatzteile in einem europäischen Logistikzentrum

Der Konzern verfügt über insgesamt neun Produktionswerke weltweit: Baugeräte werden an den Standorten Reichertshofen (Deutschland), Menomonee Falls und Norton Shores (beide USA) sowie Manila (Philippinen) gefertigt. Seit dem zweiten Quartal 2016 werden zudem mobile Generatoren in Itatiba bei São Paulo (Brasilien) montiert. Im vierten Quartal 2016 fand der Spatenstich für das neue Werk in Pinghu bei Shanghai statt. Hier plant der Konzern, ab 2018 Bagger für den chinesischen Markt herzustellen.

Im Jahr 2016 wurde die Fertigung kleiner Verdichtungsplattenmodelle, unter anderem Asphaltplatten, von dem Werk auf den Philippinen in das Kompetenzzentrum für die Produktgruppe der Vibrationsplatten nach Reichertshofen umgezogen. Europa ist der größte Absatzmarkt für Vibrationsplatten und Synergien in der Produktion können gezielt genutzt werden.

Die Produktionsstätten für Kompaktmaschinen befinden sich in Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) sowie in Hörsching (Österreich). 2016 wurden erstmals Kompaktlader im US-Werk in Menomonee Falls gefertigt, nachdem die Fertigung im Jahr 2015 von Hörsching in dieses Werk verlegt wurde. Damit folgt der Konzern auch hier konsequent dem Strategieprinzip, Produkte „in der Region, für die Region“ zu entwickeln und zu fertigen. Für das Produktsegment der Kompaktlader ist Nordamerika mit Abstand der größte und bedeutendste regionale Markt.

Das Produktionswerk in Serbien (Kragujevac) beliefert die Werke für Kompaktmaschinen intern mit vorgefertigten Stahlbaukomponenten, so dass die Produktionsprozesse in den Werken optimiert ablaufen und eigenes, tiefes Wissen im Bereich des Stahlbaus schon früh in die Entwicklung von Produkten mit einfließen kann.

Der Ende 2015 neu geschaffene Bereich „Corporate Production & Material Management“ koordiniert konzernübergreifende Standardisierungs- und Optimierungsprojekte in den Werken sowie den

Know-how-Transfer zwischen den weltweiten Produktionsgesellschaften. 2016 lag der Fokus unter anderem auf durchgängigen Planungsprozessen und Verbesserung der Forcecast-Qualität als Voraussetzung für eine kosteneffiziente Produktion. Darüber hinaus wurden Prozessmanagement Aktivitäten im Auftragsabwicklungsprozess gestartet. Ein weiterer Schwerpunkt waren erste Aktivitäten im Bereich „Smart Factory“ also der Digitalisierung, Vernetzung und Optimierung der Wertschöpfungsprozesse. Beispielsweise wurden digitale Qualitätsmanagement- und Prüfsysteme installiert und ausgebaut.

Der Lean-Gedanke: kontinuierliche Verbesserung und Vermeidung von Verschwendung

Ziel der Lean-Aktivitäten ist es, alle Tätigkeiten, die für die Wertschöpfung notwendig sind, optimal aufeinander abzustimmen sowie überflüssige Tätigkeiten zu identifizieren und konsequent zu vermeiden. Im Fokus stehen dabei die permanente Überprüfung und Verbesserung aus der Sicht des Kunden, dessen Wünsche nach Verfügbarkeit, Individualität, Qualität und Preisgestaltung optimal erfüllt werden sollen.

Nachdem 2015 in den Produktionsstandorten konzernweit mit dem Lean Management System „ZERO“ und einem Schulungsschwerpunkt gestartet wurde, sind 2016 weitere Schwerpunkte hinzugekommen: Global standardisierte Shop Floor Boards helfen im Produktionsbereich, die täglichen Herausforderungen effektiver zu bewältigen und Verbesserungen zu koordinieren. Zusätzlich wurde der „A3“-Problemlösungsprozess inklusive wöchentlichen Reviews durch das Management installiert, standardisiert und global ausgerollt. Mit Methoden und Prinzipien der „Standard-Arbeit“ konnten an den Pilot-Standorten deutliche Produktivitätsverbesserungen in den Montagen erzielt werden.

Optimierungen in der Logistik

Das Jahr 2016 war in der Distributionslogistik geprägt durch Optimierung und Standardisierung der Prozesse an den einzelnen Standorten. Es konnten Verbesserungen in der Lieferverfügbarkeit hergestellt werden. In enger Abstimmung mit dem Einkauf konnte das weltweite Dienstleisterportfolio (Seefrachtspediteure/ Stückgutspediteure und Kurier-, Express- und Paket-Dienstleister) weiter optimiert werden. Die Lieferzeiten für Baugeräte des Konzerns, die dank einer hohen Fertigungstiefe vom Zuliefermarkt weniger abhängig sind, lagen auch 2016 für die meisten Produkte zwischen 24 und 48 Stunden. Kompaktmaschinen wurden nach Auftragserteilung innerhalb von ein bis zehn Wochen ausgeliefert.

Bündelung der Ersatzteile für Kompaktmaschinen in einem europäischen Logistikzentrum

Die Anforderungen an Service und Ersatzteilmanagement sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Zunahme der Variantenvielfalt, die Verschärfung der Abgasvorschriften und die Einführung von elektronischen Systemen und Komponenten haben die Anzahl der Ersatzteile in unserem Konzern deutlich erhöht.

Die Neuausrichtung der konzernweiten Supply Chain Strategie erfolgte zunächst mit Fokus auf Europa. In diesem Zuge wurden im zweiten Quartal 2016 die Kompaktmaschinen-Ersatzteile aller Produktmarken (WACKER NEUSON, KRAMER und WEIDEMANN) an einem Standort gebündelt, um hier den bestmöglichen Kundenservice zu gewährleisten. Die Abwicklung erfolgt bereits aus einem Ersatzteillager in Nürnberg. Zuvor wurden die Ersatzteile noch aus den jeweiligen Werken an die Kunden verschickt. Durch die Umstellungen kam es zu zeitlichen Verzögerungen und Beeinträchtigungen der Lieferfähigkeit, an deren Verbesserung mit Hochdruck gearbeitet wird. Das Logistikzentrum in Karlsfeld ist weiterhin für die Distribution von kleineren Maschinen und Baugeräten sowie deren Ersatzteile zuständig.

Nachhaltigkeit

- Ausweitung der Berichtsgrenzen bei Managementsystemen und Audits
- Konzernweite Ziele für Energie & Umwelt festgelegt
- Initiator für branchenweites Treffen auf der bauma 2016 zum Thema Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit im unternehmerischen Handeln

Als international tätiges Unternehmen trägt der Konzern eine große Verantwortung gegenüber allen Stakeholdern des Unternehmens wie auch der Gesellschaft und Umwelt.

Mit rund 4.800 Mitarbeitern und neun Produktionsstandorten erstreckt sich der Einfluss des eigenen Handelns weltweit. Der Klimawandel und die Verknappung von Ressourcen geben veränderte Rahmenbedingungen vor und führen für Hersteller zu strengeren gesetzlichen Auflagen in Bezug auf Energieeffizienz und Umweltschutz.

Seit 2014 hat sich der Konzern einer eigenen Energie- und Umweltpolitik verpflichtet. Als Hersteller möchte die Wacker Neuson Group eine führende Rolle in den Teilbereichen Ecology, Society, Economy und Safety einnehmen und Verbesserungspotenziale erschließen.

DAS NACHHALTIGKEITSSYMBOL DER WACKER NEUSON GROUP



Folgende Ziele stehen im Vordergrund:

- Ecology (aktiver Umweltschutz)
 - Umweltfreundliche Produkte und Lösungen für Kunden
 - Energie- und ressourcenschonende Prozesse in Produktion, Vertrieb, Logistik und Verwaltung
 - Energie- und Kosteneinsparungen durch Reduzierung des Strom- und Wärmebedarfs (Energiecontrolling) mit dem Ziel eines geringeren Energiekostenanteils an den Gesamtkosten
- Society (gesellschaftliche Verantwortung)
 - Intensiver Kunden-/Stakeholderdialog sowie Einbindung in der Produktentwicklung
 - Hohe Attraktivität als Arbeitsgeber
 - Verantwortungsvoller Umgang unter Kollegen
 - Regelmäßiges, soziales Engagement (Corporate Citizenship)
- Economy (nachhaltiges Wirtschaften)
 - Nachhaltige Wertschöpfungskette
 - Sinkende Betriebskosten für Kunden durch energieeffiziente Produkte (ECO- und zero emission-Produkte)
 - Legal Compliance und Korruptionsprävention
 - Integration Managementsysteme (Qualität, Energie, Umwelt)
- Safety (nachhaltige Arbeitsbedingungen)
 - Arbeitssicherheit nach höchsten Standards
 - Bediener-sicherheit und -schutz für Kunden und Anwender
 - Qualität in allen Prozessen

Factbook Nachhaltigkeit 2016 veröffentlicht

Seit dem ersten vollständigen Nachhaltigkeitsbericht der Wacker Neuson Group (2015, erstellt nach der internationalen Norm für Nachhaltigkeitsberichterstattung, GRI G4) berichtet das Unternehmen in Form eines kompakten Factbooks jährlich – und zusätzlich zu den Angaben in diesem Lagebericht – über seine Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit. Die Factbooks werden online unter www.wackerneusongroup.com/nachhaltigkeit/downloads zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2017 werden umfassendere Kennzahlen im Bereich Nachhaltigkeit berichtet. Damit wird dem aktuellen Gesetzesentwurf zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur nichtfinanziellen Berichterstattung (CSR-Richtlinie) entsprochen, mit dessen gesetzlicher Verabschiedung in Kürze zu rechnen ist.

Energie- und Umweltmanagementsysteme

Die meisten Fertigungsstandorte der Wacker Neuson Group sind nach DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) zertifiziert. Aufbauend auf diesen Erfahrungen führt der Konzern seit 2014 gezielt Umwelt- und Energiemanagementsysteme ein (ISO Normen DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 50001).

Seit 2014 wurden die beiden Managementsysteme (Energie und Umwelt) sukzessive in der Verwaltungszentrale, den Produktionsstandorten in Deutschland sowie in den österreichischen Produktions- und Vertriebsstandorten eingeführt. Im Jahr 2016 wurden die Managementsysteme auf 59 deutsche Vertriebsniederlassungen und das europäische Logistikzentrum in Karlsfeld ausgeweitet. Somit umfasste das Energie und Umweltmanagementsystem im Jahr 2016 insgesamt 72 Standorte (2015: 13 Standorte). Die Wirksamkeit der neuen Systeme wurde von externer Seite überprüft und bereits zum dritten Mal erfolgreich zertifiziert. Die beiden US-amerikanischen Produktionsstandorte und das amerikanische Logistikzentrum wurden in die Kennzahlenerhebung mit aufgenommen. Die Zertifizierung dieser Standorte ist für das Jahr 2017 geplant.

Energie- und Umweltziele der Wacker Neuson Group

Im Rahmen des Energie- und Umweltmanagementsystems wurden bereits 2014 qualitative Ziele in Bezug auf Energie und Umwelt für die Wacker Neuson Group erarbeitet und entsprechende Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Reduzierung der Lärmemissionen sowie zur Verbesserung der Notfallregelung implementiert. Nachdem die Managementsysteme bereits zwei Jahre erfolgreich Verbesserungspotenziale heben und neue Daten liefern konnten, folgten 2016 unter Auswertung der gesammelten Daten der Vorjahre erstmals quantitative Ziele für alle in den beiden Managementsystemen integrierten Standorte. Ziele zur Energieeffizienzsteigerung, Reduzierung von CO₂-Ausstoß sowie Verringerung des Abfallaufkommens wurden auf Konzernebene erstellt und an die Gegebenheiten der Standorte angepasst. Die Zielerreichung wird von der lokalen Geschäftsführung und von einem Steering Committee regelmäßig überwacht.

Auswirkungen auf die Umwelt minimieren

Umweltgesichtspunkte sollen möglichst auf allen Stufen der Wertschöpfung einbezogen werden. Beispiele für die im Konzern vielfältig innovativen Technologien sind: Warmwasseraufbereitung mit Hilfe erneuerbarer Energien, intelligente Lichtsteuerung, Wärmerückgewinnung in Lackier- und Lüftungsanlagen, biologische Abwasseraufbereitung und Rauchgasrückführung bei Heizkesseln. Darüber hinaus setzt das Unternehmen auf ein durchdachtes Abfall- und Entsorgungsmanagement, das zur Schonung der natürlichen Ressourcen beiträgt.

Ein wichtiges Thema ist die Sensibilisierung der Mitarbeiter im Umgang mit Energie, Wassernutzung und Abfällen. Durch interne Schulungen und Informationsveranstaltungen wurden Mitarbeiter über energie- und umweltorientierte Verhaltensweisen gezielt informiert und mit einbezogen. Auch die zahlreichen Ideen zur Optimierung und Verbesserung der Energie- und Umweltbilanz im Konzern, die die Mitarbeiter weltweit im Rahmen eines Gewinnspiels einreichen konnten, wurden größtenteils im Jahr 2016 umgesetzt.

Energieverbrauch

Die Wacker Neuson Group ist stetig bestrebt, die Energieeffizienz zu erhöhen und Kosten zu verringern.

Im Jahr 2016 belief sich der messbare Energieverbrauch auf 98.463,7 MWh¹ und lag somit leicht über dem Niveau vom letzten Jahr (2015: 97.993,4 MWh¹).

Im Berichtsjahr wurde die Erfassung der Energieverbräuche auf weitere Standorte ausgedehnt. Hinzu kamen die Produktionsstandorte und das Logistikzentrum in den USA sowie die deutschen Vertriebsniederlassungen. Für Vergleichszwecke wurden die Werte 2015 entsprechend angepasst.

Durch bessere Überwachung und Analyse der energierelevanten Prozesse strebt die Wacker Neuson Group bis Ende 2020 an, in Summe über 5.000 MWh an den zertifizierten Standorten einzusparen. Die ersten Optimierungsmaßnahmen zur Zielerreichung wurden 2016 entsprechend umgesetzt.

¹ Bezieht sich auf die Produktions-, Verwaltungsstandorte und Logistikzentren in Deutschland, Österreich und den USA sowie Vertriebsstandorte in Deutschland und Österreich.

ENERGIEVERBRAUCH NACH ENERGIETRÄGERN

IN MWH

	2016	2015	Veränderung in %
Kraftstoff	16.801,2	15.889,5 ¹	5,7
Strom	34.731,5	35.275,3	-1,5
Erdgas	44.297,7	44.263,4	0,1
Heizöl	1.126,5	858,5	31,2
Fernwärme	1.506,9	1.706,7	-11,7
Gesamt	98.463,7	97.993,4	0,5

¹ Verbräuche kurzfristig angemieteter Fahrzeuge erst ab dem Jahr 2016 enthalten.

Emissionen von Treibhausgasen

Im Jahr 2016 emittierten die betrachteten Standorte insgesamt 29.910,1 Tonnen CO₂ (2015: 29.880,3 Tonnen CO₂). Dabei entfielen 46,0 Prozent der CO₂-Emissionen auf direkte und 54,0 Prozent auf indirekte Emissionen.

In die Berechnung der direkten Emissionen fließen Emissionen aus Produktionsprozessen, Testbetrieben, Lackieranlagen, Verwaltungen und Fuhrpark sowie vor Ort verbrannte fossile Energie ein. Insgesamt fielen dabei 13.769,6 Tonnen CO₂ an (2015: 13.447,3 Tonnen CO₂).

Die indirekten Emissionen beinhalten alle Emissionen, die dem Bezug der Strom und Fernwärmeerzeugung zuzurechnen sind. Diese wurden mit einem Emissionsfaktor für den Strommix (Deutschland/Österreich/USA) beziehungsweise für Fernwärme berechnet. Insgesamt beliefen sich die indirekten Emissionen auf 16.140,6 Tonnen CO₂ (2015: 16.433,3 Tonnen CO₂).

CO₂-EMISSIONEN

IN TONNEN

	2016	2015	Veränderung in %
Direkte CO ₂ -Emissionen	13.769,6	13.447,3	2,4
Indirekte CO ₂ -Emissionen	16.140,6	16.433,3	-1,8
Gesamt	29.910,1	29.880,3	0,1

Abfallaufkommen

Der verantwortungsvolle Umgang mit Abfällen soll natürliche Ressourcen schonen. Der gezielte Einsatz von Energie- und Umweltmanagementsystemen soll dazu beitragen, Abfälle zu reduzieren. Die Gesamtabfallmenge nahm im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent zu. Der Anstieg resultiert vor allem aus dem höheren Produktionsvolumen am Standort in Reichertshofen, sowie einem Schadensfall des Heizungssystems am Standort Hörsching.

Das Ziel der Wacker Neuson Group ist, bis Ende 2017 die Abfallintensität¹ an allen nach ISO 50001 und ISO 14001 zertifizierten Standorten um 3 Prozent zu senken.

ABFALLAUFKOMMEN¹

IN TONNEN

	2016	2015	Veränderung in %
Gesamtabfallmenge	11.285,9	10.803,7	4,5
Nichtgefährlicher Abfall	9.457,3	9.213,5	2,6
davon stoffliche/ thermische Verwertung	8.600,7	8.668,8	-0,8
davon Abfälle zur Verbrennung	0,2	0,0	0,0
davon Abfälle zur Deponie	318,9	293,1	0,0
davon sonstige Entsorgungsmethoden	537,5	251,6	113,6
Gefährlicher Abfall	1.828,6	1.589,5	15,0
davon stoffliche/ thermische Verwertung	1.119,5	1.067,1	4,9
davon Abfälle zur Verbrennung	33,4	33,6	-0,6
davon Abfälle zur Deponie	168,2	128,2	31,2
davon sonstige Entsorgungsmethoden	508,5	360,3	41,1

¹ Bezieht sich auf die Produktions-, Verwaltungsstandorte und Logistikzentren in Deutschland, Österreich und den USA sowie Vertriebsstandorte in Deutschland und Österreich.

Nachhaltige Produkte und Kundenzufriedenheit

Zahlreiche ECO-Produkte wurden bereits mit positiver Kundenresonanz in den Markt eingeführt. Diese Produktentwicklungen, die sich an der Verringerung ökologischer Auswirkungen und der Maximierung der Energieeffizienz orientieren, werden gezielt ausgeweitet (siehe Kapitel Forschung und Entwicklung). Entlang des gesamten Produktlebenszyklus werden Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen, Wassernutzung, Wartungsfreundlichkeit und Recyclingfähigkeit eines Produkts betrachtet. Dies ermöglicht den Kunden eine Übersicht der Verbräuche und der damit verbundenen Kosten. Zu den ECO-Kriterien gehören auch der Nachweis über geringere Emissionswerte, wie Lärm, Staub und Abgase im Vergleich zu Wettbewerbsprodukten.

Nachhaltige Arbeitsbedingungen

Der Fachkräftemangel und der demographische Wandel verlangen innovative Strategien zur langfristigen Bindung gut qualifizierten Personals. Ausbildung soll verstärkt, individuelle Formen der Weiterbildung angeboten, altersgerechte und gesundheitschonende Arbeitsbedingungen geschaffen und flexible Arbeitskonzepte entwickelt werden. Fachliche und persönliche Förderung werden auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen abgestimmt. Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lernfähigkeit stehen im Mittelpunkt der Fördermaßnahmen.

¹ Definition Abfallintensität: Tonnen produzierter Abfall an allen zertifizierten Standorten in Relation zu dem dem Standort zuzuordnenden Umsatz.

Zu den angebotenen Mitarbeiterprogrammen zählen technische und kaufmännische Traineeprogramme, Seminare zur Führungskräfteentwicklung, Programme für internationalen und fachlichen Austausch, Erhaltungs- und Anpassungsqualifizierungen sowie Übergangshilfeprogramme. Darüber hinaus bieten die Wacker Neuson Akademien Mitarbeitern, Kunden und Handelspartnern ein umfassendes Kursangebot. In Deutschland, den USA und in China stehen eigene Trainingszentren zur Verfügung (weitere Details finden sich im Kapitel „Personal“). → [Seite 93](#)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Wacker Neuson Group legt für ihre Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk auf das Thema Krankheitsprävention. Unter dem Stichwort Gesundheitsmanagement werden an verschiedenen Standorten Schulungen und Kurse zur Förderung der Arbeitsfähigkeit angeboten. Das Angebot umfasst Fitness- und Rückenkurse, ein gesundes und reichhaltiges Kantinenangebot sowie Workshops zu Themen wie Stressbewältigung, Burnout-Prävention und psychische Belastung am Arbeitsplatz. Ab 2017 soll das betriebliche Gesundheitsmanagement auf den Standort München ausgeweitet werden.

Um gesetzliche Arbeitsregelungen einzuhalten und die Mitarbeiter auf die Trennung zwischen Arbeit und Freizeit aufmerksam zu machen, wurde im Jahr 2016 eine konzernweite automatisierte SAP-Lösung implementiert. Dadurch werden Mitarbeiter daran erinnert, die maximale Arbeitszeit von 10 Stunden pro Tag nicht zu überschreiten, um gesundheitliche Folgen zu vermeiden.

Die Wacker Neuson Group legt großen Wert auf die Sicherheit ihrer Mitarbeiter. Dennoch kam es im Jahr 2016 zu 113 Arbeits-/Dienstwegeunfällen mit mehr als einem Ausfalltag (2015: 127)¹. Die Verletzungsrate ergab 4,9 Verletzungen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2015: 5,5). Arbeitsunfälle mit Todesfolge wurden 2016 (sowie 2015) erfreulicherweise nicht verzeichnet. 2016 blieb die Krankheitsquote mit 4,8 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2015: 4,9 Prozent)².

Betriebszugehörigkeit und Fluktuation

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter beträgt 8,6 Jahre. Die Mitarbeiterfluktuationsrate lag 2016 bei 11,8 Prozent und stieg im Vergleich zum Vorjahr an (2015: 9,8 Prozent). Diese Rate umfasst sämtliche Abgänge (inklusive Kündigungen und Pensionierungen) und setzt sie ins Verhältnis zur durchschnittlichen Gesamtbelegschaft³.

Diversität

Chancengleichheit innerhalb des Unternehmens ist ein wichtiges Ziel der Unternehmenspolitik. 2016 betrug der Anteil männlicher Mitarbeiter in der Wacker Neuson Group 83,0 Prozent und der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei 17,0 Prozent, was im Maschinenbausektor einem branchenüblichen Wert entspricht. Rund 7,9 Prozent der weiblichen Mitarbeiter sind Führungskräfte, ihr Anteil an der Gesamtzahl aller Führungskräfte liegt bei 11,2 Prozent³.

Das Unternehmen ist davon überzeugt, dass die interne Kultur durch geschlechtergemischte Teams weiterhin vielfältig profitiert. Der Vorstand hat sich folgende Zielgrößen für den Anteil an Frauen in Führungspositionen bei der Wacker Neuson SE gegeben, wobei sich diese Zielgrößen auf die bei der Gesellschaft Wacker Neuson SE direkt angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht. Die Zielquote für die erste Führungsebene unter dem Vorstand sind 23 Prozent (Ist-Quote 25 Prozent) und die Zielquote für die zweite Führungsebene unter dem Vorstand sind 20 Prozent (Ist-Quote: 67 Prozent).

Im Berichtsjahr waren sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE ausschließlich mit Männern besetzt.

Einsatz von lokalen Führungskräften

Ein wichtiges Prinzip im Zuge des internationalen Wachstums ist der Einsatz von lokalem Management: Im Berichtsjahr 2016 hatten von den mit strategischer Führung beauftragten Führungskräften des Konzerns 84,8 Prozent eine Nationalität ihres Verantwortungsbereiches beziehungsweise des Landes, in dem sie beschäftigt sind (2015: 85,5 Prozent)⁴.

Behindertenquote

Der Anteil von Mitarbeitern mit Behinderung wird erfasst, um das interne wie externe Bewusstsein für die Integration benachteiligter Menschen zu stärken. Der Anteil der Mitarbeiter mit Schwerbehinderung lag 2016 mit 2,3 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2015: 2,5 Prozent)⁵.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Ein Verhaltenskodex für Mitarbeiter regelt die Grundsätze der Unternehmensethik und beinhaltet Verhaltensleitlinien für den Arbeitsalltag. Dieser Kodex ist in elf Sprachen verfügbar. Zusätzlich werden Führungskräfte und Mitarbeiter weltweit zum Thema Compliance geschult, dies beinhaltet Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung. Im Jahr 2016 wurden 210 Mitarbeiter geschult (2015: 546 Mitarbeiter).

¹ Die Berichtsgrenze wurde auf Leih- und Zeitarbeiter ausgeweitet, die Zahlen für das Jahr 2015 wurden entsprechend angepasst.

² Die Angaben beziehen sich auf die deutschen Produktions- und Vertriebsstandorte, den österreichischen Produktionsstandort, das europäische Logistikzentrum sowie die Konzernzentrale.

³ Die Berichtsgrenze wurde auf 100 Prozent der Mitarbeiter ausgeweitet, die Werte für das Jahr 2015 wurden nicht angepasst. Diese bezogen sich nur auf 83 Prozent der Mitarbeiter.

⁴ Bezieht sich auf die Führungskräfte mit Disziplinarverantwortung. Der Wert für das Jahr 2015 wurde entsprechend angepasst.

⁵ Die Angaben beziehen sich auf die deutschen und österreichischen Produktions- und Vertriebsstandorte, das europäische Logistikzentrum sowie die Konzernzentrale.

Ein auf der Corporate Website publiziertes und verlinktes Hinweisgebersystem („Tell it“) ermöglicht Mitarbeitern und Dritten (Kunden, Lieferanten, Banken etc.), sich im Bedarfsfalle zu artikulieren und auf Regel- und Gesetzesverstöße oder Missstände hinzuweisen.

→ www.bkms-system.net/wackerneuson

Achtung der Menschenrechte

Die Wacker Neuson Group hat einen Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt, der unter anderem Regelungen zu Menschenrechten, Arbeitssicherheit, Kinder- und Zwangsarbeit sowie Anti-Korruption enthält. Auch wurde die Entscheidungsmatrix bei Lieferantenaudits und -zertifizierungen potenzieller Lieferanten um soziale Aspekte sowie Umweltschutz und Energieeffizienz erweitert. Werden Schwachstellen festgestellt, ist ein verbindlicher Maßnahmenplan zu ihrer Beseitigung die Voraussetzung für eine (weitere) Geschäftsbeziehung.

Feststellungen bei Lieferantenaudits

Im Jahr 2016 wurden 89 der auditierten potenziellen und bestehenden Lieferanten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik nach ökologischen Kriterien und Arbeitspraktiken überprüft. Bei der Überprüfung wurden weder Fälle von Kinderarbeit noch von Jugendarbeit unter gefährlichen Arbeitsbedingungen beziehungsweise Zwangs- oder Pflichtarbeit festgestellt. Ein besonderes Augenmerk lag auf Lieferanten aus der Region Asien-Pazifik.

Spenden und soziales Engagement

Unter dem Begriff Spenden werden freiwillige Leistungen an Unternehmensexterne und Beiträge für soziale Einrichtungen, die ohne Gegenleistung gewährt werden, verstanden. Bei Geld- und Sachspenden liegt der Fokus auf sozialen und humanitären Anliegen, vor allem auf der Gesundheit und Bildung von Kindern, Jugendlichen und von benachteiligten Personengruppen. Im Jahr 2016 belief sich das weltweite Spendenvolumen auf insgesamt 83.500 Euro (2015: 78.300 Euro). Spendenempfänger waren unter anderem DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei), SOS Kinderdorf e. V. sowie viele weitere kleinere, regionale Organisationen und Projekte.

Zudem werden Mitarbeiter ermutigt, sich in sozialen Projekten zu engagieren (Corporate Volunteering). Im Not- und Katastrophenfall hilft das Unternehmen schnell und unbürokratisch. Eine weitere Möglichkeit für soziales Engagement bietet gezieltes Sponsoring.

Roundtable Nachhaltigkeit auf der weltgrößten Branchenmesse bauma 2016

Im Rahmen der größten Branchenmesse der Welt, der bauma in München, wurde von der Wacker Neuson Group unter Schirmherrschaft des Verbands des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus (VDMA) ein Roundtable Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die eingeladenen Gäste kamen aus hochrangigen Verbänden und anderen Unternehmen der Maschinenbaubranche. Die Teilnehmer tauschten sich hier über das Thema Nachhaltigkeit in industriellem Kontext sowie gesetzliche Anforderungen und Best-Practice-Fallbeispiele aus. Eine weitere unternehmensübergreifende Zusammenarbeit wurde vereinbart.

Einkauf und Qualität

- Einkaufsorganisation senkt Materialkosten
- Nachhaltige Lieferantenentwicklung
- Natural Hedging reduziert Währungsrisiken

Globale Vernetzung des Einkaufs und der Lieferkette

Der Konzern ist in allen Teilen der Welt tätig. Gemäß der Strategie werden Produkte verstärkt in den Regionen entwickelt und gefertigt, in denen sie auch mehrheitlich vertrieben werden, um den Anforderungen der Kunden bestmöglich gerecht zu werden.

Die größten Kostenpositionen innerhalb der Herstellungskosten sind der Materialaufwand und der Aufwand für bezogene Leistungen. Für die Fertigung werden Bauteile und Rohmaterialien benötigt – allen voran Stahl, Aluminium und Kupfer, aber auch Stahlbaukomponenten, Gussteile, Motoren, Elektrik/Elektronik, Hydraulik und Fahrwerkskomponenten.

Der Trend zur stärkeren Globalisierung bei der Beschaffung ist weiterhin ungebrochen, was mit dem rasant zunehmenden Qualitätsniveau von Kaufteilen aus Ländern außerhalb Zentral-europas und Nordamerikas zusammenhängt. Die Auswahl der Beschaffungsmärkte wird immer wichtiger, wenn es darum geht, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns zu sichern. Hier werden systematisch die besten Lieferanten in das globale Versorgungsnetzwerk eingebunden.

Organisation der globalen Einkaufsstruktur

Der Wacker Neuson Konzerneinkauf ist seit 2013 unter einheitlicher Führung in einer Matrix über alle Fertigungsstandorte und weltweiten Materialgruppen (sogenannte Commodities) organisiert. Dadurch ist sichergestellt, dass die besten Lieferanten im globalen Netzwerk ausgewählt werden und eine weitere Bündelung von Einkaufsvolumen sichergestellt wird. Gemeinsam mit der Abteilung Lieferantenentwicklung werden Lieferanten auditiert und bei Abweichungen Maßnahmen mit den Lieferanten vereinbart. Die Einkäufer und Lieferantenqualifizierer übernehmen neben der regionalen auch standortübergreifend globale Verantwortung für spezifische Warengruppen. Bei der Auswahl neuer Lieferanten ist dadurch sichergestellt, dass neben wettbewerbsfähigen Zukaufpreisen auch der Wacker Neuson Qualitätsanspruch erfüllt wird.

Die Einkaufsorganisation wurde um die Abteilung „Value Engineering“ erweitert: Kernaufgaben sind Wertanalyseprojekte (begleitend zum Produktentstehungsprozess), Best Practice-Kalkulationen (zur Überprüfung des Kostenziels während der Produktentstehungsphase oder zur Überprüfung von Preisen für Bauteile und Kostenoptimierung (in der Produktion des Lieferanten). Größtes Potenzial zeigt sich in der frühen Phase, wo begleitend zur Entwicklungsphase die Kosten kalkuliert werden, um die Erreichung der marktfähigen Zielkosten sicherzustellen.

Durch die Bündelung von Lieferanten wird das Einkaufsvolumen je Lieferant erhöht. Dabei werden jedoch auch Risikoanalysen durchgeführt, um mögliche Qualitäts- und Versorgungsrisiken für die Wacker Neuson Group zu minimieren. Die zukünftige Lieferantenstruktur wird über Warengruppenstrategien unter Berücksichtigung der derzeitigen Lieferantenlandschaft, den globalen Trends und den jeweiligen Best-Cost-Countries entwickelt. Mit den ausgewählten strategischen Lieferanten werden langfristige Verträge geschlossen und Effizienzsteigerungsprojekte zur weiteren Reduzierung der Materialpreise vereinbart.

Im Fokus standen 2016 die weitere Bündelung von Einkaufsvolumen, die Reduktion der Lieferantenzahl aufgrund strategischer Entscheidungen sowie die Reduktion der Bezugspreise für Zulieferteile und Leistungen.

Nachhaltige Lieferantenentwicklung

Mit einer intensiven Kontaktpflege zu Schlüssellieferanten und der frühzeitigen Einbindung in Produktionsplanungsprozesse hat die Wacker Neuson Group in den letzten Jahren ihre Produktions-

abläufe weiter optimieren können. In der Entwicklung der weltweiten Lieferantenkette hat der Konzern allerdings noch Potenzial erkannt, welches er gezielt durch Qualifizierung und die gezielte Ausweitung von Lieferantenaudits ausnutzen wird.

Die Lieferanten werden von der Auswahl über die Nominierung bis hin zum Serienstart von eigens dafür abgestellten Mitarbeitern begleitet und entwickelt. Der Fokus wird dabei bewusst auf Prävention gelegt, also Fehler bei Lieferanten erst gar nicht entstehen zu lassen. Dadurch werden zukünftig für neue Projekte jene Lieferanten zum Zug kommen, die die Anforderungen hinsichtlich Qualität, Zeit und Kosten optimal erfüllen. Zudem wird die Lieferkette stärker auf Nachhaltigkeitsaspekte ausgerichtet.

Bereits 2015 trat der Verhaltenskodex für Lieferanten in Kraft, der auf der Internetseite abrufbar ist: → www.wackerneusongroup.com/konzern/compliance/verhaltenskodex-fuer-lieferanten/

Um die Lieferantenbasis nachhaltig für „Null Fehler“ zu qualifizieren, wurde ein Eskalationsmodell eingeführt. Lieferanten, die mehrfach fehlerhafte Bauteile liefern, werden über ein mehrstufiges Modell eskaliert. Sollte es trotz der Eskalation und intensiver Vor-Ort-Betreuung zu keiner Verbesserung kommen, werden diese Lieferanten in künftigen Projekten nicht mehr berücksichtigt oder aktiv gesteuert.

Umgang mit Preisschwankungen am Beschaffungsmarkt

Die Rohstoffe haben sich 2016 weiter verbilligt und befanden sich zum Teil auf mehrjährigen Tiefständen, wodurch sich vor allem Preise für Komponenten aus Stahl und Kunststoff reduziert haben. Speziell in den letzten Monaten des Jahres 2016 war jedoch ein Anstieg der Rohstoffpreise, insbesondere Stahl, zu verzeichnen. Der Einkauf konnte das Risiko durch langfristige Verträge und eine weitere Lieferantenbündelung sowie Effizienzsteigerungsmaßnahmen bei den Lieferanten teilweise auffangen. Für 2017 zeichnet sich jedoch ein nicht unerheblicher Einfluss gestiegener Rohstoffpreise auf die Materialkosten ab.

Bei den Währungen hat sich der Wechselkurs des Euro verändert, was insbesondere Waren aus Japan und dem USD-Raum verteuert hat. Die Wacker Neuson Group versucht, einen Teil des Währungsrisikos durch Natural Hedging abzusichern. Negative Währungseffekte konnten zum Teil durch Preisverhandlungen abgefedert werden.

Personal

- Gezielte Neueinstellungen
- Fokus auf Führungskräfteentwicklung

Die Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg und zum Wachstum des Unternehmens bei. Daher ist es ein zentrales Element der Personalstrategie, die Kompetenzen und Fähigkeiten der Belegschaft zu sichern und weiterzuentwickeln. Grundlagen des partnerschaftlichen und kooperativen Miteinanders sind Fairness, Respekt und Vertrauen.

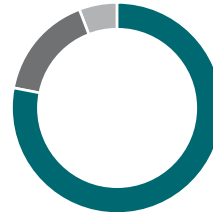
Gezielte Neueinstellungen

Im Zuge des Unternehmenswachstums kam es zu gezielten Neueinstellungen in allen Regionen.

Zum 31. Dezember 2016 waren insgesamt 4.792 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt (2015: 4.632 Mitarbeiter). Die Zahl der Mitarbeiter wurde bei diesen Angaben auf Vollzeitbasis umgerechnet. Leiharbeitskräfte bleiben unberücksichtigt.

MITARBEITER NACH REGIONEN

IN %

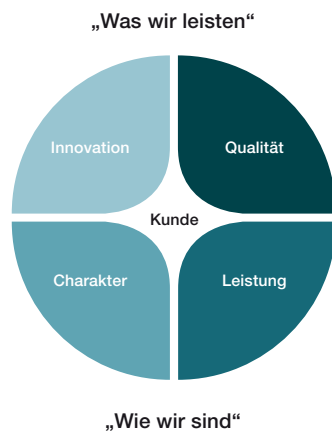


■	78,3	Europa (78,2)
■	15,9	Amerikas (15,5)
■	5,8	Asien-Pazifik (6,3)

Von den Mitarbeitern waren zum Bilanzstichtag 3.753 Mitarbeiter oder 78 Prozent in Europa beschäftigt (2015: 3.622). 763 Mitarbeiter arbeiteten in der Region Amerikas (2015: 719), 276 in der Region Asien Pazifik (2015: 291).

Der Personalaufwand lag in der Summe bei 303,8 Mio. Euro (2015: 288,8 Mio. Euro).

ABB. 8 Die Unternehmenswerte



Im Zentrum des Werte-Rades steht der Kunde. Im Marktauftritt sind Innovation und Qualität Prinzipien, die für die Kunden in den Produkten und Dienstleistungsangeboten direkt erlebbar werden. In der Innenorientierung bilden die Leistung und der Charakter der Mitarbeiter und der Organisation wichtige Eigenschaften. Diese Werte sind Teil des genetischen Codes der Belegschaft und Führungsmannschaft. Sie sind wichtige Leitlinien für den Erfolg und Richtschnur für das tägliche Handeln inner- und außerhalb des Unternehmens.

MITARBEITERZAHL KONZERN¹ ZUM 31. DEZEMBER

2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
4.792	4.632	4.372	4.157	4.096 ²	3.514	3.142	3.059

¹ Nach Anzahl Stellen (FTE = Full-Time Employee; die Zahl der Mitarbeiter wurde auf Vollzeitbasis umgerechnet).

² Neu im Konsolidierungskreis zum Stichtag 31.12.2012: 245 Beschäftigte.

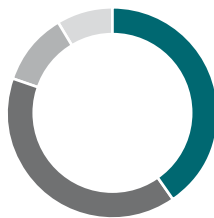
Aus- und Weiterbildung intensiviert

Ausbildung

Eine qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht einen guten Einstieg in die Arbeitswelt. Im Jahr 2016 förderte der Konzern an den Produktions- und deutschen Vertriebsstandorten die Ausbildung von 206 (2015: 197) jungen Menschen in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen sowie in den praxisorientierten Studiengängen der dualen Hochschule. Zu den Ausbildungsprinzipien gehört insbesondere die Ermöglichung vielfältiger Einsätze in unterschiedlichsten Unternehmensbereichen, gekoppelt mit hoher Eigenverantwortung sowie die intensive und individuelle Betreuung der Auszubildenden durch qualifizierte Ansprechpartner. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Ausbildungsquote 4,2 Prozent (bezogen auf 100 Prozent der Mitarbeiter). Im Vorjahr belief sich diese Quote auf 5,1 Prozent, die sich aus Systemgründen auf nur 83 Prozent der Mitarbeiter bezogen hatte. 2016 schlossen 54 Auszubildende ihre Ausbildung ab (2015: 48), davon übernahm der Konzern 50 in ein Beschäftigungsverhältnis (2015: 47). Das entspricht einer Übernahmequote von 96,3 Prozent (2015: 97,9 Prozent). Für die hohe Qualität der Ausbildung spricht unter anderem der frühzeitige Ausbildungsabschluss von fünf Auszubildenden an den Standorten München und Reichertshofen sowie die Auszeichnung einer Auszubildenden am Standort Pfullendorf aufgrund von sehr guten Leistungen.

MITARBEITER NACH BEREICHEN

IN %

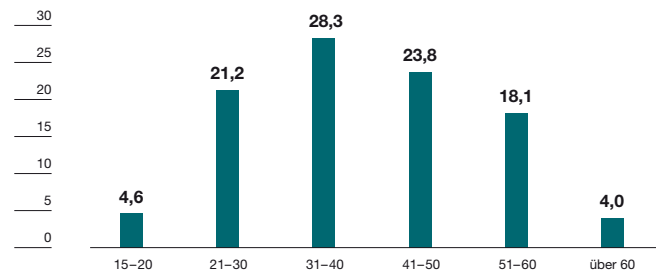


40,5	Produktion (38,5)
40,0	Vertrieb und Service (41,4)
11,1	Administration (11,7)
8,4	Forschung und Entwicklung (8,4)

Zudem wurden im Jahr 2016 die Ausbildungsmöglichkeiten erweitert. So bot die Weidemann GmbH beispielsweise erstmals ein internationales BA Studium „International Business binational“ an der DHBW in Mannheim an, führte Workshop-Events mit Studenten zum Thema „Raus aus der Uni, rein in die Praxis“ durch und nahm an einem lokalen Karriereevent „Nightwork“ im Zusammenschluss vieler lokaler Unternehmen in Korbach (Hessen) teil. Diese Maßnahmen sowie zahlreiche weitere Karriereevents und Messeauftritte resultierten in einer steigenden Anzahl an Praktikums- und Werksstudentenstellen als auch Studienarbeiten, in denen die Wacker Neuson Group jungen Menschen erste interessante Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichte.

ALTERSTRUKTUR¹

ANTEIL DER MITARBEITER IN %



¹ Bezogen auf 100 Prozent aller Mitarbeiter (2015: 83 Prozent).

Weiterbildung

Die Fortbildung der Mitarbeiter ist und bleibt ein zentrales Anliegen der Wacker Neuson Group. Im Fokus der internen und konzernübergreifenden Schulungen und Weiterbildungen standen 2016, neben diversen fachspezifischen Fortbildungen, wie zum Beispiel im Bereich Lean Management, weitere umfassende fachbereichsbezogene Spezialisierungsprogramme (siehe auch Bereich Nachhaltigkeit).

Lean Management und Kaizen-Schulungen

Nach dem erfolgreichen Roll-out des internen Lean Management Systems ZERO im Jahr 2015 wurden 2016 neue Schwerpunkte gesetzt – darunter die Etablierung der strukturierten Problemlösungsmethode Kaizen. Darüber hinaus wurden 2016 in allen Produktionsstandorten standardisierte Shop Floor Boards und Prozesse installiert, um im Produktionsbereich einen einheitlichen Standard zur Optimierung des Tagesgeschäftes zu erreichen. Dabei stehen neben der Arbeitssicherheit auch Themen wie Personalmanagement, Liefertreue, Produktivität, Qualität und Problemlösung auf der täglichen Agenda. Alle 2016 eingeführten Methoden werden 2017 vorangetrieben und laufend weiter optimiert.

INTRAMove

Ein bereits etablierter Baustein zur weiteren Intensivierung des internen Kommunikationsflusses ist das Austauschprogramm INTRAMove (geografischer und fachlicher Austausch von Mitarbeitern). Die Teilnahme an INTRAMove dient der globalen Vernetzung und der Verbesserung des internen Wissenstransfers. Seit 2015 erhalten Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Unternehmensbereichen die Chance, an diesem Programm teilzunehmen und zum Beispiel die Standorte in der Schweiz, in Großbritannien sowie in den USA und China kennenzulernen.

Nachwuchs-Führungskräfteprogramm PerspACTIVE

Ebenfalls seit einigen Jahren etabliert ist das Programm PerspACTIVE. Das Programm wird weiterhin intensiv genutzt und stellt mittlerweile ein essentielles Instrument zur Entwicklung von Führungskompetenz in allen Unternehmensbereichen dar. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Programms einer weiteren Gruppe starteten 2016 weitere Mitarbeiter mit dem Programm. Neben dem fachspezifischen Wissen durch die bereichs- und standortübergreifende Zusammenstellung der Teilnehmergruppen trägt das Programm zu einer gemeinsam gelebten Führungskultur bei.

Leadership Excellence Programm (LEP)

Die 2015 gestarteten Teilnehmer des LEP arbeiteten 2016 intensiv in weiteren Modulen, welche für die oberen Managementebenen in Kooperation mit der TUM School of Management (der Technischen Universität München) konzipiert wurden. Das LEP umfasst insgesamt vier Module und startete mit dem Thema Organization in Change. Damit trägt es den gestiegenen Anforderungen an Kompetenzen im Change Management Rechnung. 2016 arbeiteten die 40 Teilnehmer an dem zweiten Fokusthema Result- & Business Orientation, in dem der Schwerpunkt auf die Optimierung der strategischen, finanziellen Steuerung von Unternehmen und ihrer Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse gerichtet war. Im weiteren Verlauf werden sich die Teilnehmergruppen mit den Bereichen Innovation & Knowledge Management sowie Strategy & Leadership auseinandersetzen.

Traineeprogramm train and grow – T.A.G.

Im Jahr 2015 wurde im Rahmen der Nachwuchskräfteicherung das konzernweite Traineeprogramm T.A.G. (train and grow) eingeführt. Die Teilnehmerzahl ist seither stetig gewachsen – mittlerweile absolvieren 15 Trainees das Programm. Das Programm richtet sich an Masterabsolventen technischer sowie kaufmännischer Studienrichtungen und ist auf maximal 24 Monate ausgelegt. Die Dauer der einzelnen Abteilungseinsätze variiert zwischen zwei und vier Monaten – mindestens einer der Einsätze ist in einer ausländischen Tochtergesellschaft zu absolvieren. Die Vielfalt der Einsatzabteilungen ermöglicht es den Programmteilnehmern, den Konzern schnell und aus verschiedenen Blickwinkeln kennenzulernen. Ähnlich wie die Mitarbeiterprogramme INTRAMove, PerspActive und LEP fördert auch das Traineeprogramm die Vernetzung der verschiedenen Gesellschaften und ihrer Mitarbeiter im Konzern.

Die Personalentwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 1,7 Mio. Euro (2015: 1,8 Mio. Euro).

Gesundheitsmanagement

Nach der Auswertung der Ergebnisse einer Befragung zum Thema psychische Belastungen am Arbeitsplatz im Jahr 2014 wurden 2015 und 2016 Maßnahmen für die Gesundheitsförderung ergriffen. Beispielsweise wurden Gesundheitstage durchgeführt, Rückenschulungskurse gestartet und weiterführende Workshops zum Thema „gesund führen“ und Stressbewältigung durchgeführt. Zudem wurden Ernährungsaktionen und Workshops mit Auszubildenden zum Thema „gesunde Ernährung“ durchgeführt. Um kontinuierlich das Thema Gesundheitsmanagement im Gesamtunternehmen zu verankern, wurden Gesundheitsausschüsse gegründet, die in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern für Zielgruppen angepasste Maßnahmen begleiten und umsetzen. Als besonders förderlich erwies sich 2016 die standortübergreifende Kooperation der Ausschüsse, welche 2017 weiter intensiviert wird.

MITARBEITERKENNZAHLEN¹

	31.12.2016	31.12.2015
Anteil Teilzeitmitarbeiter in % ¹	5,2 %	4,2 %
Anzahl Auszubildende ¹	206	197
Ausbildungsquote in % ¹	4,2 %	5,1 %
Personalentwicklungsausgaben in Mio. € ²	1,7	1,8
Durchschnittsalter in Jahren ¹	39,7	39,5
Anzahl Männer (Anteil in %) ¹	4.148 (83,0 %)	3.218 (83,3 %)
Anzahl Frauen (Anteil in %) ¹	848 (17,0 %)	646 (16,7 %)
Betriebszugehörigkeit in Jahren ¹	8,6	9,5
Fluktuation in % ¹	11,8 %	9,8 %
Krankheitsquote in % ³	4,8 %	3,4 %

¹ Bezogen auf 100 Prozent (4.792) aller Mitarbeiter (2015: 83 Prozent).

² 2015 und 2016 bezogen auf alle Mitarbeiter.

³ Bezogen auf 58 Prozent aller Mitarbeiter (nur noch für DE und AT) (2015: 83 Prozent).

Freiwillige Sozialleistungen

Im Berichtsjahr 2016 bot der Konzern seinen Mitarbeitern in Deutschland erneut zahlreiche freiwillige Sozialleistungen wie beispielsweise arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge und Zuwendungen für Betriebsjubiläen.

Vertrieb, Kunden und Marketing

- Erfolgreiche Vermarktung über bestehende und neue Vertriebskanäle
- Starke Auftritte auf Branchenmessen

Eine der wichtigsten Synergien aus der damaligen Fusion der Unternehmen Wacker Construction Equipment AG und Neuson Kramer Baumaschinen AG im Jahr 2007 ist die Vermarktung der gesamten Angebotspalette über bestehende und neue Vertriebskanäle. Im Jahr 2016 wurde hierdurch erneut ein deutlicher Nachfrageschub vor allem bei Kompaktmaschinen erreicht.

Viel beachtete Auftritte auf Branchenmessen

Im April 2016 fand erneut die Weltleitmesse bauma statt. Sie ist die führende Plattform für Experten rund um Bau- und Baustoffmaschinen, Baufahrzeuge und -geräte sowie Bergbaumaschinen. Auch 2016 erzielte die Veranstaltung erneut Rekordzahlen – mit 3.423 Ausstellern aus 58 Ländern und über 580.000 Besuchern aus 200 Nationen – und bewies ihre führende Rolle als größte Fachmesse der Welt.

Die Wacker Neuson Group präsentierte auf der bauma 2016 eine spannende Erlebniswelt aus Produkten, Dienstleistungen und umfassenden Problemlösungen. Mit einer Ausstellungsfläche von über 5.300 Quadratmetern präsentierten sich auf der Messe die Marken Wacker Neuson und Kramer. Innovative Lösungsansätze, welche die wachsenden Kundenanforderungen hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Leistung, Umwelt- und Bedienerschutz nicht nur erfüllen, sondern übertreffen, standen dabei im Fokus. Interaktive Demoshow und Aktionsflächen ergänzten die Ausstellung und ließen die Produkte für Besucher erlebbar werden. Der Kramer Elektro-Radlader 5055e wurde mit dem bauma Innovationspreis ausgezeichnet – aus hunderten eingereichten Bewerbungen konnte er die Expertenjury überzeugen. Er war ein Highlight des Messeauftritts. Auch bei Wacker Neuson standen die emissionsfreien Antriebe der zero emission-Linie im Fokus.

Im Februar war Wacker Neuson auf der Messe World of Concrete in Las Vegas, USA, vertreten. Hier konnten Kunden das gesamte Portfolio an Lösungen zur Betonverdichtung und Oberflächenbearbeitung live erleben. Die etablierte „Trowel Challenge“, ein Wettbewerb mit Flügelglättern, sorgte wie schon in der Vergangenheit für einen hohen Publikumszulauf auf dem Messestand.

Im Mai stellte Wacker Neuson auf den Messen IFAT in München und Hillhead in Buxton, UK, aus. Auf der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, IFAT, war Wacker Neuson gemeinsam mit dem VDBUM vertreten und zeigte einen Teleskop-lader, der sich bestens für den anspruchsvollen Einsatz in Kommunen, der Industrie und dem Recycling eignet. Zum wiederholten Mal war Wacker Neuson auf der Open Air-Messe Hillhead in Derbyshire, Großbritannien, präsent, die bekannt für ihre spannenden Live-Demonstrationen ist.

Im Juni präsentierte Wacker Neuson die zero emission-Linie auf der Messe Svenska Maskinmässan in Stockholm, Schweden. Die steigende Nachfrage nach emissionsfreien Lösungen ist insbesondere in Skandinavien spürbar. So zeigten sich auch die Besucher der Messe begeistert vom Wacker Neuson Messeauftritt.

Im September fand die Messe GaLaBau in Nürnberg statt. Auf der Fachmesse für den Garten- und Landschaftsbau lag der Fokus des Konzerns erneut auf dem Thema zero emission. Unter dem Motto „Null Emission, volle Leistung“ konnten Besucher des Wacker Neuson Group Stands alle emissionsfreien Produktlösungen der Marken Wacker Neuson und Kramer live im Einsatz sehen und erfahren, wie Unternehmen im Garten- und Landschaftsbau mit den emissionsfreien Lösungen viele unterschiedliche Arbeiten umwelt- und bedienerfreundlich erledigen können.

In der Region Lateinamerika nahm Wacker Neuson im Oktober an der Messe Excon in Lima, Peru, teil. Hier konnten zahlreiche Anbahnungsgespräche geführt und neue Händler akquiriert werden.

Die Marken Weidemann und Kramer präsentierten sich auf zahlreichen landwirtschaftlichen Messen in Europa. Das Highlight 2016 war die „Euro Tier“ in Hannover, die als Weltleitmesse für die moderne Nutztierhaltung gilt und im November 163.000 Besucher anzog. Auf einem Gemeinschaftsstand präsentierten die beiden Konzernmarken ihre Lader für den landwirtschaftlichen Einsatz. Im Fokus standen auch hier die emissionsfreien Maschinen von Weidemann (eHoftrac®) und Kramer (E-Lader).

Ebenfalls im November nahm Wacker Neuson an der bauma China in Shanghai teil. Die Messe gilt als führende Plattform für Baumaschinen und Baufahrzeuge in China. Sie zog 2016 über 170.000 Besucher aus 149 Ländern an. Wacker Neuson nutzte den Messeauftritt, um sein umfassendes Portfolio an Produkten und Dienstleistungen zu präsentieren. Im Fokus standen die Bagger. Auch hier wurde erstmals ein emissionsfreies Produkt, der Akkustampfer AS50e, präsentiert. Kunden und Händler waren begeistert von der Technologie und waren sich einig, dass speziell in China der Markt für emissionsfreie Maschinen stark wachsen wird.

Auf der Messe bC India, die im Dezember in Mumbai stattfand, standen die in Indien sehr beliebten Lösungen von Wacker Neuson aus dem Bereich Betontechnik sowie der Zero Tail-Minibagger EZ17 im Vordergrund. Der Messeauftritt war erfolgreich und steigerte die Markenbekanntheit.

Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes

Die Unternehmenskultur der Wacker Neuson Group ermöglicht eine dezentral verantwortliche und für Vertriebspartner und Kunden schnelle und unbürokratische Zusammenarbeit. Die Vertriebsstrukturen werden jeweils an den Erfordernissen der einzelnen Märkte ausgerichtet. Die Produkte, Ersatzteile und Dienstleistungen des Konzerns werden über unterschiedliche Marken und Vertriebswege vermarktet, zum Beispiel über Direktvertrieb, Händlervertrieb, Importeure oder Retail-Ketten. In den meisten Märkten arbeitet der Konzern mit selbständigen Handelspartnern zusammen, teilweise verfügt die Wacker Neuson Group auch über lokale Vertriebstochtergesellschaften zur Betreuung und Unterstützung von Großkunden und Händlern im jeweiligen Land. In China, Vietnam, Indonesien, Philippinen, Thailand, Myanmar, Indien, Sri Lanka und Malaysia wurden 2016 neue Händler aufgebaut und bestehende Strukturen gefestigt. In Australien wurde das Vertriebsnetz für Baugeräte ausgeweitet, um flächendeckende Verfügbarkeit in den Küstenregionen zu gewährleisten. In Afrika wurden Vertriebsstrukturen hauptsächlich im Export ausgebaut, vornehmlich in der Subsahara.

Vertriebskanäle

Die Wacker Neuson Group vertreibt ihre Produkte sowohl über Direktvertriebswege mit eigenen Vertriebs- und Servicestationen (Zentraleuropa) als auch überwiegend über Händler und Vermietunternehmen (weltweit). Des Weiteren werden vom Konzern hergestellte Produkte durch die OEM Partner Caterpillar und CLAAS weltweit vertrieben.

Eine Ergänzung zu den bestehenden Vertriebskanälen bietet der Wacker Neuson E-Store. Über die Online-Plattform können sich Kunden bequem und zu jeder Zeit über Produkte, Ersatzteile, Zubehör und Dienstleistungen informieren, ihre Verfügbarkeit prüfen, Kompaktmaschinen konfigurieren und Bestellungen aufgeben. Derzeit ist der E-Store für Kunden in Deutschland, Großbritannien und Frankreich verfügbar und wird sukzessive in weiteren Ländern angeboten.

Branchenübergreifender Vertrieb

Das Thema Diversifikation wird im Vertrieb immer wichtiger, um konjunkturelle Risiken breiter zu streuen und weiter zu wachsen. Zu den Kunden des Konzerns zählten auch im Jahr 2016 Bauunternehmen (sowohl öffentliche als auch private Auftraggeber), Unternehmen des Garten und Landschaftsbaus, Vermietunternehmen, Landwirtschaftsbetriebe, Kommunen, Unternehmen des Energiesektors, des Bergbaus sowie Industrieunternehmen. Die Abhängigkeit des Konzerns von einzelnen Kunden ist insgesamt gering.

Individualität und Kundenorientierung

Das Vertriebs- und Serviceteam konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Gewinnung neuer Kunden, auf verkaufsfördernde Maßnahmen und attraktive Finanzierungsmodelle über externe Dienstleister. Darüber hinaus bot die Wacker Neuson Group Kunden individuelle, auf sie zugeschnittene Produkt- und Serviceleistungen an und führte weltweit fachbezogene Seminare durch. Das Seminarangebot richtete sich sowohl an die eigene Vertriebs- und Servicemannschaft als auch an Händler und Kunden. Diese informierten sich über den vielfältigen und effizienten Einsatz der Produkte und das umfassende Dienstleistungsangebot. Der wirtschaftliche Nutzen der Maschinen für die Arbeitsprozesse der Kunden stand dabei im Vordergrund.

Risikobericht

Da die Wacker Neuson SE durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen der Wacker Neuson Group verbunden ist, ist die Risikosituation der Wacker Neuson SE wesentlich von der Risikosituation der Wacker Neuson Group abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch den Vorstand auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Wacker Neuson SE.

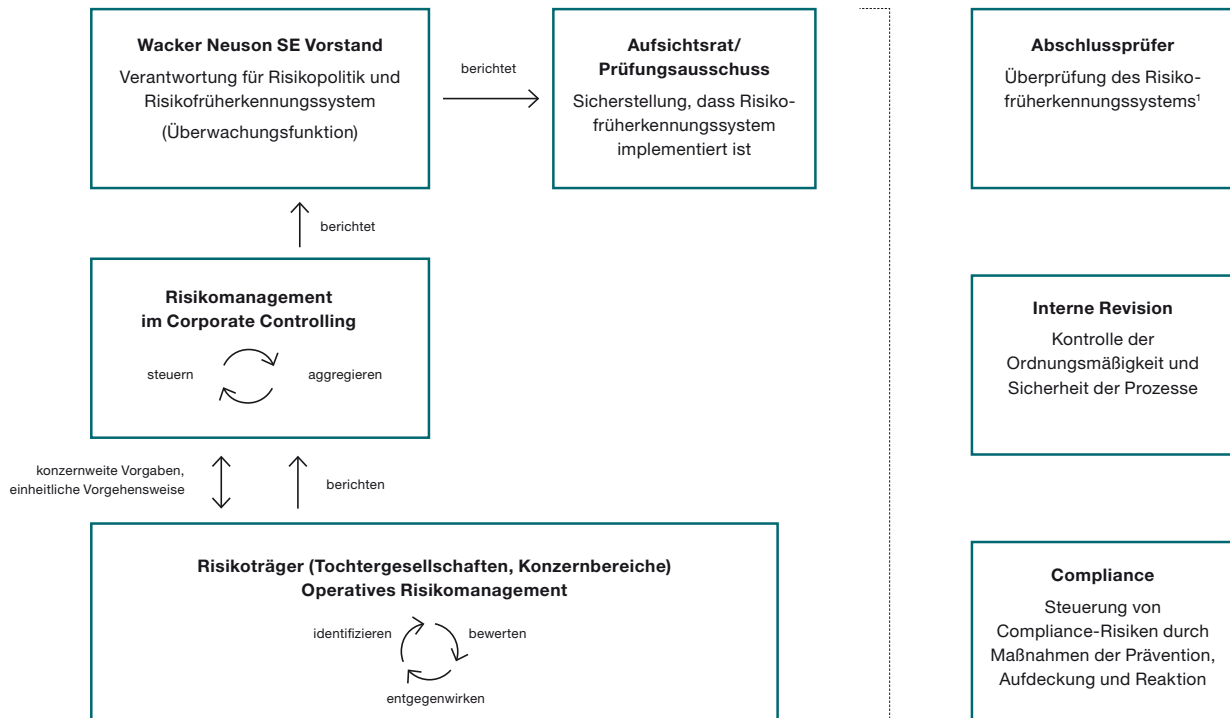
Darstellung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB sowie eines erläuternden Berichts des Vorstands hierzu

Ein Teil der Risikoberichterstattung ist die Darstellung der Risikomanagementziele und -methoden der Gesellschaft im Lagebericht. Zudem sind nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen

Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess näher zu beschreiben. Da das interne Kontrollsystem ein integraler Bestandteil des allgemeinen Risikomanagementsystems ist, hat sich der Vorstand für eine zusammengefasste Darstellung entschieden. Diese Angaben werden – auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess – näher erläutert.

Die EU Richtlinie 2014/95/EU zur Offenlegung nichtfinanzieller und die Diversität betreffende Informationen sieht vor, dass Unternehmen auch über Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln bzgl. der Themenbereiche Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, Diversität in Aufsichts-, Leitungs- und Kontrollgremien sowie Korruption und Bestechung ergeben, berichten. Alle hierin enthaltenen möglichen Risiken, die von wesentlicher Bedeutung für die Wacker Neuson Group, ihre Geschäftspartner und etwaige Dritte sind, werden im folgenden Risikobericht aufgeführt.

ABB. 9 Kontroll- und Risikomanagement



¹ Nach § 317 Abs. 4 HGB: Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft ist im Rahmen der Prüfung zu beurteilen, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann.

Risikomanagementsystem

Durch das konzern einheitliche Risikomanagementsystem sollen Risiken rechtzeitig erkannt, bewertet und angemessen kommuniziert sowie frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Voraussetzung dafür ist eine verlässliche Identifikation, Bewertung und Überwachung aller Risiken, die diesem Ziel entgegenstehen könnten. Die Risikoermittlung erfolgt auf Basis einer rollierenden Zwölf-Monats-Betrachtung zum jeweiligen Berichtszeitpunkt. Das Risikomanagementsystem schließt einen Planungsprozess für alle wesentlichen Unternehmensbereiche ein, außerdem ein umfassendes Konzernberichtswesen für alle Tochterunternehmen, das regelmäßig analysiert, kommentiert sowie bewertet und allen Entscheidungsverantwortlichen zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus gehören Prozessbeschreibungen für alle Unternehmensbereiche, die Konzernrevision und Compliance zu diesem System. → [ABB. 9/Seite 98](#)

Im Risikomanagementhandbuch sind die Risikopolitik des Unternehmens im Sinne von Definition, Einschätzung und Quantifizierung eventueller Risiken sowie Aufbau und Ablauf des Risikomanagementsystems festgelegt. Zudem regelt es die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowohl im Prozess der Risikoidentifikation als auch bei der Analyse, Überwachung und Kommunikation identifizierter Risiken. So können geeignete Maßnahmen getroffen werden, um den erkannten Risiken aktiv zu begegnen. Jedes Risikomanagementsystem ist jedoch mit gewissen Einschränkungen verbunden. Der Konzern ist bestrebt, fehlerhafte Kontrollen oder sonstige Lücken auszuschließen. Dennoch bieten auch die im Unternehmen eingesetzten und in diesem Bericht näher beschriebenen Kontrollsysteme keine absolute Gewähr und Sicherheit, dass alle Risiken stets vollständig, richtig und rechtzeitig erkannt und erfasst werden.

KATEGORISIERUNG DER RISIKEN

RISIKOKLASSEN

	Schadenerwartungswerte ¹
Zu überwachen	50.000 bis 125.000 €
Wesentlich	125.000 € und mehr

¹ Schadenerwartungswert = (Eintrittswahrscheinlichkeit in Prozent) x Schadenshöhe.
Risikoklassen, die bei der Erhebung auf Ebene der Einzelgesellschaft herangezogen werden.

Das Risikoberichtswesen dient dazu, die in den Unternehmensbereichen identifizierten Risiken einzeln aufzuführen und zu beschreiben. Vierteljährlich werden diese überprüft und, falls erforderlich, um neu identifizierte Risiken ergänzt. Zu diesem Zweck führt die Abteilung Corporate Controlling der Wacker Neuson SE eine Erhebung in den Ressorts am Konzernsitz und bei den Tochterunternehmen durch. Nach Kontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität werden die erhobenen Daten aggregiert und den Verantwortungsträgern, wie beispielsweise dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, übermittelt.

Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems im Konzern ist ein systematisches Finanzrisikomanagement. Dazu hat der Konzern Richtlinien definiert sowie Prinzipien für bestimmte Bereiche festgelegt, wie zum Beispiel für den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken, für den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie für die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen. Zur Risikobewertung setzt das Unternehmen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die konzernweit einheitlich gestaltet sind und damit die Bewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg vergleichbar machen. Weitere Informationen zum Risikomanagementsystem finden sich im Konzernanhang (Anhangangabe Nr. 29). → [Seite 163](#)

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie Erläuterungen hierzu

Dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entsprechend, umfasst das IKS Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu garantieren und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. In diesen Kontext gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es die Rechnungslegung betrifft. Das IKS, als Teil des Risikomanagementsystems, bezieht sich ebenso wie das Revisionsystem bei der Rechnungslegung auf die entsprechenden Kontroll- und Überwachungsprozesse – allen voran bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Folgende Merkmale kennzeichnen das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem der Wacker Neuson Group im Hinblick auf die Rechnungslegung:

- Die Verantwortungsbereiche für die Rechnungslegungsprozesse sind in der Wacker Neuson SE und ihren Tochtergesellschaften klar definiert: Verantwortlich sind die Abteilungen Corporate Accounting, Corporate Controlling, Revision und Treasury. Die Gesamtverantwortung für den Rechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Grundsätzlich besteht bei der Rechnungslegung eine strikte Trennung zwischen Erfassung und Kontrolle.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter sind bestens qualifiziert.
- Der Konzern verfügt über adäquate Systeme und Prozesse für die Planung sowie für das Berichtswesen, Controlling und Risikomanagement und arbeitet mit diesen konzernweit. Quartalsweise oder monatlich fällige Berichte – auch im Bereich Rechnungslegung – ermöglichen eine schnelle Reaktion auf überraschend auftretende negative Entwicklungen.

- Die konzernweiten Arbeitsanweisungen des Accounting Manuals und Treasury Manuals sind allen beteiligten Mitarbeitern des Konzerns jederzeit zugänglich. Weitere Regelungen, zum Beispiel Bewertungsvorgaben oder die verpflichtende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips in festgelegten Fällen finden Anwendung. Die Arbeitsanweisungen gewährleisten, dass gleichartige Vorgänge im gesamten Konzern identisch bearbeitet werden. Bei Bedarf werden sie aktualisiert und an die neuen Gegebenheiten und Bedürfnisse angepasst.
- Die Rechnungslegung erfolgt durch praxiserprobte Standardsoftware. Alle eingesetzten Systeme sind gegen unbefugten Zugriff durch Dritte gesichert.
- Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen (zum Beispiel Zahlungsläufen) sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem das Vier-Augen-Prinzip und analytische Prüfungen).
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die interne Revision geprüft.
- Verschiedene unternehmensinterne Instanzen wie die Revision oder der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats prüfen und bewerten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des IKS und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.
- Die Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer ist eine Überprüfung, ob das System die Risiken identifiziert, bewertet, analysiert, kommuniziert und regelmäßige Kontrollen durchführt (Systemprüfung (IDW PS 340.19). Nicht zum Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 HGB und damit nach § 317 Abs. 4 HGB nicht prüfungsrelevant für die Wirtschaftsprüfer sind gemäß IDW PS 340.6 konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur Überwindung und Bewältigung der Risiken.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem dazu, sicherzustellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Damit lassen sich Fehler im Rechnungslegungsprozess weitgehend vermeiden, wenigstens aber erkennen.

Grundlagen eines solchen effizienten Kontrollprozesses sind die geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software, eine klare Führungs-, Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie unternehmensinterne Vorgaben und Richtlinien. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie vorstehend genauer beschrieben sind (insbesondere das Vier-Augen-Prinzip und regelmäßige Plausibilitätskontrollen), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

So erreicht die Wacker Neuson Group, dass in der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen und weiteren gesetzlichen Vorgaben, den internationalen Rechnungslegungsstandards, der Satzung sowie mit konzerninternen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Das eingerichtete Risikomanagement gewährleistet hierbei, dass die Risiken frühzeitig erkannt sowie angemessen behandelt und schnell kommuniziert werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Somit erhalten die Interessen- und Anspruchsgruppen zeitnah verlässliche und relevante Informationen.

Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, decken Versicherungsprogramme versicherbare Risiken ab.

Risiken

Im Folgenden werden alle für den Konzern identifizierten, wesentlichen Risiken dargestellt, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz und Ertragslage und/oder die Reputation der Wacker Neuson Group oder einzelner Tochtergesellschaften beeinflussen könnten.

Für die Bewertung der Risiken werden die Ausprägungen Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß herangezogen.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

KATEGORIE

	Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens in %
Gering	> 0 bis 5
Mittel	5 bis 20
Hoch	20 bis 50
Sehr hoch	50 bis 99

RISIKOAUSMASS

KATEGORIE

	Schadenerwartungswert
Gering	Begrenzte Auswirkung, < 1 Mio.€ EBIT-Risiko
Mittel	Einige Auswirkungen, > 1–2 Mio.€ EBIT-Risiko
Hoch	Beträchtliche Auswirkungen, > 2–10 Mio.€ EBIT-Risiko
Sehr hoch	Schädigende Auswirkungen, > 10 Mio.€ EBIT-Risiko

Als größte Einzelrisiken auf Konzernebene werden Einzelrisiken mit einem Schadenerwartungswert >5 Prozent vom Konzern EBIT (Konzern EBIT 2016: 88,1 Mio. Euro) betrachtet:

DIE GRÖSSTEN EINZELRISIKEN ZUM 31.12.2016

RISIKOKATEGORIEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Veränderung gegenüber Vorjahr
Abwertung von Währungen	hoch	gestiegen
Verschärfung der Wettbewerbssituation	hoch	gesunken
Nachfrageschwäche im Baumaschinenmarkt	hoch	gesunken

Nach Einschätzung des Unternehmens liegt keines der Einzelrisiken hinsichtlich des Schadenerwartungswertes höher als 20 Prozent vom Konzern EBIT.

Um die Verständlichkeit zu fördern und die Auswirkungen besser zu erläutern, wurden die einzelbewerteten Risiken den folgenden Kategorien zugeordnet:

RISIKOKATEGORIEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß	Veränderung gegenüber Vorjahr
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Verlust von Forderungen	mittel	hoch	↗
Verlust von Bankguthaben	mittel	hoch	↗
Abwertung von Währungen	hoch	sehr hoch	↗
Leistungswirtschaftliche Risiken			
Produkt Risiken	hoch	hoch	↗
Lieferverzögerung (Zulieferer oder Produktion)	hoch	hoch	↗
Preiserhöhungen von Zulieferteilen oder Rohmaterialien	hoch	mittel	↘
Verschärfung technischer Richtlinien und Verordnungen	hoch	mittel	↘
Rechtliche Risiken			
Prozessrisiken	hoch	hoch	↗
Sonstige Risiken	hoch	mittel	→
Verlust von Know-how/Fluktuation	hoch	mittel	↘
Umfeld- und Branchenrisiken			
Konjunkturrisiken	hoch	mittel	↘
Verschärfung der Wettbewerbssituation	hoch	hoch	↘
Nachfrageschwäche im Baumaschinenmarkt	hoch	sehr hoch	↘

↗ verschlechtert → unverändert ↘ verbessert
Aus Gründen der Wesentlichkeit werden in dieser Darstellung einzelbewertete Risiken mit geringem Risikoausmaß nicht dargestellt.

Umfeld- und Branchenrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Standort und Länderrisiken, Risiken aus der Erschließung neuer Märkte, Einführung neuer Produkte, Akquisitionen und Integration neuer Unternehmen sowie Investitionsrisiken)

Die Risikokategorie Umfeld und Branchenrisiken stellt mit rund 31 Prozent einen wesentlichen Anteil am Gesamtrisiko dar (2015: 51 Prozent). Das Risikoausmaß dieser Kategorie ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Gründe sind eine positivere Erwartung des Geschäftsverlaufs in Nord- und Südamerika sowie in Asien. Es wird mit einer leichten Erholung der Investitionsbereitschaft in der Öl und Gasindustrie gerechnet, nachdem der Ölpreis nach dem Tiefststand Anfang des Jahres 2016 angezogen hat. Auch von angekündigten Infrastrukturprogrammen in Nordamerika kann die Wacker Neuson Gruppe profitieren.

Der Konzern ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft. Die Tochterunternehmen Weidemann GmbH und Kramer Werke GmbH unterliegen des Weiteren der Entwicklung der Landwirtschaft. Aufgrund der Internationalität seiner Geschäftsaktivität ist das Unternehmen zudem verschiedenen politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt.

Zwar erweist sich die europäische Wirtschaft aktuell als relativ robust, allerdings sind die Folgen des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie eine mögliche erneute Schuldenkrise Griechenlands nicht mit Sicherheit vorhersehbar.

Zum einen bieten die Pläne des neuen US-Präsidenten Donald Trump, in den kommenden zehn Jahren bis zu einer Billion US-Dollar in die Modernisierung und den Ausbau des US-amerikanischen Verkehrs-, Strom- und Telekommunikationsnetzes zu investieren, positive Rahmenbedingungen für das Unternehmen. Zum anderen aber könnte protektionistisches Verhalten der USA in Bezug auf Importe aus der Europäischen Union, insbesondere von deutschen Unternehmen, zu höheren Kosten für die Kompaktmaschinenlieferungen des Unternehmens führen. Insgesamt fühlt sich das Unternehmen mit der Fertigung von Kompaktladern und Baugeräten in Milwaukee, USA, gut aufgestellt.

Auch wenn die Vorhersagen für die Bauwirtschaft für 2017 und 2018 für die Kernmärkte Europa und USA positiv sind, besteht das grundsätzliche Risiko, dass einzelne Märkte von einem konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten.

Die für Landwirte ungünstigen Entwicklungen der Lebensmittel (insbesondere Milch-), Futter und Düngemittelpreise im Jahr 2016 sowie die hohe Marktsättigung haben zu einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzierten Nachfrage in der Landtechnikbranche geführt. Es besteht das Risiko, dass sich diese Nachfrageschwäche auch 2017 fortsetzen könnte.

Eine nachlassende Nachfrage in Bau und Landwirtschaft könnte den Umsatz und die Profitabilität der Wacker Neuson Group beeinflussen. Der Konzern begegnet diesen Risiken durch ein Angebot seiner Produkte und Dienstleistungen in verschiedenen Branchen und Ländern. Zudem sollen die fokussierte Marktdurchdringung in reifen Märkten, eine zielgerichtete Expansion in neue Märkte und die Einführung neuer Produkte konjunkturelle Schwankungen einzelner Länder und Branchen ausgleichen. Der Konzern überwacht regelmäßig relevante Frühindikatoren, um rechtzeitig bedarfsgerechte Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Wacker Neuson Group ist in zyklischen und volatilen Märkten aktiv. Zudem unterliegt die Nachfrage saisonalen Schwankungen, die sich unterjährig auf die Entwicklung der Umsätze auswirken können. Folglich nutzt der Konzern flexible Arbeitszeit- und Produktionsmodelle in der Organisation, um etwaige Auslastungsschwankungen abzufedern.

Ungünstige Marktveränderungen in den Kernmärkten würden sich verhältnismäßig stark auf das Konzernergebnis auswirken.

Die Wacker Neuson Group steht in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Dem Risiko, dadurch Marktanteile zu verlieren, begegnet der Konzern damit, dass er die technologische Führerschaft zum Ziel hat, die besten Total Cost of Ownership der Kunden anstrebt, den Kunden attraktive Finanzierungslösungen durch Dritte anbietet und das Ersatzteil- und Serviceangebot weiter stärkt.

Ein weiteres Risiko sieht der Konzern auch in der länderspezifisch unterschiedlichen Kundenstruktur. In einzelnen Ländern kann ein Verlust von Großkunden (durch Insolvenz oder Marktkonsolidierung) die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des jeweiligen Tochterunternehmens stark beeinträchtigen. Dem Risiko begegnet das Unternehmen mit aktiver Pflege der Kundenbeziehungen, Neuakquise und einer Diversifikation der Kundenbasis.

Die Wacker Neuson Group vertreibt ihre Produkte über direkte und indirekte Vertriebskanäle. Der Unternehmenserfolg hängt somit zum Teil von der Leistung externer Vertriebspartner ab, die sich zudem auf die Reputation der Marken, die Kundenzufriedenheit und damit auf das zukünftige Kaufverhalten auswirken kann. Der Konzern unterstützt die Vertriebspartner durch intensive Betreuung und an den jeweiligen Markt angepasste Trainings, um den gewünschten Marktauftritt der Konzernmarken und -produkte sicherzustellen (Händlerqualifizierung).

Die strategische Partnerschaft mit Caterpillar (Peoria, USA) im Bereich der Minibagger endet zum 31. Mai 2018, auch wenn einzelne Modelle noch bis Ende 2019 an Caterpillar geliefert werden. Die Partnerschaft mit der Firmengruppe Claas (Harsewinkel, Deutsch-

land) im Bereich der großen landwirtschaftlichen Teleskoplader wird zum Ende des Jahres 2017 beendet. Der Konzern begegnet diesem Risiko mit einer intensiven eigenständigen Bearbeitung der entsprechenden Märkte und dem Schließen anderer strategischer Allianzen wie zum Beispiel mit der zur Wirtgen Gruppe gehörenden Hamm AG. Sofern dieses nur unzureichend gelingt, können hieraus Umsatz- und Profitabilitätseinbußen resultieren.

Im internationalen Markt konzentriert sich die Nachfrage zunehmend, unter anderem durch Zusammenschlüsse beziehungsweise Akquisitionen auf Kundenebene. Ebenfalls denkbar sind Übernahmen von Kunden durch Finanzinvestoren. Solche Entwicklungen können sich nachteilig, aber auch vorteilhaft auf Absatz und Umsatz der Wacker Neuson Group auswirken. Beides ist kaum einzuschätzen.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken)

Im Vergleich zum Vorjahr haben die finanzwirtschaftlichen Risiken ihren prozentualen Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns von 26 Prozent auf 40 Prozent erhöht. Den Planungsprozessen legt der Konzern einschlägige Expertenprognosen zur Währungsentwicklung zugrunde. Abweichungen zur Planung schlagen sich allerdings entsprechend nieder, so dass er Planungen regelmäßig anpasst.

Die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen finanzwirtschaftlichen Risiken hängen in erster Linie mit dem anhaltenden Abwertungsrisiko zusammen, welches der Konzern im Bereich der Währungen einiger Emerging Markets gegenüber den Produktionswährungen (Euro/US-Dollar) sieht. Umsätze und Erträge in diesen Ländern verlieren bei der Konsolidierung in die in Euro geführte Konzernrechnung deutlich an Wert. Auch der steigende US-Dollar insbesondere gegenüber den Währungen Südamerikas, Kanadas und dem Euro wirkt sich negativ auf den Export der in den USA produzierten Produkte aus. Um dem entgegenzuwirken, werden teilweise produktionswährungs-basierte Preise zum Geschäftsabschluss mit den Kunden vereinbart. Mit seinen internationalen Produktionsstätten kann der Konzern Währungseffekte teilweise durch den sogenannten Natural Hedge ausgleichen.

Des Weiteren sind die Verbindlichkeiten in Fremdwährungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Entwickeln sich die Wechselkurse in Bezug auf diese Fremdwährungsverbindlichkeiten zu Ungunsten des Unternehmens, wirkt sich dies negativ auf die Höhe der Verbindlichkeiten (bewertet in Euro) aus. Der Konzern beobachtet im Rahmen des Treasury Managements das Risiko aufmerksam und ergreift, falls notwendig, entsprechende Gegenmaßnahmen zur Absicherung dieser Fremdwährungsposition.

Durch die weltweiten Geschäftsaktivitäten der Wacker Neuson Group und die damit einhergehenden steuerlichen Verpflichtungen in verschiedenen Ländern besteht je nach regionaler Ertragsentwicklung das Risiko einer sich zu Ungunsten des Konzerns entwickelnden Konzernsteuerquote. Des Weiteren besteht das Risiko der Veränderung der steuergesetzlichen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern.

Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken finden sich im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 22 und 29). → [Seiten 155 und 163](#)

Leistungswirtschaftliche Risiken (Risiken aus den Bereichen Beschaffung, Produktion sowie Forschung und Entwicklung)

Die Risikokategorie Leistungswirtschaftliche Risiken stellt mit rund 19 Prozent den drittgrößten Anteil am Gesamtrisiko dar (2015: 15 Prozent).

Der Konzern benötigt zur Herstellung seiner Produkte Rohmaterialien – vor allem Stahl, Aluminium, Kupfer und Rohöl –, aber auch Zulieferteile. Er ist davon abhängig, dass Rohmaterialien und Zulieferteile fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Qualitätsmängel der Vorprodukte können zum einen zu Qualitätsproblemen bei den Kunden der Wacker Neuson Group führen, zum anderen zu Produktionsverzögerungen und damit zu einer verspäteten Auslieferung der Produkte. Diese Fälle können dem Marken- und Unternehmensimage schaden und unter Umständen Vertragsstrafen, Schadenersatzansprüche und Marktanteilsverluste nach sich ziehen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit der präventiven Qualifizierung von Schlüssellieferanten hinsichtlich der Messgrößen Qualität/Zeit/Kosten. Hierbei werden die Schlüssellieferanten bereits vor der Nominierung über die ersten Prototypen bis hin zum Start der Serienbelieferung von qualifiziertem Personal vor Ort betreut. Zur Sicherung der Lieferfähigkeit achtet der Konzern auf kurze Durchlaufzeiten, um auf Bedarfsschwankungen reagieren zu können. Um das Lieferantenrisiko weiter zu senken, wurde 2015 außerdem ein Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt, der eine nachhaltige Lieferkette sicherstellen und dem Risiko von Reputationsschäden durch Lieferanten vorbeugen soll.

Ein grundsätzliches Risiko besteht im Verlust eines Lieferanten (zum Beispiel durch Insolvenz), der die Lieferfähigkeit und damit die Absatzziele gefährden kann. Diese Risiken minimiert die Wacker Neuson Group durch die Definition von Warengruppenstrategien (Commodity Strategien) durch die sichergestellt ist, dass bei Ausfall eines Lieferanten nur einzelne Produktgruppen und nicht ein gesamtes Produktionswerk betroffen ist. Darüber hinaus wird durch eine intensive Lieferantenpartnerschaft sowie durch besondere Rahmenverträge, die die Lieferfähigkeit der

Zulieferer bis zu einem gewissen Grad sicherstellen, versucht, dieses Risiko weiter zu minimieren.

Preisanstiege für Rohmaterialien insbesondere bei Stahl, aber auch bei Komponenten, die durch eine steigende Nachfrage, Spekulationen auf den Rohstoffmärkten sowie durch Wechselkurseffekte verursacht werden, können die Herstellungskosten der Wacker Neuson Group erhöhen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch erhöhte Flexibilität dank einer internationalen Beschaffungsstrategie und der teilweisen Absicherung mit längerfristigen Verträgen. Im regelmäßigen Dialog mit den Geschäftspartnern und Zulieferern entwickelt der Konzern gemeinsam tragfähige Lösungen.

Politische Risiken sowie Strafzölle für Waren und Warengruppen aus bestimmten Ursprungsländern können auch die Herstellungskosten der Wacker Neuson Group erhöhen. Dieses Risiko kann in Zeiten großer Unsicherheiten nicht ausgeschlossen werden, jedoch wird versucht, durch Herstellung von Zukaufteilen „in der Region – für die Region“ dieses weitestgehend zu minimieren.

Der Erfolg der Wacker Neuson Group ist auch davon abhängig, neue Produkte zu entwickeln und diese rechtzeitig in den Markt einzuführen. Dabei sind immer strengere internationale sowie nationale Gesetze und Vorgaben zu befolgen und in der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Durch neue Vorschriften zum Lärm-, Umwelt- und Anwenderschutz beispielsweise können für die Wacker Neuson Group Mehrkosten entstehen. Sollte die Umsetzung neuer Vorschriften nicht fortlaufend gelingen, könnte es die Wettbewerbsposition und die Wachstumschancen des Unternehmens vorübergehend schmälern. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet daher fortlaufend an neuen Produkten und an der Überarbeitung und Pflege der Produktpalette. Dabei orientiert sich die Wacker Neuson Group stets an den Bedürfnissen des Marktes und berücksichtigt geltende Richtlinien, Gesetze und Verordnungen.

Rechtliche Risiken (Risiken aus anhängigen Verfahren, aus dem Patent- oder Markenrecht sowie steuerrechtliche Risiken)

Im Fall, dass das Unternehmen sein geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend schützen könnte, hätte dieses einen nachteiligen Effekt auf die Wettbewerbsfähigkeit. Der Konzern reduziert dieses Risiko mit einem intensiven Patent- und Schutzrechtswesen. Marktführende Produkte werden immer häufiger durch Hersteller in Emerging Markets kopiert. Hierdurch kann es zu Absatzeinbußen kommen. Dieses Risiko minimiert die Wacker Neuson Group durch eine konsequente Durchsetzung ihrer Schutzrechte sowie den Ausbau des internationalen Vertriebs- und Servicenetzes. Auseinandersetzungen mit Dritten über Schutzrechte beugt die Wacker Neuson Group bereits im Vorfeld durch entsprechende Untersuchungen und Recherchen vor.

Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche können zu Schadenersatz und Unterlassungsansprüchen führen. Der Konzern minimiert dieses Risiko zum einen durch höchste Sorgfalt bei der Entwicklung und Herstellung seiner Produkte, zum anderen durch entsprechende Ausgestaltung der Verträge und deren konsequente Durchsetzung.

Es besteht das Risiko, dass Mitarbeiter der Wacker Neuson Group dem Konzern durch korruptes oder betrügerisches Verhalten finanziellen Schaden und Imageverlust zufügen. Durch im Verhaltenskodex für Mitarbeiter klar kommunizierte Compliance-Regeln sowie ein für Mitarbeiter und Geschäftspartner offenstehendes Hinweisgebersystem versucht die Wacker Neuson Group, unlauterem Verhalten vorzubeugen und es ggf. frühzeitig aufzudecken.

Rechtsstreitigkeiten, die die finanzielle Lage der Wacker Neuson Group wesentlich beeinflussen können, sind derzeit weder anhängig noch angedroht. Für wesentliche im Unternehmen verbleibende Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen hat die Wacker Neuson Group soweit möglich weltweit Versicherungen abgeschlossen.

Sonstige Risiken (Risiken aus den Bereichen Personal, Strategie, Prozesse, IT und Umwelt)

Der Unternehmenserfolg der Wacker Neuson Group beruht in großen Teilen auf ihren qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Ein Verlust von hochqualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte sich negativ auf den geplanten Wachstumskurs auswirken. Die Wacker Neuson Group wirkt diesem Risiko durch eine enge Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen entgegen – beispielsweise durch attraktive Vergütung, langfristige persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und eine aktives Nachfolge-management eigener Mitarbeiter. Der Konzern hat aufgrund seiner ehrgeizigen Expansionsstrategie Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern insbesondere aus dem Maschinenbau und der Elektrotechnik, der aufgrund der Arbeitsmarktsituation möglicherweise nicht beziehungsweise nicht bedarfsgerecht gedeckt werden kann. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer gezielten Suche nach Fachkräften im In und Ausland sowie attraktiven Vergütungssystemen und interessanten Aufgabenfeldern mit hoher Eigenverantwortung für den Einzelnen.

Das Unternehmen setzt IT-Systeme in unterschiedlichen Bereichen ein. Ein Ausfall dieser Systeme könnte den Produktions- und Warenfluss beeinträchtigen und zu Umsatzeinbußen führen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch IT-technische Absicherungen und dem Einsatz von standardisierter Software sowie der professionellen Absicherung der Hardwaresysteme. Um

die Risiken bei der Einführung globaler IT-Systeme und zusätzliche Kosten zu vermeiden, arbeitet die Wacker Neuson Group mit einem straffen Projektmanagement.

Ebenso besteht das Risiko, dass eine verschärfte Gesetzgebung bzgl. des Umweltschutzes an den Produktionsstandorten zu Mehrkosten führt beziehungsweise durch Nichteinhaltung Bußgelder entstehen. Die Wacker Neuson Group begegnet diesem Risiko durch stete Beobachtung und Einhaltung der Gesetzesvorschriften sowie durch die Einführung eines zentralen Energie- und Umweltmanagementsystems bereits seit 2014.

Gemäß der strategischen Weiterentwicklung baut der Konzern seine Geschäftsbereiche und sein Vertriebs- und Servicenetz stetig aus. Damit sind Investitionen verbunden, die sich möglicherweise nicht amortisieren. Zudem können einzelne Projekte unvorhersehbare Risiken bergen, die eine geplante Umsetzung verzögern. Die Wacker Neuson Group begegnet diesen Risiken mit einem der aktuellen Marktlage angepassten Umsetzungstempo, der sorgfältigen Prüfung sämtlicher Investitionsvorhaben und möglicher Risiken, einem straffen Projektmanagement und der Beibehaltung einer hohen Eigenfinanzierung in Verbindung mit einer hohen Eigenkapitalquote.

Risiken ist das Unternehmen auch im Zusammenhang mit der weiteren internationalen Expansion ausgesetzt. Sollte die Expansion mittel- bis langfristig nicht wie geplant verlaufen oder sollten sich Absatz- und Umsatzpläne nicht realisieren – beispielsweise weil Kunden in bestimmten Ländern die Produkte nicht wie erwartet nachfragen –, könnte dies die langfristig ausgerichtete Wachstumsplanung verändern oder beeinträchtigen. Dieses Risiko begrenzt der Konzern mit dem Einsatz von spezialisierten Market Developer Teams, einer regelmäßigen Erfolgsüberprüfung der Maßnahmen und der Etablierung hoher Qualitätsstandards bei Marktanalyse und -entwicklung sowie regelmäßiger Reviewmeetings.

Zur Gewinnung von Marktanteilen beziehungsweise zur Erweiterung der Produktpalette zieht die Wacker Neuson Group auch Allianzen und Akquisitionen in Betracht, die sie sorgfältig prüft. Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass die durch den Eingang einer Allianz oder Tätigkeit einer Akquisition erhofften Effekte ausbleiben und die Integration in den laufenden Geschäftsbetrieb Probleme hervorruft. Schätzt der Konzern Risiken bei solchen Allianzen und Akquisitionen falsch ein, kann sich dies nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Wachstumsaussichten der Wacker Neuson Group auswirken. Das Unternehmen begegnet solchen Risiken mit professionellem Projektmanagement und dem Einsatz von Integrationsteams.

ABB. 10 Chancen: Langfristige Trends in Absatzmärkten eröffnen Wachstumschancen



- Infrastrukturbedarf in Emerging Markets
- Ausbau und Modernisierung des Straßen- und Schienennetzes weltweit
- Trend zu effizienten Kompaktmaschinen für den Materialtransport in Industriebetrieben
- Folgen des Klimawandels und stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz

- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln aufgrund des Bevölkerungswachstums
- Strukturwandel: weniger, aber größere Betriebe mit größerem Maschinenbedarf
- Zunehmende Industrialisierung/Automatisierung der Landwirtschaft, auch in Entwicklungsländern

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns (Beurteilung der Risikosituation durch die Geschäftsleitung)
Die Hauptrisiken liegen – prozentual zum Gesamtrisiko – bei den finanzwirtschaftlichen Risiken, den Umfeld- und Branchenrisiken sowie den leistungswirtschaftlichen Risiken. Diese drei Kategorien zusammen machen rund 90 Prozent des Gesamtrisikos aus (2015: 90 Prozent).

RISIKOVERTEILUNG NACH RISIKOKATEGORIE

IN %

	Prozentualer Anteil am Gesamtrisiko
Umfeld- und Branchenrisiken	31,4
Finanzwirtschaftliche Risiken	39,6
Leistungswirtschaftliche Risiken	19,1
Sonstige Risiken	8,3
Rechtliche Risiken	1,6

Die Wahrnehmung der konzernweiten Risikosituation hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert, das Gesamtrisiko ist um 5 Prozent gesunken. Die wesentlichen Gründe für diese Veränderung liegen in den gesunkenen Umfeld- und Branchenrisiken, was vor allem auf eine bessere Geschäftserwartung in Nord- und Südamerika sowie eine Fortsetzung der stabilen Entwicklung der Bau- und Landwirtschaft in Europa für das Jahr 2017 zurückzuführen ist. Gegenläufig steigen die finanzwirtschaftlichen Risiken – insbesondere durch das Abwertungsrisiko, das der Konzern bei

Währungen einiger Emerging Markets gegenüber den Produktionswährungen (Euro/US-Dollar) sieht. Hauptrisiken wurden in diesem Risikobericht erläutert.

Weitere wesentliche Risiken bestehen aus Sicht des Unternehmens derzeit nicht. Auch hat die Wacker Neuson Group gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

Eine externe Analyse und Beurteilung des Risikoprofils der Wacker Neuson Group – beispielsweise durch Ratingagenturen – findet nicht statt.

Chancenmanagementsystem

Bei Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern auswirken können. Die direkte Verantwortung für die frühzeitige Identifikation und das Management von Chancen tragen keine Einzelpersonen, sondern Gremien. Diese entscheiden auch über Innovationsprojekte, mit denen das Unternehmen auf neue Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert. Diese Gremien setzen sich aus Fachleuten und hochrangigen Entscheidern im Konzern zusammen, unter anderem aus Mitgliedern des Vorstands, Geschäftsführern der Tochterunternehmen und Leitern der Zentralfunktionen. Bei der Entscheidungsfindung verfolgt die Wacker Neuson Group einen Ansatz, der chancenorientiert ist, ohne dabei die Risiken aus dem Blick zu verlieren. Ausgewählte Chancenpotenziale der Wacker Neuson Group finden sich in oben stehender Übersicht. → [ABB. 10](#) Übersicht sowie weitere Erläuterungen dazu im Kapitel „Chancen für die künftige Entwicklung“.

→ [Seite 114](#)

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Aktiengesellschaften die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft zu machen. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu diesen Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 70.140.000,00 Euro und ist gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Wacker Neuson SE eingeteilt in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 188 ff. und 186 AktG ergeben. Die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes finden dabei auf die Wacker Neuson SE gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii), Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE), nachfolgend: „SE-Verordnung“, Anwendung, soweit sich aus speziellen Vorschriften der SE-Verordnung nichts anderes ergibt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Angaben zum Konsortialvertrag

Zwischen einigen der Familie Wacker zuzurechnenden Aktionären und Gesellschaften einerseits (Wacker Aktionäre) und Aktionären und Gesellschaften der Familie Neunteufel (Neunteufel Aktionäre) andererseits besteht ein Konsortialvertrag. Die Konsorten beschließen vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE über die Ausübung der Stimm- und Antragsrechte in der Hauptversammlung. Jeder Konsorte ist verpflichtet, in der Hauptversammlung sein Stimm- und Antragsrecht entsprechend den

Beschlüssen des Konsortiums auszuüben oder ausüben zu lassen. Kommt ein Beschluss des Konsortiums nicht zustande, haben die Konsorten im Hinblick auf die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahrnehmung von Minderheitsrechten und bei aufgrund von Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zwingenden Satzungsänderungen das Recht, ihr Stimmrecht frei auszuüben. In allen anderen Fällen haben die Konsorten ihre Stimme ablehnend abzugeben. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden von den Neunteufel Aktionären und zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder von den Wacker Aktionären im Konsortium benannt.

Ohne Beschränkung zulässig sind Aktienübertragungen auf Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Abkömmlinge von Konsorten, auf minderjährige von Konsorten adoptierte Kinder, Geschwister, auf von einem Konsorten errichtete Stiftungen, die entweder gemeinnützig sind oder bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation Destinatäre und beherrschende Vorstandsmitglieder sind, sowie auf Gesellschaften, bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter sind. Wird auf solche Personen übertragen, müssen sie dem Konsortialvertrag beitreten. Wird an dritte Personen übertragen, entgeltlich oder unentgeltlich, bestehen Erwerbsrechte der übrigen Konsorten. Bei jeder außerbörslichen Veräußerung an Dritte steht allen übrigen Konsorten ein Vorkaufsrecht zu. Ist eine Übertragung beabsichtigt, mit der insgesamt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Wacker Neuson SE an Dritte übergehen, die nicht zum Personenkreis gehören, an den frei übertragen werden kann, haben die übrigen Konsorten ein Mitveräußerungsrecht. Wird ein Konsorte aus wichtigem Grund aus dem Konsortium ausgeschlossen, haben die übrigen Konsorten ein Erwerbs- beziehungsweise Vorkaufsrecht. Gleiches gilt, wenn ein Konsorte seine Konsortenqualifikation verliert.

Angaben zum Gesellschaftsvertrag der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

Ein Teil der Wacker Aktionäre hält einen Teil seiner Aktien über die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, die wiederum auch über die Wacker Werke GmbH & Co. KG Aktien hält. Den Wacker Aktionären werden die Aktien wirtschaftlich zugerechnet.

Der Konsortialvertrag geht den Regelungen des Gesellschaftsvertrages so lange vor, wie die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG Partei des vorgenannten Konsortialvertrags ist. Vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE findet eine Gesellschafterversammlung der Gesellschaft statt, in der die

Wacker Aktionäre das Abstimmungsverhalten und die Ausübung von Antragsrechten festlegen. Allerdings sind die Stimmrechte in der Hauptversammlung entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums abzugeben. Zwei der Wacker Aktionäre haben das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, welches dann von den übrigen zu wählen ist.

Für diejenigen Wacker Aktionäre, die Partei des Konsortialvertrages sind, gelten nur die Erwerbs- und Vorkaufsrechte nach dem Konsortialvertrag. Bei Veräußerungen durch einen Wacker Aktionär, der nicht Konsorte ist, greifen bei Veräußerungen an dritte Personen, die nicht vergleichbar qualifizieren wie diejenigen, auf die nach dem vorgenannten Konsortialvertrag frei übertragen werden darf, Erwerbs- und Vorkaufsrechte. Scheidet ein Wacker Aktionär durch Kündigung aus der Gesellschaft aus, steht den übrigen Konsorten für den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Ausscheiden ein Vorkaufsrecht an den Aktien zu. Darüber hinaus kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der ausscheidende Wacker Aktionär sein Abfindungsguthaben nicht in bar, sondern in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält. Jeder ausscheidende Wacker Aktionär kann verlangen, dass er sein Abfindungsguthaben in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält.

Syndikatsvertrag zwischen Herrn Martin Lehner und Neunteufel Aktionären

Zwischen einem Neunteufel Aktionär und Herrn Martin Lehner besteht ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Neunteufel Aktionär die Stimmrechte aus sämtlichen im Zuge des Zusammenschlusses von der Gesellschaft und der Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) erworbenen Aktien von Herrn Martin Lehner an der Gesellschaft ausübt. Die Stimmrechtsausübung erfolgt eigenverantwortlich, weisungsfrei und stets in Übereinstimmung mit den vom Neunteufel Aktionär selbst gehaltenen Aktien. Im Hinblick auf Übertragungen an andere als den Neunteufel Aktionär besteht ein Vorkaufsrecht des Neunteufel Aktionärs.

Dem Vorstand sind im Übrigen keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte der Wacker Neuson SE als börsennotiertes Unternehmen erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Neuson SE mitzuteilen.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand der Gesellschaft mitgeteilt worden:

NAME/FIRMA	Direkte/indirekte Beteiligung von mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte
Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Deutschland	Indirekt
Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mbH, München, Deutschland	Indirekt
Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Deutschland	Direkt und indirekt
Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz	Indirekt
VGC Invest GmbH, Herrsching, Deutschland	Indirekt
Dr. Ulrich Wacker, Deutschland	Indirekt
Vicky Schlagböhrer, Deutschland	Indirekt
Christiane Wacker, Deutschland	Indirekt
Georg Wacker, Deutschland	Indirekt
Nachlass Dr. h. c. Christian Wacker, Deutschland	Indirekt
Andreas Wacker, Deutschland	Indirekt
Bärbel Wacker, Deutschland	Indirekt
Ralph Wacker, Deutschland	Indirekt
Susanne Wacker-Waldmann, Deutschland	Indirekt
Barbara von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Benedikt von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Jennifer von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Leonard von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Petra Martin, Deutschland	Indirekt
Dr. Andrea Steinle, Deutschland	Indirekt
NEUSON Forest GmbH (vormals: NEUSON Ecotec GmbH), Haid bei Ansfelden, Österreich	Direkt und indirekt
NEUSON Industries GmbH, Leonding, Österreich	Indirekt
PIN Privatstiftung, Linz, Österreich	Indirekt
Johann Neunteufel, Österreich	Indirekt
Martin Lehner, Österreich	Indirekt

Zwischen den vorstehend genannten Aktionären werden Stimmrechte im Umfang von insgesamt rund 63,1 Prozent des Grundkapitals durch einen Konsortial- beziehungsweise Syndikatsvertrag wechselseitig zugerechnet und gebunden (Abschnitt „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“). → [Seite 106](#) Die vorstehenden Angaben beruhen auf entsprechenden Mitteilungen nach § 21 ff. WpHG, die die Wacker Neuson SE seit 2007, dem Jahr ihres Börsengangs, erhalten und veröffentlicht hat. Diese Mitteilungen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Wacker Neuson SE unter dem Abschnitt „Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimm-

rechtsanteils gemäß § 21 ff. WpHG“ im Detail dargestellt. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter der Gesellschaft können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG. Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Wacker Neuson SE aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf ihrer Bestellung erfolgen ebenfalls durch den Aufsichtsrat, der hierüber mit einfacher Mehrheit beschließt.

Vorstandsmitglieder werden bei der Wacker Neuson SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren (Art. 9 Abs. 1, Art 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung) bestellt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands, einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands sowie einen Vorstandssprecher ernennen (§ 6 Abs. 2 Satz 2 der Satzung). Derzeit sind ein Vorstandsvorsitzender sowie ein stellvertretender Vorsitzender ernannt.

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Bei einer Societas Europaea (SE) wie der Wacker Neuson SE müssen satzungsändernde Beschlüsse grundsätzlich mit einer Mehrheit von mindestens zwei

Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden, sofern die Rechtsvorschriften im Sitzstaat der SE keine größeren Mehrheiten vorsehen oder zulassen (Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung). Jeder Mitgliedstaat kann jedoch bestimmen, dass die einfache Mehrheit der Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals vertreten ist (Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung). Hiervon hat der deutsche Gesetzgeber in § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch gemacht. Dies gilt nicht für die Änderung des Unternehmensgegenstandes, für eine Sitzverlegung und für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Dementsprechend bestimmt § 21 Abs. 1 der Satzung, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf.

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, § 15 Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Mai 2017 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Der von der Gesellschaft bezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien nicht um mehr als zehn Prozent über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Der Vorstand kann die noch zu erwerbenden eigenen Aktien auch ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Die Einziehung erfolgt dergestalt, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht wird (§ 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG). Der Vorstand wird ermächtigt, die Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen zu verwenden. Die erworbenen eigenen Aktien dienen auch der Veräußerung an Vorstandsmitglieder und an Mitglieder der Geschäftsführungsorgane sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen. Soweit im Rahmen eines Vorstands-beteiligungsmodells Aktien an Vorstandsmitglieder veräußert werden, entscheidet hierüber der Aufsichtsrat im Rahmen der Festsetzung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die noch zu erwerbenden eigenen Aktien zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft veräußert werden, darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der allgemeinen Veräußerung um nicht mehr als fünf Prozent unterschreiten. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, und zusammen mit bereits veräußerten eigenen Aktien, insgesamt zehn Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Einziehungs-/Veräußerungsermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen eingezogen oder veräußert werden.

Genehmigtes Kapital 2012

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 17.535.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensanteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne der § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese zehn Prozent-Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden beziehungsweise auszugeben sind.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bei dem vorstehend beschriebenen genehmigten Kapital handelt es sich um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeversuche dienen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen und die hieraus folgenden Wirkungen

Die im Februar 2012 von der Wacker Neuson SE aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren – Ersteres wurde im Februar 2017 zurückgezahlt und ein neues Schuldscheindarlehen aufgenommen, das vergleichbare Regelungen enthält – sehen Kündigungsmöglichkeiten für die jeweiligen Gläubiger vor, wenn Dritte mindestens 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Schlussbemerkung

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit den Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat mit Datum vom 14. März 2017 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und diese auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter → <http://wackerneusongroup.com/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung> allgemein zugänglich gemacht.

Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)

Angaben zum Vorstand

Nach dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss auch individualisierte Angaben zur Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aufzunehmen. Das Gesetz sieht vor, dass die Angaben unterbleiben können, wenn die Hauptversammlung dies mit einer Mehrheit von 75 Prozent der abgegebenen Stimmen beschließt. Ein solcher Beschluss kann höchstens für fünf Jahre gefasst werden. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversamm-

lung vom 31. Mai 2016 hat die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2016 bis einschließlich 2020 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Vergütung des Vorstands wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie den Aufgaben und der Leistung der Vorstandsmitglieder.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus:

- einem festen Jahresgrundgehalt
- einer jährlichen variablen Vergütung
- Abfindung bei vorzeitigem Ausscheiden, teilweise Übergangsgeld
- Bezügen bei Unfall, Krankheit, Tod
- Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen
- einer Pensionszusage

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen folgendermaßen dar:

- Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.
- Als Messgrößen für die variable Vergütung dienen das durchschnittliche Konzernergebnis nach Steuern der letzten drei Geschäftsjahre, wie es sich aus den festgestellten Konzernabschlüssen für die jeweiligen Geschäftsjahre ergibt, und die Gesamtkapitalrendite gemäß Konzernabschluss. Eine zusätzliche Messgröße ist der Unternehmenserfolg, gemessen an einer Kombination von Umsatzzielen und EBIT-Marge des Konzerns. Die auf dieser Messgröße beruhende variable Vergütung wird nur zu einem Teil mit Billigung des Konzernabschlusses für das betreffende Geschäftsjahr ausgezahlt, der verbleibende (Nachhaltigkeits-)Anteil kommt nur dann zur Auszahlung, wenn in den zwei Folgejahren die Kennzahl für den Unternehmenserfolg über einer definierten Mindestvorgabe liegt. Für die variable Vergütung insgesamt ist für alle Vorstandsmitglieder eine Obergrenze vereinbart.
- Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist individuell unterschiedlich und bewegt sich bei einer Zielerreichung von 100 Prozent in einer Bandbreite von 64 Prozent bis 70 Prozent.

- Wird der Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vorzeitig, aber nicht aus wichtigem Grund beendet, erhalten die Vorstandsmitglieder jeweils eine Abfindung in Höhe des für die Restlaufzeit des Vertrages abgezinsten, durchschnittlichen Jahreseinkommens einschließlich der variablen Vergütung, höchstens jedoch zwei Jahresvergütungen. Bei einer Vertragsbeendigung nach Vollendung des 55. und vor Vollendung des 60. oder zum Teil des 62. Lebensjahres können einige Vorstandsmitglieder Übergangszahlungen beanspruchen.
- Bei einer unverschuldeten vorübergehenden Dienstverhinderung erhalten die Vorstandsmitglieder das feste Jahresgehalt und die Tantieme für einen begrenzten Zeitraum weiter. Für einen begrenzten Zeitraum erhalten die Witwen und unterhaltsberechtigten Kinder im Todesfalle entsprechende Zahlungen. Witwen- und Waisenrente aus der Pensionszusage bleiben hiervon unberührt.
- Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen ein Zuschuss zur Krankenversicherung und zur Alterssicherung, Prämien für eine Unfallversicherung, die Überlassung eines Dienstwagens und Ähnliches.
- Die Vorstandsmitglieder erhalten im Rahmen einer Pensionszusage nach Vollendung des 62. Lebensjahres (beziehungsweise in Altfällen des 60. Lebensjahres) eine Altersrente auf Lebenszeit, sofern das Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft nicht aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund geendet hat. Ferner wird eine Invaliditätsrente bei Erwerbsunfähigkeit sowie eine Witwen- und Waisenrente im Todesfall bezahlt. Anderweitige Bezüge sind in diesen Fällen gegebenenfalls anzurechnen.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 3,5 Mio. Euro (2015: 3,2 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen 0,5 Mio. Euro (2015: 0,5 Mio. Euro). In der Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 wurde gemäß §§ 286 Abs. 5 Satz 1, 314 Abs. 3 Satz 1, 315a Abs. 1 HGB beschlossen, dass die Angaben gemäß Art. 61 SE-Verordnung in Verbindung mit § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB sowie §§ 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8, 315a Abs. 1 HGB (in ihrer jeweils anwendbaren Fassung) unterbleiben.

Angaben zum Aufsichtsrat

Die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat ist in § 14 der Satzung festgehalten; sie wurde von der Hauptversammlung im Mai 2012 letztmals angepasst. Die feste Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beträgt demnach 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den 2-fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1½-fachen Betrag der Festvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Mitglieder von Ausschüssen erhalten einen zusätzlichen Festbetrag, die Ausschussvorsitzenden das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, eine pauschale Aufwandsentschädigung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer. Zusätzlich wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine variable Vergütung gewährt.

Messgröße für die variable Vergütung ist das Konzernergebnis nach Steuern. Die variable Vergütung ist auf das 0,75-Fache der jeweiligen Festvergütung begrenzt. Die Berechnung erfolgt anhand des gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft unter Berücksichtigung von § 113 Abs. 3 AktG.

Nachtragsbericht

Zu Ereignissen die nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 eingetreten sind, wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen. → [Seite 161](#)

Prognosebericht

Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- Leicht beschleunigtes Wachstum der Weltwirtschaft erwartet
- Unsicherheit über politischen Kurs der USA
- Schwellenländer vor konjunktureller Trendwende

Freundlicher Ausblick mit Unsicherheit behaftet

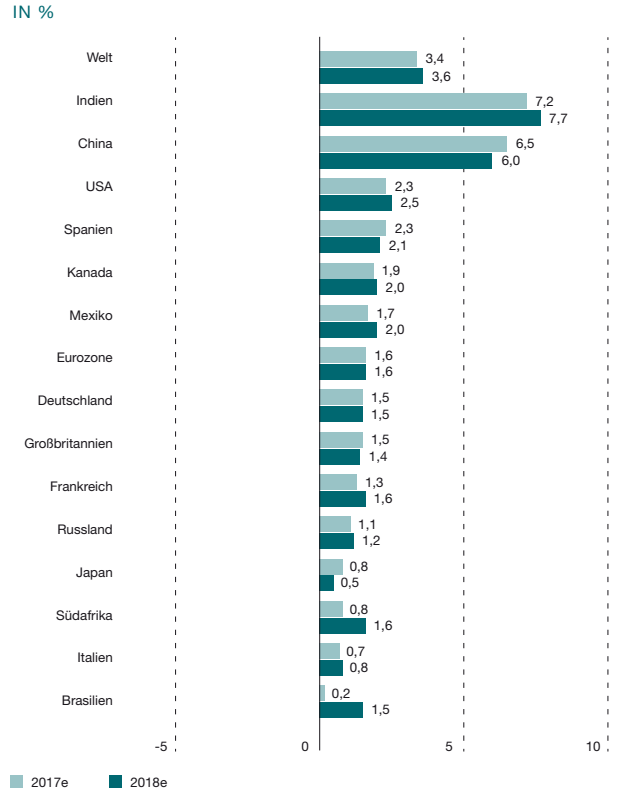
Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) soll sich die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft im Jahr 2017 wieder beschleunigen. So rechnen die Experten mit einem Plus von 3,4 Prozent. Allerdings ist der freundliche Ausblick mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere den künftigen politischen Kurs der USA unter Präsident Trump. Eine protektionistische Wirtschaftspolitik könnte erhebliche Auswirkungen auf den internationalen Warenaustausch entfalten und bestehende Ungleichgewichte noch verstärken. Als weitere wesentliche Risikofaktoren führt der IWF die weiterhin angespannte Verschuldungssituation vieler Volkswirtschaften und die geopolitischen Krisenherde im Nahen Osten sowie in Afrika an – mit ihren Folgeerscheinungen wie Flüchtlingsbewegungen und terroristisch motivierten Anschlägen.

Obwohl sich die Perspektiven zuletzt wieder etwas gebessert hatten, dürfte die Eurozone 2017 mit einem prognostizierten BIP-Zuwachs von 1,6 Prozent nicht zu den globalen Wachstumsmotoren zählen. Vor allem für das zuletzt boomende Spanien sieht der IWF eine deutlich nachlassende konjunkturelle Dynamik. Aber auch in Deutschland soll das Wachstum mit 1,5 Prozent niedriger ausfallen als im Jahr 2016.

Deutlich positiver präsentiert sich der Ausblick für die USA: Dort sollen nach Plänen der neuen Regierung ein umfassendes Konjunkturprogramm, steuerliche Entlastungen und der Abbau von Bürokratie neue Wachstumsimpulse setzen. Der IWF traut den Vereinigten Staaten 2017 einen BIP-Zuwachs von 2,3 Prozent zu.

In den Schwellenländern könnte sich 2017 mit einem auf 4,5 Prozent anziehenden Wachstum die lange erwartete Trendwende vollziehen. So dürften sowohl Russland als auch Brasilien die Rezession hinter sich lassen und wieder einen leichten Zuwachs

WELTWEITES BIP-WACHSTUM 2017E UND 2018E



Quelle: IWF, World Economic Outlook, Update Januar 2017.

verzeichnen. Mit einem Plus von 6,5 Prozent soll die konjunkturelle Dynamik in China weiter nachlassen. Hier sieht der IWF insbesondere die hohe Abhängigkeit von staatlichen Stimuli und die steigende Verschuldung der Unternehmen kritisch.

Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft

- Positive Prognosen für die Baukonjunktur
- Globale Baumaschinennachfrage soll weltweit anziehen
- Landtechnikbranche erwartet Marktstabilisierung

Weltweit gute Vorzeichen für Baumaschinenbranche

In den für die Wacker Neuson Group wichtigsten europäischen Ländern deuten die Zeichen auf eine positive Entwicklung der Bau-

konjunktur im Jahr 2017 hin. So geht Euroconstruct für Europa von einem Zuwachs der Bauinvestitionen um etwa 2 Prozent aus. Allein Frankreich könnte einen leichten Rückgang erleiden. Die Aussichten für die deutsche Bauwirtschaft sind derweil ausgesprochen gut: Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und der Zentralverband Deutsches Baugewerbe rechnen in ihrer gemeinsamen Prognose mit einem Umsatzwachstum von 5 Prozent. Treiber dieser Entwicklung dürfte unverändert der Wohnungsbau bleiben. Mit Ausnahme von Japan und Russland präsentieren sich auch die Prognosen für die außereuropäischen Märkte positiv.

Nach zuletzt fünf Jahren mit stetig fallenden Absatzzahlen prognostiziert Off-Highway Research der Baumaschinenbranche für 2017 erstmals wieder ein weltweites Absatzplus von 5 Prozent auf rund 690.000 Einheiten, wobei das Wachstum von allen Regionen getragen werden dürfte. Dies schließt auch den größten Baumaschinenmarkt der Welt in China mit ein, der zwischen 2011 und 2016 um mehr als 75 Prozent eingebrochen war. 2017 soll die Zahl der verkauften Einheiten dort nun erstmals wieder steigen – und das laut Off-Highway Research gleich um 10 Prozent. Das prozentual betrachtete größte Wachstum sollte 2017 erneut der indische Markt verzeichnen.

Auch langfristig weist der hohe Bedarf an Infrastrukturinvestitionen weiterhin auf ein großes Potenzial für weltweit präsente Baumaschinenhersteller hin.

In Europa wird der Fokus der Bauinvestitionen in den nächsten Jahren sowohl im Straßenbau als auch im Transport- und Verkehrswesen und in der Telekommunikation, in allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz liegen. Wohnungsbauinvestitionen sollten angesichts des niedrigen Zinsniveaus weiter zunehmen. Zudem wird die stetig steigende Zahl von Zuwanderern in vielen europäischen Ländern zu einem höheren Bedarf an Wohnraum führen. Die Transportinfrastruktur bildet wiederum einen Schwerpunkt des Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSD), mit dem die EU Wachstum und Beschäftigung fördern will. Ende 2016 belief sich das Volumen der bereits genehmigten Investitionen auf rund 164 Milliarden Euro – dies entspricht gut der Hälfte des angestrebten Zielwerts.

Investitionen in die Infrastruktur bilden auch eine zentrale Säule des Konjunkturprogramms, das Donald Trump nach seiner Wahl zum US-Präsidenten initiieren will. Bis zu einer Billion US-Dollar sollen in den kommenden zehn Jahren in die Modernisierung und den Ausbau des US-amerikanischen Verkehrs-, Strom- und Telekommunikationsnetzes fließen.

Enorme Summen werden in den kommenden Jahren auch in den Schwellenländern in die Infrastruktur fließen: in den Bau von Straßen, Flughäfen und Schienennetzen, den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung von Schulen, Universitäten und Krankenhäusern, den Aufbau von Netzwerken für die Telekommunikation sowie die Erschließung von Rohstoffvorkommen. Die in diesen Märkten bereits gut positionierten europäischen Baumaschinenhersteller werden von diesen Maßnahmen profitieren, denn nachdem die großen Infrastrukturprojekte erfolgt sind, steigt der Bedarf an Erhaltungs- und Erweiterungsinvestitionen.

Entsprechend geht Off-Highway Research für das Jahr 2020 bereits von einem globalen Marktvolumen von knapp 800.000 Einheiten aus. Eine immer wichtigere Rolle als Abnehmer spielen dabei Vermietunternehmen, deren Anteil am Gesamtmarkt auch in den kommenden Jahren kontinuierlich steigen dürfte. Gemäß einer Prognose von Global Market Insights wird der weltweite Mietmarkt bis 2024 ein Volumen von mehr als 75 Milliarden US-Dollar erreichen. In einzelnen Geräte-kategorien soll sich das jährliche durchschnittliche Wachstum dabei auf bis zu 10 Prozent belaufen – deutlich mehr als der Gesamtmarkt für Baumaschinen.

Europäische Landtechnikbranche erwartet

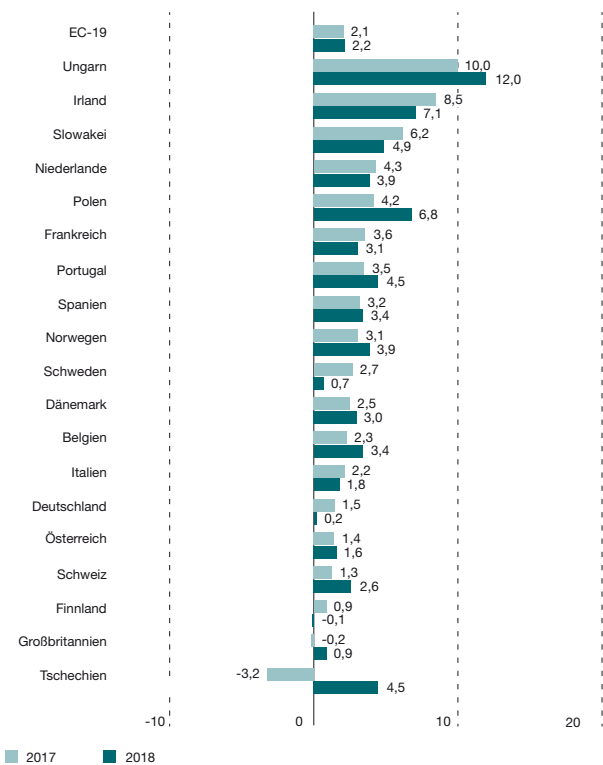
Marktstabilisierung

Dem Geschäftsklimaindex des Branchenverbandes CEMA (European Association of Agricultural Machinery Industry) zufolge hat sich die Stimmung unter den europäischen Landtechnikherstellern zuletzt spürbar aufgehellt. Ein Grund dafür liegt sicherlich in einem positiven Trend bei den Erzeugerpreisen, beispielsweise für Milch oder Getreide.

Entsprechend fallen auch die Prognosen des VDMA für die globalen Landtechnikmärkte besser aus als in den vergangenen Jahren. So wird für den Weltmarkt 2017 mit einem Volumen im Bereich des Vorjahres gerechnet. In Europa dürfte sich der seit 2013 andauernde Abwärtstrend zwar weiter fortsetzen, der Rückgang mit etwa 2 Prozent aber moderat sein. Noch immer belastet hier ein großes Angebot an Gebrauchtmaschinen das Neugeschäft der Hersteller. Nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2016 soll auch der deutsche Markt im kommenden Jahr nur noch leicht nachgeben. Der Deutsche Bauernverband skizziert in seinem Konjunkturbarometer zu Jahresbeginn 2017 die Stimmung der deutschen Landwirte als weiter verbessert, aber noch nicht durchgreifend erholt. Folgerichtig ist auch ihre Investitionsbereitschaft weiterhin gedämpft. Wachstumsimpulse könnten nach Einschätzung des VDMA hingegen von Russland, Indien und Südamerika ausgehen.

Mittel- und langfristig dürften sich die Fundamentaltrends, wie das Wachstum und der dadurch steigende Lebensmittelbedarf der Weltbevölkerung, weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche auswirken. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, sollte daher weiter wachsen. Den Effizienzdruck könnten dabei insbesondere sinkende Marktpreise für landwirtschaftliche Güter erhöhen. So prognostizierte die OECD in ihrem Agricultural Outlook 2015 für die kommenden zehn Jahre ein inflationsbereinigt rückläufiges Preisniveau.

ERWARTUNG FÜR DIE ENTWICKLUNG DER EUROPÄISCHEN BAUWIRTSCHAFT 2017E UND 2018E



Quelle: Euroconstruct, November 2016.

Chancen für die künftige Entwicklung

- Strategie für profitables Wachstum in Umsetzung
- Internationalisierung, Diversifikation, Heben von Synergiepotenzialen
- Positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung für 2017/2018 erwartet

Die strategische Weiterentwicklung der Wacker Neuson Group

Obwohl die jüngste Geschäftsentwicklung durch das derzeit insgesamt herausfordernde Branchenumfeld belastet wird, sind die globalen Wachstumstrends des Sektors weiterhin intakt. Globale Trends für die Bau- und Landwirtschaft führen dazu, dass der weltweite Bedarf nach Kompaktmaschinen und Baugeräten nachhaltig steigen wird. Die wichtigsten Treiber für das Konzernwachstum sind:

- Bevölkerungswachstum: Im Jahr 2050 werden statt heute 7 Milliarden Menschen über 9 Milliarden Menschen auf der Erde leben, beinahe ausschließlich durch das Wachstum der Bevölkerung in den weniger entwickelten Ländern verursacht. Damit steigt der Nahrungsmittel- und Versorgungsbedarf weltweit an.
- Urbanisation: Bereits im Jahr 2025 werden rund zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. Die größten Herausforderungen für Bauen, Wohnen und Infrastruktur werden sich dabei für die sogenannten Mega Cities in den Entwicklungs- und Schwellenländern mit mehr als 10 Millionen Einwohnern ergeben. Weltweite Infrastruktur- und Urbanisierungsprojekte steigern den Bedarf an qualitativ hochwertigen Baugeräten und Kompaktmaschinen. Vor allem in Asien erhöhen die steigende Kaufkraft sowie die Nachfrage neuer Konsumentenschichten die Bautätigkeit.
- Klimawandel: Die Erwärmung der Atmosphäre (Treibhauseffekt) und die Luftverschmutzung werden zunehmen. Gleichzeitig werden Ressourcen knapp: Den Extrapolationen der internationalen Energieagentur (IEA) zufolge wird von einem signifikanten Anstieg des Bedarfs an Primärenergie und damit deutlich höheren CO₂-Emissionen ausgegangen. Im Fahrzeugsektor beispielsweise entfallen heute bereits rund 30 Prozent des deutschen CO₂-Ausstoßes auf die Verbrennung von Kraftstoffen. Um von fossilen Brennstoffen unabhängig zu werden und das globale Ökosystem zu schützen, werden die Bedeutung erneuerbarer Energien und der Fokus auf elektrische Mobilität (E-Mobilität) zunehmen.

ABB. 11 Trends, die zu höherem Absatz der Produkte führen

Weltweite Trends in der Bauwirtschaft

- Infrastrukturbedarf in Emerging Markets
- Folgen des Klimawandels und stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz
- Ausbau Telekommunikation (unter anderem Ausbau Breitbandnetz)
- Ausbau und Modernisierung Straßen- und Schienennetz weltweit
- Bauen im Bestand (Renovierung, Modernisierung)
- Zunehmender Wohnbedarf, unter anderem durch Urbanisierung
- Wachsender Wirtschafts- und Wohnungsbau

Weltweite Trends in der Landwirtschaft und anderen Branchen

- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln aufgrund von Bevölkerungswachstum
- Strukturwandel: weniger, aber größere Betriebe (vor allem in Europa) mit größerem Maschinenbedarf
- Zunehmende Industrialisierung/Automatisierung der Landwirtschaft, auch in Entwicklungsländern
- Trend zu effizienten Kompaktmaschinen für den Materialtransport in Industriebetrieben
- Wachsender Bedarf an effizienten Produkten im Energiesektor (zum Beispiel bei der Förderung von Öl und Gas)

Dadurch eröffnen sich für die Wacker Neuson Group langfristige Zukunftschancen. → [ABB. 11](#) Mit seiner führenden technischen Kompetenz bei Baugeräten und Kompaktmaschinen wird der Konzern sein Geschäft weltweit ausweiten.

Nachhaltig profitabler Wachstumskurs im Fokus

Im Fokus der Unternehmensstrategie stehen ein nachhaltig profitables Wachstum und finanzielle Stabilität. Besonders die zuletzt konsequent verfolgte Internationalisierungsstrategie soll perspektivisch für weiteres Wachstum sorgen. So will sich Wacker Neuson langfristig noch globaler aufstellen und in allen Märkten, in denen man präsent ist, eine bedeutende Marktposition innehaben. Großes Potenzial sieht der Konzern hierfür in den Emerging Markets, die bislang erst rund ein Zehntel des Gesamtumsatzes ausmachen. Auch die Maßnahme, Kompaktmaschinen verstärkt über das weltweite Vertriebsnetz für Baugeräte zu vertreiben, soll dazu beitragen, dass der Umsatzanteil von Märkten außerhalb Europas langfristig gesteigert wird. Eine stärkere Internationalisierung verbreitert zudem die Basis und federt mögliche Auswirkungen einzelner, regionaler Konjunktur- und auch Branchenschwankungen ab.

Als Reaktion auf die veränderten Rahmenbedingungen hat der Konzern bereits die folgenden Maßnahmen eingeleitet:

- Gezielter Ausbau profitabler Geschäftsfelder
- Bündelung von Einkaufsbedarfen und Identifizierung von Einsparpotenzialen
- Kritische Überprüfung von Investitionen
- Gezieltes Working Capital Management und Abbau von Vorräten
- Optimierung der Produktionsprozesse durch konsequenten Einsatz von Lean Management
- Fortführung der Internationalisierung (Produkte und Dienstleistungen)
- Weitere Marktdurchdringung durch Cross-Selling und Diversifikation der Branchen
- Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte (vor allem Emerging Markets) und neuer Technologien (zum Beispiel alternative Antriebe)
- Ausbau von Plattformstrategien bei Produkten
- Zurückhaltung bei Neueinstellungen

ABB. 12 Pfeiler der Unternehmensstrategie „GIPI“



Die Finanzstärke des Konzerns sowie die starke Marktposition sind gute Voraussetzungen, auch in den Kernmärkten Europa und Nordamerika weiter zu wachsen. Die Wacker Neuson Group wird daher weiterhin gezielt in Forschung und Entwicklung investieren, um ihr Leistungsportfolio und ihre Position als Technologieführer in ihren Kernmärkten auszubauen.

Der Vertrieb soll künftig noch spezifischer auf die einzelnen Branchen zugeschnitten werden, um neben der zyklischen Bauwirtschaft weitere Märkte zu bedienen. Gezielte Diversifikation und die Realisierung von Synergien zwischen den Geschäftsbereichen wirken in einem Umfeld höherer Volatilität stabilisierend auf den Konzern.

Um das Produktprogramm sinnvoll zu ergänzen und international weiter zu expandieren, plant der Konzern mittel- und langfristig weitere Kooperationen und Akquisitionen.

Die im Jahr 2012 verabschiedete Unternehmensstrategie GIPI (Growth, Internationalization, Professionalization, Integration) hat weiterhin Bestand, es befinden sich eine Reihe von Zukunftsprojekten in der Umsetzung. → [ABB. 12](#)

Neue Prozesse und Technologien

Im Bereich der Technik arbeitet der Konzern an weiteren Standardisierungen bei Prozessen und Plattformkonzepten. Bei Innovationen fokussiert sich die Wacker Neuson Group auf die Markterfordernisse, wozu neue alternative Antriebstechnologien genauso gehören wie Optimierungen bei Anwenderschutz, Komfort und Effizienz.

Innerhalb der Technik und Produktion spielen die Digitalisierung und virtuelle Produktentwicklung eine zunehmend wichtige Rolle. So werden verstärkt neueste Technologien eingesetzt wie beispielsweise virtual reality-Tools im Industriedesign, in der Konstruktion und bei Produktionsanläufen.

Lean Management ist wichtig. Dazu finden in mehreren Werken umfassende Aktivitäten statt, welche konzernweit standardisiert werden.

Im Bereich Compliance baut die Group ihr weltweites Compliance Management zur Prävention und zur Stärkung des internationalen Verständnisses von Compliance Richtlinien sowohl für Mitarbeiter als auch Geschäftspartner aus.

Neue Produkte und Dienstleistungen

Regionale, zielgruppenorientierte Produktentwicklung und Kundenansprache werden wichtiger. Im Bereich der weltweiten Marketingaktivitäten legt die Wacker Neuson Group den Fokus auf den regionalen Bedarf ihrer Kunden.

Die Erschließung neuer, aufstrebender Märkte steht für die Wacker Neuson Group in den nächsten Jahren im Vordergrund. Für eine erhöhte Präsenz hat der Konzern dem Marktbedarf angepasste Produkte, die sogenannte M-Serie, eingeführt.

Dem allgemeinen Trend zu umweltfreundlicheren, emissionsärmeren beziehungsweise -freien und effizienteren Maschinen entspricht der Konzern auch durch die stetig erweiterte ECO-Linie, inklusive des ECO-Siegels (ECO = ECOlogy und ECOnomy).

Den Bereich Dienstleistungen – vor allem das Ersatzteilangebot – wird der Konzern bedarfsgerecht ausbauen und internationalisieren.

Prognose zur Geschäftsentwicklung

Für 2017 Umsatz- und Ergebniswachstum erwartet

Die Wacker Neuson Group geht für 2017 und die folgenden Jahre – unter der Voraussetzung, dass keine signifikanten politischen und damit wirtschaftlichen Veränderungen in den westlichen Volkswirtschaften eintreten – von Umsatzwachstum und steigender Profitabilität aus.

ÜBERSICHT

	2017e	2018e
Umsatz	1,40 bis 1,45 Mrd. €	weiteres Wachstum
EBIT-Marge ¹	7,5 % bis 8,5 %	besser
Investitionen	rd. 120 Mio. €	an Marktentwicklung angepasst

Die Geschäftsentwicklung hat sich in den ersten Wochen des Geschäftsjahres 2017 positiv gezeigt. Zielmärkte der Wacker Neuson Group wie beispielweise die Landwirtschaft scheinen sich zu erholen. Die Auftragsbücher sind zu Jahresbeginn gut gefüllt.

Für das Geschäftsjahr 2017 geht der Vorstand insgesamt von einem Umsatz zwischen 1,40 und 1,45 Mrd. Euro aus, dies entspricht einem Wachstum von 3 bis 7 Prozent (2016: 1,36 Mrd. Euro). Die EBIT-Marge¹ wird in einer Spanne von 7,5 bis 8,5 Prozent erwartet (2016: 6,5 Prozent).

Erwartete Entwicklung der Segmente

Das Wachstum wird in den Kernmärkten Europa im einstelligen, in den USA und in Asien-Pazifik im zweistelligen Bereich erwartet.

Nordamerika wird vor allem wegen der guten Nachfrage aus der Bauwirtschaft wieder zum Wachstum beitragen. Der Konzern war hier von der Nachfrage aus der Öl- und Gasbranche abhängig, deren Rückgang in den vergangenen zwei Jahren das Geschäft mit Baugeräten negativ beeinflusst hatte, insbesondere in Kanada. Auch werden die Anlaufprobleme bei den Kompaktladern gelöst sein und damit wird einem ungehinderten Verkauf der Kompaktlader nichts entgegenstehen.

In Lateinamerika wird ebenfalls wieder ein Wachstum erwartet – nicht zuletzt wegen des neuen Montagewerks für Mobilgeneratoren, das der Konzern 2016 in Brasilien eröffnet hat.

Afrika und Asien sollten weiter wachsen. In China beispielsweise wird ein Wachstum bei den in den Markt eingeführten Kompaktmaschinen erwartet, an dem der Konzern durch die Lokalisierung der Produktion im Laufe des Jahres 2017 erst deutlich ab dem Jahr 2018 profitieren wird. Auch in Australien erwartet das Unternehmen wieder Umsatzwachstum im einstelligen Bereich.

Für alle drei Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen geht der Konzern für 2017 von Wachstum aus. Weiterhin dynamisch sollte sich der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen entwickeln, insbesondere durch den internationaleren Vertrieb. Da der Dienstleistungsbereich mit zunehmendem Absatz steigt, geht der Konzern hier von einem relativ konstanten Anteil am Umsatz aus.

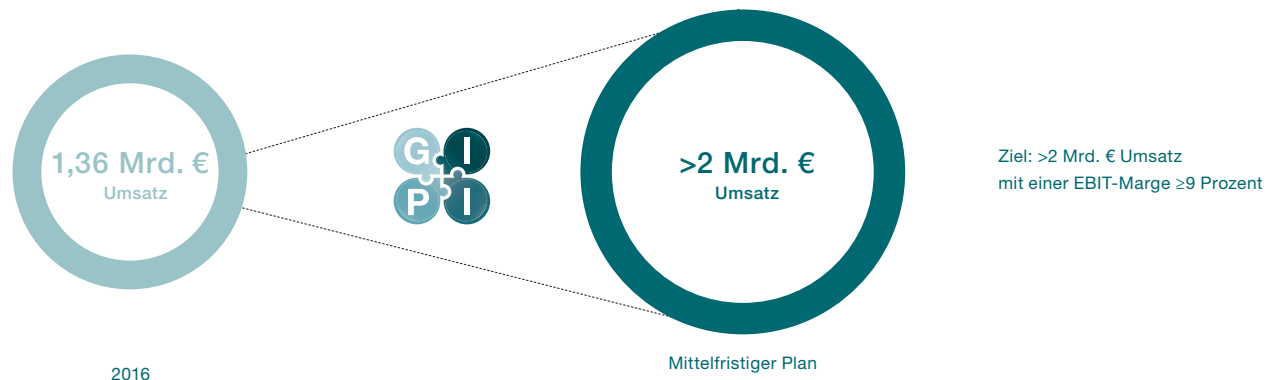
Geplante Finanzierungsmaßnahmen, zukünftige Investitions- und Kostenentwicklung

Die Wacker Neuson Group investiert auch künftig in gewinnbringende Projekte und entwickelt das Unternehmen stetig weiter – sowohl in den Regionen als auch in den verschiedenen Geschäftsbereichen. Für das Geschäftsjahr 2017 plant der Konzern Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 120 Mio. Euro (2016: 107,0 Mio. Euro).

Zum Unternehmensziel gehört, sich unabhängig von äußeren Einflüssen direkt und breit am Markt zu refinanzieren. Aus diesem Grund wurde am 27. Februar 2017 ein neues Schuldscheindarlehen ausgegeben, nachdem die Rückzahlung der 1. Tranche des vormaligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 90 Mio. Euro im Februar 2017 fällig geworden war.

Wie bereits in den Vorjahren erwartet die Wacker Neuson Group auch für das Jahr 2017, dass der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen des Jahres deckt, so dass sich der Free Cashflow positiv entwickelt.

¹ Bezogen auf die operative Ertragskraft – ohne Einmalerträge aus einer möglichen Transaktion im Zusammenhang mit einer Immobiliengesellschaft des Konzerns; nähere Informationen in der Konzernanhangangabe Nr. 26. → [Seite 161](#)

ABB. 13 Mittelfristige Zielsetzung: profitables Wachstum


Die Bilanzstruktur will der Konzern mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote beibehalten. Die Eigenkapitalquote beträgt gegenwärtig rund 69 Prozent, die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig und die finanzielle Situation des Konzerns dementsprechend komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage will die Wacker Neuson Group auch in den kommenden Jahren für ein gesundes Wachstum des Unternehmens nutzen.

Ausblick bis zum Jahr 2018

Aus heutiger Sicht geht die Wacker Neuson Group auch für das Jahr 2018 von Umsatzwachstum bei steigender Profitabilität aus.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Neuson SE und des Konzerns

Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 erwartet die Wacker Neuson Group eine positive Geschäftsentwicklung.

Der globale Trend zum Ausbau und zur Verbesserung von Infrastrukturen bietet Chancen für das Geschäftsmodell der Wacker Neuson Group. Weltweit wird weiter in Straßen-, Schienen- und Telekommunikationsnetze, aber auch in die Modernisierung von Gebäuden investiert – dadurch steigt der Bedarf an Kompaktmaschinen und Baugeräten. Der Konzern trägt dem mit der Erweiterung seiner internationalen Präsenz sowie wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen Rechnung.

Die Aktionäre sollen weiterhin am Erfolg des Konzerns teilhaben. Das Unternehmen wird die solide Dividendenpolitik daher fortführen und plant – sofern die Prognosen zutreffen – jährliche Dividendenzahlungen an seine Anteilseigner.

München, den 14. März 2017

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Martin Lehner
Technikvorstand
(Stellvertretender Vorsitzender)

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Konzernabschluss

- 120 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**
- 121 Konzern-Gesamtergebnisrechnung**
- 122 Konzern-Bilanz**
- 123 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- 124 Konzern-Kapitalflussrechnung**
- 125 Konzern-Segmentberichterstattung**
- 126 Informationen über geografische Gebiete

- 127 Konzernanhang**
- 127 Allgemeine Unternehmensinformationen
- 127 Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung
- 127 Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS
- 134 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 138 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**
- 138 (1) Umsatzerlöse
- 138 (2) Sonstige betriebliche Erträge
- 138 (3) Personalaufwand
- 139 (4) Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 139 (5) Finanzergebnis
- 139 (6) Ertragsteuern
- 140 (7) Ergebnis je Aktie

- 141 Erläuterungen zur Bilanz**
- 141 (8) Sachanlagen
- 142 (9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- 143 (10) Immaterielle Vermögenswerte
- 146 (11) Übrige langfristige Vermögenswerte
- 146 (12) Vorräte
- 146 (13) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 147 (14) Übrige kurzfristige Vermögenswerte
- 147 (15) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- 147 (16) Eigenkapital
- 148 (17) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 151 (18) Sonstige Rückstellungen
- 151 (19) Finanzverbindlichkeiten
- 154 (20) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 155 (21) Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
- 155 (22) Derivative Finanzinstrumente

- 156 Sonstige Angaben**
- 156 (23) Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)
- 156 (24) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 158 (25) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten
- 161 (26) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 161 (27) Segmentberichterstattung
- 162 (28) Kapitalflussrechnung
- 163 (29) Risikomanagement
- 165 (30) Organe der Gesellschaft
- 166 (31) Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen
- 167 (32) Honorare des Abschlussprüfers
- 167 (33) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 167 (34) Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach §264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

- 168 Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
- 169 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN T€			
	Anhang	1.1. – 31.12.2016	1.1. – 31.12.2015
Umsatzerlöse	(1)	1.361.440	1.375.330
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-985.247	-990.838
Bruttoergebnis vom Umsatz		376.193	384.492
Vertriebskosten		-193.452	-186.726
Forschungs- und Entwicklungskosten		-34.775	-33.589
Allgemeine Verwaltungskosten		-68.574	-70.969
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	27.481	27.999
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	-18.759	-17.560
Operatives Ergebnis (EBIT)		88.114	103.647
Finanzerträge	(5a)	1.570	1.782
Finanzaufwendungen	(5b)	-8.271	-7.912
Ergebnis vor Steuern (EBT)		81.413	97.517
Ertragsteuern	(6)	-24.169	-30.855
Jahresergebnis		57.244	66.662
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		56.830	66.161
Minderheitenanteile		414	501
		57.244	66.662
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	(7)	0,81	0,94

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN T€			
	Anhang	1.1. – 31.12.2016	1.1. – 31.12.2015
Jahresergebnis		57.244	66.662
Sonstiges Ergebnis			
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:			
Fremdwährungsumrechnung		5.600	20.273
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		5.600	20.273
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	(17)	-6.007	1.860
Ertragsteuereffekt		1.739	-481
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		-4.268	1.379
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		1.332	21.652
Gesamtergebnis nach Steuern		58.576	88.314
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		58.162	87.813
Minderheitenanteile		414	501
		58.576	88.314

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER

IN T€			
	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva			
Sachanlagen	(8)	427.847	419.326
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(9)	23.151	17.615
Geschäfts- oder Firmenwert	(10a)	238.597	238.282
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(10b)	124.933	123.713
Latente Steueransprüche	(6)	39.125	39.126
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(11)	24.543	10.784
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(11)	1.192	1.902
Gesamt langfristige Vermögenswerte		879.388	850.748
Vorräte	(12)	443.116	474.560
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	213.761	180.035
Steuererstattungsansprüche		9.877	4.597
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	2.501	2.763
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(14)	14.569	14.451
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	17.572	25.019
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte		701.396	701.425
Gesamt Aktiva		1.580.784	1.552.173
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(16)	70.140	70.140
Andere Rücklagen	(16)	612.392	611.060
Bilanzgewinn		404.669	382.909
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.087.201	1.064.109
Minderheitenanteile		5.389	4.975
Gesamt Eigenkapital		1.092.590	1.069.084
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	30.019	124.415
Latente Steuerschulden	(6)	30.803	33.537
Langfristige Rückstellungen	(17) (18)	54.243	48.158
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten		115.065	206.110
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	87.603	80.132
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	(19)	190.530	99.308
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	(19)	2.861	375
Kurzfristige Rückstellungen	(18)	15.695	13.132
Steuerschulden		1.817	3.210
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	30.008	27.704
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	44.615	53.118
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten		373.129	276.979
Gesamt Passiva		1.580.784	1.552.173

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

ZUM 31. DEZEMBER

IN T€

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Anhang	(16)	(16)	(16)	(16)				
Stand zum 1. Januar 2015	70.140	618.661	-13.722	-15.531	352.201	1.011.749	4.474	1.016.223
Jahresergebnis	0	0	0	0	66.161	66.161	501	66.662
Sonstiges Ergebnis	0	0	20.273	1.379	0	21.652	0	21.652
Gesamtergebnis	0	0	20.273	1.379	66.161	87.813	501	88.314
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-383	-383	0	-383
Dividende	0	0	0	0	-35.070	-35.070	0	-35.070
Stand zum 31. Dezember 2015	70.140	618.661	6.551	-14.152	382.909	1.064.109	4.975	1.069.084
Jahresergebnis	0	0	0	0	56.830	56.830	414	57.244
Sonstiges Ergebnis	0	0	5.600	-4.268	0	1.332	0	1.332
Gesamtergebnis	0	0	5.600	-4.268	56.830	58.162	414	58.576
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividende	0	0	0	0	-35.070	-35.070	0	-35.070
Stand zum 31. Dezember 2016	70.140	618.661	12.151	-18.420	404.669	1.087.201	5.389	1.092.590

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN T€	Anhang	1.1. – 31.12.2016	1.1. – 31.12.2015
Ergebnis vor Steuern		81.413	97.517
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow:			
Abschreibungen		69.295	67.672
Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse		-4.090	-5.808
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-238	-1.323
Buchwertabgang Mietgeräte		20.161	19.791
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionsverpflichtungen		-6.007	1.379
Finanzergebnis	(5)	6.701	6.130
Veränderung der übrigen Vermögenswerte		-11.641	6.914
Veränderung der Rückstellungen		8.401	-1.449
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten		4.195	6.007
Gezahlte Zinsen		-8.123	-7.614
Gezahlte Steuern		-41.884	-38.422
Erhaltene Zinsen		1.428	1.736
Brutto-Cashflow		119.611	152.530
Veränderung der Vorräte		37.183	-32.879
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-32.836	-1.649
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.108	12.997
Veränderung Working Capital		11.455	-21.531
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		131.066	130.999
Investitionen in Sachanlagen	(8)	-90.724	-100.659
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(10)	-16.226	-17.736
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		4.547	4.983
Veränderung Konsolidierungskreis		0	227
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-102.403	-113.185
Free Cashflow¹		28.663	17.814
Dividende	(16)	-35.070	-35.070
Zuflüsse aus kurzfristigen Darlehen		76.682	47.453
Rückzahlungen aus kurzfristigen Darlehen		-75.727	-16.685
Zuflüsse aus langfristigen Darlehen		0	0
Rückzahlungen aus langfristigen Darlehen		-1.992	-2.244
Zahlungen aus dem Finanzierungsleasing		0	-85
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-36.107	-6.631
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes vor Fremdwährungseffekten		-7.444	11.183
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand		-3	-364
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		-7.447	10.819
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	(15)	25.019	14.200
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	(15)	17.572	25.019

¹ Free Cashflow = Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Konzern-Segmentberichterstattung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (GEOGRAFISCHE SEGMENTE)

IN T€

	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2016					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	1.717.756	714.829	58.090		2.490.675
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-605.756	-385.850	-3.345		-994.951
	1.112.000	328.979	54.745		1.495.724
Verkäufe zwischen den Segmenten	-91.320	-37.111	-5.853		-134.284
Summe	1.020.680	291.868	48.892		1.361.440
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	97.939	-9.268	-8.517	7.960	88.114
Abschreibungen	69.404	9.237	932	-10.278	69.295
EBITDA¹	167.343	-31	-7.585	-2.318	157.409
	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2015					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	1.651.829	871.315	87.486		2.610.630
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-547.480	-478.072	-20.099		-1.045.651
	1.104.349	393.243	67.387		1.564.979
Verkäufe zwischen den Segmenten	-125.058	-44.698	-19.893		-189.649
Summe	979.291	348.545	47.494		1.375.330
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	112.669	4.412	120	-13.554	103.647
Abschreibungen	64.774	9.602	921	-7.625	67.672
EBITDA¹	177.443	14.014	1.041	-21.179	171.319

¹ Siehe Anhangsangabe 27 Segmentberichterstattung.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (SEGMENTE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN)

IN T€

	2016	2015
Segmenterlöse mit Dritten		
Baugeräte	377.873	417.091
Kompaktmaschinen	709.266	697.523
Dienstleistungen	297.160	283.941
	1.384.299	1.398.555
Abzüglich Cash Discounts	-22.859	-23.225
Gesamt	1.361.440	1.375.330

Informationen über geografische Gebiete

UMSATZERLÖSE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN T€

	2016	2015
Deutschland	542.771	520.445
USA	223.593	269.914
Sonstiges	595.076	584.971
Wacker Neuson gesamt	1.361.440	1.375.330

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN T€

	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	277.501	269.578
Österreich	355.720	355.901
Sonstiges	182.499	175.359
Wacker Neuson gesamt	815.720	800.838

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte.

Konzernanhang

Allgemeine Unternehmensinformationen

Die Wacker Neuson SE (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, kurz: SE) mit Sitz in München (Deutschland) und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839 eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 im Prime Standard des Regulierten Marktes der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen und seit September 2007 im Auswahlindex SDAX gelistet.

Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung

Die Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das IFRS Interpretation Committee (IFRS IC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Alle für das Geschäftsjahr 2016 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung des Konzern-Gesamtergebnisses, der Konzern-Bilanz, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie dem Konzernanhang. Zusätzlich wurde gemäß § 315a HGB ein Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt und alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch gerundet in Tausend Euro (T€ bzw. TEUR) angegeben.

Das Geschäftsjahr der Wacker Neuson SE entspricht dem Kalenderjahr und der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 (unter Angabe der Vorjahreszahlen) wurde am 14. März 2017 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend seit dem 1. Januar 2016 anzuwenden:

Titel	Bezeichnung	Anwendungs-pflicht ¹
IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	01.01.2016
	Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)	01.01.2016
IAS 27	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen zu IAS 16 und IAS 38)	01.01.2016
	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen (Änderungen zu IAS 16 und IAS 41)	01.01.2016
	Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	01.01.2016
	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	01.01.2016
	Improvements to IFRS (2012-2014)	01.01.2016

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen. Erstanwendungszeitpunkt laut EU-Recht.

Die im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Standards hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden herausgegeben, sind aber noch nicht in Kraft getreten, weshalb noch keine Verpflichtung zur Anwendung besteht. Sofern die Rechnungslegungsvorschriften von der Europäischen Union anerkannt wurden (EU-Endorsement), wäre in der Regel eine freiwillige vorzeitige Anwendung möglich. Zum momentanen Zeitpunkt beabsichtigt der Konzern, diese Standards ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden.

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt		
IFRS 9	Finanzinstrumente (Ansatz, Klassifizierung und Bewertung) und Sicherungsbeziehungen	01.01.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018
EU-Endorsement noch ausstehend		
IAS 12	Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste	01.01.2017
IFRS 15	Klarstellungen zu IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018
IFRS 2	Einstufung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	01.01.2018
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 'Finanzinstrumente' gemeinsam mit IFRS 4 'Versicherungsverträge'	01.01.2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019
IAS 7	Angabeninitiative	01.01.2017
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018
IAS 40	Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	01.01.2018
	Improvements to IFRS (2014-2016)	01.01.2017/2018
	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28)	– ²

¹ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen. Erstanwendungszeitpunkt laut EU-Recht, soweit bereits in EU-Recht übernommen (endorsed).

² Am 17. Dezember 2015 hat das IASB beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt dieses Änderungsstandards auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Die genannten Standards beziehungsweise Interpretationen werden bei erstmaliger Anwendung voraussichtlich zu keiner wesentlichen Änderung der gegenwärtigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft führen, mit Ausnahme folgender Änderungen:

IFRS 15

IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden ein. Nach IFRS 15 werden Erlöse in Höhe der Gegenleistung erfasst, mit der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden rechnen kann (der Transaktionspreis im Sinne von IFRS 15). Der neue Standard zu Erlösen wird alle derzeit bestehenden Vorschriften zur Erlösrealisierung nach IFRS ersetzen. Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, ist entweder die vollständige retrospektive Anwendung oder eine modifizierte retrospektive Anwendung vorgeschrieben. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden und dafür den modifizierten retrospektiven Ansatz zu wählen. Im Geschäftsjahr 2016 führte der Konzern eine vorläufige Beurteilung von IFRS 15 durch, die sich im Zuge der weiteren detaillierteren Analyse möglicherweise ändern kann. Des Weiteren berücksichtigt der Konzern die vom IASB im April 2016 veröffentlichten Klarstellungen und wird die weiteren Entwicklungen im Auge behalten.

(a) Verkauf von Gütern

Verträge mit Kunden, bei denen der Verkauf von Maschinen oder Ersatzteilen nach allgemeiner Erwartung die einzige Leistungsverpflichtung darstellt, werden sich voraussichtlich nicht auf das Konzernergebnis auswirken. Der Konzern rechnet damit, dass die Erlösrealisierung zu einem Zeitpunkt erfolgt, an dem die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert auf den Kunden übergeht. Dies ist im Allgemeinen bei Lieferung der Güter der Fall. Bei der Vorbereitung auf die Anwendung von IFRS 15 berücksichtigt der Konzern die folgenden Aspekte:

(i) Variable Gegenleistung

Verträge mit Kunden sehen Preisnachlässe oder Mengenrabatte vor. Derzeit erfasst der Konzern Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen, die zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung nach Abzug von Retouren, Rückzahlungen, Preisnachlässen und Mengenrabatten bewertet werden. Sind Erlöse nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Erlösrealisierung erst zu dem Zeitpunkt, wenn der Konzern Gewissheit erlangt. Nach IFRS 15 muss die geschätzte variable Gegenleistung begrenzt werden, um eine zu hohe Erfassung von Erlösen zu verhindern. Der Konzern wird auch weiterhin die einzelnen Verträge analysieren, um die geschätzte variable Gegenleistung und die damit einhergehende Begrenzung zu bestimmen. Es wird erwartet, dass sich durch die Anwendung der Begrenzungsvorschrift voraussichtlich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben.

(ii) Gewährleistungsverpflichtungen

Der Konzern sieht in seinen Kundenverträgen Gewährleistungen für allgemeine Reparaturverpflichtungen vor sowie erweiterte Gewährleistungen oder Wartungsverträge. Der Konzern geht davon aus, dass sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben und es zu keiner wesentlichen Änderung zu der aktuellen Praxis kommt.

(b) Darstellungs- und Angabevorschriften

Die Darstellungs- und Angabevorschriften des IFRS 15 gehen weit über die Bestimmungen der aktuellen Standards hinaus. Die neuen Darstellungsvorschriften sind eine wesentliche Änderung gegenüber der aktuellen Praxis und erfordern in Zukunft deutlich mehr Angaben im Konzernabschluss. Viele Angabevorschriften des IFRS 15 sind vollständig neu. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Konzern seine Systeme geprüft, um die erforderlichen Informationen zu gewinnen und auszuweisen.

IFRS 9

Im Juli 2014 hat das IASB die finale Fassung von IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht, die IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sowie alle vorherigen Versionen von IFRS 9 ersetzt. IFRS 9 führt die drei Projektphasen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten „Klassifizierung und Bewertung“, „Wertminderung“ und „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ zusammen. IFRS 9 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist der Standard rückwirkend anzuwenden, jedoch ist die Angabe von Vergleichsinformationen nicht erforderlich. Die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind im Allgemeinen bis auf wenige Ausnahmen prospektiv anzuwenden.

Der Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Konzern eine Bewertung der Auswirkungen aller drei Aspekte von IFRS 9 durchgeführt. Diese vorläufige Beurteilung basiert auf aktuell verfügbaren Informationen und kann sich aufgrund weiterer detaillierter Analysen oder zusätzlicher angemessener und belastbarer Informationen, die dem Konzern in der Zukunft zur Verfügung gestellt werden, ändern. Insgesamt rechnet der Konzern nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf seine Bilanz und das Eigenkapital.

(a) Klassifizierung und Bewertung

Der Konzern rechnet bei der Anwendung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9 nicht mit erheblichen Auswirkungen auf seine Bilanz oder das Eigenkapital. Er geht davon aus, dass er alle zum beizulegenden Zeitwert gehaltenen finanziellen Vermögenswerte weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Notierte Anteile, die derzeit als zur Veräußerung verfügbar gehalten und deren Gewinne bzw. Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden indes erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dadurch erhöht sich die Volatilität des ausgewiesenen Gewinns bzw. Verlusts. Die derzeit im kumulierten sonstigen Ergebnis enthaltene Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird in den Eröffnungssaldo der Gewinnrücklagen umgliedert.

Nach IFRS 9 sollen Schuldtitel erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, da der Konzern damit rechnet, die Vermögenswerte nicht nur zu halten, um die vertraglich vereinbarten Cashflows zu vereinnahmen, sondern auch, um regelmäßig einen wesentlichen Teil davon zu veräußern.

Der Konzern beabsichtigt, die Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen auf absehbare Zeit zu halten. Er geht davon aus, das Wahlrecht für nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitaltitel in Anspruch nehmen zu können und so die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Der Konzern ist daher der Ansicht, dass die Anwendung von IFRS 9 keine wesentlichen Auswirkungen auf seinen Abschluss hat. Sollte

der Konzern dieses Wahlrecht nicht anwenden, würden die Anteile als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu klassifizieren sein, wodurch sich die Volatilität in der GuV erhöhen würde.

Kredite und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Nominal darstellen. Daher rechnet der Konzern damit, dass diese nach IFRS 9 auch weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Der Konzern wird jedoch die Merkmale der vertraglich vereinbarten Cashflows dieser Instrumente noch detaillierter untersuchen, bevor eine abschließende Würdigung getroffen werden kann, ob alle diese Finanzinstrumente die Kriterien für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 erfüllen.

(b) Wertminderung

Nach IFRS 9 sind vom Konzern erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses = ECL) aus allen seinen Schuldtiteln, Krediten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entweder auf Grundlage des 12-Monats-ECL oder der Gesamtlaufzeit-ECL zu bemessen. Der Konzern beabsichtigt, den vereinfachten Ansatz anzuwenden und den Gesamtlaufzeit-ECL aus allen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu erfassen. Aufgrund der deckungsgleichen Systematik zwischen dem vereinfachten Ansatz gem. IFRS 9 und der bestehenden Ermittlung des Wertminderungsbedarfs ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Auswirkungen.

(c) Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Der Konzern erwartet hier keine umfangreiche Auswirkung, da keine wesentlichen Transaktionen mit derivativen oder originären Finanzinstrumenten zu Absicherungszwecken eingegangen werden.

IFRS 16

Am 13. Januar 2016 hat das IASB den finalen Standard IFRS 16, Leasingverhältnisse, veröffentlicht. IFRS 16 legt die Grundsätze für Ansatz-, Darstellung und Offenlegung von Leasingverträgen fest. Die hieraus resultierenden Änderungen betreffen im Wesentlichen den Leasingnehmer und führen dazu, dass grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 15 im Konzern bereits angewendet wird.

Im Geschäftsjahr 2017 plant der Konzern, die möglichen Auswirkungen von IFRS 16 zu prüfen. Von einer vorzeitigen Anwendung des Standards wird abgesehen.

Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag aller der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres. Die für den vorliegenden Abschluss geltende Rechnungsperiode ist der Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016.

Konsolidierungskreis → [siehe Abb. Seite 131](#)

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sind neben der Wacker Neuson SE als Muttergesellschaft folgende Tochterunternehmen einbezogen, die durch die Gesellschaft beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und sie ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Die Beherrschung wird grundsätzlich durch die folgenden Stimmrechte ausgeübt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Name des Unternehmens	Stadt	Art der Gesellschaft ¹	Land	Höhe des Anteils der Wacker Neuson SE in %		Eigenkapital in T€	Segment
					direkt	indirekt		
Deutschland								
1	Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München	PXX	Deutschland	100		46.380	Europa
2	Wacker Neuson PGM Verwaltungs GmbH	München	Sonstige	Deutschland		100	31	Europa
3	Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München	SXX	Deutschland	100		74.737	Europa
4	Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München	Sonstige	Deutschland		100	32	Europa
5	Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München	Logistik	Deutschland	100		31.812	Europa
6	Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München	Sonstige	Deutschland		100	31	Europa
7	Wacker Neuson ImmoWest 1 GmbH	München	Sonstige	Deutschland	100		24	Europa
8	Wacker Neuson ImmoWest 2 GmbH	München	Sonstige	Deutschland	100		24	Europa
9	Wacker Neuson ImmoWest 3 GmbH	München	Sonstige	Deutschland	100		24	Europa
10	Wacker Neuson ImmoWest 4 GmbH	München	Sonstige	Deutschland	100		24	Europa
11	Weidemann GmbH	Diemelsee-Flehtdorf	PXX	Deutschland	100		41.878	Europa
12	Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf	PXX	Deutschland		95	125.836	Europa
13	PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Gutmadingen KG	Düsseldorf	Sonstige	Deutschland		90	44	Europa
14	Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf	Sonstige	Deutschland		95	7.120	Europa
15	Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf	Sonstige	Deutschland		95	26	Europa
16	Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen	Sonstige	Deutschland		95	3.160	Europa
Restliches Europa								
17	Wacker Neuson ApS	Karlslunde	SXX	Dänemark	100		1.084	Europa
18	Wacker Neuson S.A.S.	Brie-Comte-Robert (bei Paris)	SXX	Frankreich	100		4.054	Europa
19	Wacker Neuson Ltd.	Stafford (bei Birmingham)	SXX	Großbritannien	100		10.539	Europa
20	Wacker Neuson srl con socio unico	San Giorgio di Piano (bei Bologna)	SXX	Italien	100		812	Europa
21	Wacker Neuson B.V.	Amersfoort	SXX	Niederlande	100		3.265	Europa
22	Wacker Neuson AS	Hagan (bei Oslo)	SXX	Norwegen	100		3.375	Europa
23	Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	Hörsching (bei Linz)	Holding	Österreich	100		162.908	Europa
24	Wacker Neuson Linz GmbH	Hörsching (bei Linz)	PXX	Österreich		100	143.676	Europa
25	Wacker Neuson Kragujevac d.o.o.	Kragujevac	PXX	Serbien		100	1.745	Europa
26	Wacker Neuson Lapovo d.o.o.	Lapovo	Sonstige	Serbien		100	1.404	Europa
27	Wacker Neuson GmbH	Wien	SXX	Österreich	100		16.096	Europa
28	Wacker Neuson Sp. z.o.o.	Jawczyce (bei Warschau)	SXX	Polen	100		7.387	Europa
29	Wacker Neuson GmbH	Moskau	SXX	Russland	100		5.432	Europa
30	Wacker Neuson AB	Södra Sandby (bei Malmö)	SXX	Schweden	100		3.982	Europa

¹ SXX = Sales-Gesellschaft / PXX = Produktionsgesellschaft / Sonstige = umfasst im Wesentlichen Komplementär- sowie Grundstücksgesellschaften.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Name des Unternehmens	Stadt	Art der Gesellschaft ¹	Land	Höhe des Anteils der Wacker Neuson SE in %		Eigenkapital in T€	Segment
					direkt	indirekt		
31	Drillfix AG	Volketswil (bei Zürich)	Sonstige	Schweiz	100		249	Europa
32	Wacker Neuson AG	Volketswil (bei Zürich)	SXX	Schweiz	100		34.251	Europa
33	Wacker Neuson, S.A.	Torrejón de Ardoz (bei Madrid)	SXX	Spanien	100		3.696	Europa
34	Wacker Neuson (Pty) Ltd.	Florida (bei Johannesburg)	SXX	Südafrika	100		7.246	Europa
35	Wacker Neuson s.r.o.	Prag	SXX	Tschechien	100		5.207	Europa
36	Wacker Neuson Makina Limited Şirketi	Küçükbakkalköy (bei Istanbul)	SXX	Türkei	100		5.429	Europa
37	Wacker Neuson Kft.	Törökbálint (bei Budapest)	SXX	Ungarn	100		615	Europa
Amerikas								
38	Wacker Neuson Máquinas Ltda.	Jundiaí (bei São Paulo)	SXX	Brasilien	100		3.749	Amerikas
39	Wacker Neuson Ltda.	Huechuraba (bei Santiago)	SXX	Chile	100		8.750	Amerikas
40	Wacker Neuson Ltd.	Mississauga (bei Toronto)	SXX	Kanada	100		4.139	Amerikas
41	Wacker Neuson S.A. de C.V.	Mexico City	SXX	Mexiko	100		2.531	Amerikas
42	Wacker Neuson Corporation	Menomonee Falls ²	Holding	USA	100		120.215	Amerikas
43	Wacker Neuson Logistics Americas LLC	Menomonee Falls ²	Logistik	USA		100	60.680	Amerikas
44	Wacker Neuson Production Americas LLC	Menomonee Falls ²	PXX	USA		100	68.754	Amerikas
45	Wacker Neuson Sales Americas LLC	Menomonee Falls ²	SXX	USA		100	22.830	Amerikas
46	Wacker Neuson Bogotá S.A.S.	Bogotá	SXX	Kolumbien	100		741	Amerikas
47	Wacker Neuson Lima S.A.C.	Lima	SXX	Peru	99	1	1.663	Amerikas
Asien-Pazifik								
48	Wacker Neuson Pty Ltd.	Springvale (bei Melbourne)	SXX	Australien	100		11.877	Asien-Pazifik
49	Wacker Neuson Limited	Hongkong	SXX	Hongkong	100		1.813	Asien-Pazifik
50	Wacker Neuson Machinery Trading (Shenzhen) Ltd. Co.	Shenzhen	SXX	China		100	- ³	Asien-Pazifik
51	Wacker Neuson Shanghai Ltd.	Shanghai	SXX	China	100		3.874	Asien-Pazifik
52	Wacker Neuson Machinery (China) Co., Ltd.	Pinghu	PXX	China	100		894	Asien-Pazifik
53	Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD	Singapur	SXX	Singapur	100		1.595	Asien-Pazifik
54	Wacker Neuson Equipment Private Ltd.	Bangalore	SXX	Indien	100		1.147	Asien-Pazifik
55	Wacker Neuson Manila, Inc.	Dasmariñas (bei Manila)	PXX	Philippinen	100		9.032	Asien-Pazifik
56	Wacker Neuson Holding Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	Holding	Thailand	100		25	Asien-Pazifik
57	Wacker Neuson Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	SXX	Thailand		100	514	Asien-Pazifik

¹ SXX = Sales-Gesellschaft / PXX = Produktionsgesellschaft / Sonstige = umfasst im Wesentlichen Komplementär- sowie Grundstücksgesellschaften.

² Bei Milwaukee.

³ Eigenkapital der Gesellschaft ist im Eigenkapital der Muttergesellschaft (Nr. 49) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden folgende neu gegründete Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Name des Unternehmens	Land	Anteil in % direkt	Anteil in % indirekt	Segment
Wacker Neuson Machinery (China) Co., Ltd.	China	100	0	Asien-Pazifik
Wacker Neuson ImmoWest 1 GmbH	Deutschland	100	0	Europa
Wacker Neuson ImmoWest 2 GmbH	Deutschland	100	0	Europa
Wacker Neuson ImmoWest 3 GmbH	Deutschland	100	0	Europa
Wacker Neuson ImmoWest 4 GmbH	Deutschland	100	0	Europa

Die Wacker Neuson Rhymney Ltd. in Tredegar, Großbritannien, hat ihren Geschäftsbetrieb eingestellt und wurde zum 31. Dezember 2016 endkonsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Akquisitionen und Verkäufe vorgenommen.

Es existieren keine at-equity-bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf den nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen zum 31. Dezember 2016. Die Jahresabschlüsse dieser Unternehmen werden nach für den Konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Dabei wurden bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, entstehen nach Berücksichtigung stiller Reserven beziehungsweise Lasten, aktive Unterschiedsbeträge. Diese werden als Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest

(Impairment-Test) unterworfen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird für den Impairment-Test denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die voraussichtlich von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt.

Ergebniswirksame und nicht ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Schulden werden jeweils mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung fungiert hierbei die jeweilige Landeswährung mit Ausnahme der Philippinen (US-Dollar) und Ungarn (Euro). Vermögenswerte und Schulden werden demzufolge mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, es sei denn, die Umrechnungskurse unterlagen während der Periode starken Schwankungen.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung, die sich aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse zwischen den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst und ergebnisneutral als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

1 Euro entspricht		2016	2015	2016	2015
		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte ¹	
Australien	AUD	1,4882	1,4782	1,4596	1,4897
Brasilien	BRL	3,8573	3,7047	3,4305	4,3117
Chile	CLP	748,3807	726,5256	706,3400	773,4900
China	CNY	7,3503	6,9750	7,3202	7,0608
Dänemark	DKK	7,4453	7,4587	7,4344	7,4626
Großbritannien	GBP	0,8191	0,7259	0,8562	0,7340
Hongkong	HKD	8,5899	8,6021	8,1751	8,4376
Indien	INR	74,3498	71,2122	71,5935	72,0215
Japan	JPY	120,2668	134,3270	123,4000	131,0700
Kanada	CAD	1,4659	1,4194	1,4188	1,5116
Kolumbien	COP	3377,576	3047,754	3170,000	3457,400
Mexiko	MXN	20,6788	17,6168	21,7719	18,9145
Norwegen	NOK	9,2918	8,9537	9,0863	9,6030
Peru	PEN	3,7352	3,5302	3,5465	3,7083
Philippinen	USD	1,1066	1,1096	1,0541	1,0887
Polen	PLN	4,3628	4,1849	4,4103	4,2639
Russland	RUB	74,1453	68,1572	64,3000	80,6736
Schweden	SEK	9,4679	9,3526	9,5525	9,1895
Schweiz	CHF	1,0901	1,0680	1,0739	1,0835
Serbien	RSD	122,3649	120,6467	123,4250	121,5140
Singapur	SGD	1,5275	1,5259	1,5234	1,5417
Südafrika	ZAR	16,2656	14,1856	14,4570	16,9530
Thailand	THB	39,0392	38,0446	37,7260	39,2480
Tschechien	CZK	27,0345	27,2776	27,0210	27,0230
Türkei	TRY	3,3433	3,0265	3,7072	3,1765
Vereinigte Staaten	USD	1,1066	1,1096	1,0541	1,0887

¹ Stichtagswerte: Kurs des letzten Werktags des Jahres.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatz-, Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Gewinnrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware (Gefahrenübergang). Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Bei kurzfristigen und langfristigen Dienstleistungsverträgen, wie beispielsweise Mietkauf, erfolgt die Umsatzrealisierung anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes periodengerecht erfasst.

Bemessung des beizulegenden Zeitwertes

Der Konzern ermittelt und bewertet bestimmte Finanzinstrumente (Derivate und Wertpapiere) entsprechend den einschlägigen Vorschriften zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Darüber hinaus wird der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten ausgewiesen. Angaben zum beizulegenden Zeitwert sind der Anhangsangabe 25 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten zu entnehmen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld bezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall

- entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld
- oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist,

abgeschlossen wird.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer nach bestem wirtschaftlichen Interesse bei der Preisbildung zugrunde legen würden.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten. Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebenen Fair-Value-Hierarchien eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist.

- Stufe 1: in aktiven Märkten notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Die Klassifizierungen werden am Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Ausbuchung von Sachanlagen erfolgt bei Abgang.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen nach der Pro-rata-temporis-Methode.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt und abhängig von ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Leasing

Der Konzern als Leasinggeber

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasinggeber alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes auf den Leasingnehmer übertragen hat, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne des IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird der Leasinggegenstand in der Bilanz des Leasingnehmers, also nicht in der Konzernbilanz, erfasst. Leasingtransaktionen über Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, bei denen der Konzern als Leasinggeber nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat, werden als Operating Leasing (Operate Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt.

Der Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird in der Bilanz des Leasingnehmers der

Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes sowie zu einem Finanzaufwand.

Alle übrigen Leasingverträge werden als Operating Lease eingestuft. In diesen Fällen werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen linear über die Laufzeit verteilt und direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte nicht werthaltig sind, werden sie auf den niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem bei normaler Geschäftstätigkeit geschätzten erzielbaren Verkaufspreis abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Falls der Nettoveräußerungswert bei früher abgewerteten Vorräten gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden Anschaffungsnebenkosten zugerechnet und Anschaffungspreisminderungen gekürzt. Die Herstellungskosten umfassen alle Aufwendungen, die dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zuzurechnen sind.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte wurden im Wesentlichen nach der FIFO-Methode ermittelt. Dabei wird angenommen, dass die zuerst angeschafften Vermögenswerte auch zuerst verbraucht werden. Zur Vereinfachung der Bewertung wird auch das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewendet.

Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen Wertpapiere und Forderungen. Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet und in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Forderungen werden in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet. Langfristige Forderungen werden zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen werden aufgrund ihrer Kurzfristigkeit zum Nennbetrag abzüglich Einzelwertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, angesetzt. Die erstmalige Bilanzierung der Vermögenswerte erfolgt, sobald ein Unternehmen des Konzerns Vertragspartei geworden ist. Die Einbuchung der finanziellen Vermögenswerte

wird zum Erfüllungstag vollzogen. Die Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt bei der Übertragung oder bei dem Auslauf vertraglicher Rechte auf Cashflows.

Der Wertansatz von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten wird überprüft, wenn sich Anhaltspunkte ergeben, dass der Buchwert eines Vermögenswerts den Zeitwert übersteigt (Impairment-Test). Liegt der Buchwert über dem Zeitwert, erfolgt eine Abwertung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu ihrem Nennwert angesetzt. Die nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bankverbindlichkeiten und übrige finanzielle Verbindlichkeiten. Sämtliche nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten angesetzt und in den Folgejahren mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Wacker Neuson Group nutzte gängige Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte, FX-Forwards und Zinscaps ausschließlich zur Risikominderung. Derartige Handelsgeschäfte wurden zentralseitig abgeschlossen und besitzen stets einen Bezug zum Grundgeschäft.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss und bei der Folgebewertung am Bilanzstichtag zu Zeitwerten angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden den zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten zugeordnet und sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern die Kriterien des IAS 38.57 ff. erfüllt sind.

Forderungen und übrige Vermögenswerte

Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Auf übrige Vermögenswerte, mit deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet wird, werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe gebildet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Schecks und Sichteinlagen. Sie gehören zu der Kategorie „Kredite

und Forderungen“ und haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem Nominalwert umgerechnet in Euro angesetzt. Dieser entspricht im Hinblick auf liquide Mittel dem beizulegenden Zeitwert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen werden als Verringerung des Buchwertes des Vermögenswertes berücksichtigt. Die Zuwendung wird dann mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Nutzungsdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen gemäß IAS 19 bewertet. Neubewertungen, im Wesentlichen einschließlich der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in das Eigenkapital eingestellt. Neubewertungen dürfen in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird zum jeweils früheren der folgenden Zeitpunkte erfolgswirksam erfasst:

- dem Zeitpunkt, an dem die Anpassung oder Kürzung des Plans eintritt, oder
- dem Zeitpunkt, an dem der Konzern mit der Restrukturierung verbundene Kosten ansetzt.

Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf den Saldo des leistungsorientierten Plans ermittelt. Der Konzern erfasst folgende Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen je nach Funktionsbereich in der Gewinn- und Verlustrechnung:

- Dienstzeitaufwand, einschließlich laufender Dienstzeitaufwand, nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand,
- Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und außerordentliche Planabgeltungen,
- Nettosteueraufwand oder -ertrag.

Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen im Ausland werden landesspezifische Rechnungsgrundlagen und Parameter berücksichtigt.

Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts. Der Zinsanteil an der Zuführung zu Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Leistungen im Rahmen von beitragsorientierten Versorgungsplänen werden direkt als Aufwand berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn der Konzern aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage von Schätzungen des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags nach bestmöglichem kaufmännischen Ermessen. Soweit Rückstellungen erst nach einem Jahr fällig werden und eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge beziehungsweise -zeitpunkte möglich ist, wird der Barwert durch Abzinsung ermittelt. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand von historischen Erfahrungswerten, der Gewährleistungszeiträume und des Volumens der dargestellten Produkte ermittelt.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12.

Für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge und für steuerliche Verlustvorträge werden aktive und passive latente Steuern gebildet.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuererminderungen innerhalb der nächsten (maximal) fünf Jahre auch eintreten und in den Folgeperioden in Anspruch genommen werden können. Verlustvorträge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Steuerabgrenzung mit einbezogen.

Die Bewertung latenter Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag gültigen oder beschlossenen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft, der dann Gültigkeit haben wird, wenn die Umkehr-effekte voraussichtlich eintreten werden.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten:

Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (mindestens jährlicher Impairment-Test)

Der Konzern überprüft jährlich und sofern irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer oder der aktivierten Entwicklungskosten eingetreten ist. Die Durchführung erfordert Schätzungen bezüglich der Prognose und der Diskontierung von künftigen Cashflows. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Anhaltspunkte für Wertminderungen identifiziert. Bezüglich der Einzelheiten zur Berechnung, der Annahmen und der Sensitivität der Annahmen verweisen wir auf die Anhangsangabe 10 Immaterielle Vermögenswerte.

Anhaltspunkte für Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Entwicklungskosten (anlassbezogene Impairment-Tests)

Zu jedem Bilanzstichtag schätzt der Konzern ein, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines sonstigen immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Anhaltspunkte für wesentliche Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte identifiziert. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 10 Immaterielle Vermögenswerte.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt würden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 6 Ertragsteuern.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungssatz, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Verpflichtungen abweichen sowie zur Veränderung des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

Zuden Einzelheiten und vorgenommenen Sensitivitätsbetrachtungen verweisen wir auf die Anhangsangabe 17 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Klagen gegenüber der Wacker Neuson SE beziehungsweise einzelnen Konzernunternehmen. Der Ausgang solcher Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Unternehmensleitung analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen. Für die Beurteilung werden interne und externe Experten und Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt die Unternehmensleitung die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs sowie die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Wir verweisen hierzu auch auf die Anhangsangabe 24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 – Umsatzerlöse

Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen und nach Geschäftsbereichen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.

2 – Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2016	2015
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	2.168	2.707
Währungsgewinne	16.746	17.886
Mieterlöse Finanzimmobilien	2.265	1.534
Weiterverrechnungen	951	995
Erträge von abgeschriebenen Forderungen und verjährten Verbindlichkeiten	171	244
Versicherungsentschädigungen	377	294
Gewinne aus Devisentermingeschäften	0	27
Schrotterlöse	612	890
Verrechnung Sachbezüge	1.371	1.156
Übrige Erträge	2.820	2.266
Gesamt	27.481	27.999

3 – Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	242.103	231.880
Soziale Abgaben	55.033	51.208
Aufwendungen für die Altersversorgung	7.058	5.689
Gesamt	304.194	288.777

Die Aufwendungen für die Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

In den Löhnen und Gehältern sind im folgenden Umfang Abfindungszahlungen enthalten:

IN T€	2016	2015
Abfindungen	2.733	2.058

Davon entfallen TEUR 534 (Vorjahr: TEUR 530) auf gesetzlich verpflichtende Abfertigungsrückstellung für die Standorte in Österreich.

Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist bedingt durch einen im Rahmen der Werksverlagerung nach Reichertshofen definierten Sozialplan.

Die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen setzen sich im Berichtsjahr nach Funktionsbereichen wie folgt zusammen:

	2016	2015
Produktion	1.903	1.806
Vertrieb und Service	1.901	1.910
Forschung und Entwicklung	383	374
Verwaltung	531	504
Gesamt	4.718	4.594

4 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2016	2015
Währungsverluste	16.104	15.895
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1.930	1.384
Sonstige Aufwendungen	725	281
Gesamt	18.759	17.560

5 – Finanzergebnis

a) Finanzerträge

IN T€	2016	2015
Zinsen und ähnliche Erträge	1.447	1.736
Erträge aus Abgängen Finanzanlagen	40	45
Unrealisierte Gewinne	83	1
Gesamt	1.570	1.782

b) Finanzaufwendungen

IN T€	2016	2015
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.225	-7.907
Aufwendungen aus Abgängen Finanzanlagen	-25	0
Unrealisierte Verluste	-21	-5
Gesamt	-8.271	-7.912

Zinsen und ähnliche Erträge wurden im Berichtsjahr mit Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.249 (Vorjahr: TEUR 860) saldiert. Siehe hierzu Anhangsangabe 15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

6 – Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	2016	2015
Tatsächliche Steuern	25.800	36.373
Latente Steuern	-1.631	-5.518
Gesamt	24.169	30.855

In den tatsächlichen Steuern waren Anpassungen in Höhe von TEUR 478 (Vorjahr: Ertrag TEUR 653) als Aufwand für frühere Geschäftsjahre enthalten.

Überleitung vom errechneten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

IN T€	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	81.413	97.517
Errechneter Steueraufwand 29,37 % (Vorjahr: 28,67 %)	23.911	27.958
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	-9.210	-1.909
Periodenfremde Aufwendungen/Erträge	479	1.689
Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	6.924	2.492
Steuersatzänderungen	623	-466
Sonstiges	1.442	1.091
Gesamt	24.169	30.855

Die errechnete Ertragsteuer ergibt sich unter Anwendung des konzerneinheitlichen Steuersatzes, der sich aufgrund von Veränderungen der durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung im Inland erhöhte, in Höhe von 29,37 Prozent (Vorjahr: 28,67 Prozent) auf das Ergebnis vor Steuern.

Den Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen wurden dieses Jahr wesentlich weniger steuerfreie Erträge gegengerechnet. Diese resultieren aus geringeren konzerninternen Gewinnausschüttungen. Damit steigt in Gänze der Aufwand.

Für die Steuerberechnung des laufenden Jahres wurde mit einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,83 Prozent gerechnet, bereits einen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent beinhaltend. Die Gewerbesteuerermesszahl beträgt einheitlich 3,5 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

IN T€				
	2016 Aktive latente Steuern	2016 Passive latente Steuern	2015 Aktive latente Steuern	2015 Passive latente Steuern
Ansatz- und Bewertungsunterschiede immaterielle Vermögenswerte	0	31.203	0	31.016
Bewertungsunterschiede Sachanlagen	13.304	16.138	15.389	15.792
Bewertungsunterschiede Vorräte	22.504	523	20.153	624
Bewertungsunterschiede Forderungen	1.036	0	651	0
Bewertungsunterschiede Pensionsrückstellungen	7.746	-2.077	7.181	0
Bewertungsunterschiede Verbindlichkeiten	3.444	0	782	0
Verlustvorräte	5.140	0	4.107	0
Sonstige	2.857	1.922	5.658	900
Gesamt	56.031	47.709	53.921	48.332
Saldierungen	-16.906	-16.906	-14.795	-14.795
Bilanzposten	39.125	30.803	39.126	33.537

Die latenten Steuern in der Konzern-Bilanz richten sich nach den in den Bilanzen der Einzelgesellschaften ausgewiesenen latenten Steuern. Auf Einzelgesellschaftsebene wurden aktive und passive latente Steuern zutreffend miteinander verrechnet.

In den Vorräten sind latente Steuern aufgrund der Bewertung der Vorräte zu Konzernherstellkosten enthalten.

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich auf TEUR 16.693 (Vorjahr: TEUR 21.607).

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 5.583 (Vorjahr: TEUR 4.113) auf Einzelgesellschaften, die in der laufenden Periode oder in der Vorperiode Verluste erlitten haben. Der Grund für die Aktivierung liegt in der sich abzeichnenden verbesserten Ertragsituation in den Folgejahren. Der latente Steueraufwand in Folge von Abwertungen von latenten Steueransprüchen beträgt TEUR 929 (Vorjahr: TEUR 230).

Es wurden latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 7.496 (Vorjahr: TEUR 5.757) direkt im Eigenkapital erfasst. Alle anderen latenten Steuern wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind TEUR 190.305 (Vorjahr: TEUR 196.582) vorhanden.

7 – Ergebnis je Aktie

	2016	2015
Den Aktionären zurechenbares Jahresergebnis in T€	56.830	66.161
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien	70.140	70.140
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,81	0,94
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,81	0,94

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich gemäß IAS 33 aus der Division des den Aktionären der Wacker Neuson SE zurechenbaren Jahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien.

Erläuterungen zur Bilanz

8 – Sachanlagen

IN T€					
	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2016	336.705	295.242	93.090	6.970	732.007
Währungsdifferenzen	2.007	2.159	608	-148	4.626
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-148	0	-148
Zugänge	8.879	64.035	9.788	8.022	90.724
Abgänge	-1.914	-52.052	-7.173	0	-61.223
Umbuchungen	-3.156	2.485	-1.016	-7.178	-8.865
Stand 31. Dezember 2016	342.521	311.869	95.149	7.666	757.121
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2016	93.977	153.220	65.484	0	312.681
Währungsdifferenzen	713	1.669	321	0	2.703
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-148	0	-148
Zugänge	7.725	38.689	8.126	0	54.540
Abgänge	-1.101	-31.575	-6.262	0	-38.938
Umbuchungen	-1.477	918	-921	0	-1.480
Stand 31. Dezember 2016	99.837	162.921	66.600	0	329.358
Buchwert am 31. Dezember 2015	242.728	142.022	27.606	6.970	419.326
Buchwert am 31. Dezember 2016	242.684	148.948	28.549	7.666	427.763
Nutzungsdauer in Jahren	16–50	1–10	1–15		
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2015	310.843	264.851	89.029	8.087	672.810
Währungsdifferenzen	3.923	10.782	1.418	-106	16.017
Veränderung Konsolidierungskreis	144	0	310	0	454
Zugänge	19.662	65.356	9.853	5.788	100.659
Abgänge	-2.650	-47.468	-7.607	0	-57.725
Umbuchungen	4.783	1.721	87	-6.799	-208
Stand 31. Dezember 2015	336.705	295.242	93.090	6.970	732.007
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2015	85.581	135.966	62.356	0	283.903
Währungsdifferenzen	1.778	6.344	1.050	0	9.172
Veränderung Konsolidierungskreis	8	0	26	0	34
Zugänge	7.819	38.370	8.645	0	54.834
Abgänge	-1.209	-27.460	-6.593	0	-35.262
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2015	93.977	153.220	65.484	0	312.681
Buchwert am 31. Dezember 2014	225.262	128.885	26.673	8.087	388.907
Buchwert am 31. Dezember 2015	242.728	142.022	27.606	6.970	419.326
Nutzungsdauer in Jahren	16–50	1–10	1–15		

Für die Grundstücke wird eine unbegrenzte Nutzungsdauer angesetzt. In den Grundstücken und Gebäuden sowie in der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Buchwerte aus Finanzierungsleasing enthalten, für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen verwiesen.

Die gesamten in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und Immaterielle Vermögenswerte betragen TEUR 69.295 (Vorjahr: TEUR 67.672). Davon entfallen auf den Funktionsbereich Herstellungskosten TEUR 50.414 (Vorjahr: TEUR 48.670), auf Vertriebskosten TEUR 5.909 (Vorjahr: TEUR 6.244), auf Forschungs- und Entwicklungskosten TEUR 1.811 (Vorjahr: TEUR 1.878) sowie auf den Funktionsbereich Allgemeine Verwaltungskosten TEUR 11.161 (Vorjahr: TEUR 10.880).

In den Grundstücken und Gebäuden ist ein Pfandrecht zum Buchwert EUR 0 (Vorjahr: TEUR 9.451) enthalten, bei dem der Gegenwert des offenen Kreditbetrages noch EUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.667) beträgt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen werden Mietgeräte ausgewiesen. Die Geräte haben zum 31.12.2016 einen Buchwert von TEUR 106.373 (Vorjahr: TEUR 96.711) und werden linear zwischen 2 und 7 Jahren abgeschrieben. Zu Beginn des Geschäftsjahres verzeichnete der Konzern Anschaffungskosten von TEUR 152.025 (Vorjahr: TEUR 134.584) sowie kumulierte Abschreibungen von TEUR 55.314 (Vorjahr: TEUR 50.553). Die Zugänge des Geschäftsjahres betragen bei den Anschaffungskosten TEUR 58.368 (Vorjahr: TEUR 58.410). An laufenden Abschreibungen fielen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 28.620 (Vorjahr: TEUR 28.844) an. Abgänge bei den Anschaffungskosten sind in Höhe von TEUR 47.801 (Vorjahr: TEUR 45.828), bei den kumulierten Abschreibungen in Höhe von TEUR 27.640 (Vorjahr: 26.037) zu verzeichnen. Die Währungsdifferenzen betragen bei den Anschaffungskosten TEUR 133 (Vorjahr: TEUR 4.859), bei den kumulierten Abschreibungen TEUR 58 (Vorjahr: 1.954). Daraus resultieren zum 31.12.2016 Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 162.725 (Vorjahr: TEUR 152.025) sowie kumulierte Abschreibungen in Höhe von TEUR 56.352 (Vorjahr: TEUR 55.314).

9 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich in den Jahren 2015 und 2016 wie folgt entwickelt:

IN T€		
	2016	2015
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar	29.683	29.550
Währungsdifferenzen	-389	158
Zugänge	0	0
Abgänge	-333	0
Umbuchungen	7.944	-25
Stand 31. Dezember	36.905	29.683
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1. Januar	12.068	11.552
Währungsdifferenzen	-18	3
Zugänge	451	513
Abgänge	-227	0
Umbuchungen	1.480	0
Stand 31. Dezember	13.754	12.068
Buchwert am 1. Januar	17.615	17.998
Buchwert am 31. Dezember	23.151	17.615

Die Umbuchungen betreffen die Liegenschaften München und Gotha. Diese wurden zuvor als Sachanlagen gehalten und werden jetzt fremd vermietet.

LIEGENSCHAFT

	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Ermittlungsmethode	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Deutschland	20.823	33.065			
Dortmund	99	170	Discounted Cash Flow	linear	33 Jahre
Gotha	1.139	1.500	Kaufoption	linear	50 Jahre
München	5.034	8.165	Discounted Cash Flow	linear	50 Jahre
Gutmadingen	538	5.250	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	33 Jahre
Überlingen	14.013	17.980	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	25 – 50 Jahre
Großbritannien	2.196	2.616	Maklerpreise	linear	50 Jahre
Spanien	132	132	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	50 Jahre
Gesamt	23.151	35.813			

Das Ergebnis aus Finanzimmobilien stellt sich wie folgt dar:

IN T€		
	2016	2015
Mieterlöse	2.265	1.534
Abschreibungen	-451	-513
Sonstige Aufwendungen	-207	-220
Gesamt	1.607	801

Die Abschreibungen sind dem Segment Europa zuzuordnen.

Die Finanzimmobilien enthalten die unten angegebenen Grundstücke und Gebäude, die alle an fremde Dritte vermietet sind beziehungsweise bei denen Fremdvermietungsabsicht besteht. Die angegebenen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern betreffen ausschließlich die enthaltenen Gebäude.

Die angewandten Bewertungsverfahren sind oben tabellarisch aufgeführt. Der beizulegende Zeitwert (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 2) für das Grundstück in Großbritannien wurde anhand von Marktvergleichsverfahren durch Anfragen bei lokalen Maklern anhand von Quadratmeter-Preisen in Lage, Anbindung und Beschaffenheit vergleichbarer Grundstücke ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 2) für das Grundstück in Gotha wurde auf Basis einer mit dem Mieter vereinbarten Kaufoption ermittelt.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparameter zur Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind wie folgt (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3):

Die beizulegenden Zeitwerte von Immobilien, die anhand von Ertragswertverfahren beziehungsweise Discounted Cashflow-Methoden berechnet werden, wurden teilweise von Gutachtern ermittelt. Diesen Bewertungen liegen als Inputfaktoren Bodenrichtwerte, marktübliche Mietzinsen, geschätzte Bewirtschaftungskosten und geschätzte Restnutzungsdauern zu Grunde.

10 – Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

IN T€		
	2016	2015
Stand 1. Januar	238.282	237.290
Fremdwährungseffekte	315	992
Stand 31. Dezember	238.597	238.282

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

→ siehe Abb. Seite 142

Die erwartete Restnutzungsdauer und die Restbuchwerte der sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter stellen sich wie folgt dar:

IN T€			
	Buchwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Nutzungs- dauer
Marken	64.838	64.838	unbegrenzt
Kundenstamm	326	878	2–8 Jahre
Softwareentwicklung	7.970	6.460	1–8 Jahre
Gesamt	73.134	72.176	

Die sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter beinhalten einen Wert von TEUR 22.000 für den Markennamen Weidemann aus dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005. Aufgrund der wesentlichen Marktstellung der Firma Weidemann GmbH wird für die Marke beziehungsweise den Namen eine unbegrenzte Nutzungsdauer veranschlagt.

Aus dem Zusammenschluss mit der Neuson Kramer Gruppe resultiert ein Wert von TEUR 42.838 für den Markennamen, dem aus Gründen der bedeutenden Marktstellung der Firma ebenfalls eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugesprochen wird. Die Wacker Neuson SE ist nicht Inhaberin der Wortmarke Neuson. Diese steht im Eigentum der PIN-Stiftung, welche Teil der Gruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden Johann Neunteufel ist. Mit gewissen Vorgaben verfügt die Gesellschaft indes über eine exklusive, unwiderrufliche und zeitlich unbegrenzte Lizenz zur Nutzung dieser Marke in Verbindung mit dem Namensbestandteil Wacker.

Bei den selbsterstellten immateriellen Wirtschaftsgütern handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten. Bei den Softwareentwicklungen handelt es sich ebenfalls um aktivierte Kosten für den Bereich Software.

Im Rahmen eines anlassbezogenen Impairment-Tests wurden im Geschäftsjahr 2016 bei den selbsterstellten immateriellen Wirtschaftsgütern aufgrund von veränderten Marktbedingungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung in Höhe von TEUR 1.378 festgestellt. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen ausgewiesen und ist dem Segment Europa zuzuordnen.

Die immateriellen Vermögenswerte in Bearbeitung betreffen überwiegend Entwicklungskosten für Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IN T€

	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte in Bearbeitung	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2016	33.040	80.316	60.135	2.499	175.990
Währungsdifferenzen	262	190	750	-3	1.199
Zugänge	1.757	3.058	11.397	14	16.226
Abgänge	-4.512	-1.038	-6.314	-247	-12.111
Umbuchungen	-920	1.017	2.132	-1.308	921
Stand 31. Dezember 2016	29.627	83.543	68.100	955	182.225
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2016	22.247	8.140	21.890	0	52.277
Währungsdifferenzen	181	194	286	0	661
Zugänge	3.442	1.875	7.609	0	12.926
Abgänge	-4.181	-273	-5.496	0	-9.950
Umbuchungen	-473	473	0	0	0
Wertminderung	0	0	1.378	0	1.378
Stand 31. Dezember 2016	21.216	10.409	25.667	0	57.292
Buchwert am 31. Dezember 2015	10.793	72.176	38.245	2.499	123.713
Buchwert am 31. Dezember 2016	8.411	73.134	42.433	955	124.933
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–8	5–6		
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2015 (angepasst)	30.090	76.891	47.618	2.894	157.493
Währungsdifferenzen	1.341	598	1.767	84	3.790
Zugänge	2.310	4.185	11.031	210	17.736
Abgänge	-701	-1.591	-281	-689	-3.262
Umbuchungen	0	233	0	0	233
Stand 31. Dezember 2015 (angepasst)	33.040	80.316	60.135	2.499	175.990
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2015 (angepasst)	18.172	7.981	14.245	0	40.398
Währungsdifferenzen	885	486	457	0	1.828
Zugänge	3.616	1.247	6.699	0	11.562
Abgänge	-409	-1.591	-274	0	-2.274
Umbuchungen	-17	17	0	0	0
Wertminderung	0	0	763	0	763
Stand 31. Dezember 2015 (angepasst)	22.247	8.140	21.890	0	52.277
Buchwert am 31. Dezember 2014	11.918	68.910	33.373	2.894	117.095
Buchwert am 31. Dezember 2015	10.793	72.176	38.245	2.499	123.713
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–8	5–6		

c) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Marken Weidemann und Neuson mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zur Überprüfung auf Wertminderung den nachfolgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die in den Segmenten Amerikas beziehungsweise Europa enthalten sind:

- Weidemann GmbH (Deutschland)
- Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA)
- Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)

Die anteiligen Buchwerte teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA)		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	9.919	9.604
Weidemann GmbH		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	24.232	24.232
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	22.000	22.000
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	204.446	204.446
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	42.838	42.838
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	238.597	238.282
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	64.838	64.838

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der Marken von unbestimmter Nutzungsdauer wird, außer im Jahr des Erstzugangs, entweder bei Vorliegen eines Indikators für Wertminderung oder im Zuge des jährlich durchgeführten Impairment-Tests überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten verglichen. Der Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird nach der Discounted Cashflow-Methode ermittelt (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3). Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten kleiner ist als der Buchwert. Im laufenden Geschäftsjahr sind keine Wertminderungen zu verzeichnen.

Bei den der Berechnung des Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zugrunde gelegten Annahmen bestehen folgende Schätzungsunsicherheiten:

- Free Cashflow
- Abzinsungssätze
- Preissteigerungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
- Wachstumsrate, die den Cashflow-Prognosen jenseits des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird

Free Cashflow – der Free Cashflow wird anhand einer Detailplanungsphase von 2016 bis 2023 ermittelt. Für die ersten drei Planungsjahre (bis 2018) werden die Wachstumsraten anhand des Marktumfeldes bestimmt. Anpassungen erfolgten hinsichtlich der Ausschüttungsplanung. Im Rahmen des Goodwill-Impairment-Tests wird in jedem Geschäftsjahr eine Vollausschüttung der ausschüttungsfähigen Cashflows unterstellt. Als ausschüttungsfähige Cashflows gelten die Free Cashflows nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen, Steuereffekten aus der Fremdfinanzierung und Veränderungen des Fremdkapitalbestandes. Dabei wird berücksichtigt, dass das gezeichnete Kapital durch die Ausschüttung nicht unterschritten wird. Für den Zeitraum 2019 bis 2023 nimmt die Unternehmensleitung Ergebnisse und Wachstumsraten an, die sich an den Daten der Vergangenheit orientieren. Dabei wurden unterschiedliche Szenarien mit einem EBIT-Wachstum von 5 bis 10 Prozent pro Jahr von 2019 bis 2023 für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Weidemann GmbH, Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA) und Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich) unterstellt. Zudem wurde ein Negativszenario für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von nur 2 Prozent EBIT-Wachstum ab 2019 errechnet. Zusätzlich zum EBIT-Wachstum wurden als Restriktion EBIT-Obergrenzen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert. Keines der Szenarien hat zu einer Abwertung geführt.

Abzinsungssätze – die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken wider, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen sind. Neben dem Ansatz eines Zinssatzes für eine risikolose Investition wird ein Risikozuschlag berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt zum Kapitalkostensatz von einheitlich 7,61 Prozent (Vorjahr: 8,28 Prozent), dem WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern.

Preissteigerung von Rohstoffen – für Schätzungen werden die tatsächlichen Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Schätzungen der Wachstumsraten – die Wachstumsraten liegen in der Beurteilung der Unternehmensleitung und der Tochtergesellschaften auf Grundlage der Besonderheiten lokaler Märkte. In der ewigen Rente wurde eine Wachstumsrate von 2 Prozent (Vorjahr 2 Prozent) berücksichtigt.

Sensitivität der Annahmen – es ergibt sich für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auch ohne den Ansatz einer Wachstumsrate in der ewigen Rente beziehungsweise auch bei einem um 1 Prozent höheren WACC kein Abwertungsbedarf.

11 – Übrige langfristige Vermögenswerte

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

IN T€	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.932	7.349
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.637	1.566
Darlehen	44	14
Sonstige übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.930	1.855
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	24.543	10.784
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.192	1.902
Gesamt	25.735	12.686

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen im Wesentlichen aus Verkaufsförderungsmaßnahmen in den USA und begründen den Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Es bestehen Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Produkten.

12 – Vorräte

IN T€	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial	86.410	97.148
Unfertige Erzeugnisse	13.511	20.727
Fertigerzeugnisse	343.195	356.685
Gesamt	443.116	474.560

Der Rückgang der Vorräte ist auf ein gezieltes Working Capital Management zurückzuführen.

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Geschäftsjahr veräußerten Vorräte wurden TEUR 924.875 (Vorjahr 930.331) als Aufwand erfasst.

Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial, unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die zugehörigen Wertberichtigungen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 3.538).

Im Berichtsjahr wurden ebenso wie im Jahr 2015 keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

13 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	222.779	189.982
abzüglich: Einzelwertberichtigung	-9.018	-9.947
Gesamt	213.761	180.035

Der Anstieg der Forderungen resultiert aus längeren Zahlungszielen gegenüber Kunden.

Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 105.826 (Vorjahr TEUR 86.110) weder wertgemindert noch überfällig.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 89.279 (Vorjahr TEUR 83.638) wurden wertberichtigt. Die Wertberichtigung betrug zum Bilanzstichtag TEUR 9.018 (Vorjahr TEUR 9.947). Die Verminderung der Wertberichtigung bei steigenden Forderungen ist auf Ausbuchungen von Forderungen zurückzuführen, bei denen das Unternehmen Kenntnisnahme über die Insolvenz des Kunden erlangt hat. Die auf diese Forderungen vorgenommenen Wertberichtigungen wurden nicht mehr angesetzt.

Zum 31. Dezember 2016 ergibt sich folgende Aufteilung der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

IN T€	31.12.2016	31.12.2015
Überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage	7.059	5.851
Überfällig, aber nicht wertgemindert 30–90 Tage	6.390	3.022
Überfällig, aber nicht wertgemindert > 90 Tage	5.206	1.414
Gesamt	18.655	10.287

Der Anstieg der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen größer 90 Tage ist auf eine kurzfristige Überziehung der Zahlungsziele außerhalb der Kernmärkte zurückzuführen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

IN T€		
	2016	2015
Stand 1. Januar	9.947	8.592
Wechselkursdifferenzen	-25	-65
Zugänge	1.633	3.241
Inanspruchnahme	-1.944	-1.405
Auflösungen	-593	-416
Stand 31. Dezember	9.018	9.947

Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als niedrig, da seine große Anzahl an Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Kunden durchgeführt. Falls angemessen, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Forderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

14 – Übrige kurzfristige Vermögenswerte

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Debitorische Kreditoren	411	608
Zinsforderungen	22	37
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.068	2.118
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.501	2.763
Umsatzsteuer	6.923	6.891
Vorauszahlungen	6.779	6.389
Vorschüsse an Mitarbeiter	193	221
Sonstige übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	674	950
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	14.569	14.451
Gesamt	17.070	17.214

Der Zeitwert der übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Positionen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

15 – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Giroguthaben	15.345	22.102
Sparguthaben	2.099	2.787
Kassenbestand	128	130
Gesamt	17.572	25.019

Die täglichen Zahlungsmittelbestände werden bei den Banken zu variablen Zinssätzen verzinst. Abhängig von den Liquiditätsanforderungen der Gesellschaft werden überschüssige Zahlungsmittelbestände als kurzfristige Termingelder mit einer Laufzeit von einem Tag bis zu drei Monaten angelegt. Die Termingelder werden entsprechend den vereinbarten Zinssätzen verzinst.

Die Giroguthaben in Höhe von TEUR 113.614 (inklusive Cashpool-Giroguthaben) (Vorjahr: TEUR 89.496) werden mit den Verbindlichkeiten aus Cashpool-Girokonten in Höhe von TEUR 98.269 (Vorjahr: TEUR 67.394) saldiert dargestellt, da mit der Cashpool-Bank ein Nettoausgleich (Aufrechnungsmöglichkeit) vereinbart wurde. Das Giroguthaben zum 31. Dezember 2016 nach Saldierung beträgt TEUR 15.345 (Vorjahr: TEUR 22.102).

16 – Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 70.140 und ist eingeteilt in 70.140.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerisch auf sie entfallenden Anteil des Grundkapitals von je EUR 1,00. Zum Stichtag des Konzernabschlusses ist das Grundkapital in voller Höhe erbracht.

Die anderen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Kapitalrücklage	618.661	618.661
Wechselkursdifferenzen	12.151	6.551
Andere neutrale Verrechnungen	-18.420	-14.152
Gesamt	612.392	611.060

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Agio-Beträgen im Rahmen des Börsengangs und aus dem Zusammenschluss mit der Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (vormals Neuson Kramer Baumaschinen AG).

Die Rücklage für Wechselkursdifferenzen beinhaltet die ergebnisneutral im Eigenkapital zu erfassenden Ergebnisse aus der

Umrechnung von in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die starke Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der USD Kurs-Entwicklung.

→ [siehe Seite 134](#)

Die anderen neutralen Verrechnungen beinhalten Rücklagen zur Erfassung der Ergebnisse aus der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Zum 31. Dezember 2016 und im gesamten Geschäftsjahr 2016 sowie im Vorjahr hielt die Gesellschaft keine eigenen Anteile.

Die im Jahr 2016 gezahlte Dividende betrug TEUR 35.070 (je Aktie EUR 0,50). Die im Jahr 2015 gezahlte Dividende betrug TEUR 35.070 (je Aktie EUR 0,50). Im Geschäftsjahr 2017 wird eine Dividende von TEUR 35.070 (EUR 0,50 je Aktie) für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 vorgeschlagen. Vorgeschlagene Dividenden auf Stückaktien, die eines Beschlusses der Hauptversammlung bedürfen, wurden zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst. Für die weitere Darstellung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Genehmigtes Kapital 2012

Der Vorstand wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 17.535.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 17.535.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

Eigene Aktien

Des Weiteren ist der Vorstand ebenfalls durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Mai 2017 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Rechte, Vorzugsrechte und Beschränkungen von Anteilen

Zwischen einigen Aktionären und Gesellschaften der Wacker Familie einerseits und Gesellschaften und Aktionären der Familie Neunteufel andererseits bestehen vertragliche Vereinbarungen, die im Wesentlichen die Ausübung von Stimm- und Antragsrechten in der Hauptversammlung regeln und die Übertragsrechte der Aktien beschränken. Daneben besteht zwischen einem Aktionär der Familie Neunteufel und Herrn Martin Lehner ein Syndikatsvertrag, aufgrund

dessen der Aktionär der Familie Neunteufel die Stimmrechte für von Herrn Martin Lehner erworbene Aktien ausübt. Für detaillierte Ausführungen wird auf den Lagebericht „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ verwiesen.

17 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

IN T€	31.12.2016	31.12.2015
Pensionsrückstellungen für Unternehmenszusagen	49.567	43.580
Rückstellungen aus sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	30	38
Gesamt	49.597	43.618

Im Konzern bestehen zugunsten der Mitarbeiter weltweit verschiedene Regelungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die meisten Regelungen sehen die Bezahlung fester Einmalbeträge vor, bei den übrigen handelt es sich um die Bezahlung von Bezügen ab dem Eintritt in den Ruhestand bis zum Tode, wobei sich die Höhe dieser Beträge an der Einstufung der Arbeitnehmer (sowohl in Gehaltsklassen als auch in hierarchischen Ebenen) und deren Dienstzugehörigkeit orientiert.

Bei der Muttergesellschaft bestehen im Wesentlichen Pensionszusagen für Bezüge ab dem Eintritt in den Ruhestand gegenüber Vorständen sowie ehemaligen Geschäftsführern beziehungsweise Vorständen.

Bei den übrigen in- und ausländischen Gesellschaften handelt es sich teilweise um die Zahlung eines Einmalbetrages, der sich am Gehalt zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand – multipliziert mit einem von der Dienstzugehörigkeit abhängigen Faktor – bemisst, teilweise um gehaltsabhängige laufende Zahlungen, die für Mitarbeiter mit landesspezifisch unterschiedlichen Dienstzugehörigkeiten ab Eintritt in den Ruhestand bis zum Todeszeitpunkt geleistet werden.

Die leistungsorientierten Pensionspläne sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Darüber hinaus bestehen nicht über Rückdeckungsversicherungen oder Fonds finanzierte Pensionszusagen, bei denen der Konzern die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit der Pensionszahlungen trägt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Direktzusagen, für die die regulatorischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes (bspw. für Rentenanpassungen) gelten.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften bestehen daneben auch beitragsorientierte Altersversorgungssysteme. In diesem Falle zahlt das jeweilige Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an den entsprechenden Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für

dieses Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis erfasst.

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert im Wesentlichen auf folgenden Prämissen:

		2016	2015
Versicherungsmathematische Annahmen¹			
Rechnungszins	in %	1,73	2,52
Gehaltstrend	in %	0,59	0,17
Pensionstrend	in %	1,80	1,82
Renteneintrittsalter	in Jahren	64	64

¹ Gewogener Durchschnitt der Einzelpläne.

Die Verpflichtungen aus Pensionen verteilen sich wie folgt:

IN T€	31.12.2016	31.12.2015
Zeitwert der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	31.290	24.463
Zeitwert des Planvermögens	-10.717	-9.372
Unterdeckung der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	20.573	15.091
Zeitwert der nicht über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	29.024	28.527
Unterdeckung der gesamten Pensionsverpflichtungen	49.597	43.618
Pensionsverpflichtung	49.597	43.618

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und des Planvermögens ergeben sich wie folgt:

IN T€	2016	2015
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes		
Stand 1. Januar	52.990	54.692
Laufender Dienstzeitaufwand	1.848	936
Zinsaufwand	1.290	1.109
Neubewertungen:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
- aus Veränderungen der demografischen Annahmen	-30	154
- aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	5.821	-1.904
Erfahrungsbedingte Anpassungen	174	-259
Wechselkursänderungen	-4	426
Gezahlte Leistungen	-2.005	-2.164
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	230	0
Stand 31. Dezember	60.314	52.990

IN T€

	2016	2015
Veränderung des Planvermögens		
Stand 1. Januar	9.372	9.419
Zinsergebnis	227	200
Wechselkursänderungen	-14	8
Neubewertungen:		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-42	-149
Beiträge des Arbeitgebers	1.318	33
Auszahlungen	-144	-139
Stand 31. Dezember	10.717	9.372

Das Planvermögen beinhaltet Rückdeckungsversicherungen bei deutschen Lebensversicherungen, deren zukünftige Leistungen zugunsten der Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Die Rückdeckungsversicherungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Der von der Lebensversicherung mitgeteilte Wert (Zeitwert) des Planvermögens beträgt TEUR 10.717 (Vorjahr: TEUR 9.372).

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 16,8 Jahre (Vorjahr: 15,2 Jahre).

Die Anlagenstrategie für das Planvermögen verfolgt das Ziel, einen Anlagenenertrag in Verbindung mit den Beitragszuführungen in der Höhe zu erreichen, um das Finanzierungsrisiko aus den Pensionsverpflichtungen angemessen zu steuern. Abhängig von den aktuell vorliegenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann die tatsächliche Beitragszuführung von der festgesetzten Anlagenstrategie abweichen.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€

	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	1.848	936
Zinsaufwand des Anwartschaftsbarwertes	1.290	1.109
Nettozinsen	-227	-200
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	230	0
Summe Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	3.141	1.845
Summe Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	770	779
Summe Beitragszahlungen in gesetzliche Rentenversicherungen	16.951	16.079
Summe Pensionsaufwendungen	20.862	18.703

Der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen ist im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Pensionsaufwendungen sind als Personalaufwand in den Kosten der betrieblichen Funktionen verrechnet.

Bewertungsstichtag für den Zeitwert des Fondsvermögens und die Anwartschaftsbarwerte ist jeweils der 31. Dezember. Basiswert für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen ist der Anwartschaftsbarwert am 1. Januar. Basiswert für die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens ist der Zeitwert am 1. Januar. Unterjährige Dotierungen werden zeitanteilig berücksichtigt.

Die im Jahr 2017 zu erwartenden Einzahlungen in das deutsche Fondsvermögen betragen TEUR 1.309 (Vorjahr: TEUR 1.402).

Nachfolgende Übersicht enthält die in den kommenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen:

IN T€	
Fällig im Jahr 2016	2.256
Fällig im Jahr 2017	2.173
Fällig im Jahr 2018	2.194
Fällig im Jahr 2019	2.247
Fällig im Jahr 2020	2.178

Folgende Übersicht zeigt eine Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

IN T€				
	in %	Sensitivität	Anstieg der Bewertungsparameter	Rückgang der Bewertungsparameter
Rechnungszins	1,73	+/- 1,00 %	-9.047	11.681
Gehaltstrend	0,59	+/- 0,50 %	185	-130
Pensionstrend	1,80	+/- 0,50 %	4.466	-4.016

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Anwartschaftsbarwert bei einer möglichen Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen entwickeln würde. Die Sensitivitätsanalyse wurde nur nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei wurde die Auswirkung der Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen isoliert betrachtet und dargestellt, während alle anderen Annahmen konstant gehalten wurden.

Für den Konzern ergeben sich aus den getätigten Pensionszusagen folgende Risiken:

- Eine Reduzierung des Rechnungszinssatzes führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.
- Ein Anstieg der Lebenserwartung führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Minderung um einen Prozentpunkt der angenommenen Kostentrends im medizinischen Bereich:

IN T€		
	Anstieg	Rückgang
2016		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	307	-251
2015		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	277	-226

Der Anwartschaftsbarwert und die Pensionszahlungen sowie die Neubewertungen teilen sich wie folgt auf Pensionsverpflichtungen und Leistungen für medizinische Versorgungen auf:

IN T€		
	2016	2015
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen		
Pensionsverpflichtungen	48.001	41.933
Medizinische Versorgungen	1.596	1.685
Gesamt	49.597	43.618
Im operativen Ergebnis erfasste Pensionsaufwendungen		
Pensionsverpflichtungen	1.836	921
Medizinische Versorgungen	12	15
Gesamt	1.848	936
Neubewertungen		
Pensionsverpflichtungen	6.137	-1.817
Medizinische Versorgungen	-130	-43
Gesamt	6.007	-1.860

18 – Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€						
	Stand 01.01.2016	Währungs- umrechnung	Inanspruch- nahme	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2016
Rückstellungen						
Gewährleistungen	10.332	77	-2.299	4.331	-655	11.786
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6.245	30	-2.168	3.158	-288	6.977
Rechts- und Beratungskosten	224	3	-135	261	-74	279
Prozesskosten	212	0	-48	289	-60	393
Übrige Rückstellungen	659	32	-501	843	-127	906
Gesamt	17.672	142	-5.151	8.882	-1.204	20.341

	Stand 01.01.2015	Währungs- umrechnung	Inanspruch- nahme	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2015
Rückstellungen						
Gewährleistungen	9.597	103	-3.112	4.092	-348	10.332
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	5.590	-30	-1.317	2.190	-188	6.245
Rechts- und Beratungskosten	238	-3	-196	205	-20	224
Prozesskosten	195	3	-96	110	0	212
Übrige Rückstellungen	1.292	83	-1.292	659	-83	659
Gesamt	16.912	156	-6.013	7.256	-639	17.672

In den Rückstellungen wurde 2016 eine Abzinsung von TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 117) berücksichtigt.

Die Fälligkeiten der oben angegebenen Rückstellungen entfallen auf die Einzelposten wie folgt:

IN T€			
	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2016
Rückstellungen			
Gewährleistungen	10.842	944	11.786
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.319	3.658	6.977
Rechts- und Beratungskosten	279	0	279
Prozesskosten	374	19	393
Übrige Rückstellungen	881	25	906
Gesamt	15.695	4.646	20.341

	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2015
Rückstellungen			
Gewährleistungen	9.504	828	10.332
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	2.583	3.662	6.245
Rechts- und Beratungskosten	224	0	224
Prozesskosten	188	24	212
Übrige Rückstellungen	633	26	659
Gesamt	13.132	4.540	17.672

Die Verpflichtung der Gesellschaft aus den Arbeitszeitkonten der Arbeitnehmer ist mit den zur Sicherung dieser Ansprüche angelegten Wertpapieren des Anlagevermögens verrechnet. Die Verpflichtung aus den Arbeitszeitkonten beläuft sich auf TEUR 4.809 (Vorjahr: TEUR 3.806). Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen TEUR 4.201 (Vorjahr: TEUR 3.408) und der Zeitwert zum 31. Dezember 2016 TEUR 4.809 (Vorjahr: TEUR 3.806), davon verrechnet TEUR 4.809 (Vorjahr: TEUR 3.806).

19 – Finanzverbindlichkeiten

Unter Finanzverbindlichkeiten werden folgende Beträge der Bilanzpositionen langfristige finanzielle Verbindlichkeiten TEUR 30.019 (Vorjahr: TEUR 124.415), kurzfristige Bankverbindlichkeiten TEUR 190.530 (Vorjahr: TEUR 99.308) und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten TEUR 2.861 (Vorjahr: TEUR 375) ausgewiesen.

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

IN T€				
	31.12.2016	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	103.384	103.384	0	0
Schuldscheindarlehen	119.938	89.986	29.952	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	88	21	67	0
Gesamt	223.410	193.391	30.019	0
	31.12.2015	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	104.198	99.677	4.521	0
Schuldscheindarlehen	119.827	0	119.827	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	73	6	67	0
Gesamt	224.098	99.683	124.415	0

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 einschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um undiskontierte Bruttobeträge inklusive geschätzter Zinszahlungen.

IN T€				
	31.12.2016	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	103.490	103.490	0	0
Schuldscheindarlehen	125.930	93.783	32.147	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	92	22	70	0
Gesamt	229.512	197.295	32.217	0
	31.12.2015	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	104.488	99.861	4.627	0
Schuldscheindarlehen	129.616	3.797	125.819	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	85	10	75	0
Gesamt	234.189	103.668	130.521	0

Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten enthalten die folgenden Positionen:

BANKVERBINDLICHKEITEN				
	31.12.2016 in T€	Zinssatz in %	Verzinsung	Fälligkeiten
Darlehen	2.841	6,00	fix	Annuitäten bis 2017
Geldmarktkredite in SEK	8.411	0,49	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in GBP	7.044	0,98	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in PLN	5.765	1,95	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in HKD	7.024	1,63–1,83	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in CZK	2.225	0,25	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in CHF	12.541	0,01	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in NOK	3.348	1,57	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in AUD	10.581	3,22–3,44	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in ZAR	1.583	9,25	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in RSD	9	0,00	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in EUR	50	0,00	fix	< 1 Jahr
Zwischensumme fixe Verzinsung	61.422			
Geldmarktkredite in EUR	43	Euribor (0,5–0,85)	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	41.856	1,42–1,6	fix/ variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	63	13,0–14,7	variabel	< 1 Jahr
Zwischensumme variable Verzinsung	41.962			
Gesamt	103.384			
	31.12.2015 in T€	Zinssatz in %	Verzinsung	Fälligkeiten
Langfristiges Darlehen	3.209	6,00	fix	> 1 Jahr in Annuitäten bis 2017
Geldmarktkredite in SEK	8.219	0,80	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in GBP	6.855	1,34	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in PLN	6.704	2,40	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in HKD	6.002	1,49	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in CZK	4.270	0,60	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in CHF	2.769	0,00	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in NOK	2.649	2,00	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in ZAR	386	8,40	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in EUR	262	0,30	fix	< 1 Jahr
Zwischensumme fixe Verzinsung	41.325			
Finanzierung eines Grundstückskaufs	1.667	6-M-Euribor+1,85	variabel	1-Jan-16
Geldmarktkredite in EUR	34	Euribor + (0,10–0,99)	fix/ variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	60.903	(0,28–1,50)	fix/ variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	269	11,10	variabel	< 1 Jahr
Zwischensumme variable Verzinsung	62.873			
Gesamt	104.198			

Für die mit den variablen Darlehen verbundene Sensitivität der Zinsrisiken wird auf die Anhangsangabe 29 Risikomanagement verwiesen.

Die zugesagten Kreditlinien, die von der Wacker Neuson SE nicht in Anspruch genommen wurden, sind folgender Tabelle zu entnehmen:

IN T€	
	2016
1. Kreditlinie EUR /USD	28.673
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor + 0,5 %)	63.453
3. Kreditlinie USD	20.594
4. Kreditlinie EUR	43.466
5. Kreditlinie EUR	1.352
6. Kreditlinie EUR	25.390
7. Kreditlinie EUR	35.716
8. Kreditlinie EUR	25.700
9. Kreditlinie EUR	19.978
10. Kreditlinie EUR	10.000
11. Kreditlinie EUR	14.910
12. Kreditlinie BRL	3.182
13. Kreditlinie TRY	94
14. Kreditlinie BRL	2.041
15. Kreditlinie EUR	300
16. Kreditlinie CLP	2.548
17. Kreditlinie EUR	15.000
18. Kreditlinie EUR	20.000
19. Kreditlinie ZAR	35
Gesamt	332.432
	2015
1. Kreditlinie EUR /USD (EUR Euribor + 0,85 %/ USD SWAP Satz (momentan 0,66 %) + 0,85 %)	24.191
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor + 0,67 %/ USD 1,38 %)	40.553
3. Kreditlinie USD	19.388
4. Kreditlinie EUR	47.120
5. Kreditlinie EUR	983
6. Kreditlinie EUR	9.671
7. Kreditlinie EUR	34.999
8. Kreditlinie EUR	6.246
9. Kreditlinie EUR	19.978
10. Kreditlinie EUR	10.000
11. Kreditlinie EUR	23.230
12. Kreditlinie BRL	2.279
13. Kreditlinie TRY	104
14. Kreditlinie BRL	1.621
15. Kreditlinie EUR	300
16. Kreditlinie RSD	25
17. Kreditlinie CLP	2.327
18. Kreditlinie JPY	763
19. Kreditlinie EUR	15.000
20. Kreditlinie EUR	20.000
21. Kreditlinie EUR	10.000
22. Kreditlinie EUR	20.000
23. Kreditlinie EUR	1.629
24. Kreditlinie ZAR	29
Gesamt	310.436

Die Buchwerte der variablen und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten auf folgende Währungen (Gegenwert in EUR):

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Euro	2.934	5.172
USD (USA)	41.856	60.903
CHF (Schweiz)	12.541	2.769
AUD (Australien)	10.581	0
SEK (Schweden)	8.411	8.219
GBP (Großbritannien)	7.044	6.855
HKD (Hong Kong)	7.024	6.002
PLN (Polen)	5.765	6.704
NOK (Norwegen)	3.348	2.649
CZK (Tschechien)	2.225	4.270
ZAR (Südafrika)	1.583	386
BRL (Brasilien)	63	269
RSD (Serbien)	9	0
Gesamt	103.384	104.198

Der Zeitwert für das Schuldscheindarlehen entspricht zum 31. Dezember 2016 TEUR 120.630 (Vorjahr: TEUR 125.635); Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3. Alle anderen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Schuldscheindarlehen

Es wurden im Geschäftsjahr 2012 zwei Tranchen eines Schuldscheindarlehens ausgegeben:

IN T€					
	31.12.2016 Rückzahlungs- betrag	31.12.2016 Transaktions- gebühren	31.12.2016 Gesamtnennbetrag	31.12.2016 Zinssatz in %	Fälligkeiten
Schuldscheindarlehen – Tranche I	90.000	14	89.986	3,00	Februar 2017
Schuldscheindarlehen – Tranche II	30.000	48	29.952	3,66	Februar 2019
Gesamt	120.000	62	119.938		

Die aus dem Schuldscheindarlehen abfließenden liquiden Mittel umfassen für die Tranche I jährlich bis zum Jahr 2017 Mio. EUR 2,7 Zinsen und am 27. Februar 2017 eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 90. Für die Tranche II fließen bis zum Jahr 2019 jährlich Mio. EUR 1,1 Zinsen ab und am 27. Februar 2019 ist eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 30 fällig.

Financial Covenants

Bei folgendem Finanzinstrument der Wacker Neuson SE bestehen Financial Covenants:

Schuldscheindarlehen

Das Schuldscheindarlehen von 2012 unterliegt den marktüblichen Financial Covenants wie beispielsweise Cross Default, Negative Pledge oder Change of Control. Als harter Financial Covenant ist eine Konzern-Mindesteigenkapitalquote¹ von 30 Prozent vereinbart. Die Covenants wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

20 – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2016 ergibt sich folgende Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Buchwert:

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87.603	80.132
Buchwert fällig in < 30 Tagen	67.448	66.579
Buchwert fällig in 30–90 Tagen	19.892	13.204
Buchwert fällig in > 90 Tagen	263	349

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

¹ Konzern Eigenkapitalquote. Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital.

21 – Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2016	31.12.2015
Andere Abgrenzungen	24.079	23.919
Kreditrische Debitoren	3.565	2.003
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.061	1.782
Derivate	303	0
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.008	27.704
Personalabgrenzungen und -verbindlichkeiten	23.429	21.281
Steuerabgrenzungen und -verbindlichkeiten	7.310	19.803
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	11.831	8.347
Erhaltene Anzahlungen	884	2.273
Übrige	1.161	1.414
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	44.615	53.118
Gesamt	74.623	80.822

Die anderen Abgrenzungen enthalten im Wesentlichen ausstehende Rechnungen.

Die Zeitwerte der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Buchwerten.

22 – Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente ohne Anwendung von Hedge Accounting

Die zur wirtschaftlichen Absicherung künftiger Devisentransaktionen (Grundgeschäft) abgeschlossenen Derivate sowie die zur Zinssicherung abgeschlossenen Derivate erfüllen nicht die formalen Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accounting und werden deshalb in der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Nominalbeträge und Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente (ZinsCaps und FX Forwards) stellen sich zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

IN T€	31.12.2016 Nominal- volumen	31.12.2016 Zeitwerte	31.12.2015 Nominal- volumen	31.12.2015 Zeitwerte
Aktiva				
Zinsderivate	0	0	10.000	0
Gesamt	0	0	10.000	0
Passiva				
Währungs- derivate	2.473	303	0	0
Gesamt	2.473	303	0	0

Zu den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus diesen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe 25 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten.

IN T€	bis 1 Jahr Nominal- volumen	1 bis 5 Jahre Nominal- volumen	über 5 Jahre Nominal- volumen
Passiva			
Währungsderivate	2.473	0	0
Gesamt	2.473	0	0

Es existieren keine wesentlichen Bonitätsrisiken, da alle derivativen Finanzinstrumente nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen worden sind.

Sonstige Angaben

23 – Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)

Eventualverbindlichkeiten (Contingent Liabilities) stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, die von dem Eintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse, welche nicht vollständig durch das Unternehmen beeinflusst werden können, abhängen. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, bei denen ein Vermögensabfluss durch die Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder bei denen die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig bestimmt werden kann.

Im Konzern bestehen folgende Garantien:

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Garantien	1.143	1.268

Zudem haftet der Konzern in Höhe von Mio. EUR 4,1 (Vorjahr: Mio. EUR 4,1) aus einem Vertrag zur Erschließung eines Grundstückes gegenüber der Landeshauptstadt München.

24 – Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Mietverpflichtungen

Die Laufzeiten der Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen stellen sich wie folgt dar:

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen bis 1 Jahr	18.296	13.435
Verpflichtungen von 1 bis 5 Jahren	26.933	24.114
Verpflichtungen über 5 Jahre	8.599	6.908
Gesamt	53.828	44.457

Davon bestehen folgende Verpflichtungen auf unkündbare Miet- und Wartungsverträge mit einer Laufzeit bis ein Jahr in Höhe von TEUR 12.898 (Vorjahr: TEUR 11.030), einer Laufzeit von eins bis fünf Jahren in Höhe von TEUR 24.514 (Vorjahr: TEUR 21.900) und einer Laufzeit von über fünf Jahren in Höhe von TEUR 8.385 (Vorjahr: TEUR 6.908).

b) Leasingverpflichtungen

Finanzierungsleasing (Finance Lease)

Der Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nettobuchwerte der relevanten Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dar:

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Betriebs- und Geschäftsausstattung	109	81
Gebäude	0	0
Gesamt	109	81

2016

IN T€				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	22	70	0	92
- Abzinsungen	-1	-3	0	-4
Barwert	21	67	0	88
Abzinsungsrate	5,00 %			

2015

IN T€				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	26	59	0	85
- Abzinsungen	-4	-8	0	-12
Barwert	22	51	0	73
Abzinsungsrate	2,08 % – 16,00 %			

Die hohen Abzinsungsraten betreffen Verträge in Gesellschaften in Ländern außerhalb Zentraleuropas und Nordamerika mit einem vergleichsweise hohen Zinsniveau.

Operating Leasing

Der Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Sofern ein Konzernunternehmen Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um geleaste Fahrzeuge, Hardware und sonstige Geschäftsausstattung.

Die Summen der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

2016				
IN T€				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	5.147	7.314	172	12.633

2015				
IN T€				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	4.738	8.551	50	13.339

Im Jahr 2016 wurden TEUR 5.313 (Vorjahr: TEUR 4.958) aus Operating-Leasingverträgen als Aufwand erfasst.

Der Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner Maschinen mit seinen Kunden. Diese Verträge sind jederzeit kündbar, daher können keine Mindestleasingzahlungen benannt werden. In der Berichtsperiode wurden indirekte Mietzahlungen in Höhe von TEUR 2.662 (Vorjahr: TEUR 1.268) als Ertrag erfasst.

c) Verpflichtungen aus Investitionsentscheidungen/ Rück- und Abnahmeverpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Bau- und Investitionsvorhaben in Höhe von TEUR 2.682 (Vorjahr: TEUR 2.430) sowie aus Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von TEUR 39.211 (Vorjahr: TEUR 38.990).

Daneben bestehen unbedingte Abnahmeverpflichtungen für Lieferungen und Leistungen aus Bestellobligo in Höhe von TEUR 132.524 (Vorjahr: TEUR 125.508).

d) Rechtsstreitigkeiten und Prozesse

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit immer wieder gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren ausgesetzt, deren Ergebnis regelmäßig von einem unsicheren künftigen Ereignis abhängt und daher nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden kann. Es existiert eine Anzahl von Einzelfällen, die lediglich unwesentliche Auswirkungen haben.

25 – Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden sowie die Kategorisierung der einzelnen Buchwerte ergeben sich aus folgender Tabelle:

IN T€									
	2016 Zeitwert	2016 Buchwert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur End- fälligkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)									
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Zum Restbuchwert				
Vermögenswerte									
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	24.543	24.543	0	0	1.637	0	22.906	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	213.872	213.872	0	0	0	0	213.872	0	0
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.501	2.501	0	0	0	0	2.501	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.572	17.572	0	0	0	0	17.444	0	128

IN T€									
	2016 Zeitwert	2016 Buchwert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungsge- schäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)		
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)									
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert				
Schulden									
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	31.067	30.019	0	0	29.952	0	67		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87.247	87.247	0	0	87.247	0	0		
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	190.333	190.530	0	0	190.530	0	0		
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	2.861	2.861	0	0	2.840	0	21		
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.008	30.008	0	303	29.705	0	0		

IN T€

	2015 Zeitwert	2015 Buchwert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur End- fälligkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)						
										Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)					
										Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Zum Restbuchwert			
Vermögenswerte															
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	10.784	10.784	0	0	1.554	0	9.230	0	0						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180.035	180.035	0	0	0	0	180.035	0	0						
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.763	2.763	0	0	0	0	2.763	0	0						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.019	25.019	0	0	0	0	24.889	0	130						

IN T€

	2015 Zeitwert	2015 Buchwert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungsge- schäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)					
								Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)				
								Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert		
Schulden												
Langfristige Verbindlichkeiten	130.223	124.415	0	0	124.415	0	0					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.132	80.132	0	0	80.132	0	0					
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	99.308	99.308	0	0	99.308	0	0					
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	375	375	0	0	369	0	6					
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	27.704	27.704	0	0	27.704	0	0					

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Außerdem wurden bei den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus Finanzinstrumenten keine Zinsen und Dividenden berücksichtigt.

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Kredite und Forderungen	-1.895	-3.171
Zu Handelszwecken gehalten (Derivate)	-303	0
Zur Veräußerung verfügbar	26	33
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.048	1.865

Das Nettoergebnis aus der Kategorie Kredite und Forderungen resultiert aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen sind in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ enthalten.

Es wurden Gesamtzinserträge (TEUR 98; Vorjahr: TEUR 95) und Gesamtzinsaufwendungen (TEUR 6.120; Vorjahr: TEUR 5.946) für finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten (berechnet nach der Effektivzinsmethode) erfasst, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzinstrumente in der Form von Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu den Bilanzstichtagen zum jeweiligen relevanten Stichtagskurs bewertet. Daraus resultiert ein Aufwand in Höhe von TEUR 1.386 (Vorjahr: Ertrag in Höhe von TEUR 3.871), der in den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen ausgewiesen ist.

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Für die Einstufung (Hierarchiestufen) des beizulegenden Zeitwertes gemäß IFRS 13 verweisen wir auf den Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

IN T€				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2016
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1.637	0	0	1.637
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	303	0	303

IN T€				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2015
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1.554	0	0	1.554
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0

Langfristige fest verzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen/Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projektes bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2016 unterscheiden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Inputparametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa-Kurs, Termin-Kurs und Forwardsätze.

Die beizulegenden Zeitwerte der verzinslichen Darlehen des Konzerns werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Dabei wird ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt, der den Fremdfinanzierungszinssatz des Emittenten zum Ende des Berichtszeitraums widerspiegelt. Das eigene Nichterfüllungsrisiko wurde zum 31. Dezember als gering eingestuft.

26 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde Herr Wilfried Trepels neuer Chief Financial Officer (CFO) und Finanzvorstand der Wacker Neuson SE. Herr Trepels folgt damit auf Herrn Günther C. Binder, der zum 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden ist.

Herr Jan Willem Jongert hat sein Vorstandsmandat, welches er seit 1. April 2016 innehatte, zum 9. Januar 2017 niedergelegt. Der Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE und Herr Jongert hatten sich wegen unterschiedlicher Auffassungen über die konkrete Umsetzung der bestehenden Vertriebsstrategie des Konzerns im besten gegenseitigen Einvernehmen auf ein vorzeitiges Ausscheiden von Herrn Jan Willem Jongert aus dem Unternehmen verständigt. Mit dem 10. Januar 2017 wurde Herr Alexander Greschner Vertriebsvorstand der Wacker Neuson SE. Herr Greschner war zuvor drei Jahre Geschäftsführer der deutschen Produktionsgesellschaft für Baugeräte mit Sitz in Reichertshofen bei München. Darüber hinaus war er am Erfolg konzernübergreifender Vertriebsprojekte maßgeblich beteiligt. Einen direkten Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens erwartet Wacker Neuson durch den Wechsel nicht.

Am 20. Februar hat der Vorstand der Wacker Neuson SE, München, beschlossen, das Interesse potenzieller Investoren an einer Immobiliengesellschaft des Konzerns zu sondieren. Diese Gesellschaft hat eine Option auf ein Betriebsgrundstück des Konzerns mit einer Grundstücksgröße von ca. 27.000 m² in München erworben, welches aufgrund des Neubaus eines Forschungs- und Entwicklungszentrums für Baugeräte in Reichertshofen voraussichtlich ab dem ersten Quartal 2018 nicht mehr benötigt wird.

Die Wacker Neuson SE geht dabei aufgrund der derzeitigen guten Lage auf dem Immobilienmarkt in München davon aus, durch eine Transaktion in diesem Zusammenhang bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 im Konzern einen einmaligen Ertrag im mittleren zweistelligen Millionen Euro Bereich zu erzielen.

Am 28. Februar 2017 platzierte die Wacker Neuson SE erfolgreich ein Schuldscheindarlehen zu günstigen Konditionen. Begleitet von der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale wurde das Schuldscheindarlehen mit einem fixen Zinssatz von 0,69 Prozent p.a. und einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgreich bei institutionellen Investoren vermarktet. Die Zeichnung erfolgte am unteren Ende der Zinsvermarktungsspanne. Wacker Neuson erhöhte aufgrund der mehr als zweieinhalbfachen Überzeichnung und der günstigen Konditionen das Volumen des Schuldscheindarlehens von zunächst ausgedruckten 50 Mio. Euro auf 125 Mio. Euro. Die Mittel aus dem Schuldscheindarlehen werden zur Rückzahlung einer im Februar 2017 fälligen Tranche eines Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2012 in Höhe von 90 Mio. Euro sowie zur Unternehmensfinanzierung verwendet.

Nach dem Abschlussstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken könnten.

27 – Segmentberichterstattung

Abgrenzung und Bestimmung der operativen Segmente

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat, die sich an geografischen Segmenten orientiert, bilden die Grundlagen zur Bestimmung der operativen Segmente der Gesellschaft. Die Zuordnung der Tochterunternehmen zu den geografischen Segmenten wird aus der Darstellung des Konsolidierungskreises ersichtlich (vergleiche Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Danach werden die Tochterunternehmen nach geografischen Gesichtspunkten (Europa, Amerikas, Asien-Pazifik) zusammengefasst. In Europa werden die Türkei, Russland und Südafrika inkludiert. Neben der Berichterstattung nach geografischen Segmenten wird intern noch eine Berichterstattung nach Geschäftsbereichen erstellt, die ausschließlich Umsatzerlöse enthält, deshalb erfolgt die Unternehmenssteuerung weiterhin auf Basis der geografischen Segmente. Im Berichtsjahr hat es keine Änderung in der Segmentabgrenzung gegeben.

Produkte und Dienstleistungen der operativen Segmente

Die geografischen operativen Segmente können hinsichtlich ihrer Produkte und Dienstleistungen in Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen unterteilt werden.

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Herstellung und den Verkauf von Baugeräten (Light Equipment) in den drei Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik und Baustellentechnik.

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst die Herstellung und den Verkauf von Kompaktmaschinen (Compact Equipment).

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen enthält die Aktivitäten des Unternehmens unter anderem in den Bereichen Ersatzteile, Wartung und Gebrauchsmaschinen.

Segmentbewertungsmethoden

Die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, sind in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte werden nach wesentlichen Ländern ausgewiesen.

Die Segmentbewertungsmethoden orientieren sich an den Bewertungsmethoden, die in der internen Berichterstattung angewendet werden. Die interne Berichterstattung erfolgt ausschließlich nach den jeweils gültigen IFRS.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten des Konzerns liegen Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart wurden.

Berichtsformat

Die Segmentberichterstattung wird als Teil des Konzernanhangs auf [Seite 125](#) des Geschäftsberichts dargestellt.

Abgeleitet aus dem internen Finanzberichtswesen werden die Segmenterlöse und als Segmentergebnis das EBIT angegeben. Das EBIT ermittelt sich dabei als Addition der einzelnen Gesellschaften. Nachrichtlich wird das EBITDA als Ergebniskennzahl berichtet. Die Wacker Neuson SE als Holdinggesellschaft ist dem Segment Europa zugeordnet. Deren zentrale Dienstleistungsaufwendungen werden auf die einzelnen berichtspflichtigen regionalen Segmente vollständig zugeordnet.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierung von ergebniswirksamen Transaktionen, die zwischen den operativen Segmenten getätigt wurden. Dies betrifft im Wesentlichen die Konsolidierung von Zwischenergebnissen aus dem Verkauf von Waren.

Als Angaben auf Unternehmensebene werden die Erlöse von externen Kunden, gegliedert nach Produkten und Dienstleistungen, berichtet. Zudem werden die Umsatzerlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte nach wesentlichen Ländern dargestellt. Es wurden mit keinem einzelnen Kunden mehr als zehn Prozent der Konzernumsätze generiert.

EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände.

28 – Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß den Bestimmungen des IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung sind in die Bereiche Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Sofern sich Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund von Wechselkursänderungen ergeben, werden diese gesondert ausgewiesen. Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten des Konzern-Cashpools wurden den liquiden Mitteln gegengerechnet.

Zur Zusammensetzung des Finanzmittelfonds verweisen wir auf Anhangsangabe 15.

Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Abgängen von Sachanlagen eliminiert.

Die Position Buchwertabgang Mietgeräte im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthält die Umgliederung der Buchwerte von Mietgeräten aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen bei Verkauf der Geräte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die finanzwirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen abzüglich Desinvestitionen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet von Eigenkapitalgebern erhaltene Zahlungen sowie Auszahlungen an diese. Zudem enthalten sind Zahlungen, die aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden resultieren. Im Vergleich zum Vorjahr wurde in dem aktuellen Geschäftsbericht 2016 die Genauigkeit zur Bestimmung der Cashflows aus Finanzierungstätigkeit aufgrund der neuen technischen Prozesse und neuen detaillierten Informationen stark erhöht. Dadurch konnte auch eine Differenzierung zwischen den Cashflows aus kurz- und langfristigen Darlehen vorgenommen werden. Die differenzierte Darstellung wurde für das laufende Geschäftsjahr und für das Vergleichsjahr angewendet.

29 – Risikomanagement

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, eine hohe Eigenkapitalquote zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur aktiv und nimmt unter Berücksichtigung der Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die Geschäfts- und Investitionstätigkeit des Konzerns nachhaltig sicherzustellen. Zur Erhaltung einer angemessenen Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorschlagen oder neue Aktien ausgeben. Zum 31. Dezember 2016 beziehungsweise 31. Dezember 2015 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren im Rahmen der Steuerung der Kapitalstruktur vorgenommen. Der Konzern überwacht sein Kapital unter Verwendung der Kenngröße Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die aktienrechtlichen Mindestkapitalanforderungen an das Eigenkapital wurden erfüllt. Das Eigenkapital unterliegt einer externen Mindestkapitalanforderung von 30 Prozent aus einem Scheindarlehen. Für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 19 Finanzverbindlichkeiten verwiesen.

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	193.391	99.683
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	190.530	99.308
Kurzfristiger Teil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	2.861	375
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	30.019	124.415
Eigenkapital vor Minderheiten	1.087.201	1.064.109
Kapitalausstattung gesamt	1.310.611	1.288.207

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	175.819	74.664
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	193.391	99.683
+ Liquide Mittel	-17.572	-25.019
Nettofinanzverschuldung	205.838	199.079
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	175.819	74.664
+ Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.019	124.415

Finanzrisikofaktoren

Aufgrund seiner weltweiten operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Währungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Ziel der Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Der Konzern nutzt hierbei insbesondere gezielt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Die zentrale Konzernfinanzabteilung ist für das Risikomanagement gemäß der vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien verantwortlich. Sie identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt sowohl Richtlinien für das Risikomanagement als auch feste Prinzipien für bestimmte Risikobereiche vor. Diese Risikobereiche beinhalten beispielsweise den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken.

Ferner wird der Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen vorgegeben.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus Nettoinvestitionen in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung. Eine Absicherung ergibt sich aus natürlich geschlossenen Positionen.

Im Falle einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung des Wechselkurses USD/EUR um fünf Prozent ergäbe sich aus den in US-Dollar bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten folgende Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital:

	2016	2015
Kursentwicklung des USD in %	+5,00/-5,00	+5,00/-5,00
Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in T€	543/-741	1.275/-1.088
Auswirkung auf das Eigenkapital in T€	543/-741	1.275/-1.088

Wesentliche Wechselkursschwankungen für Warenströme hatten aufgrund der natürlichen Währungsabsicherung (Natural Hedging) im Konzern – insbesondere im Bereich Euro/US-Dollar – keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag im Jahr 2016 bei 1 Euro zu 1,11 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,11 US-Dollar).

Daneben unterliegt der Konzern Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen, die aus Käufen und Verkäufen einer Gesellschaft in einer anderen als der funktionalen Währung resultieren.

Kreditrisiken

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken). Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten hoher Bonität abgeschlossen, um das Kontrahentenausfallrisiko so gering wie möglich zu halten. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Zum Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wird auf Anhangsangabe 25 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten verwiesen.

Mit anhaltender Schwäche im Bau- und Finanzsektor einzelner Länder könnten einige Kunden des Konzerns in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder Insolvenz anmelden müssen. Ein Anstieg der Debitorenforderungen und eine hieraus resultierende höhere Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen wären die Folge. Diesem Risiko, dass einzelne Kunden ihr Zahlungsverhalten ändern, begegnet der Konzern mit einem aktiven Forderungsmanagement und einer Bonitätsprüfung von Geschäftspartnern gemeinsam mit Absicherungsinstrumenten, wie beispielsweise Kreditversicherungen.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen beeinflussen sie den Zeitwert von Finanzinstrumenten.

Der Konzern sichert einen Teil seines Cashflow-Zinsrisikos aus variablen Bankverbindlichkeiten primär durch die Nutzung von Zinsswaps (payer swaps) ab, die wirtschaftlich betrachtet variabel verzinsliche Positionen in festverzinsliche Positionen umwandeln.

Folgende Bilanzpositionen enthalten variabel verzinsliche Guthaben sowie Verbindlichkeiten, welche Zinsänderungsrisiken unterliegen.

IN T€		
	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.572	25.019
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.019	124.415
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	190.530	99.308
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	2.861	375
	240.982	249.117

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen und Guthaben.

Der Einfluss auf das Konzernergebnis vor Steuern spiegelt gleichzeitig die Auswirkung auf das Eigenkapital wider.

IN T€		
	2016	2015
Erhöhung Zinssätze um 0,2 %	-473	-405
Verminderung Zinssätze um 0,2 %	473	405

Das festverzinsliche Schuldscheindarlehen wurde bei der Berechnung der Sensitivität nicht berücksichtigt. Siehe hierzu auch Note 19 Finanzverbindlichkeiten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht termingerecht beschafft werden können. In der Gesellschaft stellen vorhandene, nicht in Anspruch genommene Kredit- und Avallinien die Liquiditätsversorgung jederzeit sicher. Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein gruppenweites Cashpool-System durch das zentrale Treasury Department. Für die bestehenden Kreditlinien und Financial Covenants sowie weitere Angaben wird auf Anhangsangabe 19 Finanzverbindlichkeiten verwiesen.

30 – Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus vier Mitgliedern wie folgt:

- Cem Peksaglam, Vorsitzender des Vorstands, Vorstand für Konzernstrategie, M&A, Investor Relations und Unternehmenskommunikation, Recht, Immobilienangelegenheiten, Personal, Compliance und Nachhaltigkeit.
- Martin Lehner, stellvertretender Vorsitzender, Vorstand für Technik, Werke, Forschung und Entwicklung, Einkauf und Qualitätsmanagement.
- Günther C. Binder, Vorstand für Finanzen, Controlling, Konzernrevision und IT (bis 31. Dezember 2016).
- Jan Willem Jongert, Vorstand für Vertrieb (inkl. Vermietung, Schulung, Logistik), Ersatzteile und Service und Konzernmarketing (ab 1. April 2016 bis 9. Januar 2017).

Die Mitglieder des Vorstands üben keine Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Wacker Neuson Konzerns aus.

Aufsichtsrat

Als Aufsichtsräte der Wacker Neuson SE sind bzw. waren während des Berichtsjahres bestellt:

- Johann Neunteufel, Ingenieur, Vorstandsvorsitzender der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Hans Haßlach, Betriebsratsvorsitzender der Kramer-Werke GmbH (bis 31.01.2017), stellv. Konzernbetriebsratsvorsitzender (bis 31.01.2017), stellv. SE-Betriebsratsvorsitzender (bis 31.01.2017), Uhdlingen-Mühlhofen
- Mag. Kurt Helletzgruber, Vorstand der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich
- Prof. Dr. Matthias Schüppen, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner der Kanzlei Graf Kanitz, Schüppen & Partner, Stuttgart
- Elvis Schwarzmaier, Betriebsratsvorsitzender Reichertshofen, Konzernbetriebsrats- und SE-Betriebsratsvorsitzender, Rohrbach
- Ralph Wacker, Bauingenieur und geschäftsführender Gesellschafter der wacker+mattner GmbH, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Die vorgenannten Mitglieder des Aufsichtsrats sind satzungsgemäß bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 der Wacker Neuson SE beschließt, längstens aber für sechs Jahre, bestellt.

Die folgenden Aufsichtsräte der Gesellschaft üben weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien aus:

- Johann Neunteufel
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Prof. Dr. Matthias Schüppen
ACCERA AG, Mannheim, Aufsichtsratsvorsitzender

Für die Angaben über die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge früherer Organmitglieder verweisen wir auf die Anhangsangabe 31 Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen.

31 – Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter und Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats), in Betracht.

Die wesentlichen Beziehungen des Konzerns mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

IN T€				
	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2016	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2016	Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen 2016	Erträge aus Geschäftsvorfällen 2016
Beziehungen zu Gesellschaftern	189	159	503	730
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	189	25	666	361
Gesamt	378	184	1.169	1.091

IN T€				
	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2015	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2015	Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen 2015	Erträge aus Geschäftsvorfällen 2015
Beziehungen zu Gesellschaftern	207	151	588	1.299
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	21	13	724	336
Gesamt	228	164	1.312	1.635

Die Beziehungen zu Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen mit einer Aktionärin. Der Umfang der getätigten Lieferungen und Leistungen an die Aktionärin betrug TEUR 696 (Vorjahr: TEUR 1.016). Diesen standen die von der Aktionärin erhaltenen Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 482 (Vorjahr: TEUR 586) gegenüber. Die getätigten Lieferungen und Leistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Beziehungen zu Schwestergesellschaften und solchen Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, ergeben sich im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie Mietverhältnissen zwischen Tochterunternehmen und Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden. Die getätigten Lieferungen und Leistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.510 (Vorjahr: TEUR 3.152). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen TEUR 534 (Vorjahr: TEUR 498). In der Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 wurde gemäß §§ 286 Abs. 5 Satz 1, 314 Abs. 3 Satz 1, 315a Abs. 1 HGB beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit a) Satz 5 bis 8 HGB i.V.m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben. Gegenüber dem Vorstand bestehen zum Stichtag kurzfristig fällige Verbindlichkeiten aus Leistungen in Höhe von TEUR 1.610 (Vorjahr: TEUR 1.350).

Für die Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen TEUR 4.499 (Vorjahr: TEUR 4.363). Die Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes (Zuführung) belief sich auf TEUR 136 (Vorjahr: Zuführung TEUR 216). Der Anwartschaftsbarwert ist die Pensionsverpflichtung vor Saldierung

mit Planvermögen beziehungsweise vor eventuell noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen beziehungsweise Verlusten. Im Weiteren wird auf die Anhangsangabe 17 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verwiesen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurden aufgrund entsprechender Vereinbarungen ebenfalls Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Wert dieser Pensionsverpflichtungen TEUR 33.872 (Vorjahr: TEUR 27.230). Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von TEUR 911 (Vorjahr: TEUR 844) an ehemalige Vorstandsmitglieder geleistet.

32 – Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2016 als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers und dessen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

IN T€	2016		2015	
	Abschlussprüfer und verbundene Unternehmen	Davon Abschlussprüfer	Abschlussprüfer und verbundene Unternehmen	Davon Abschlussprüfer
Abschlussprüfung	1.332	531	1.000	445
Sonstige Bestätigungsleistungen	–	–	57	57
Steuerberatungsleistungen	596	431	412	383
Sonstige Leistungen	30	12	75	62

In der Gliederung der Honorare wurde bereits HFA 36 in der neuen Fassung berücksichtigt.

33 – Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung abgegeben, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Gesellschaft unter → www.wackerneusongroup.com zugänglich gemacht worden.

34 – Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften machen für das Geschäftsjahr 2016 von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Name des Unternehmens	Stadt
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtendorf
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen

München, den 14. März 2017

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Martin Lehner
Technikvorstand
(Stellvertretender Vorsitzender)

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Wacker Neuson Konzerns sowie der Wacker Neuson SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns beziehungsweise der Wacker Neuson SE beschrieben sind.“

München, den 14. März 2017

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Wilfried Trepels

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Alexander Greschner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Wacker Neuson SE, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapital-veränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die

Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 14. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller
Wirtschaftsprüfer

von Wachter
Wirtschaftsprüfer

Technikglossar

B

Baugeräte

Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Geräte aus den Bereichen Beton-, Verdichtungs- und Baustellentechnik bis zu einem Gewicht von 3 Tonnen, die überwiegend handgeführt beziehungsweise ferngesteuert oder aufsitzbar sind.

Baustellentechnik

Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Unterstützung für die auf einer Baustelle ausgeübten Tätigkeiten wie Stromerzeuger oder Beleuchtungsgeräte sowie Baugeräte zum Aufbrechen oder Schneiden von Asphalt und Beton wie Trenn- und Fugenschneider sowie Aufbruchhämmer.

Betontechnik

Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zum Verdichten von Beton beim Betonieren von Wänden, Decken und Böden wie Innen- und Außenrüttler sowie Flügelglätter zum Glätten von Betonböden.

D

dual power

Dualantrieb für Kompaktbagger. Mit der Option können Bagger sowohl konventionell im Dieselmotorbetrieb als auch vollkommen emissionsfrei im Elektromotorbetrieb mit Hilfe eines externen Elektro-Hydraulikaggregats arbeiten, das am Unterwagen des Baggers angeschlossen wird.

Dumper

Kompaktmaschinen, die vor allem zum Transport von losen Schüttgütern verwendet werden (rad- oder kettengerieben).

E

ECO

Siegel von Wacker Neuson, mit dem besonders umweltfreundliche (ECOlogy) und wirtschaftliche (ECONomy) Produkte und Lösungen ausgezeichnet werden.

F

Flügelglätter

Flügelglätter werden im Bereich der Betontechnik zur Oberflächen-glättung, insbesondere bei frisch gegossenen Betonböden, eingesetzt, zum Beispiel für das Glätten von Böden in Industriehallen.

H

Heavy Equipment

Große Baumaschinen, die sich nach der Definition des Unternehmens dadurch auszeichnen, dass sie ein Gesamtgewicht von über 15 Tonnen aufweisen, typischerweise projektbezogen zur Baustelle transportiert und von speziell ausgebildeten Anwendern bedient werden.

Heizgeräte

Mobile Heizgeräte zum Auftauen gefrorener Böden oder Aufheizen von Gebäuden und zum Betonieren bei Frost, wodurch Bauarbeiten saisonal unabhängiger werden (vor allem in Regionen mit langem Winter wie Kanada, Alaska, Russland oder Skandinavien).

Hoftrac®

In der Landwirtschaft genutzte kompakte Radlader, die hauptsächlich in der Innenwirtschaft (Ställe etc.) eingesetzt werden und sich dadurch auszeichnen, dass sie aufgrund ihrer kompakten Abmessungen im Innenbereich sehr manövrierfähig sind. Im Unterschied zu konventionellen Radladern sind Hoftracs® wesentlich schmaler und kompakter, außerdem ist der Wendekreis kleiner.

I

Innenrüttler

Innenrüttler werden zur Betonverdichtung überwiegend auf Baustellen eingesetzt. Es handelt sich um elektromotorisch angetriebene Unwuchten, die wasserdicht in einem Stahlrohr angeordnet sind und in den frischen Beton eingetaucht werden.

K

Kompaktlader

Kompaktmaschinen (rad- oder kettengetrieben), aufgrund der Panzerlenkung sehr wendig und universell einsetzbar durch eine Vielzahl von Anbaugeräten.

Kompaktmaschinen

Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Maschinen bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen, insbesondere Rad- und Teleradlader, Kompaktlader, Rad- und Kettendumper, Teleskoplader, Mobil- und Kompaktbagger.

R

Radlader

Kompaktmaschinen (knick- oder allradgelenkt), die mit verschiedenen Anbaugeräten und Optionen vielseitig einsetzbar sind. Materialtransport und Stapelarbeiten sind klassische Einsatzgebiete.

S

Stampfer

Bereits in den 1930er Jahren eigenentwickeltes Pionierprodukt, das zur Boden- und Asphaltverdichtung vor allem bei engen Platzverhältnissen und auch in schmalen Gräben eingesetzt wird.

T

Teleradlader

verfügen zudem über einen teleskopierbaren Arm für eine größere Reichweite oder Stapelhöhe. Der Bediener sitzt zentral und hat somit eine gute Sicht auf seinen Arbeitsbereich. Die Ladeanlage ist direkt vor der Kabine angebracht.

Teleskoplader

Kompaktmaschinen mit nahezu gleichen Arbeitsgebieten wie Radlader, jedoch mit einem anderen Konstruktionskonzept. Hauptunterschiede sind die dezentrale Kabine und die große Stapelhöhe bei kompakten Maschinenmaßen, aufgrund des am Heck angebrachten Teleskoparms, der einen großen Hebel erzielt.

V

Verdichtungstechnik

Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Boden- und Asphaltverdichtung im Kanalbau, im Straßen- und Wegebau, zur Fundamenterstellung und im Industriebau wie Stampfer, Vibrationsplatten und Walzen.

Vibrationsplatte

Produkt zur Boden- und Asphaltverdichtung, das vor allem zur Vorverdichtung des Baugrundes sowie zur Verdichtung von Pflastersteinflächen eingesetzt wird (vorwärts- und rückwärtslaufend, auch ferngesteuert).

Z

Zero emission

Eine Palette elektrisch angetriebener Baumaschinen und -geräte, deren Einsatz sich insbesondere in lärm- und abgassensiblen Bereichen wie Wohngebieten, Schulen, Kliniken oder bei Arbeiten innerhalb von Gebäuden auszahlt. Die zero emission-Lösungen stehen für besonderen Schutz von Bediener und Umwelt.

Zero Tail-Bagger

Bagger, welche beim Drehen des Oberwagens (360°) zu keiner Zeit den Hüllkreis des Baggers verlassen und keinen Überstand im Heckbereich über die Ketten haben. So können sie auch direkt an Hauswänden oder Gartenmauern eingesetzt werden, ohne diese beim Schwenken zu berühren.

Finanzglossar

A

Abschreibungen

Planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderung von Vermögensgegenständen. Im Geschäftsjahr 2009 war im Rahmen des Impairment-Tests eine Wertminderung in Höhe von TEUR 89.540 auf den dem Neuson Kramer Teilkonzern zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert und eine Wertminderung in Höhe von TEUR 10.798 auf die Marke „Neuson“ als Namensbestandteil von Wacker Neuson vorzunehmen (insgesamt 100,3 Mio. Euro). Die außerordentliche Abschreibung war zwar ergebnis-, jedoch nicht zahlungswirksam. Der Teil der damaligen Abschreibung, der auf die Marke entfiel, wurde im Geschäftsjahr 2011 zugeschrieben.

→ [Zuschreibung](#)

B

Bruttoergebnismarge

Verhältnis des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu den Umsatzerlösen laut der Gewinn- und Verlustrechnung; Kennziffer zur Beurteilung, wie kosteneffizient ein Unternehmen produziert.

C

Capital Employed

Investiertes Kapital: Das Capital Employed spiegelt das im Konzern betriebsnotwendig gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Bei der Ermittlung wird das unverzinslich zur Verfügung stehende Kapital vom betrieblich gebundenen Anlage- und Umlaufvermögen des Konzerns abgezogen.

Capital Employed = nicht verzinsliche Aktiva abzüglich nicht verzinsliche Passiva, abzüglich Geschäfts- oder Firmenwert und abzüglich der Marken.

Cashflow

Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, aus der Aufnahme von Eigenkapital, Einzahlungen aus Veräußerungen/Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile und Dividendenzahlungen ergeben.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten investiert beziehungsweise aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten erlöst hat.

Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Zahlungsmittelüberschuss, der durch das operative Geschäft erzielt wurde.

Corporate Governance

Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

CSR

Corporate Social Responsibility beziehungsweise unternehmerische Gesellschaftsverantwortung umschreibt den freiwilligen Beitrag des Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht. CSR steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Markt), über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt) bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern (Arbeitsplatz) und dem Austausch mit den relevanten Anspruchsbeziehungsweise Interessengruppen (Stakeholdern).

D

Derivate

Begriff für austauschbare Werte und Instrumente, die sich auf einen anderen Wert (zugrunde liegender Basiswert) beziehen. Die Wertentwicklung von derivaten Instrumenten hängt von der jeweiligen Wertentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts ab.

Discounted-Cashflow-(DCF-)Methode

Bewertungsmethode; die geschätzten künftigen Zahlungsüberschüsse einer wirtschaftlichen Einheit werden auf den Gegenwartswert abgezinst.

E

EBIT(-Marge)

Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Marge: Verhältnis EBIT zum Umsatz.

EBITDA(-Marge)

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände. Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft eines Unternehmens. Marge: Verhältnis EBITDA zum Umsatz.

EBT

Earnings Before Taxes – Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital; Kennzahl, die die finanzielle Stabilität eines Unternehmens abbildet.

Ergebnis pro Aktie

Konzernjahresgewinn, dividiert durch die Zahl der Aktien.

EVA (Economic Value Added, Geschäftswertbeitrag)

Gilt als Indikator für die Wertsteigerung des Unternehmens.

EVA = ROCE II abzüglich WACC; multipliziert mit durchschnittlichem Capital Employed

Nur wenn der ROCE II größer ist als der WACC, erwirtschaftet das Unternehmen einen positiven Geschäftswertbeitrag.

F

Free Cashflow

Die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.

G

Gearing

Verschuldungsgrad (Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital vor Minderheiten).

Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag, der bei Übernahme einer Unternehmung als Differenz zwischen dem tatsächlichen Kaufpreis der Unternehmung und den Zeitwerten (Buchwerten) aller Aktiva und Passiva sichtbar wird.

H

Hedge

Ein Hedgegeschäft ist ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Risiken, die durch ungünstige Kurs-, Rohstoff- oder Preisentwicklungen entstehen können.

I

Impairment-Test

Jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert.

IFRS (IAS)

International Financial Reporting Standards – international anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.

K

Key Performance Indicator (KPI)

Schlüsselkennzahlen, deren Überwachung für die Messung und Steuerung des Zielerreichungsgrades besonders wichtig sind.

L

Latente Steuern

Differenzen zwischen steuerbilanziellen Ansätzen und Ansätzen nach IFRS mit dem Ziel, den Steueraufwand den Steueranspruch (tatsächlich und latent) entsprechend dem IFRS-Ergebnis auszuweisen.

W

Netto-Umsatzrendite (ROS)

Die Netto-Umsatzrendite ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und Umsatz.

NOPLAT

Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern. Das NOPLAT beschreibt, welches Jahresergebnis das Unternehmen im Falle einer reinen Eigenkapitalfinanzierung erwirtschaftet.

$NOPLAT = EBIT \text{ abzüglich } (EBIT \times \text{Konzernsteuerquote})$

P

Peergroup

Unternehmen, die in derselben oder vergleichbaren Branche tätig sind.

R

ROA (Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Minderheiten)

Die Verzinsung des Gesamtkapitals ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme.

ROCE I (Return on Capital Employed)

Der ROCE I ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Er misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg (Ertragskraft) auf das eingesetzte Gesamtkapital. Die Kennzahl ROCE sagt aus, wie sich das im Unternehmen investierte Kapital verzinst.

$ROCE I = EBIT \text{ im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in \%}$

ROCE II (Return on Capital Employed)

Der ROCE II ist eine Kapitalrendite nach Steuern.

$ROCE II = NOPLAT \text{ im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in \%}$

ROE (Return on Equity)

Eigenkapitalrendite. Der ROE gibt Aufschluss darüber, wie sich das Eigenkapital verzinst hat. Er stellt das Verhältnis von Jahresergebnis (nach Steuern, nach Minderheiten) zu eingesetztem Eigenkapital vor Minderheiten dar.

$ROE = \text{Jahresergebnis (nach Steuern, nach Minderheiten) im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital vor Minderheiten in \%}$

ROS (Return on Sales)

→ [Netto-Umsatzrendite](#)

S

Schuldscheindarlehen

Schuldscheindarlehen sind bilaterale Darlehensverträge, die es in dieser Form nur auf dem deutschen Markt gibt. Als Kapitalmarktfinanzierungsquelle für Emittenten mit langfristigem Finanzierungsbedarf ähneln sie einer Anleihe einem Konsortialkredit. Schuldscheindarlehen sind überwiegend vorrangige, unbesicherte Instrumente mit festem oder variablem Kupon. Im Gegensatz zu Anleihen sind Schuldscheindarlehen keine Wertpapiere. Vielmehr handelt es sich hier um bilaterale, nicht eingetragene (i. d. R.) nicht geratete und nicht börsennotierte Darlehensverträge, die direkt an institutionelle Investoren verkauft werden. Schuldscheindarlehen werden nicht an der Börse gehandelt.

Swap

Unter einem Swap versteht man eine Vereinbarung zwischen zwei Partnern, in der Zukunft Zahlungsströme auszutauschen; die Vereinbarung definiert hierbei, wie die Zahlungen berechnet werden und wann sie fließen.

W

WACC (Weighted Average Cost of Capital)

Gewichtete Kapitalkosten. Der WACC stellt eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar und ermittelt sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag und nicht dem bilanziellen Wert. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage sowie einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag (Marktrisikoprämie). Dieser bestimmt sich aus der Differenz der risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarkts in Abhängigkeit vom Betafaktor.

Die langfristigen Konditionen, zu denen der Wacker Neuson Konzern Fremdkapital aufnehmen kann, dienen zur Festlegung der Fremdkapitalkosten. WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungswunsch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen. Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, entsteht ein positiver Wertbeitrag.

WACC: $(\text{Anteil Eigenkapital} \times \text{Eigenkapitalkosten}) + (\text{Anteil durchschnittliches Fremdkapital} \times \text{Fremdkapitalkosten}) \times (1 - \text{Steuersatz})$
 Eigenkapitalkosten = Basiszins (risikofreie Anlage) + Marktrisikoprämie \times β -Faktor

Working Capital

Working Capital ist der Überschuss der kurzfristig (innerhalb eines Jahres) liquidierbaren Aktiva eines Unternehmens über die kurzfristigen Passiva. Es ist also der Teil des Umlaufvermögens, der nicht zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gebunden ist und deshalb im Beschaffungs-, Produktions- und Absatzprozess arbeiten kann.

Working Capital = Summe der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Working Capital zum Umsatz

Umschlagsgrad des Working Capitals zur Generierung von Umsätzen.

(Durchschnittliches) Working Capital zum Umsatz = Quotient aus (durchschnittlichem) Working Capital und Umsatz

Der Durchschnitt berechnet sich durch Addition von Anfangs- und Endbestand, dividiert durch 2.

Z

Zuschreibung

Wertaufholung. Erhöhung bilanzieller Buchwerte. Stellt sich im Zuge des Impairment-Tests und nach vormaliger außerordentlicher Abschreibung heraus, dass die Gründe, die zu dieser Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, so sieht IAS 36 bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Marken, Technologien, Kundstamm) vor, Zuschreibungen bis maximal zum historischen Anschaffungswert vorzunehmen. Diese sind ergebniswirksam. Geschäfts- und Firmenwerte dürfen nicht zugeschrieben werden.

10-Jahres-Übersicht

IN MIO. €

	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatz	1.361,4	1.375,3	1.284,3	1.159,5	1.091,7	991,6
Umsatz Europa	1.020,7	979,3	921,7	826,2	776,4	723,9
Umsatz Amerikas	291,9	348,5	323,7	297,2	276,2	231,0
Umsatz Asien-Pazifik	48,9	47,5	38,9	36,1	39,1	36,7
EBITDA	157,4	171,3	196,3	153,4	141,7	162,6
Abschreibungen	69,3	67,7	60,1	58,6	56,8	38,8
davon außerordentliche Abschreibungen/Zuschreibungen aus Impairment	-	-	-	-	-0,8	10,8
EBIT	88,1	103,6	136,2	94,7	84,9	123,8 (113,0) ⁷
EBT	81,4	97,5	130,1	88,0	77,8	120,3 (109,5) ⁷
Jahresergebnis nach Minderheiten	56,8	66,2	91,5	61,2	54,1	85,8 (77,7) ⁷
Anzahl Mitarbeiter	4.792	4.632	4.372	4.157	4.096	3.514
F&E-Quote (inkl. aktivierte Aufwendungen) in %	3,4	3,2	3,2	3,1	3,1	3,1
Aktie						
Ergebnis pro Aktie in €	0,81	0,94	1,30	0,87	0,77	1,22
Dividende pro Aktie in € ⁸	0,50	0,50	0,40	0,30	0,50	0,17
Buchwert vor Minderheiten zum 31.12. in €	15,50	15,17	14,42	13,34	13,04	12,84
Schlusskurs zum 31.12. in €	15,42	14,23	16,96	11,49	10,35	9,55
Marktkapitalisierung zum 31.12.	1.081,2	998,1	1.189,2	805,6	725,9	669,8
Profitabilitätskennzahlen						
Bruttoergebnismarge in % ⁶	27,6	28,0	29,7	30,4	30,4	32,6
EBITDA-Marge in %	11,6	12,5	15,3	13,2	13,0	16,4
EBIT-Marge in %	6,5	7,5	10,6	8,2	7,8	12,5 (11,4) ⁷
Netto-Umsatzrendite (ROS) in %	4,2	4,8	7,1	5,3	5,0	8,7
Bilanzkennzahlen						
Bilanzsumme	1.580,8	1.552,2	1.447,6	1.322,4	1.344,8	1.214,3
Gesamtkapitalrendite (ROA) in %	3,7	4,4	6,7	4,6	4,3	7,0
Eigenkapital vor Minderheiten	1.087,2	1.064,1	1.011,7	935,5	914,7	901,1
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	68,8	68,6	69,9	70,7	68,0	74,3
Eigenkapitalrendite (ROE) in % ⁷	5,3	6,4	9,4	6,6	6,1	9,0
Netto-Finanzschulden	205,8	199,1	179,5	177,2	214,2	90,4
Netto-Finanzschulden/EBITDA	1,3	1,2	0,9	1,2	1,5	0,6
Gearing in %	18,9	18,7	17,7	18,9	23,4	10,0
Working Capital	569,3	574,5	532,2	453,1	456,8	370,5
Durchschnittliches Working Capital in % vom Umsatz	42,0	40,2	38,4	39,2	37,9	32,2
Capital Employed	1.039,5	1.011,6	941,5	852,7	866,2	721,1
ROCE I in %	8,6	10,6	15,2	11,0	10,8	17,5 ⁷
ROCE II in %	6,0	7,3	10,8	7,7	7,6	12,5 ⁷
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	6,8	7,1	7,1	7,1	7,5	7,5
EVA (Geschäftswertbeitrag)	-7,9	1,1	32,4	5,1	0,7	32,1
Cashflow						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	131,1	131,0	106,8	131,1	13,6	43,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-102,4	-113,2	-85,3	-75,9	-99,9	-105,5
Investitionen	107,0	118,4	90,3	86,8	104,0	114,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-36,1	-6,6	-23,0	-57,4	88,8	42,6
Free Cashflow	28,7	17,8	21,5	55,2	-86,3	-61,9

¹ Auf Pro-forma-Basis erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 979,5 Mio. € (Erstkonsolidierung Neuson Kramer Baumaschinen AG, 1. Oktober 2007).

² In Klammern: bereinigt um Restrukturierungskosten i. H. v. 9,6 Mio. €.

³ Bereinigt um Restrukturierungskosten i. H. v. 9,6 Mio. € und Abschreibungen auf immaterielle Werte i. H. v. 100,3 Mio. €.

⁴ Inkl. latenter Steuern i. H. v. -2,7 Mio. € (i. d. R. der Abschreibung auf Marke, immaterielle Werte).

⁵ Der Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 30. Mai 2017 lautet 0,50 Euro auszuschütten.

⁶ Seit 2010 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Herstellkosten erfasst.

⁷ Bereinigt um Zuschreibung/Abschreibungen aus Impairment.

⁸ Auf Pro-forma-Basis 2007 (Umsatz: 979,5 Mio. €; Jahresergebnis (nach Minderheiten): 72,8 Mio. €; zum Stichtag 31.12.2007).

⁹ Die Position „Erhaltene Zinsen“ wurde vom Cashflow aus Investitionstätigkeit auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit umgegliedert.

Impressum/Finanzkalender

2010	2009	2008	2007
757,9	597,0	870,3	742,1 ¹
558,6	465,7	676,2	520,7
168,1	103,1	166,9	196,1
31,2	28,2	27,2	25,3
77,8	27,2 (36,7) ²	100,9	117,0
41,1	140,3	43,0	38,1
-	-100,3	-	-
36,7	-113,1 (-3,2) ³	58,0	78,9
32,7	-115,5 (-5,6) ³	55,7	78,2
23,9	-110,1 (-2,9) ^{3,4}	37,4	54,1
3.142	3.059	3.665	3.659
3,3	4,0	3,0	2,9
0,34	-1,57	0,53	1,1
0,00	0,19	0,50	0,62
11,84	11,25	12,96	12,98
13,00	8,20	6,19	14,62
911,8	575,1	434,2	1.025,4
31,6	30,8	33,7	38,1
10,3	4,6(6,2) ²	11,6	15,8
4,8	-18,9 (-0,5) ³	6,7	10,6
3,2	-18,4 (-2,1) ^{4,7}	4,4	7,3
1.030,2	971,7	1.178,6	1.214,5
2,5	-1,1 ^{4,7}	3,2	7,5
830,6	789,0	909,1	910,4
80,6	81,2	77,1	75,0
3,0	-1,5	4,2	8,2 ⁸
13,7	-24,9	59,0	-43,1
0,2	-0,9	0,6	-0,4
1,7	-3,2	6,5	-4,7
269,3	217,9	303,9	271,5
32,1	43,7	33,1	29,0
572,8	489,8	588,1	486,7
6,9	-2,4 ⁷	10,8	23,1 ⁸
5,2	-1,9 ⁷	7,4	15,8 ⁸
7,9	8,1	7,6	-
-14,1	-54,1	-1,3	24,3
44,9	138,3	38,1 ⁹	55,0
-85,2	-38,1	-16,4 ⁹	-141,8
85,0	43,4	101,8	84,0
-10,3	-53,0	-21,9	96,4
-38,8	100,6	23,4	62,1

Kontakt

Wacker Neuson SE

Katrin Neuffer
Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com
www.wackerneusongroup.com

Impressum

Herausgeber:

Wacker Neuson SE
Corporate Communication/
Investor Relations

Konzept, Gestaltung &

Umsetzung:
Kirchhoff Consult AG

Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

Finanzkalender

16. März 2017	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2016, Bilanzpressekonferenz, München
11. Mai 2017	Veröffentlichung Dreimonatsbericht 2017
30. Mai 2017	Hauptversammlung, München
08. August 2017	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2017
09. November 2017	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2017

Alle Rechte vorbehalten. Stand März 2017. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München. Veröffentlicht am 16. März 2017.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.





Wacker Neuson Group
Preußenstraße 41, 80809 München
Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390
www.wackerneusongroup.com